Afc. 389 nd

Bauer, A. C.,

Raph. d. Urbino p.t — Adr. Schleich sc. München

Die Verklärung Christi.

Verlag von C. Etlinger in Würzburg.

Jesus Christus,

der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Gebetbuch

für

fromme katholische Christen.

Von

A. C. Bauer.

Vierte verbesserte Auflage.

Mit Approbation des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats zu Würzburg.

Würzburg, 1848.
Druck und Verlag von C. Etlinger.
Wien.
In der Mechitaristen-Congregations-Buchhandlung.

191. B

Die Verklärung Christi.

Verlag von C. Etlinger in Würzburg.

Jesus Christus,

der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Gebetbuch

für

fromme katholische Christen.

Von

A. C. Bauer.

Vierte verbesserte Auflage.

Mit Approbation des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats zu Würzburg.

Würzburg, 1848.
Druck und Verlag von C. Etlinger.
Wien.
In der Mechitaristen-Congregations-Buchhandlung.

191. 85

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Einleitung.

Jesus Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. (Joh. 14, 6.) Ihm sey Lob, Preis und Ehre, jetzt und durch alle Ewigkeit!

Es ist des Christen strengste Pflicht, Jesus, dem Sohne des Allerhöchsten, unserm göttlichen Erlöser und Seligmacher, alle Liebe, Ehre, Dank und Anbetung zu erweisen; denn er hat aus unbeschreiblicher Liebe für die in Sünden und Laster versunkenen Menschen seine himmlische Herrlichkeit verlassen, hat sich so sehr erniedriget, daß er die menschliche Natur angenommen. Er hat unter vielen Mühseligkeiten, Entbehrungen und Leiden aller Art die Menschen von der ewig beglückenden Wahrheit unterrichtet; ja, er hat uns auf mannigfaltige Weise belehrt und den Weg des himmlischen Vaterlandes gezeigt, damit auch wir da seyn sollen, wo er ist; ja, an seinen ewigen himmlischen Gütern sollen wir Theil haben. Wir sollen Miterben seines himmlischen Reiches werden. Dieß sind seine Verheißungen. (Joh. 17, 24.) Zur Bestätigung seiner beseligenden Lehre

hat er sich selbst — und zwar für uns Sünder — zum Opfer dahingegeben. Am schmählichsten Kreuze hat er sein heiliges Blut vergossen, wodurch er uns vom ewigen Verderben gerettet und den Himmel geöffnet hat.

Der Zweifler vermag diese — zum Heile der Menschen — große Wahrheit nicht zu erfassen; er wankt und zweifelt beständig, und kann über diesen wichtigen Gegenstand nicht in's Reine kommen, weil er mit seinem Verstande erreichen will, was nur das göttliche Licht des Glaubens gewähren kann. Solche Zweifler haben oft harte Glaubenskämpfe zu bestehen, und wenn sie nicht in Demuth täglich die Barmherzigkeit Gottes anflehen, so dauert es oft lange, bis sie zur Erkenntniß des wahren Glaubens kommen.

Der verstockte Ungläubige — obwohl er getauft ist — möchte sogar diese Wahrheit, d. i. der Menschwerdung, des Leidens und Sterbens des ewigen Sohnes Gottes, ganz zernichten, wenn die Wahrheit zerstörbar wäre, — denn diese große Wahrheit zu glauben empört seinen Stolz; — allein Wahrheit bleibt ewig, und wenn auch die ganze Welt nicht glaubte, so bleibt doch die Wahrheit ewig wahr.

Der gläubige Christ hingegen verehrt in Demuth diese beseligende Wahrheit, wie die

Kirche — als Bewahrerin der Reinheit der katholischen Glaubenslehre — dieselbe von jeher, durch alle Zeiten als wahr angenommen hat, mit Bewunderung, Trost und Hoffnung zum ewigen Leben.

Wollen wir nun gläubige Christen seyn, so ist unsere Aufgabe, daß wir die beseligende Lehre unsers göttlichen Heilandes nicht nur als wahr annehmen, sondern auch treu befolgen, und zu dieser Folgeleistung wird er uns — wenn wir darum bitten — Gnade und Stärke geben; denn er, der liebevolle Heiland, spricht: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan" rc. (Matth. 7.) Was aber wäre denn vorzüglicher zu erbitten und zu suchen, als die Güter des ewigen Reiches?

Der göttliche Erlöser machte uns diesen Gegenstand noch begreiflicher, indem er seine Jünger belehrte, daß sie nicht so übermäßig für die leibliche Nahrung sorgen sollten, sondern vorzüglich und vor allen Dingen die ewigen, himmlischen Güter suchen möchten; er sagte daher zu ihnen: „Trachtet vor allem erst nach dem Reiche Gottes und dessen Gerechtigkeit, das Uebrige wird euch als Zugabe werden." (Matth. 6.) Das heißt: wenn wir einen wahrhaft christlichen Wan-

del führen, und in jeder Beziehung unsere Pflichten erfüllen, so wird Gott unsere Berufsarbeit segnen, so daß wir erhalten, was zu unsern leiblichen Bedürfnissen nöthig ist; denn Gott ist ja der Herr aller Güter im Himmel und auf Erden.

Wenn uns also die Forderungen des Christenthums so sehr empfohlen und an's Herz gelegt werden, daß ohne Erfüllung derselben kein ewiges Heil zu erwarten ist; hingegen die Befolgung derselben die beseligendsten Verheißungen zur Folge hat; warum bestreben wir uns denn nicht mehr und eifriger, ihnen Folge zu leisten?

Welche Anstrengung, welche Mühe, Geduld und Ausdauer gewahren wir nicht bei den meisten Menschen um Erlangung eines irdischen und vergänglichen Gutes! Wie bemühet sich nicht der Gelehrte in seiner wissenschaftlichen Ausbildung, um dadurch eine ehrenvolle und einträgliche Anstellung zu erwerben? So auch der Künstler und Handwerker, um sich Ehre und Vermögen zu verschaffen. Welche mühevolle Reisen machen sie nicht, um ihren Zweck zu erreichen! Ja, Manche unterziehen sich sogar einer gefahrvollen Seereise, und überlassen sich auf mehrere Monate, Jahre dem oft ungestümmen Weltmeere, um in einem andern Welttheile

ein besseres Glück zu suchen. Welche Kraftanstrengung wird nicht dazu verwendet, um endlich alle diese Dinge zu erreichen, wenn sie wirklich erreichbar seyn sollten! Allein wie viele haben sich schon vergebens angestrengt, ja vergebens die größten Opfer gebracht. Gesetzt nun auch, daß Mancher seinen Zweck erreicht, Manchem seine Wünsche erfüllt werden, was hat er alsdann errungen? — was anders, als ein vergängliches Gut, das er, wenn der Herr über Leben und Tod befiehlt, zu verlassen jederzeit bereit seyn muß. Ich will zwar nicht damit sagen, daß man sich um Erlangung irdischer Güter gar nicht bewerben dürfe, nein, das wären Eingriffe in das gesellige Leben der Menschen; ich will nur damit sagen, daß man sich nicht vorzüglich damit beschäftigen und darin sein ganzes Glück suchen, sondern die irdischen Güter als Mittel betrachten soll, um die ewigen zu erlangen; ja, daß uns stets die Worte des Herrn eingedenk seyn sollen: „Trachtet zuerst nach dem Reiche Gottes" ꝛc. Und ferner: „Was nützet dir der Gewinn der ganzen Welt, wenn du an deiner Seele Schaden littest?"

Ach! um die von der ewigen Wahrheit verheißenen Güter bemühen wir uns so wenig, suchen sie nur gleichsam im Vorbeigehen,

behandeln die Sorge für die Ewigkeit nur als Nebensache, oder wollen sie erst am Ende unserer Lebenstage suchen, als wenn es uns Gott schuldig wäre, auf unsere Bekehrung zu warten. Ist es nicht schon große Gnade, daß Gott dem Sünder oft lange Zeit zur Bekehrung läßt? — Jedoch ist es ein sehr gewagter Frevel, wenn der Sünder leichtsinnig in seinem Lasterleben verhärtet, die Bekehrung — die Besserung seines Lebens — von einer Zeit zur andern aufschiebt und die Langmuth Gottes mißbraucht; denn die Erfahrung lehrt uns, daß, wenn alle Gnadenmittel nichts fruchten, wenn der Mensch auf seinem Sündenwege verharrt, so daß keine Prüfung von Seite Gottes und keine Mahnung durch die verordneten Diener des Herrn Gehör findet, und der Mensch immer mehr gegen die Besserung verhärtet sich von Gott ganz abwendet, zuletzt ein Zustand eintritt, der, ohne noch Zeit zu lassen, daß man die Erbarmung Gottes anflehe, einen schnellen Tod zur Folge hat. —

Die Ursache dieses bedaurungswürdigen Zustandes kann wohl keine andere, als folgende seyn: Bei dem größten Theile der Christen unserer Zeit ist eine gewisse Lauheit, eine Gleichgültigkeit in Glaubenssachen eingerissen, und dieser nach lebt Mancher in

Sachen der Religion nach seiner eigenen Ansicht, je nachdem er die Glaubens-Wahrheiten und die Gebote der Kirche zu seiner Sinnlichkeit und zu seinen spekulativen Absichten passend findet; daß dieses sich so verhält, davon wird jeder wahrheitliebende Christ sich leicht überzeugen, zumal wenn er Gelegenheit hat, das Thun und Lassen, das Wirken und Treiben der Menschen kennen zu lernen, und nur dieser wird die Lehren und Forderungen des Evangeliums zu würdigen wissen.

Die Mehrzahl der Menschen fühlt sich zu sehr an die Erde, d. i. an das Sinnliche gefesselt, wodurch ihm das Ueberirdische, das Himmlische und Ewigbleibende entfremdet wird. Der sinnliche Mensch findet die Forderungen des Evangeliums zu schwer, zu lästig, und er mag deshalb gar nicht darüber nachdenken. Diese Wahrnehmung ist um so trauriger, weil eine solche Gleichgültigkeit immer mehr um sich greift. Nun kommt noch dazu, daß dieses unselige Verhältniß noch durch mannigfaltige satanische Verführungen gesteigert wird. Jene, die in den irrreligiösen — heidnischen Grundsätzen sich vervollkommnet haben, solche, die man mit Recht Werkzeuge des Fürsten der Finsterniß, — des Satans — nennen kann, wenden alle erdenkliche Mühe an, die schwachen,

unerfahrnen, in der Religion nicht gegründeten Christen ganz auf ihre Seite zu bringen. Sie sagen z. B.: „So genau muß man es nicht nehmen,“ oder: „so kann es nicht gemeint seyn, es streitet ja gegen die menschliche Natur, die wir doch so und nicht anders vom Schöpfer erhalten haben, ja, es streitet sogar gegen die Vernunft. Gott ist gütig, und er nimmt es nicht so strenge mit den schwachen Menschen!“ Diese Art Menschen scheuen sich nicht, die abscheulichsten Laster zu vertheidigen, allein vor dergleichen Verführern hat uns der göttliche Heiland ernstlich gewarnt, indem er spricht: „Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!“ (Matth. 7.) Der Herr sagt ferner: „Sammelt man Trauben von Dornen, oder Feigen von Disteln? Ein jeder gute Baum trägt gute Früchte, ein schlechter Baum aber trägt schlechte Früchte. Jeder Baum, der keine gute Früchte trägt, wird umgehauen und in das Feuer geworfen werden. Folglich werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen.“ Das traurige Loos dieser Verführer und der von ihnen Verführten ist also das Feuer (die angedrohte Strafe des Unglaubens und der Bosheit).

Auch die sogenannten Heuchler und Scheinchristen werden sich in ihren Erwartungen täuschen. „Nicht jeder," spricht der Herr, der zu mir sagt: „Herr, Herr! wird in's Himmelreich eingehen, sondern, wer den Willen meines Vaters im Himmel befolgt, der wird in's Himmelreich kommen" ꝛc. (Matth. 7.)

Aus dieser belehrenden Erklärung unsers göttlichen Erlösers lernen wir, daß nicht allein das Gebet hinreichend ist, die ewigen, himmlischen Güter zu erlangen, sondern wir sollen vorzüglich erst christlich zu leben trachten; denn wie könnte wohl das Gebet eines Lasterhaften oder eines Heuchlers und Scheinchristen Gott dem Allerheiligsten wohlgefällig seyn? — Wir sollen den Willen des himmlischen Vaters befolgen, und dieser heilige Wille des ewigen Vaters ist, daß wir nach der Lehre seines geliebten eingebornen Sohnes unsern Lebenswandel einrichten. Diesen heiligen Willen hat er uns auf die glänzendste Weise bekannt gemacht. Als Jesus mit dreien seiner getreuen Jünger auf dem Berge Tabor sich befand, und dort verklärt wurde, sprach aus der Wolke eine Stimme: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe, den höret." (Mark. 9.) Denn nur durch den Sohn kommen wir zum Vater. (Joh. 14, 7.)

Ihn, den ewig geliebten Sohn des himmlischen Vaters sollen wir hören, das heißt: seine Lehre annehmen und treu befolgen, durch ihn sollen wir zum Vater kommen, denn er sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, Niemand kommt zum Vater als durch mich.“ Unsere Aufgabe ist also, ihm in allen Stücken zu gehorsamen: „Wer meine Gebote hat und sie befolgt,“ sagt Christus, „der ist es, der mich liebt!“ Und die Liebe zu Jesus ist eine der vorzüglichsten Forderungen des Christenthums. Der heilige Paulus spricht: „Wer Jesus Christus nicht liebt, ist verflucht.“

Wer die Gebote Christi nicht hat, das heißt: mit denselben nicht bekannt ist, der hat doch überall, wo Christen sind, Gelegenheit genug, sich darin unterrichten zu lassen; sey es nun durch die heilige Schrift, durch Predigten, oder durch den Katechismus und andere geistliche Bücher; denn wenn er sich einstens mit seiner Unkenntniß bei'm Gerichte Gottes entschuldigen will, so wird er sich sehr täuschen; denn dort wird es nach strenger Gerechtigkeit genommen und leere Entschuldigungen finden keine Aufnahme.

Auf unserm Lebenswege muß der Gedanke an die Allgegenwart Gottes in allen Verhältnissen und bei allen Geschäften unser

beständiger Begleiter seyn. Denn welcher Christ möchte wohl eine Unthat begehen, wenn er den lebendigen Glauben hat, daß Gott allenthalben gegenwärtig ist, daß er Alles sieht, Alles hört, ja, sogar die geheimsten Regungen unsers sündhaften Herzens kennt, und dieselben genau weiß, bevor sie sich bei uns gehörig entwickelt haben?

Nur durch den ediktischen, d. h. unfehlbaren Glauben an die Gegenwart Gottes in allen Verhältnissen unsers Lebens sind wir fähig und geeignet, Gott im Geiste und in der Wahrheit zu verehren und anzubeten. Aus diesem Grunde sind auch erweckende Betrachtungen sehr nützlich.

Wer bei seinem Landesfürsten eine Bitte, eine dringende Angelegenheit vorzubringen hat, der wird gewiß mit aller Demuth und Ehrfurcht seine Bitte vorbringen, und der allerhöchsten, allerheiligsten Majestät, dem Könige Himmels und der Erde, ja, dem Könige über alle Könige sollten wir weniger Ehrerbietung bezeigen? Ihm, der immer und überall gegenwärtig ist, dem wir täglich alle Anbetung, Lob, Preis und Verehrung schuldig sind. Wie darf in dessen Gegenwart der Christ etwas thun, reden oder denken, was dem allsehenden, allerheiligsten Gott mißfällig ist? Wenn wir aber unsern Le-

benswandel nach der Lehre unsers göttlichen Heilandes einrichten, an ihn glauben, fest hoffen und erwarten, was er verheißen hat, nach seiner Würde und nach seinen Verdiensten ihn lieben, ihn lieben in seinen Gliedern, unsern Mitchristen, und uns dann täglich und stündlich die Gegenwart Gottes denken, alsdann sind wir würdig, vor ihm mit unsern täglichen Angelegenheiten und Bitten zu erscheinen, ja, alsdann bekommt unser Gebet erst die wahre zu Gott führende Weihe, welches ich in einem Jeden wünsche, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

A. C. B.

Vorbereitung zum Gebet.

Sey ruhig mein Gemüth! kein unedler, irdischer und unnützer Gedanke müsse dich beunruhigen, heilig müssen deine Empfindungen seyn; denn ich befinde mich in Gegenwart der allerhöchst denkbaren Heiligkeit, des ewigen, unbegreiflichen Gottes, des Wesens aller Wesen, des Urhebers und Beherrschers der ganzen Natur, meines Schöpfers und Herrn. Ja, ich befinde mich vor demjenigen, welchen die Engel voll unaussprechlicher Ehrfurcht anbeten, dessen unermeßliche Majestät Himmel und Erde erfüllt, der allmächtig ist, Alles weiß, Alles sieht und die geheimsten Regungen meiner Seele beobachtet. Wer ihn erforschen will, der muß bekennen, daß er unerforschlich ist.

O heiliges, unerforschliches Wesen! wenn ich in stiller Einsamkeit über Dich und Deine ewige preiswürdige Wesenheit, über Deine liebevollen Eigenschaften nachdenke, so verliert sich mein Geist in Betrachtungen, die mich ganz darniederdrücken, und mich Deine Größe und Allmacht, dagegen mein Unvermögen erkennen lassen, wobei ich nichts vermag als in Demuth niedersinken und anbeten!

Niemals aber will ich anders als im Namen Jesu Christi beten. Denn wie sollten meine Anbetung, mein Opfer, meine Danksagungen, alle meine Seufzer und Gebete je angenehmer seyn können, als vornehmlich dann, wenn sie geschehen im Namen, das ist, nach der Gesinnung und im Vertrauen auf das Verdienst meines theuersten Erlösers und Seligmachers.

Ja, durch Dich, göttlicher Heiland, Gegenstand der ewigen Liebe! durch Dich also und in Deinem Namen will ich beten; es sey für mich oder für Andere, um das Heil der Seele oder auch nur um leibliche Gaben. Alsdann wirst Du mich würdigen, und bei Deinem himmlischen Vater mein Fürsprecher seyn, damit mein Gebet geheiliget und würdig werde, das zu erlangen, was mir nützlich und heilsam ist. Und nun bitte ich um Deine Gnade! erleuchte, stärke, entzünde mich! erfülle mich mit Deinem Geiste, auf daß ich mit lebendigem Glauben, mit kindlichem Vertrauen und voll der innigsten und reinsten Liebe Dich anrufe, und mein Gebet nicht unwürdig sey, von Dir erhört zu werden.

Vom Gebete.

Das Gebet hat einen hohen Werth.

Der heilige Chrysostomus sagte: Wer kann die Liebe und Güte Gottes gegen uns sündige Menschen betrachten, ohne von demüthiger Hingebung vor dem Allmächtigen sich nieder zu werfen, indem er uns zu der unverdienten Ehre erhebt, daß wir mit ihm sprechen und ihm unsere Bitten und Begehren vertrauungsvoll bringen dürfen? Denn wenn wir beten, so reden wir wirklich mit Gott, werden mit den Engeln vereinigt und entziehen uns der Gesellschaft der sinnlichen, irdischen Welt. — Das Gebet ist also ein englisches Werk und vereiniget sich mit der Würdigkeit der Engel. Diejenigen, die viel mit edeldenkenden und feingebildeten Menschen in Gesellschaft leben, nehmen auch bald deren Weise und edle Sitten an. Allein wie um so erhabener ist es, daß wir (durch das Gebet) mit Gott sprechen dürfen? Mit welcher Weisheit, Vorsicht, Güte, Mäßigkeit und noch vielen andern Tugenden wird das vertrauensvolle Gebet den frommen Beter erfüllen? Das Gebet ist also der Ursprung aller Tugenden und geistlicher Gerechtigkeit.

Daher, Allgütiger! fasse ich nun den

festen Vorsatz, mit Deiner Gnade ohne Unterlaß zu beten; denn wenn ich bete, so fühle ich mich zu Dir hingezogen, und im Geiste beruhiget. Es soll mir zugleich als Richtschnur meines Wandels dienen, daß, wenn auch meine Berufsgeschäfte das mündliche Gebet verhindern, ich mein tägliches Geschäft in Deinem Namen und unter Deinem Beistande anfangen und beendigen will. Da ich weiß, daß Du ein gütiger und liebreicher Vater bist, der seinen Kindern gern gibt, was sie nöthig haben, so will ich stets mit kindlichem Vertrauen zu Dir beten.

Das Gebet ist höchst nöthig.

Wer nicht betet, und sich daher nicht täglich — im Geiste und in der Wahrheit — durch das Gebet mit Gott unterhält, ist geistig todt und er handelt gegen Vernunft und Religion. Wenn der Mensch das Gebet unterläßt, so handelt er gerade so, als wenn er verlangte, der Fisch solle auf trockenem Boden ohne Wasser leben; denn so wie durch das Wasser der Fisch sein Leben erhält, also erhält auch unsere Seele durch Gebet, — wenn es ohne Sünden, mit frommen Wandel vereinigt, und im Vertrauen verrichtet wird — das geistige Leben, das heißt: die Gnade Gottes. Das Gebet ist

unsere Hilfe, unsere Stärke und unser Schutz gegen tägliche sündhafte Versuchungen. Da wir täglich gegen Feinde unsrer Seele, als: Fleisch, Hölle und Welt zu kämpfen haben, so ist das Gebet der sicherste Schutz. Auch ist das Gebet zu allen unsern Geschäften sehr nützlich und heilsam.

Das Gebet hat große Kraft.

Das Gebet ist eine Waffe gegen sichtbare und gegen unsichtbare Feinde. Der betende Daniel ging unverletzt aus der Löwengrube, wie auch die drei israelitischen Jünglinge unversehrt aus dem mit Feuer angefüllten Ofen gingen. Durch das Gebet erlangen wir Verzeihung unserer Sünden, durch das Gebet wird uns auch die zeitliche Strafe nachgelassen. Augustinus sagt: Die täglichen kleinen Schwachheitssünden werden getilgt durch das tägliche fromme Gebet der Gläubigen. Durch das Gebet überwinden wir die Macht der bösen Geister. (Matth. 17, 20.)

Durch das Gebet nimmt unsere Seele in dem tugendhaften Leben zu; denn nichts ist uns zur Tugend nützlicher, als uns täglich durch das Gebet mit Gott zu unterhalten; der Apostel spricht: Ist Jemand traurig unter euch, der bete. Das gläubige Gebet wird den Kranken helfen. Betet für ein-

ander, daß ihr selig werdet. (Jak. 5, 13—16.)

Zum Gebete gehören folgende Stücke:

1) Ein reines Herz und ein unsträfliches Gewissen. Der Apostel spricht: „Geliebte! klagt uns unser Herz nicht an, dann haben wir ein freudiges Vertrauen zu Gott, und um was wir bitten, das erhalten wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und thun, was ihm wohlgefällt. Und sein Gebot ist dieses, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi, und uns einander lieben, wie er uns geboten hat." (1. Joh. 3, 21—23.) Der König David spricht: Sollte ich Ungerechtigkeit in meinem Herzen haben, so wird der Herr mich nicht erhören. (Psalm 68, 18.)

Auch dürfen wir nur, wenn wir von Gott erhört zu werden wünschen, um Dinge bitten, die Gott wohlgefällig, und zu unserem zeitlichen und ewigen Heile dienlich sind, und müssen im Gebete verharren; denn es gibt Menschen, die kleinmüthig werden, wenn sie nicht gleich Erhörung finden. Wenn wir auch das, um was wir Gott bitten, nicht erhalten, so dürfen wir doch das Vertrauen auf Gottes Güte nicht verlieren; denn Gott weiß am besten, was zu unserm künftigen Heile nützlich ist.

2) Ein lebendiger Glaube, nach der Lehre des Apostels Jakobus. „Ist Jemand unter euch, der Weisheit vonnöthen hat, der bitte Gott darum; er bitte aber im Glauben und zweifle nicht.“ (Jak. 1, 15.)

3) Die Hoffnung. „Offenbare dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn.“ (Ps. 36, 5.) „Weil er auf mich hoffet, so will ich ihn erhören.“ (Ps. 90.) Darum lasset uns mit Vertrauen hintreten zu dem Throne der Gnaden, auf daß wir Barmherzigkeit erlangen, und Gnade finden, wenn wir Hilfe bedürfen. (Hebr. 4, 16.)

4) Die Liebe. — So wie alle Werke der Barmherzigkeit ohne Liebe keinen wahren innern Werth haben, also und noch viel weniger hat das Gebet ohne Liebe den wahren Werth. Soll das Gebet durch die Wolken dringen, und von Gott würdig aufgenommen werden, so muß es vom Feuer der Liebe zu Gott und dem Nächsten angezündet und erhoben werden. Wie David spricht: „Ich habe den Herrn geliebt und er hat die Stimme meines Gebetes erhört.“ (Ps. 114.) Christus selbst spricht, daß, wenn wir recht beten wollen, wir unsern Nächsten lieben und keinen Haß gegen ihn haben sollen. (Mark. 11, 25.)

5) Zu einem Gott wohlgefälligen Ge-

bete ist noch zu empfehlen die wahre Demuth. David spricht: „Der Herr hat auf das Gebet des Demüthigen gesehen, und ihr Flehen nicht verworfen.“ (Ps. 101, 18.) Das Gebet eines Demüthigen wird durch die Wolken dringen. (Eccl. 25, 21.)

Die demüthige Stellung des Körpers, wodurch die innere Demuth zu erkennen ist und befördert wird, macht auch einen Beitrag zum würdigen Gebete. (Wer sich aber nur äußerlich demüthig stellt und innerlich von Hoffart nicht frei ist, der ist ein Heuchler vor Gott und den Menschen, und schadet sich selbst.) Jesus Christus selbst ist im Gebete auf sein Angesicht niedergefallen. (Matth. 26.) Auch hat mit ihm Petrus, Paulus, Stephanus u. A. kniend gebetet. Paulus sagt: Alle Männer sollen reine Hände zum Gebete erheben. (1. Tim. 3, 8.)

6) Die Werke der Barmherzigkeit und Abtödtung des Fleisches, Almosen geben und Fasten befördern und erheben das Gebet. Das Gebet bekommt durch Fasten und Almosengeben seine Flügel, womit es gegen den Himmel hinaufsteigt.

7) Vor Allem wird die Beständigkeit zum Gebete erfordert. Denn diese gibt dem Gebete die gewünschte Krone und Verdienst. Das eifrige und anhaltende Gebet eines Ge-

rechten vermag sehr viel. (Jak. 1, 16.) Darum mahnet auch Christus immer zum Gebet. (Matth. 7.) Gott verschiebt manchmal die Gabe, um die wir bitten — uns zu verleihen, damit wir mit Bitten fortfahren sollen, um uns einen größern Lohn zu geben. Der heilige Chrysostomus sagt: Allen Fleiß sollen wir zum Gebete verwenden, und uns dessen mehr als unseres Lebens annehmen, dann werden wir ein würdiges Leben führen.

Auf die Mahnung zum Gebete, und zwar zum anhaltenden Gebete, vernimmt man oft widersprechende Erwiderungen. Da heißt es: wer kann denn immer beten? woher nimmt der Handwerker und Künstler, der Staatsdiener, der oft mit Geschäften überhäuft ist, woher die Hausfrau und der Dienstbote die Zeit zu anhaltendem Gebete? Christlicher Bruder! christliche Schwester! du hast nach deiner Ansicht scheinbar nicht unrecht; denn wer seine Berufsgeschäfte vernachläßigen und beständig beten wollte, wie würde der in der menschlichen Gesellschaft bestehen können? Man kann aber dennoch beiden Pflichten Genüge leisten: zur gehörigen Zeit beten und zur gehörigen Zeit nach seinem Berufe arbeiten.

Das mündliche Gebet, wobei der Kör-

per mitwirkt, kann man nicht beständig üben, und doch wird das anhaltende Gebet verlangt. In dieser Beziehung kömmt uns die Mahnung des heiligen Paulus zu Hilfe, indem er spricht: „Ihr möget arbeiten oder ruhen, essen oder trinken, thut es im Namen des Herrn, dann wird euch Alles verdienstlich werden. Auf diese Weise können wir auch bei der Arbeit beten. Ueben wir diese Tugend täglich, so werden wir ein reines Gewissen und den Frieden der Seele bewahren.

Zur Stärkung in der katholischen Glaubenslehre und zu einem Gott wohlgefälligen Gebete, um Erlangung der göttlichen Gnade und zu einem christlich tugendhaften Wandel, der uns zur ewigen Seligkeit führt, sind nachfolgende Punkte zu wissen und zu glauben nicht nur sehr nützlich und heilsam, sondern für den katholischen Christen unerläßlich nothwendig.

Weil der Glaube der Grund aller Tugenden und Vollkommenheiten ist, so werden die vornehmsten Punkte unseres Glaubens in zwei Theilen angezeigt.

Erster Theil der vornehmsten Glaubenspunkte.

1) Daß ein Gott und Schöpfer aller Dinge sey.

2) Daß Gott Alles regiere und erhalte.
3) Daß unsere Seele unsteblich sey.
4) Daß die Gnade Gottes zur Seligkeit nothwendig sey.
5) Daß Gott für Alle ein Richter und Belohner sey.
6) Daß Gott dreieinig in den Personen sey.
7) Daß Gottes Sohn Mensch geworden, für uns gelitten habe, und am Kreuze gestorben sey.

Der zweite Theil der vornehmsten Glaubenspunkte.

1) Die zwölf Artikel des christlichen Glaubens.
2) Die sieben Bitten des Vater unsers.
3) Die zehn Gebote Gottes.
4) Die fünf Gebote der Kirche.
5) Die sieben heiligen Sakramente.

Diese Glaubenspunkte, gläubiger Christ! befleiße dich, selbst genau kennen zu lernen, und lehre sie auch, so viel du Gelegenheit hast, deinen Mitchristen.

Glaubensbekenntniß des heiligen Athanasius.

Ein Jeder, der selig werden will, muß vor Allem den katholischen Glauben haben. Wer diesen Glauben nicht ganz und unver-

letzt bewahrt, den kann nicht zur Seligkeit gelangen.

Der katholische Glaube aber besteht darin, daß wir Einen Gott in drei Personen, und drei Personen in Einer Gottheit verehren und anbeten. Und wir dürfen weder die Personen unter einander vermischen, noch das göttliche Wesen theilen; denn eine andere Person ist die des Vaters, eine andere die des Sohnes, eine andere die des heiligen Geistes. Jedoch ist der Vater, der Sohn und der heilige Geist Ein einiger Gott, gleich in der Wesenheit, gleich in der Herrlichkeit und in der ewigen Majestät. Welcher ist der Vater, so auch der Sohn, und also auch der heilige Geist. Der Vater ist unerschaffen, der Sohn ist unerschaffen, und der heilige Geist ist unerschaffen.

Der Vater ist unermeßlich, der Sohn ist unermeßlich, der heilige Geist ist unermeßlich.

Der Vater ist ewig, der Sohn ist ewig, und der heilige Geist ist ewig. Es sind aber dennoch nicht drei Ewige, sondern nur Ein Ewiger.

So wie auch nicht drei Unerschaffene, noch drei Unermeßliche, sondern nur Ein Unerschaffener und ein Unermeßlicher ist.

Eben so ist allmächtig der Vater, allmächtig der Sohn, allmächtig der heilige

Geist. Und doch sind nicht drei Allmächtige, sondern nur Ein Allmächtiger.

So ist der Vater Gott, der Sohn ist Gott, und der heilige Geist ist Gott. Und es sind dennoch nicht drei Götter, sondern Ein Gott.

So ist der Vater Herr, der Sohn ist Herr, und der heilige Geist ist Herr, und doch sind nicht drei Herren, sondern Ein Herr.

Denn obgleich wir eine jede Person in der heiligen Dreieinigkeit insbesondere für Gott und Herr bekennen müssen, so verbietet uns doch der katholische Glaube, drei Götter und drei Herren zu sagen.

Der Vater ist von Niemanden her, noch geschaffen, noch gezeugt.

Der Sohn ist allein vom Vater, aber nicht geschaffen, sondern von Ewigkeit geboren.

Der heilige Geist ist vom Vater und vom Sohne, nicht erschaffen, noch geboren, sondern ausgegangen.

Es ist demnach nur Ein Vater, nicht drei Väter; ein Sohn, nicht drei Söhne; ein heiliger Geist, nicht drei heilige Geister.

Und in dieser Dreifaltigkeit wird keine Person der andern vorgezogen; keine ist größer oder geringer als die andere, sondern alle drei Personen sind gleich ewig und einander gleich.

Es soll also jederzeit, wie oben schon erklärt, die Einigkeit in der Dreifaltigkeit, und die Dreifaltigkeit in der Einigkeit verehrt werden.

Wer also selig werden will, der muß Obiges von der heiligen Dreifaltigkeit gläubig annehmen.

Ferner wird zur Erlangung der ewigen Seligkeit erfordert, daß wir auch unbezweifelt die Menschwerdung unsers Herrn Jesu Christi glauben.

Der rechte Glaube besteht darin, daß wir auch unbezweifelt die Menschwerdung unsers Herrn Jesu Christi glauben.

Der rechte Glaube besteht darin, daß wir glauben und bekennen, daß Jesus Christus der wahre Sohn Gottes und Gott und Mensch zugleich sey. Gott ist er aus des Vaters Substanz und Wesenheit von Ewigkeit erzeugt; Mensch ist er aus der Mutter Substanz in der Zeit geboren.

Christus ist ein vollkommener Gott und ein vollkommener Mensch, in einer vernünftigen Seele und einem menschlichen Leibe bestehend. Nach der Gottheit ist er dem Vater gleich; aber nach der Menschheit ist er geringer als der Vater. Und obwohl er Gott und Mensch ist, so sind doch nicht zwei, sondern Ein Christus.

Er ist aber der Eine nicht durch Verwandlung der Gottheit in die Menschheit, sondern durch Annehmung der Menschheit in die Gottheit; der Eine ist er, nicht durch Vermischung der Substanz, sondern durch Einheit der Person.

Denn gleichwie eine vernünftige Seele und ein Leib zusammen Ein Mensch ist, also ist Gott und Mensch Ein Christus.

Er litt für unser Heil, stieg in die Vorhölle, stand auf von den Todten den dritten Tag, fuhr in den Himmel auf, sitzet zur Rechten des allmächtigen Gottes des Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Bei seiner Ankunft werden alle Menschen mit ihren Körpern vereinigt auferstehen, und von ihrem eigenen Thun und Lassen Rechenschaft geben.

Diejenigen, welche Gutes gethan haben, werden eingehen in das ewige Leben; die aber Böses gethan, in das ewige Feuer.

Dieses ist der katholische Glaube, und wer diesen Glauben nicht treu und fest bewahrt und hält, der kann nicht selig werden.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste; als er war im Anfange, jetzt, alle Zeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Morgen- und Abendgebete.

Erstes Morgengebet
an Sonn- und Feiertagen.

Liebster Vater im Himmel! ich lobe und preise Dich, daß Du mich die verflossene Nacht bei'm Leben erhalten, und mir den neuen Tag geschenkt hast; ich danke Dir für diese mir verliehene Gnade aus ganzem Herzen. Mein ganzes Leben sey Dir als ein Opfer des Dankes geweiht. Ich übergebe mich Dir ganz, liebreichster Vater; mache es am heutigen Tage mit mir nach Deinem göttlichen Wohlgefallen. Reinige, heilige und bewahre meine Seele zum ewigen Leben, und leite alle meine Gedanken, Reden und Werke, alle meine Verhältnisse und Schicksale so, daß sie nur zu Deiner Ehre und zu meiner Seligkeit verdienstlich werden.

Gott! wie freue ich mich dieses großen Tages! ich will ihn auch nicht umsonst wieder erlebt haben; er soll mir zwar ein Tag der Erquickung, der Ruhe und einer erlaubten Freude, aber auch vornehmlich ein Tag des Heils, der Andacht und der Gottseligkeit seyn.

Erleuchte mich, und lehre mich, Deinen heiligen Willen zu befolgen; denn auch dieser Tag ist vornehmlich zu Deinem Dienste und zur Heiligung meiner Seele bestimmt. Sollte ich ihn nicht dazu anwenden? Mein Wille ist es, o Herr, aber meine Kraft ist oft sehr schwach. Du wirst mich also stärken, und mich Deiner göttlichen Huld und Erbarmniß, deren ich zu einem guten und heiligen Lebenswandel so sehr bedarf, nicht ganz unwerth achten. Durch Deine Gnade gestärkt, werde ich also diesen Tag nach Deinem heiligen Wohlgefallen beschließen. — Undank, Verkennung Deiner Güte wäre es, wenn ich ihn wider Dein und Deiner Kirche ausdrückliches Gesetz nur zu weltlichen Geschäften oder zu steten sinnlichen Ergötzlichkeiten, ja wohl gar vermessentlich zur Sünde und zur Bosheit mißbrauchte, und nicht vielmehr mich bestrebte, ihn so zuzubringen, wie es jeder wahre Christ thut, welchem Dein Dienst, o Gott! und die Beförderung seines und seiner Mitmenschen zeitlichen und ewigen Wohles recht am Herzen liegt.

Ich will also heute nicht nur meine Schuldigkeit nicht vernachläßigen, sondern auch noch, so viel ich kann, durch erneuerten Eifer vergangene Nachläßigkeit wieder gut zu machen suchen. Ich will daher, um mein

Herz mit heiligen Gedanken zu erfüllen, mich ganz der Andacht widmen; ich will jedem Gottesdienste, bei dem ich mich entweder aus kirchlicher Anordnung oder aus freiem gottgefälligen Eifer einfinde, besonders dem heiligen Meßopfer mit aller demselben gebührenden Ehrerbietung, Andacht und Aufmerksamkeit beiwohnen; auch die Pflicht, welche ich sowohl der häuslichen als öffentlichen und allgemeinen Erbauung schuldig bin, auf keine Weise verletzen. Ich will untersuchen und erwägen, was für Wohlthaten ich bisher von Gott erhalten, und was für Sünden ich dagegen wider ihn begangen habe; untersuchen will ich meine Fehler, um mich ihrer immer mehr und mehr zu entschlagen, und sie mit der Gnade Gottes endlich ganz zu unterdrücken; ich will untersuchen, was mir noch mangelt, worin ich besser, und worin ich schlimmer geworden bin.

Ferner will ich mich durch Anhörung oder Lesung heilsamer Bücher und Ermahnungen, vornehmlich aber durch das Wort Gottes unterrichten und im Guten stärken; auch dabei Betrachtungen über mich selbst anstellen, Betrachtungen über die Flüchtigkeit und Kürze dieses Lebens, welches wir oft so unbillig und übel anwenden, ob wir

gleich zu keinem andern Endzwecke erschaffen sind, als Dich, meinen Gott, zu erkennen, Dich zu lieben und Dir zu dienen; Betrachtungen über Tod, Gericht und Ewigkeit, denen wir uns stündlich nähern, und wovon so Manche ergriffen werden, ohne daß sie es schon vermuthen; endlich damit ich dadurch nicht kleinmüthig werde, will ich Betrachtungen anstellen über die göttliche Liebe und Gnade gegen uns.

Ja, mein Gott, aus väterlicher Liebe hast Du mich bisher am Leben erhalten und in Allem so gütig für mich gesorgt, und ich, ich habe Dir für diese großen Wohlthaten so wenig noch gedankt. O allgütiger Vater! erbarme Dich meiner; laß durch das Licht der Gnade mein Gemüth so hell erleuchtet werden, daß ich den ganzen Tag meinen Erlöser Jesus Christus, das schönste und erhabenste Vorbild der Demuth, Liebe, Sanftmuth, Geduld und Heiligkeit vor Augen habe; daß mein Herz in der Einsamkeit, wie im Geräusche der Welt nur in Dir ruhe, und Trost finde. Haß, Neid und jede Lieblosigkeit soll meinem Herzen fremd seyn; nur ungeheuchelte, uneigennützige Nächstenliebe soll es in sich nähren. Bewahre meine Zunge, daß sie nichts spreche, was Dir mißfällt, und gib nicht zu, daß meine Sinne

lüstern werden nach Gegenständen, die zur Sünde führen. Leite mich auf allen meinen Wegen, damit ich gegen Deine heiligen Gebote nicht sündige. Segne, o Herr! in dieser Morgenstunde meine guten Vorsätze, mein Herz und meinen schwachen Willen, damit ich das Ziel erlange, zu dem Deine Barmherzigkeit mich erschaffen hat. Ich danke Dir aus dem Innersten meines Herzens, daß Du mich zum wahren Glauben Deiner Kirche berufen hast; ich opfere Dir meine Seele mit allen ihren Kräften, meinen Leib mit allen seinen Trieben. Ich vereinige, o mein Gott! dieses mein Opfer mit dem hochheiligsten Opfer des Leibes und Blutes Jesu Christi, Deines eingebornen Sohnes. Verleihe mir Antheil an den Gnaden, die dasselbe bei Deiner unendlichen Barmherzigkeit erwirkt.

Du, mein Jesus, der Du mich mit ewiger Liebe geliebt hast, laß Alles, was ich heute Heilsames und zu meiner Erbauung lese, denke, thue oder höre, kräftig auf meine Seele wirken; gib, o gib doch, mein Jesus, daß ich diesen so heiligen Tag entfernt von allen weltlichen Lüsten und Vergnügungen nur Dir allein widme. Laß meinen Wunsch und mein Bestreben seyn, ihn auf's würdigste und nur in Unschuld mit Uebungen

der christlichen Liebe und der wärmsten Gottseligkeit zuzubringen, und sowohl Segen für mein ganzes übriges Leben seyn, als auch selbst bei meinen weltlichen und anderen Verrichtungen, womit ich mich, wenn Du mir noch länger Leben und Kräfte schenkest, für die folgende Zeit meines Lebens beschäftigen werde, zum Troste und zur Richtschnur dienen.

Ja, verleihe mir, o Herr und Erlöser! daß ich nicht nur aller Pflichten, welche ich an diesem zur öffentlichen Feier und Erbauung angeordneten Tage zu erfüllen schuldig bin, auf's eifrigste nachkomme, und durch dasjenige, was mir heute zu betrachten besonders vorgestellt wird, im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe kräftig gestärkt werde; sondern daß ich auch in der Folge keinen der wenigen Augenblicke, die ich noch hier zu leben habe, vorübergehen lasse, ohne ihn so anzuwenden, wie es Dein Evangelium befiehlt, und wie ich am Ende meiner irdischen Lebenstage wünschen werde, denselben angewendet zu haben. Dieß verleihe mir Gott Vater, Gott Sohn, und Gott heiliger Geist. Amen.

Anrufung zur Mutter des Herrn.

Gebenedeite Jungfrau, Mutter meines Herrn und Erlösers Jesu Christi! in deinen

mütterlichen Schutz empfehle ich mich heute und alle Tage meines Lebens. Mit kindlichem Vertrauen rufe ich dich um deine viel vermögende Fürbitte an. O Mutter der Reinigkeit, o Freundin der heiligen Liebe! schirme die Seelen, die dich lieben, vor allen Schlingen der Welt, vor dem Feinde unserer Seelen und vor unserer eigenen Sinnlichkeit. Lehre mich auf deinem heiligen Wege wandeln, und entzünde mein Herz mit einem Funken deiner flammenden Liebe, auf daß ich deinem göttlichen Sohne mit keuschem Leibe diene und mit reinem Herzen gefalle.

O glorreiche Heilige Gottes! die ihr den Fürsten der Finsterniß, die Lockungen der Welt und alle Kämpfe des Fleisches überwunden habt, besonders du, dessen Namen ich in der heiligen Taufe erhielt, bittet für mich, daß ich nach euerem Beispiele den Kampf dieses Lebens standhaft kämpfen, und einstens mit euch vereinigt, Gott loben preisen möge.

Heiliger Schutzengel! mit kindlichem Gemüthe empfehle ich mich deiner heiligen Obhut; erleuchte und beschütze mich heute und zu jeder Zeit auf dem Wege des ewigen Heils.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und

dem heiligen Geiste, wie sie war im Anfange, jetzt und zu ewigen Zeiten. Amen.
Vater unser ꝛc.

Gebet zum heiligsten Altarssakramente.

Gelobt sey Jesus Christus ohne End'
In dem heiligsten Sakrament.

Herr Jesus Christus, Du Sohn des lebendigen Gottes! sieh, vor Deiner höchsten Majestät falle ich nieder, und glaube und bekenne vor Dir und dem ganzen himmlischen Hofe, daß Du im allerheiligsten Sakramente des Altars mit Gott- und Menschheit wahrhaft zugegen seyest. Du Brod des Lebens, das zu unserem Troste, zu unserer Stärkung und Beseligung vom Himmel gekommen ist, ich bete Dich an, ich lobe und preise Dich mit allen Heiligen im Himmel und mit allen Gläubigen auf Erden, daß Du aus unendlicher Liebe dieses heilige Sakrament zum Gedächtniß Deines Leidens und zum Unterpfande der künftigen Herrlichkeit eingesetzt hast, und darin Dich selbst Deinen Kindern zur Speise gibst; verleihe uns, daß wir dieses hochwürdige Geheimniß so verehren, daß wir die Frucht Deiner Erlösung in uns ohne Unterlaß genießen.

O gütigster Jesus! Deine heiligste Mutter sammt allen Heiligen benedeien Dich für

alle die Unehre und Beleidigung, die wider Dich, als das höchste Gut, von den undankbarsten Creaturen jemals sind begangen worden und noch begangen werden.

Gelobt sey das allerheiligste Sakrament des Altars!

Von nun an bis in Ewigkeit.

Zweites und tägliches Morgengebet

für diejenigen, die sich redlich bestreben, vor Gott würdig zu wandeln.

Liebster Vater im Himmel! ich lobe und preise Dich für diese Nacht, die Du mich hast überleben lassen; für diesen neuen Tag, den Du mir geschenkt hast. Wohl Manche haben sich gestern gesund zur Ruhe begeben, und sind in verflossener Nacht unvorbereitet von dieser Erde abgerufen worden; aber ich lebe, und kann noch über Tod und Ewigkeit nachdenken, und mich zu einem seligen Ende vorbereiten. Für diese mir verliehene Gnade, o Allgütiger! danke ich Dir aus ganzem Herzen. Mein ganzes Leben sey Dir als ein Opfer des Dankes geweiht. Nimm mich als Dein Dir ergebenes Kind in Deinen liebreichen, väterlichen Schutz, und gib mir Deinen gnädigen Beistand, daß auch ich mit Liebe und Vertrauen zu Dir beten

kann; laß das beseligende Leben, das nur allein aus Dir, o ewiger Lebensquell, uns zufließt, durch die Gnade Deines heiligen Geistes in mir neu werden, damit ich in Christus, und Christus, mein göttlicher Heiland, in mir lebe, und so mein Leben Dir wohlgefällig, meinem Nächsten heilsam, und mir verdienstlich für das ewige Leben werde.

Dir, o liebreichster Vater! übergebe ich mich ganz. Mache es am heutigen Tage mit mir nach Deinem göttlichen Wohlgefallen; reinige, heilige und bewahre meine Seele zum ewigen Leben, und leite alle meine Gedanken, Worte und Werke, alle meine Schritte und Tritte, all mein Thun und Lassen, alle meine Verhältnisse und Schicksale so, daß sie alle nur Deine Ehre und meine Seligkeit zur Folge haben. Ich begehre jetzt und für allzeit keine andere Ehre, als Dein Dir ergebenes und Dir wohlgefälliges Kind zu seyn; keinen andern Reichthum, als das verheißene Erbtheil in Deinem himmlischen Reiche, welches ich durch das Verdienst Jesu Christi vertrauungsvoll erwarte; keine andere Freude, als die Freude und Ruhe eines guten Gewissens, und die beseligende Freude, einst Dich in Deinem Reiche ewig zu loben und zu preisen. Alles andere stelle ich Deiner väterlichen Fürsorge anheim, die uns, wenn

wir nach Deinem heiligen Willen zuerst Dein Reich suchen, auch das Uebrige liebevoll beilegt, so viel, als es für Zeit und Ewigkeit heilsam ist.

Auch will ich mich bestreben, eifrig und standhaft, durch Deine Gnade gestärkt, in Allem mitzuwirken, die Wege der christlichen Tugend und Gerechtigkeit zu wandeln, jeder Gelegenheit und Versuchung zum Bösen auszuweichen, und insbesondere den Müßiggang, der aller Sünden und Laster Anfang ist, zu fliehen. Aus Liebe zu Dir, o Du liebreichster Vater! will ich gern und freudig die Arbeiten und Geschäfte meines Berufes verrichten, alle Sorgen und Mühseligkeiten mit Geduld ertragen, die mir heute Deine Vaterhand zuweisen wird; und wenn irgend Ungeduld, Kleinmuth oder Unzufriedenheit mit meinem Stande meine Seele beunruhigen sollte, so will ich mit kindlicher Ergebung zu Dir, o himmlischer Vater! aufblicken, meinen Willen mit dem Deinigen vereinigen, und Dir mein Herz zum Opfer darbringen, damit ich mit freudiger Zuversicht den großen Tag erwarten möge, an welchem ich in das ewig beseligende Vaterland eingehen werde, wenn ich als ein guter, getreuer Knecht im Weinberge des Herrn gearbeitet, und mit den empfangenen Talenten, den Kräften

des Geistes und Körpers, gut hausgehalten habe.

Nun bitte ich aus dem Grunde meines Herzens, Du, o Allgütiger! wollest mich erleuchten und meinen Willen lenken; werde ich durch Deine Gnade gestärkt, so will ich allenthalben, so viel ich Gelegenheit finde, verkündigen, ein wie gütiger Gott Du bist. Ja, mein Gott und mein Herr! ich bitte zugleich, Du wollest Dich Aller erbarmen, die zu Dir um Hilfe rufen; Deine Barmherzigkeit breite sich aus über alle Menschen, und Deine Güte erstrecke sich über alle Deine Geschöpfe. Sey Du selbst der Vergelter Derer, die mir Gutes erweisen, und selbst meiner Feinde erbarme Dich, und vergelte ihnen das Böse mit Gutem.

Alle meine Verwandten, Freunde und Gutthäter empfehle ich Deiner unerschöpflichen Güte, daß Du sie segnen wollest; alle Vorsteher der katholischen Kirche, alle Obrigkeiten und Untergebenen, alle Reichen und Armen, Gesunden und Kranken laß Deiner Gnade empfohlen seyn, daß sie, durch Deine Gnade geleitet, zur Gerechtigkeit geführt und darin erhalten werden; daß sie zu Deiner Ehre leben und ihr Heil erwirken. Den Verstorbenen in dem Orte der Reinigung,

die um ihre Befreiung seufzen, gib den ewigen Frieden in Deinem Reiche. Amen.

O Maria, allerseligste Jungfrau und Mutter meines Herrn! unterstütze du mit deiner Fürbitte das Gebet, das ich für mich und Andere im Vertrauen verrichtet habe. Und du, mein heiliger Schutzengel! begleite, beschütze und bewahre mich auf allen meinen Wegen und bei allen meinen Verrichtungen.

Ehre sey Gott dem Vater, der mich zur ewigen Glückseligkeit erschaffen hat; Ehre sey Gott dem Sohne, der mich vom ewigen Verderben errettet hat; Ehre sey Gott dem heiligen Geiste, der mich geheiligt hat; gelobt, gepriesen und angebetet sey die allerheiligste Dreieinigkeit, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Tägliche Anrufung
zum heiligen Schutzengel.

Heiliger Engel, den mir der allgütige Gott in der Stunde meiner Geburt zum Führer, Beschützer und Begleiter auf die gefahrvolle Reise durch dieses Leben, und zum unsichtbaren Erzieher, Lehrer und Freunde meiner Seele gegeben hat; erhabener Him-

melsbürger, seliger Geist! ich ehre dich und liebe dich.

Mit welcher beruhigenden Zuversicht freuet es mich, einen so edeln und erhabenen Beschützer zu haben, der mich Tag und Nacht vor aller Gefahr des Leibes und der Seele zu bewahren sich bestrebt, und zu allem Guten mich zu befördern sucht. Woher kommt mir doch diese große und unverdiente Gnade, daß ich armer Sünder von einem so großen, mächtigen und vollkommenen himmlischen Geiste, von einem Engel Gottes stets begleitet, beschützet und bewahret werde? Ewiger Dank sey meinem gütigen Gott und Vater, daß er nach seiner unendlichen Liebe dich zum Schutze, Rathe und Troste mir verliehen, und durch dich so viele Wohlthaten mir erwiesen hat. Tausendfacher Dank sey dir dafür, lieber, heiliger Schutzengel, und für die große Treue und Liebe, welche du mir Unwürdigen und Undankbaren bisher erwiesen hast und noch erweisest. O wie oft habe ich schon deine — zu meinem Besten — heilige Einsprechungen verachtet, und dich durch meine Sinnlichkeit, Lauigkeit im Dienste Gottes, und zahllosen Fehler betrübt, oder gar durch freiwillige Sünden mich von dir entfernt. Ich erkenne, bereue und bekenne es vor dir und vor dem all-

wissenden Gott, und bitte demüthig um Verzeihung, Nachsicht, und um Gnade und Beistand von Gott, dem Allgütigen. Heiliger Schutzengel, habe Geduld mit den schwachen und gebrechlichen Menschen; sieh, ich will mein Leben bessern, ja, ich verspreche dir auf's Neue, dir nun folgsamer zu seyn, und meinem Herrn und Gott treuer zu dienen. Bitte du — ja, bitte du bei Gott für mich, daß er meinen Vorsatz segne und mich im Guten stärke, damit ich nicht mehr sündige. Stehe mir bei, heiliger Engel, und hilf mir, daß ich das Wahre zur Ehre Gottes und zu meinem ewigen Heile richtig erkenne und eifrig vollbringe. Bewahre meine Zunge und mein Herz vor aller Sünde, regiere meine Gedanken, Worte und Werke, und beschütze mich vor allen — sichtbaren und unsichtbaren — Feinden, vor allen Uebeln und Gefahren des Leibes und der Seele. Führe mich stets nach Gottes heiligem Willen, und erhalte mich auf dem Pfade der Tugend, in der Liebe und Gnade Gottes. Stehe mir bei im Leben und verlaß mich nicht in der Stunde meines Absterbens. Amen.

Tägliche gute Meinung,
oder Aufopferung seiner Werke.

Mein Herr und mein Gott! ich sage Dir von ganzem Herzen Lob und Dank, daß Du mich aus unendlicher Liebe zu einer ewigen Glückseligkeit in Deinem herrlichen Reiche erschaffen hast. Ich danke Dir, Jesus Christus, daß Du mich durch Dein Leiden und Deinen Kreuzestod von der Sünde und vom ewigen Verderben erlöset hast. Ich danke Dir, o heiliger Geist Gottes, daß Du mich durch Deine Gnade zum Himmel geheiliget hast. O allerheiligste Dreieinigkeit! könnte ich doch für diese unaussprechlichen Gnaden und Wohlthaten würdig danken! Doch wie kann ich Dir, Allmächtiger! etwas geben, was Du nicht hättest, ich, der ich ohne Dich, ohne Deine Gnade nichts habe; Alles, was ich bin und habe, bin und habe ich ja von Dir und durch Dich. Doch durch Deine Gnade habe ich auch etwas, was mein ist, was ich Dir übergeben kann, und dieses ist mein freier Wille, meine Freiheit und mein Herz. Weil Du nun mein Herr und mein Gott bist, mein Schöpfer, Erlöser und Seligmacher, das allerhöchste Gut, und mich unendlich liebst, so opfere und übergebe ich Dir zum Zeichen meiner

tiefsten Verehrung und Anbetung, meiner Liebe, Dankbarkeit und Ergebenheit gegen Dich, mich selbst, meinen Willen, meine Freiheit, mein Herz und Alles, was ich habe. Ich will nichts mehr für mich seyn und besitzen, sondern blos Dein will ich seyn, Dein Kind, Dein Eigenthum; nicht mein Wille mehr, sondern nur Dein heiliger Wille soll geschehen in mir und von mir; in Dir, mit Dir, durch Dich und für Dich will ich leben und sterben. Alles zu Deiner Ehre und Verherrlichung.

O könnte ich Dir doch heute so dienen, wie ich es schuldig bin; könnte ich Dich so lieben, wie Du es würdig bist! Aber was kann und vermag ich, — ein schwacher, sündiger Mensch, ja ein armer Sünder? — Darum vereinige ich Alles, was ich heute thun und leiden werde, mit den guten Werken aller Menschen, mit den Gebeten aller sich reinigenden Seelen, mit den Lobgesängen der Heiligen im Himmel und mit den unendlichen Verdiensten Jesu Christi selbst, und bitte Dich, unendlich gütiger Gott! Du wollest diese Vereinigung gnädig genehmigen, und so meinen Mangel und meine Armuth mit dem unendlichen Schatze der Verdienste Jesu Christi ersetzen. Ich opfere Dir also, himmlischer Vater, mein Herz in Vereini-

gung mit dem Herzen Deines geliebten göttlichen Sohnes, und meine Werke in Vereinigung mit jener göttlichen Liebe, mit welcher er auf Erden alle seine Werke zu Deiner Verherrlichung verrichtete, und bitte Dich demüthigst, laß Dir mein Opfer wohlgefällig seyn, und erhöre mein Flehen, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Erstes Abendgebet
an Sonn- und Feiertagen.

Allgütiger Gott! durch Deine Gnade und unter Deinem Beistande ist auch dieser Tag der Ruhe und Erholung dahin geschwunden. Mit herzlichem Danke, o Gott! erscheine ich hier vor Deinem Angesichte, und preise Dich, so viel ich immer kann, für alle die unverdiente Güte, die Du auch heute mir und den Meinigen an Leib und Seele zu erzeigen Dich würdigtest. Wie vortheilhaft zeichnen sich nicht Tage, wie dieser, unter den übrigen Tagen des Lebens aus! Was ist edler, größer, heiliger und seliger, als Gott mit Liebestreue anbeten und verehren? Und da ich insbesondere meine Abhängigkeit von Dir, mein Gott, zu sehr fühle, und finde, daß ich ohne Deine Gnade

und Deinen Beistand nichts Ersprießliches wirken kann, so erkenne ich es auch mit innigstem Danke, daß auch heute Deine Liebe mich bewahrte, daß ich nicht auf Abwege gerieth, daß ich nichts Dir Mißfälliges beging, ja, daß ich mich zu Dir im Gebete erheben konnte, daß ich mich innerlich und äußerlich zu Deiner Verehrung ermuntert fühlte. Und welche Aussichten werden uns dadurch nicht in die fernste Zukunft eröffnet! Wie weit sind wir dadurch über die Thiere des Feldes erhoben, und wie nahe den höhern Geistern, den Bewohnern des Himmels, gebracht!

Ja, mein Gott, so oft ich an Dich denke, so denke ich an Alles, was gut, was groß, was verehrungs- und liebenswürdig ist; an Alles, was mich und alle meine Mitmenschen, sowohl jene, die bereits im andern Leben sind, als diejenigen, die noch auf dieser Erde wohnen, trösten, beruhigen, erfreuen und beseligen kann. Wenn ich mich mit Deinen getreuen Kindern auf Erden zu Deiner Anbetung und zu Deinem Lobe vereinige, so ist mein Herz beruhigt und meiner Seele wohl, weil ich alsdann das würdigste Geschäft verrichte, das Menschen verrichten können.

Selbstprüfung.

Habe ich auch heute die Würde und die Seligkeit dieses Geschäftes empfunden? That ich es nicht mit Widerwillen und Unmuth, sondern aus Neigung und willig frommem, Gott liebenden Herzen? War es mir nicht eine Last, sondern eine heilige Freudigkeit, mich zu den Verehrern Gottes und Jesu Christi zu gesellen, und mit ihnen unserm gemeinschaftlichen Vater und seinem Sohne, unserm Herrn und Heiland, die Ehrfurcht, die Liebe, die Unterwerfung, den Dank zu erweisen, den das Geschöpf seinem Schöpfer, der Gerettete seinem Erretter, ja, der Sünder seinem Erlöser und Heiland schuldig ist? Haben mein Verstand und mein Herz an Allem, was ich in dieser Absicht gethan habe, aufrichtigen, innigen Antheil genommen? Erkannte und fühlte ich es, daß diese gottesdienstlichen Uebungen lauter Seligkeit für mich sind, und daß aller Nutzen blos auf mich selbst zurück fällt?

Und ist mir dieser Tag wirklich nützlich und heilsam geworden? Ist mein Geist zu einer größeren Ruhe, bin ich mehr zu mir selbst gekommen und aufmerksamer auf mich selbst geworden, als es an den übrigen Tagen gewöhnlich geschieht und vielleicht geschehen kann? Habe ich meine geistigen Bedürf-

nisse inniger gefühlt, und mehr für ihre Befriedigung gesorgt? Habe ich meine Würde als Mensch, als Christ, meine Verwandtschaft mit Gott, meine genaue Verbindung mit meinem göttlichen Heilande Jesus Christus — bei'm heiligen Gedächtnißopfer — meine Bestimmung zur seligen Unsterblichkeit lebhafter empfunden? Welcher guten Gedanken, Empfindungen, Gesinnungen, Entschlüsse kann ich mich wohl noch erinnern und erfreuen? Welche Pflicht ist mir wohl heiliger, welche Sünde verabscheuungswürdiger, welche Fehler verhaßter, welche Tugend ehrwürdiger geworden? Welcher Ausspruch Jesu Christi, welches Wort der Wahrheit hat mich besonders aufmerksam gemacht, hat etwa besonders mein Herz gerührt oder Erkenntniß in meinen Verstand verbreitet?

Welche Entschlüsse habe ich in Beziehung meiner Christenpflicht gefaßt, und welche Kräfte habe ich also zur treuen Erfüllung meiner Pflicht, zum eifrigen und freudigen Fortgange auf dem Wege der christlichen Tugend gesammelt? Durch welche edleren Vergnügungen habe ich mich zu den Geschäften der angefangenen Woche ermuntert und gestärkt? Wie und in wiefern habe ich mich durch die Feier dieses Tages Gott und meinem göttlichen Erlöser Jesus Christus ge-

nähert, und mich zu meiner Bestimmung fähiger gemacht?

Ach! mit betrübtem Herzen hebe ich meine Hände zu Dir auf, Vater der Gnaden und der Barmherzigkeit. Nimm mich nicht hin in Deiner Ungnade, und rechne mir die Stunden nicht zur Verdammniß, welche für Deinen Dienst und meine Seligkeit verloren sind. Kann ich sie nicht ersetzen, so wirst Du doch mit einem Schwachen, welcher bereit ist, den Weg der Lauigkeit und der Sünde zu verlassen, nicht in's Gericht gehen, wie es sein bisheriges Betragen verdient. Du, o Allwissender! weißt es am besten; aber auch klagt mich mein eigenes Gewissen an, daß ich nicht immer gelebt habe, wie ich nach Deinem heiligen Wohlgefallen, und zu meinem eigenen Besten, hätte leben sollen. Du aber, o Herr! bist ein Gott der Langmuth und Geduld, ein Gott, der ein williges und reuiges Herz nie verachtet. Aus Gnaden, und nicht, weil ich es verdiente, hast Du mich des Glückes, ein Christ zu seyn, theilhaftig werden lassen, und gabst auch heute mir Gelegenheit, mich Deinem Dienste und dem Heile meiner Seele vorzüglich zu widmen. Dank und Lob sey Dir, gütigster Vater, für alles Gute, was ich heute von Dir empfangen habe. O laß je-

den guten Samen, den Deine liebevolle Vorsehung in mein Herz fallen ließ, sich in demselben fest wurzeln, blühen und Früchte tragen, ja, Früchte für die Ewigkeit. Laß diesen Tag einen Tag des bleibenden Segens für mich seyn, und stärke mich mit Deinem Beistande, daß ich mit neuem Muthe und neuer Freudigkeit den Weg fortsetze und vollende, der mich zu Dir, und zu den Wohnungen der Gerechten, zu der Versammlung der Seligen führt, die Dich und Deinen Sohn Jesus besser kennen, würdiger verehren und inbrünstiger lieben und in Deiner, Deines Sohnes Jesu Christi sammt des heiligen Geistes Gemeinschaft vollkommen glückselig sind. Amen.

Heiliger Schutzengel! du treuer Begleiter und Führer auf meiner Lebensbahn; behüte und bewahre mich vor aller Gefahr Leibes und der Seele, und beschütze mich auch diese Nacht vor unruhigen und unreinen Träumen. Amen.

Zweites und tägliches Abendgebet

um Stärkung im Vertrauen auf Gottes Vorsehung.

Gütigster Gott und Vater im Himmel! täglich erfahre ich die Wirkung Deiner vä-

terlichen Fürsorge; auch heute habe ich sie wieder erfahren. Wie vielen Uebeln und Gefahren war ich bisher nicht ausgesetzt, und Du, o Allgütiger! hast sie gnädig abgewendet. Wie viel Gutes hast Du mich heute wieder genießen lassen, wie viel Kräfte mir geschenkt, wie viel Beistand mir geleistet, und welcher Tag meines Lebens zeuget nicht von Deiner Alles erhaltenden, Alles belebenden Fürsorge und Güte! welcher von allen rufet mir nicht lauter oder leiser zu: Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte; alle seine Anordnungen, alle seine Befehle, alle seine Schickungen und Prüfungen sind gerecht und gut; alle zielen zum Besten seiner Geschöpfe ab, alle befördern ihr Wohl, die Leiden wie die Freuden, die Züchtigungen und Strafen wie die Belohnungen; wenn die Allweisheit Gottes nöthig findet, den Menschen zu züchtigen, so geschieht es aus Liebe, damit er wieder gebessert wird; denn Gott ist die Liebe selbst, und seine Liebe ist eben so weise als mächtig, sie ist unveränderlich, unerschöpflich, stets im höchsten Grade wirksam.

Sollte mich dieß nicht auch in Hinsicht auf alle künftige Tage meines Lebens im Vertrauen auf Dich stärken, o Allgütiger! und mir kindliche, freudige Zuversicht zu Dir

einflößen? Ja, getrost will ich Alles von Dir erwarten, was mir zu jeder Zeit, an jedem Orte, in jedem Zustande, auf jeder Stufe meines Lebens, wirklich gut und heilsam ist. Du bist ja der Allmächtige, der Alles thun kann, was er will, im Himmel und auf Erden, der Allweise, der Gutes und Böses auf das genaueste unterscheidet, und alle unsere Bedrängnisse, so wie alle Mittel, ihnen abzuhelfen, unfehlbar kennt; der Allgütige, der nichts als das Beste wollen und wirken kann, und bis in Ewigkeit wirken wird. Wie könntest Du, der Schöpfer und Vater der Menschen, Deine Geschöpfe, Deine Kinder, die durch Dich ihr Daseyn erhalten haben, wie könntest Du die je verlassen, oder ihnen das versagen, was sie zu ihrem zeitlichen und ewigen Besten bedürfen? Und wenn sie ihrer Bestimmung gemäß nach dem, das wirklich gut ist, nach höherer Vollkommenheit, nach dem Wohle ihrer Mitmenschen, so wie nach ihrem eigenen streben, wie solltest Du sie in ihren Bestrebungen nicht unterstützen, und ihre Absichten nicht befördern? Freilich nicht immer so, wie wir es, nach unserer Eigenliebe und nach unsern, oft beschränkten Ansichten denken und wünschen, sondern so, wie es für uns und Andere am besten ist. Du, o allgütiger und

allweiser Gott, hast uns zu einem bessern ewigen Leben erschaffen, Dein Sohn Jesus Christus hat uns belehrt, auf welchem Wege wir dahin gelangen. Er spricht: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Und ferner spricht er: „Nur durch mich könnet ihr zum Vater kommen.“ Also nur durch Christus, durch Befolgung seiner Lehre, können wir zu Dir, o allgütiger Vater! gelangen.

Wenn wir nun auf dem vorgezeichneten Wege getreu fortwandeln, so werden wir auch das bestimmte Ziel nicht verfehlen. Ja, wenn wir reichlich säen, so werden wir auch reichlich ärnten. Das dürfen wir uns von Dir, dem wahrhaftigen und höchst gütigen Gott und Vater, zuversichtlich versprechen. Aber wie, und in welcher Zeit dieses geschehen soll, das können wir kurzsichtige Sterbliche nicht bestimmen; das hängt von Dir, dem Herrn der Aernte, ab. Deinen zu unserm Besten abzweckenden heiligen Willen getrost und freudig zu befolgen, und Dir, o Allweiser, den Ausgang und die Folgen dessen, was wir thun, ruhig zu überlassen, das ist unsere Pflicht und unsere Schuldigkeit.

Ja, Dir, o allweiser, allgütiger Gott, Dir übergebe ich mich mit kindlicher Zuver-

sicht. Ferne sey von mir, Dir je vorzuschreiben, was Du mir von äußern Dingen und irdischen Gütern geben sollst. Ob mir Gesundheit, ob mir Reichthum, ob mir Ehre und Ansehen gut und nützlich sey, das weiß ich nicht; das überlasse ich Dir, der Du mich und alle diese Dinge, und den Einfluß, den ich auf diese Dinge und sie auf mich haben würden, unendlich besser kennest als ich. Ob das, was mir wirklich gut zu seyn scheint, nicht für mich und Andere schädlich seyn würde, ob es nicht mit Deinen weisesten Absichten gegen mich streiten würde, das weiß ich nicht; das überlasse ich Dir, der Du für alle Deine Kinder sorgest, und das Ganze übersiehst. Du wirst mir — das weiß ich gewiß, und das ist mir genug — Du wirst mir von allen diesen Gütern so viel zukommen lassen, als mir bei dem Grade meiner moralischen Stärke oder Schwäche, in meiner Lage, an meiner Stelle gut und heilsam ist. So erwarte ich alles Gute von Dir, dessen ich bedürftig und fähig bin. So erwarte ich Unsterblichkeit und ewig glückseliges Leben von Dir, der Du mich dazu erschaffen und berufen hast. So erwarte ich Deine heilwirkende Gnade und Deinen Beistand, ohne welchen ich den Weg zu Dir, mein Gott, verfehlen würde. In

diesem Vertrauen übergebe ich mich Dir, wie auch das Schicksal meiner Mitmenschen, besonders meiner Verwandten und Freunde.

Gut und heilsam ist es, auf Dich, o Herr! vertrauen, darum ist auch immer Deine Güte vor meinem Angesichte; ja, selbst bei den Vergehungen meiner sündlichen Schwachheit vergesse ich Deine Barmherzigkeit nicht, flehe zu Dir mit Zuversicht und Vertrauen: „Vater verzeih', verzeih' mir alle meine Sünden um Jesu Christi willen; denn ich vertraue auf Dich."

Und in diesem festen Vertrauen, in der Zuversicht der Erhörung, überlasse ich mich heute der Ruhe. Ich schlafe unter dem Schutze des Allmächtigen, und bin allenthalben bei ihm. Vater aller Wesen und auch mein Vater, Du bester und gütigster! Dir empfehle ich meinen Leib und meine Seele. Deiner Barmherzigkeit und Gnade versichert, (und warum sollte ich mich dessen nicht trösten) was habe ich wohl zu fürchten? der letzte Gedanke, der mich heute beschäftiget, bist Du; und auch Du, mein Gott! sollst der erste des morgigen Tages seyn. Ich entschlafe, indem ich an Dich denke; und wenn ich erwache, wie will ich mich alsdann wieder auf's Neue bestreben, niemals etwas zu unternehmen, zu reden, oder mir auch nur

den geringsten Gedanken zu gestatten, wodurch ich Dir mißfallen könnte? — Glücklicher Tag, an dem ich so handeln werde!

Ja, bald, wenn Deine Güte, o Gott! nicht ein anderes verhängt, (in Allem geschehe Dein heiliger Wille) werden meine ermüdeten Kräfte durch den Schlaf wieder erquicket seyn; und dann, meine Seele! kannst du dich mit erneuerten Trieben zu dem Ewigen emporschwingen; dann entbrenne vor Liebe und Dankbarkeit gegen Gott deinen Schöpfer und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Heilige Maria, Mutter meines Herrn und Erlösers, bitte für mich! Heilige Engel, beschützet mich!

Meßandachten.

Gebete bei'm hochfeierlichen Meßopfer.

(Hochamte.)

Vorbereitung des Herzens zur würdigen Feier des heiligen Opfers.

Bei'm Anfange am Fuße des Altars.

Hochheiliges, großes Werk, welches nun beginnt! Jesus, der ewige Sohn Gottes, unser Erlöser und Heiland selbst, erneuert jetzt in unserer Mitte, als ewiger Priester nach der Ordnung Melchisedechs — durch seinen verordneten Priester — unblutiger Weise auf dem Altare das große, heilige Opfer, welches er zum Heile der ganzen Menschheit blutiger Weise auf dem Kalvarienberge vollbracht hat. Ja, göttlicher Heiland! Du bist Opfer und Priester zugleich; denn Du selbst bist es, der dieses heilige Opfer erneuert durch den Priester, der Dein Diener ist. O, daß wir würdig diesem heiligen Opfer beiwohnen möchten, um seiner heilsamen Früchte auch theilhaftig zu werden. Wie der Priester nun im Gefühle seiner Unwürdigkeit am Altare steht, reumüthig seine Sünden bekennet, auf sein reuiges Herz schlägt,

und spricht: Ich habe gesündigt durch meine Schuld, durch meine größte Schuld, — und flehentlich um Verzeihung bittet, um sich würdig auf diese heilige Handlung vorzubereiten; so wollen, o Gott! auch wir Alle nur im Geiste der Buße dem heiligen Meßopfer beiwohnen. Mit Glauben und Vertrauen nähern wir uns also Deinem heiligen Altare, voll des heiligsten Verlangens, zu erscheinen mit derjenigen Ehrfurcht und Andacht, deren dasselbe so vorzüglich würdig ist; weil Du, o Jesus! es selbst gestiftet und zu erneuern befohlen hast, theils zum immerwährenden Gedächtniß Deiner Liebe, aus welcher Du für uns hast leiden und sterben wollen; theils auch zur Versöhnung für die Sünden, deren wir uns fast täglich schuldig machen.

O Jesus, mein Erlöser und Heiland! so wollen wir denn, nach Deinem heiligen Wohlgefallen, alle unsere Gedanken nur auf Dich und auf die so heilige Handlung richten, die jetzt beginnt; wir wollen sie richten auf Dich, der Du das Genugthuungsopfer für uns Alle geworden bist; wir wollen sie vereinigen mit dem Opfer, das auch hier am Altare jetzt durch Deinen Diener — zur heiligen Fortdauer jener Deiner göttlichen, unendlichen Genugthuung in Dir vollbracht

werden soll, der Du bist einzig der wahre Priester in Ewigkeit, unser unablässiger Mittler und Fürsprecher, welchen Gott gestellt hat zwischen sich und uns, zu versöhnen unsere Sünden im Glauben an Dein Blut, uns gerecht zu machen nicht durch unser Verdienst, sondern bloß nach Deiner Gnade. (Röm. 3, 24, 26.)

Bereite Du, o Jesus! selbst unsern Geist vor, stärke unsern Glauben, heilige unsere Gedanken, reinige uns von Sünden und belebe unsere Gesinnungen, so, daß sie Deiner würdig sind, dann werden wir auch nicht ungebessert diese geheiligte Stätte verlassen; denn so groß auch unsere Unwürdigkeit ist, so ist doch hier, wo uns und allen Deinen Gläubigen das Verdienst Deines Todes, die Kraft Deines vollbrachten Versöhnungsopfers so vorzüglich zugeeignet, unsere Zuversicht auf Dich so sehr erhöhet wird, — die Stätte, wo Du im Vater, und der Vater in Dir, uns zu erhören bereit bist. Hier wollen wir unser ganzes Herz vor Dir ausgießen, und allein den Regungen der Andacht folgen; hier wollen wir uns Dir übergeben, wie wir sind. Wir sind oft von unordentlichen Neigungen ergriffen, diese opfern wir Dir auf, o Jesus! um davon befreit zu werden. Wir haben aber auch ein Herz, das Dich

innig und feurig zu lieben im Stande ist, dieses soll nur allein für Dich brennen.

Danken wollen wir Dir hier für alle Deine Beschwerden, für Deine heilsamen Lehren, für die uns durch Deine Leiden und durch Deinen Tod erwirkte Erlösung, — ja, für alle Deine Liebe gegen uns. Und haben wir diese nicht immer genugsam erwogen oder erkannt, so soll eine aufrichtige Reue und ein erneuerter Eifer zeigen, wie sehr uns unser nachlässiges Betragen mißfällt.

O daß Deine Gnade uns heiligen, stärken, und Dir wohlgefällig machen wollte, damit alle unsere Gebete und Wünsche, die wir hier in unserer Unwürdigkeit Dir darbringen, würdig seyn möchten, erhört zu werden! — Erbarmungsvoller Heiland! wir hoffen es von Dir und durch die Kraft dieses heiligen Versöhnungsopfer für Lebendige und Abgeschiedene; ja, durch das Opfer, das Du selbst bist. Erhöre uns, erhöre das Gebet des Priesters und aller Anwesenden.

Bei'm Gloria.

O Gott und Herr! mit innigster Herzensfreude gedenken auch wir jetzt mit dem Priester des himmlischen Lobgesanges, den die heiligen Engel anstimmten, als Du, der Heiland der Welt, geboren warst: „Ehre

sey Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“

Dank sey Dir, daß Du die menschliche Natur angenommen hast, um uns einst mit dem Glanze der himmlischen Herrlichkeit zu umgeben. Dir sey Lob und Preis, daß Du Dein großes Werk, unsere Erlösung, am Kreuze vollbracht hast; Du sitzest nun zur Rechten des himmlischen Vaters, und wirst auch uns, wenn wir Dir treu bleiben, einst rufen, daß wir seyen, wo Du bist, und Theil nehmen an Deiner ewigen Glorie, der Du lebest und regierest mit dem Vater und dem heiligen Geiste in alle Ewigkeit. Amen.

Bei der Epistel.

Allgütiger, ewiger Gott! der Du uns einen neuen Tag zum Leben vergönnt hast, um ihn zu Deiner Ehre und zum Heile unserer Seele anzuwenden, sieh gnädig auf uns herab, unterstütze durch Deine heiligmachende Gnade unsere Schwachheit, und leite uns durch die Bedrängnisse und Gefahren dieses Lebens zur ewigen Seligkeit; laß uns stets leuchten Deine göttliche Lehre, die uns Dein eingeborner Sohn bekannt gemacht hat, damit wir uns in den Finsternissen dieser Welt nicht verirren, und den

Sünden und Lastern fröhnen. Du, göttlicher Heiland, hast's gesagt und gewollt, daß das Andenken Deines Todes oft wiederholt werden sollte; Du hast die Weise, es zu thun, selbst gezeigt und vorgeschrieben; auch wird jedesmal die Feier der heiligen Messe mit einer Lesung aus der heiligen Schrift verbunden, um uns zu erinnern, daß wir die Früchte Deiner Erlösung und insbesondere dieses heiligen Meßopfers nicht theilhaftig werden können, wenn wir nicht Dein göttliches Wort beherzigen und befolgen, durch welches wir zum gottseligen Leben angeleitet werden. Du hast uns zugleich versichert, daß es Dein eigenes Fleisch und Blut sey, welches bei der Feier der heiligen Messe Gott Deinem Vater dargestellt und als eine wahre Seelenstärkung zu einem Dir geweihten Andenken genossen würde.

Gläubig und dankbar nehmen wir diese Deine Worte und Verheißungen an; glauben sie so gewiß und wahrhaftig, als wir wissen, daß Du ungeachtet Deines blutigen Kreuzopfers, wodurch Du uns Zugang und Zuversicht zu Gott verschafft hast, dennoch nicht aufhörst, für uns zu bitten, und als ewiger Hohepriester vor Gottes Angesicht zu erscheinen, um noch immer das Versöhnungsopfer für unsere Sünden zu seyn, dessen wir um

so mehr bedürfen, je mehr wir täglich neue Sünder sind, und Du der Einzige bist, in welchem und durch welchen uns Gnade und Heil verheißen ward. Denn Du bist ja der ewig geliebte Sohn Gottes, des himmlischen Vaters, an dem er so großes Wohlgefallen hat, daß er in Dir und durch Dich die Welt mit sich selbst versöhnte, und ihr ihre Sünden nicht zurechnete; der aber auch uns, seine Geschöpfe, so sehr liebt, daß er den, der ganz ohne Sünden war, für uns zum Sühnopfer machte, auf daß wir in ihm zur Gerechtigkeit würden, nämlich zu einer Gerechtigkeit, die vor Gott wohlgefällig und gültig ist. (2. Korinth. 5, 18, 21.)

Wie Du, o Jesus! ferner noch immer dasselbe Opfer, aber dieselbe Versöhnung bist, und indem Du auf dem Altare Gott Deinem Vater als das einzige vollgültige Opfer in Vereinigung Deines Abendmahles und Deines Todes dargestellt wirst, Du Dich selbst als Mittler und mächtiger Fürsprecher Deiner Erlöseten ihn gleichfalls darstellst, — ja, dann betrachten wir Dich bei'm Abendmahle, betrachten Dich am Kreuze und dann zur Rechten Gottes, — betrachten Dich in Deiner Gottheit, in Deiner Menschheit, in Deiner ganzen Liebe. Dann bist Du uns vornehmlich Erlöser, Tröster und Fürbitter;

denn wo erkennen wir diese vollkommener, als da, wo uns Dein Leiden tröstet, Dein Fleisch und Blut stärket, Deine Vermittlung unsere ganze Hoffnung ist?

Möchten wir dabei uns nie einer Sünde schuldig gemacht haben!

Ach, mit Scham und Reue bekennen wir unsere Schuld, unseren Kaltsinn, unsere Undankbarkeit; schon auf Dich, als unseren barmherzigen Heiland, der stets Mitleiden und Erbarmung hat mit unserem Elende, und uns Heil und Hilfe verspricht, wenn wir durch ihn uns Gott nahen, durch ihn und in seinem Namen den Vater bitten, durch den und in dem auch er, Gott der Vater selbst, uns verheißt, gnädig zu seyn, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Zum Evangelium.

Herr Jesus Christus! Dein heiliges Evangelium, welches die freudige Botschaft unserer Erlösung und Beseligung ist, und die Anleitung zur Gottseligkeit gibt, soll immerhin tief in unser Herz geschrieben seyn. Es gibt ja außer der Lehre des Evangeliums und der Befolgung desselben keine Seligkeit. Wir danken Dir, o Jesus! daß Du auch uns gewürdiget hast, zur Erkenntniß Deines heiligen Evangeliums zu gelangen. Dank

sey Deinen heiligen Aposteln, Dank sey allen heldenmüthigen Glaubenspredigern, durch welche Dein heiliges Evangelium auf alle Zeiten ausgebreitet worden ist durch Wort und That. Im Glauben und in Werken wollen wir uns bestreben, ihm treu zu bleiben. Es sey uns das Licht unseres Lebens, die Richtschnur unserer Gesinnungen und Handlungen, der Trost unseres Herzens, der Schild unserer Tugend. In ihm wollen wir leben und sterben; denn in ihm allein können wir, nach Deiner Verheißung, auch selig werden.

In dieser festen Zuversicht, — beseelt von dem eifrigsten Wunsche, auch schon jetzt dieser Deiner Verheißung und Deines Heils theilhaftig zu seyn, und zwar durch das Opfer, welches auch nun in Dir vollbracht werden soll, — werfen wir uns hier im Geiste nieder am Thron der Gnade, vereinigen unser Gebet mit dem Gebete Deines Dieners, und sagen, als solche, die durch Dich zu Kindern angenommen sind: „Lieber Vater! durch Deinen Sohn bitten wir Dich, vergib uns unsere Sünden und sey uns gnädig.“ Amen. (Röm. 8. Galat. 4.)

Zum Credo.

Ich preise Deine Barmherzigkeit, o himmlischer Vater! daß Du aus Liebe zu uns Deinen Sohn in die Welt gesandt hast, damit Alle, die an ihn glauben, durch diesen Glauben und die Ausübung seiner Gebote zum ewigen Leben gelangen. Ich glaube an Gott den Vater ꝛc.

Erster Haupttheil.

Zur Aufopferung.

Wie Jesus Christus bei'm letzten Abendmahle Brod und Wein in seine heiligen Hände nahm, Dir, o Gott! seinem himmlischen Vater dankte, und es Dir als Gabe aufopferte, die mit dem erhabensten Zwecke verbunden war, so opfert auch der Priester nach dem Vorbilde unsers Herrn Jesu Christi im frommen Gebete zu dem nämlichen erhabenen Zwecke Dir, o ewiger himmlischer Vater! jetzt Brod und Wein auf. Mit dieser heiligen Opfergabe des Priesters opfern auch wir, o Gott! uns selbst — unsern Leib und unsere Seele, und Alles, was wir haben, Dir auf.

Mit dieser unserer Aufopferung bitten wir Dich, o Gott! vergib uns unsere Sünden, und sieh auf das Opfer, — auf das

große, göttliche Versöhnungsopfer, welches Du selbst Dir bereitet, und das Dein eigener eingeborner Sohn für uns dargebracht hat als der ewige, wahre, einzige, Dir wohlgefällige Hohepriester, der nicht fremdes Opfer, sondern sich selbst dahingab, aufgeopfert zu werden auf dem Kreuzaltar, um ewig die Versöhnung und Genugthuung für unsere Sünden zu seyn.

Zum Heile unsrer selbst, zum Heile aller Lebendigen nnd Verstorbenen, deren Glaube Dir bekannt ist, legen wir auch heute, Vater! aus ganzer Fülle unseres Herzens Dir gleichsam vor Augen, wie Dein Sohn für uns gelitten hat, — wie er sein Leben zum Tode hingab, um alle, die in Sünden todt waren, lebendig und selig zu machen, wie er seiner selbst nicht schonte, damit Du der Schuldigen schonen und sie beseligen möchtest, — ja, wie er bis zum letzten Augenblicke sich der bittersten Qual hingab, um Elende und Verlorene zu erlösen und zur Gnade zurückzubringen.

Das, o himmlischer Vater! ist unser Trost und unsere Hoffnung. Wie sollten wir nicht auch allen Trost, alle Hoffnung und Zuversicht finden in dem, was die heilige Schrift uns sagt: „Christus ist für uns gestorben, Christus nahm unsere Schuld und

auch unsere Strafe auf sich; Christus ward das vollkommene, das vollgültige Opfer für unsere Sünden, nicht, daß wir sofort noch sündigen dürften, sondern daß wir in unserm sündigen Zustande ermuthigt und gestärkt würden, zu Dir, unserm Vater, zurückzukehren, uns Deiner Liebe, Deiner durch Christus uns erworbenen Gnade und ewigen Glückseligkeit zu vertrösten und zu erfreuen. Und das ist denn auch heute unser Zweck und unser Wunsch; darum erscheinen wir hier im Angesichte Deines Sohnes am Throne der Barmherzigkeit, dankbar uns zu trösten, zu erfreuen Deiner Liebe, ja, Deiner und seiner Liebe, Deiner und seiner Gnade; nicht zu verzweifeln wegen unserer Sünden, so groß und vielfältig sie auch seyn mögen; vielmehr alles zu hoffen, ja, zu erwarten von Deiner Güte und Barmherzigkeit Alles, was Du uns durch Jesus Christus verheißen hast.

Und dieses, Vater! wirst Du uns nicht versagen. Wir opfern uns Dir in diesem unblutigen Gedächtnißopfer ganz auf, so wie Dein Sohn am Kreuze sich ganz für uns aufgeopfert hat, ja, wie er sich uns selbst ganz dargegeben hat im letzten Abendmahle. Wir opfern uns Dir auf; entsagen durch diese unsere Aufopferung, die Du in uns

wirksam und Dir wohlgefällig machen wollest, allem bösen Eigenwillen und Eigensinn, und möchten nun gern so ganz, selbst in unserer geringsten Handlung und Gesinnung, Dein und Christi, Deines Sohnes, seyn. Ja, Vater, wir wollen nicht mehr uns selbst, wir wollen nur Dir und ganz Dir angehören. Vater! nicht unser, sondern Dein heiliger Wille geschehe.

Zur Präfation und zum Sanktus.

Es ist würdig und gerecht, billig und heilsam, daß wir Dir allzeit und überall Dank sagen, Dir, heiligster Herr, allmächtigster Vater, ewiger Gott! der Du mit Deinem eingebornen Sohne und mit dem heiligen Geiste bist Ein Herr und Ein Gott, nicht in einer einzigen Person, sondern in drei Personen, eines und desselben Wesens; denn was wir von Deiner Herrlichkeit nach dem Lichte Deiner Offenbarung glauben, das glauben wir auch von Deinem Sohne, glauben es auch von dem heiligen Geiste, ohne in ihnen einen Unterschied der göttlichen Natur anzunehmen. Unser Bekenntniß der ewigen wahren Gottheit ist so beschaffen, daß wir in den Personen die Verschiedenheit, in dem Wesen die Einheit und in der Majestät die vollkommenste Gleichheit erken-

nen und anbeten. Diese Majestät preisen auch alle Engel und Erzengel, alle Cherubim und Seraphim. Unaufhörlich und einstimmig ist ihr Lobgesang: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! voll sind Himmel und Erde von seiner Herrlichkeit; gepriesen sey, der da kommt im Namen des Herrn!“

Bitten.

Barmherziger Gott und Vater! durch den Priester bitten auch wir Dich durch Deinen eingebornen Sohn Jesus Christus, daß Du dieses heilige Meßopfer gnädig aufnehmen, und die Früchte derselben Deiner heiligen Kirche zuwenden wollest, damit sie in dieser bedrängten Zeit, unerachtet aller Anfechtung, nach Deinem heiligen Wohlgefallen zu Deiner Ehre und zu unserem Heile fortbestehe bis an das Ende der Zeiten. Wir bitten Dich noch insbesondere für unsere Verwanden und Angehörigen, so wie auch für unsere lebenden Mitbrüder und Mitschwestern; nimm sie alle in Deinen gnädigen Schutz, und erhalte sie im wahren Glauben; befestige sie in jeder christlichen Tugend, und wende von ihnen Alles ab, was ihnen auf irgend eine Weise nachtheilig an ihrer Seele und Seligkeit werden könnte.

Vorzüglich bitten wir Dich für unsere geistliche und weltliche Obrigkeit, und noch besonders bitten wir um Stärke, und Geduld für die Vorsteher Deiner Kirche, die um des Guten willen Lästerung und Verfolgung leiden, und für Alle, für die wir besonders zu bitten schuldig sind. Selbst unsere Feinde empfehlen wir Deiner Gnade und Barmherzigkeit. Ihr aber, ihr seligen und heiligen Geister des Himmels! ihr wollet liebreich unsere Bitten durch euere vielvermögende Fürsprache unterstützen, damit sie der Erhörung gewürdiget werden.

Zweiter Haupttheil.

Zur Wandlung.

Herr Jesus Christus! der Du am Tage vor Deinem Leiden Brod und Wein in Dein Fleisch und Blut verwandelt hast, mit den Worten: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut;“ das Nämliche verrichtest Du auch jetzt durch Deinen verordneten Priester, der in Deinem Namen die heilige Handlung vornimmt.

Jesus, Erbarmer! vor Dir, der Du hier gegenwärtig bist, fallen wir nieder, und beten Dich an. Du bist der Sohn des ewigen Gottes, unser Herr und Gott; wir

glauben an Dich, wir hoffen auf Dich, wir lieben Dich. Jesus! erbarme Dich unser, und sey uns gnädig.

Eingeborner Sohn Gottes! der Du Dein heiligstes Blut für die Sünden der Welt vergossen hast, wir beten Dich an; Dein heiligstes Blut wasche und reinige mich von allen meinen Sünden, erfülle mein Herz mit allen Tugenden und Gnaden. Gekreuzigter, hier gegenwärtiger Jesus! erbarme Dich unser.

Nach der Wandlung.

Zu Gott, dem Vater.

Liebreichster Vater! in Erinnerung des bittern Leidens Deines eingebornen Sohnes, so wie seiner glorreichen Auferstehung und Himmelfahrt bitten wir Dich durch dieses hochheiligste Opfer, welches Deiner unendlichen Majestät dargebracht wird, daß Du wohlgefällig auf dasselbe herabsehen wollest, um uns mit den heilsamen Früchten desselben zu segnen in Zeit und Ewigkeit, damit wir einst Theil nehmen an der Seligkeit der Heiligen im Himmel. Auch der abgeschiedenen Brüder und Schwestern N. N., für welche ich zu Dir flehe, und die uns im wahren Glauben schon in die Ewigkeit vorangegangen sind, gedenke gnädig, o Herr!

und erfreue sie im Reiche Deiner Herrlichkeit.

Zu Jesus Christus.

Liebreichster Jesus! in Deine Hände empfehlen wir unsern Geist; handle nach Deiner Liebe. Ziehe uns zu Dir, hefte uns an Dich, alle unsere Neigungen und Begierden aber an Dein Kreuz, damit wir der Welt und uns selbst gekreuziget ganz Dein eigen seyn mögen. Sey Mittler, sey Begnadiger und Seligmacher; tilge unsere Schuld, unsere Sünden, für die Du gestorben bist; wir bereuen sie, wir verabscheuen sie und schämen uns ihrer.

Jesus! sieh und erforsche unser Herz, seine Gesinnungen, seine Wünsche, seine Vorsätze. Wir geloben Dir, so viel Du unsere Schwachheit stärkest, vor Deinem Angesichte Dankbarkeit, Gehorsam und Gegenliebe; geloben Dir neue Treue, neuen Eifer, neue Anhänglichkeit. Wir sind nicht mehr unser, wir sind ganz Dein Eigenthum. So wie Du Dich uns zu Liebe, ganz am Kreuze darbrachtest, so bringen auch wir Dir zu Liebe uns ebenfalls hier zum Opfer dar. So wie Du Dein Fleisch und Blut, ja, Dich selbst uns gegeben hast, damit Du in uns und wir in Dir seyn und bleiben möch-

ten, so geben auch wir Dir unsern Leib und unsere Seele hin, damit Du Dir in uns eine Dir wohlgefällige Wohnung bereiten mögest. Wir unterwerfen uns Dir auf immer und in Allem, vereinigen auf's Neue unsern Willen mit dem Deinigen, damit, was Du willst, auch wir wollen, und entsagen mit all unserer Kraft dem, was Deinem Willen widerspicht; denn wer dem nicht entsagt, der kann Dir nicht angehören.

Theuerer Heiland! wir alle sind Dein Eigenthum, von Dir erkauft, erlöset und erneuert. Darum übergeben wir uns Dir nun zu einem neuen und steten Dienstopfer, und zwar in Rücksicht desjenigen Opfers, das hier in Dir geschieht, und Gott, Deinem Vater, — ihm und Dir zum Lobe, uns aber zum Heile und zur Genugthuung für unsere Sünden dargebracht wird; denn es ist doch (wenn wir gläubigen und reinen Herzens sind) keine würdigere, keine heilsamere Darbringung und Genugthuung, als die, die wir mit derjenigen verbinden, welche Du am Vorabende Deines Todes am Kreuze vollbracht hast, und die noch jetzt und bis an's Ende der Zeiten in Deiner Kirche fortwährt.

In dieser Vereinigung opfern wir Dir auf, — Dir und dem Vater und Erbar-

mer, und dem heiligen Geiste, dem Gott alles Trostes, — alles, was wir sind und haben, unsern Leib, daß seine Glieder seyen Werkzeuge der Gerechtigkeit, nicht der Sünde; unsere Seele, daß sie sey unbefleckt und wohlgefällig vor Deinen Augen, immer das Bild Deines Wesens und Deiner Lehre, geheiligt durch himmlischen Sinn und reines Gewissen; unsern Glauben, daß er gestärkt werde durch immer größere Zuversicht auf Dich, erhöhet zur unvergänglichen Hoffnung des ewigen Lebens; unsere Trübsale, daß wir darin getröstet werden durch Dein Leiden, hingelenkt auf jene Herrlichkeit, wohin Du vorangegangen bist; unsere Mängel und Sünden, daß wir nicht verzweifeln, sie abzulegen, sondern daß wir in Dir durch wahrhaft würdige Buße und Besserung Nachlassung und Verzeihung erlangen; unsere Begierden, daß sie, entzündet und gereinigt durch das Feuer Deiner Liebe, zur Empfangung Deines Fleisches und Blutes erweckt werden, damit wir, gleich den ersten Gläubigen, an dessen verheißenen Gnadenwirkungen heilsamen und gemeinschaftlichen Antheil nehmen, und so den inneren Frieden und die wahre Seelenruhe erlangen.

Zum Pater noster.

Aufgemuntert durch die Ermahnung Jesu Christi, Deines Sohnes, wage ich es, o ewiger Vater! zu beten: Vater unser, der Du bist in dem Himmel ꝛc.

Zum Agnus Dei.

O Jesus, Du Lamm Gottes, unser Versöhner, der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser. O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, sey uns gnädig. O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, schenke uns den Frieden. Ja, gib Deiner Heiligen Kirche den Frieden, wie die Welt ihn nicht geben kann, auf daß alle Gläubigen Dir ungestört dienen, und Dein heiliger Name auf der ganzen Erde verherrlichet werde. Amen.

Dritter Haupttheil.

Zur Communion.

O Jesus, Du in der Brodsgestalt verborgener Gott! erbarme Dich meiner. Ich bin nicht würdig, Dein heiligstes Fleisch und Blut zu empfangen; aber meine Seele verlangt nach Dir. Ach, komme, kehre mit Deiner heiligmachenden Gnade bei mir ein.

Freigebigster Jesus, Du Brod des Lebens, der Du uns zurufest: „Kommet alle zu mir, die ihr mit Mühseligkeit und Arbeit beladen seyd, ich will euch erquicken!“ In heiliger Sehnsucht verlange ich nach Dir; mein Herz seufzet nach Dir, um durch Deine heilige Gegenwart erfreuet und gesegnet zu werden.

O Jesus! ich glaube an Dich; ich glaube Alles, was Du geoffenbaret hast, und was Deine heilige Kirche uns lehrt; ich glaube, daß Du hier im heiligsten Sakramente wahrhaft zugegen bist; vermehre meinen Glauben. O Jesus! ich hoffe auf Dich; vermehre meine Hoffnung. O Jesus! ich liebe Dich; vermehre meine Liebe. O Jesus! aus Liebe zu Dir bereue ich alle meine Sünden; verzeihe mir. O Jesus! ich opfere mich Dir zu jeder Buße und Genugthuung; sprich mich los von allen meinen Sünden. — Alle Heiligen Gottes! stehet mir bei. (Hier denke, du communicirtest.) Der allerheiligste Leib Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben.

Herr Jesus Christus! da wir im Geiste Theil nehmen an der Communion des Priesters, so vereinigen wir uns auch im Geiste mit Dir, und bitten Dich, daß Du uns auch dieser Vereinigung würdigen wollest.

Du sprichst: „Wer in mir bleibt, in dem bleibe auch ich!“ — Sieh, wir wissen kein größeres Glück zu finden, als mit Dir vereinigt zu seyn und zu bleiben; nimm uns also auf, und sey ewig unser Gott und Herr, unser Mittler und Erlöser, der Tilger unserer Sünden, unser Heil und Leben. Sind wir auch jetzt noch unwürdig, Dich wesentlich zu empfangen, so hoffen wir, daß Du vermittelst Deiner ewigen Erbarmung uns würdig machen werdest.

Ach! in diesem Thale der Prüfungen und mancherlei Versuchungen, wo wir, durch sündliche Begierden und Neigungen dahingerissen, vom Wege des Heils uns so oft entfernen, was bleibt uns dann übrig, um für unsere Schwachheit und Sündhaftigkeit Kraft und Erlösung zu finden, — was anders bleibt uns übrig, als oft dorthin zu gehen, wo Du, o Jesus, Du Herr und Gott! mit Deinem eigenen Fleische und Blute diejenigen stärkest, erquickest, heiligest und ihnen ewiges Leben verheißest, welche nicht unwürdig und unvorbereitet vor Dir erscheinen.

Aber wie selten erfährt unser durch eigene Schuld verhärtetes Herz die Wirkung dieser Deiner unendlichen Gnade; wie wenig bemühen wir uns, im Guten zuzunehmen! —

Noch glücklich genug, wenn Deine Liebe uns bewahrt, daß wir nicht ganz auf die Abwege der Verkehrtheit gerathen! Kaltsinnig gegen Deine Lehren, unempfindsam gegen Deine Verheißungen, undankbar gegen Deine Wohlthaten, verleben wir unsere Zeit oft nur auf sündliche, Dir mißfällige Weise.

Schlußgebet.

O Jesus! wir sind von nun an bereit, bis in den Tod Dir treu und ergeben zu seyn, die Sünde zu meiden, die Tugend zu üben, Deine heilige Lehre zu befolgen, Gottes Willen zu vollbringen, durch Dein Fleisch und Blut uns zu heiligen, um dadurch des Verdienstes Deines Leidens und Deines Todes, Deiner Auferstehung und Deiner Herrlichkeit theilhaftig zu werden, theilhaftig zu seyn nach unserer ganzen Hoffnung, nach unserer ganzen Zuversicht, bis Du kömmst und nach Vollendung dieser unserer Pilgerschaft uns aufnimmst in Dein Reich, wo Du ewig unser Heil, unsere Freude, unser Seligmacher, unsere Glückseligkeit seyn wirst. Amen.

Vater unser ꝛc.

Gebete bei einem feierlichen Hochamte an den Festtagen Marien's, der glorwürdigsten Mutter Jesu.

Vorbereitungsgebet.

Jesus Christus, Du allerhöchster und wahrer Opferpriester! Du hast Dich Gott, Deinem himmlischen Vater, am Opferaltare des Kreuzes als ein reines, unbeflecktes Opfer für unsere Sünden aufgeopfert. Lehre mich, Deinen unwürdigen Diener, ich flehe demüthig darum, durch Deinen heiligen Geist, mit der gebührenden Ehrfurcht, Hochschätzung und Andacht diesem erhabenen Geheimnisse beizuwohnen; Deine Gnade lasse mich immer vor demselben dasjenige glauben und empfinden, was zu Deinem Wohlgefallen und zum Heile meiner Seele gereicht. Es kehre ein in meine Seele Dein guter Geist, der mir die in diesem hohen Geheimnisse verschleierte Wahrheit enthülle; nach der Fülle Deiner Huld verleihe mir die Gnade, dieses feierliche Opfer der heiligen Messe mit geläutertem Herzen und reinem Geiste Dir darzubringen; befreie mein Inneres von allen befleckenden, eitlen und schädlichen Gedanken. Durch die Kraft dieses hochheiligen Geheimnisses und durch die Hand Deines

heiligen Engels verscheuche von mir den Geist der Hoffart, des Neides, der Lästerung, der Unlauterkeit, der Habsucht, der Zwietracht und des Mißtrauens; durch die Kraft dieses heiligen Opfers müssen alle Feinde unserer Seele zu Schanden werden und fliehen. Amen.

Zu Maria, der glorwürdigsten Mutter Jesu.

Zu dir, o Maria, du allerseligste Jungfrau und Mutter Gottes! will ich stets meine Zuflucht nehmen, und um der Früchte deiner Fürbitte theilhaftig zu werden, will ich mich tädlich bestreben, nach deinem heiligen Beispiele, den Tugendweg zu wandeln. Da ich jetzt, o heiligste Mutter! an diesem zu deiner Ehre gewidmeten Feiertage, um an dem hochheiligen Opfer der heiligen Messe Theil zu nehmen, hier bin, so erbitte mir die Gnade der bei dieser heiligen Handlung gebührenden Andacht.

O du Mutter der Barmherzigkeit, du Königin des Himmels, du Jungfrau der Jungfrauen, du Herrlichkeit der Gerechten, du Zuflucht der Sünder, die du den Flehenden Verzeihung und den Verzweifelnden neues Leben erwirkest; du Stärke der Schwachen, du Heil der ganzen Welt, sey gegrüßt. Ich bitte dich, Maria, durch deine Güte zu

bewirken, daß den Schuldigen Vergebung ihrer Sünden, den Kleinmüthigen Stärkung, den Bedrängten Trost, den in Gefahr Schwebenden Beistand, und den Kranken Genesung zu Theil werde. Möchten wir durch dich, o heiligste Mutter! Zutritt zu deinem heiligsten Sohne haben, damit er durch dich uns alle nöthigen Gnaden verleihe. Deine Demuth erwerbe uns Verzeihung für unsere Hoffart und Eitelkeit; die Größe deiner Liebe bedecke die Menge unserer Sünden, und deine heiligen Verdienste mögen ersetzen den Mangel unserer Verdienste. O, unsere Mutter, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! empfehle uns deinem Sohne, versöhne uns mit deinem Sohne. Erbitte uns, o gebenedeiete Jungfrau! durch die Gnade, welche du verdient, durch die Barmherzigkeit, welche du geboren hast, daß er, welcher sich gewürdigt hat, durch dich unsere Mühseligkeit und Schwachheit zu erleichtern, durch deine Fürbitte uns auch wolle Theil nehmen lassen an seiner Herrlichkeit, die da ist in Jesus Christus, deinem Sohne, unsern Herrn, der da über alles gepriesen sey in Ewigkeit.

Gedenke, o mildeste Jungfrau Maria! daß es niemals gehört worden, daß Jemand, der zu dir seine Zuflucht genommen, deine Hilfe angefleht und um deine Fürbitte ge-

beten habe, verlassen worden sey. Von diesem Vertrauen belebt, kommen wir zu dir, seufzend unter der Last unserer Sünden, o Jungfrau der Jungfrauen, und flehen zu dir; o Mutter des ewigen Wortes! sey eingedenk der Gerechten, erbarme dich der Sünder; gedenke derjenigen, die dich kennen, und derer, die dich nicht erkennen; gedenke unseres Elends und deiner Barmherzigkeit. Amen.

Gebet bei'm heiligen Segen mit dem hochwürdigen Gute vor dem Hochaltare.

Jesus, mein Heiland, sey mir gnädig, und verzeihe mir alle meine Sünden. Es segne mich Deine unaussprechlich erhabene Gottheit und Deine heilige Menschheit; es erfreue sich heute und alle Tage meines Lebens und durch alle Ewigkeit in Dir mein Geist und meine Seele, und unaufhörlich will ich lobsingen Deinen heiligen Namen und Dich preisen für alles Gute, das du mir erwiesen; denn Du bist der Gott meines Lebens, der Erlöser und Heiland meiner Seele; daher gebührt Dir auch Preis und Anbetung durch alle Ewigkeit. Amen.

Anfang des feierlichen Hochamtes.

(Der Priester am Fuße des Altars.)

Zu Jesus Christus.

Jesus Christus, wahrer Gott und Mensch! ich bete Dich an aus dem Grunde meines Herzens. Ich glaube und bekenne, daß Du mein Schöpfer, Erlöser und Seligmacher seyest. Weil aber meine Anbetung sehr schwach und unvollkommen ist, so opfere ich Dir jene feierlichen Anbetungen, welche ohne Aufhören Deine allerseligste Mutter, die lobwürdigste Jungfrau Maria, und alle seligen Geister des Himmels und Deine heilige katholische Kirche Dir darbringt.

O Jesus, mein Heiland und mein Gott! ich liebe Dich aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus allen meinen Kräften, und wünsche, Dich noch mehr, ja über Alles zu lieben, und, wenn es möglich wäre, Dich zu umfassen mit jener vollkommenen Liebe, wie Du würdig bist, geliebt zu werden, wie Deine Mutter, der ganze himmlische Hof und Deine heilige Kirche Dich liebt.

Da Du, o heiligster Herr! unendlich gut, weise, mächtig, gerecht und barmherzig bist, so verabscheue ich alle meine Sünden, die ich jemals mit Gedanken, Worten und Werken von dem ersten Gebrauche meiner

Vernunft an bis auf den gegenwärtigen Augenblick begangen habe, und anstatt meiner unvollkommenen Reue opfere ich Dir auf jene bittere Reue, welche der heilige Petrus, die heilige Maria Magdalena, und alle wahren Büßer jemals empfunden haben, mit dem festesten Entschlusse, Dich, durch Deine Gnade gestärkt, nie mehr zu beleidigen.

Weil ich, o Herr! zu schwach, und folglich zu unfähig bin, Deiner unendlichen Gerechtigkeit, welche ich durch meine Sünden und Missethaten beleidiget habe, genug zu thun, so bekenne ich mich sehr schuldig vor Dir, und opfere Dir — zu meiner Versöhnung — mein ganzes Leben, alle meine Werke, Arbeiten, Mühen und Schmerzen, welche ich je erduldet habe, und noch erdulden werde, vereint mit den Verdiensten Deines heiligen bitteren Leidens, und bitte Dich demüthigst um Vergebung aller meiner Sünden, und um Deine wirksame Gnade, daß ich dieselben — noch vor meinem Tode — durch eine wahre Buße austilgen könne.

Zum Gloria.

Ehre sey Dir, o Gott! und Deinen Erbarmungen und Deiner Barmherzigkeit, da Du Dich erbarmest Deiner treuen Diener und aller, die um Deine Erbarmung bitten;

und uns erleuchtest und entreißest aus dem Reiche der Finsterniß, und uns aus Gnade gibst Dein Licht und Dein Reich. Dir sey Ruhm und Macht in Ewigkeit.

Zu Jesus Christus.

O Jesus, Du liebevollster Heiland aller, die an Dich glauben und sich von Dir wollen heilen lassen, Du hast uns ohne Maß geliebt, auch wir sollen Dich wieder lieben über Alles. Du hast aus Liebe zu uns den schimpflichsten Tod am Kreuze erduldet, — war das nicht eine unermeßliche Liebe? Du, Allerunschuldigster! starbst für die Schuldigen den schmachvollsten Tod der Verbrecher, — war das nicht eine unermeßliche Liebe? Sollte ich nun weniger thun, als Dich aus ganzer Seele und aus allen Kräften wieder zu lieben? Ja, Du bist mehr als über Alles liebenswürdig; daher, o Du unendliche Liebe! lehre Du mich lieben, damit ich Dich liebe, wie Du geliebt zu werden würdig bist. Amen.

Zur Epistel.

Großer, allweiser Gott! ich bete und flehe zu Dir um Hilfe und Beistand in allen meinen Angelegenheiten und Nöthen, denn ich fühle mich ohne Deine Gnade und

Deinen Beistand schwach und verlassen; aber durch Deine Gnade gestärkt, vermag ich alle Pflichten der heiligen Religion und meines Standes zu erfüllen.

Da ich mich nun zu allen Dir wohlgefälligen Werken zu schwach fühle, so bitte ich, sende mir Deinen heiligen Geist, daß er mich erleuchte und in allem Guten unterrichte. Die Lehren, welche mir die heilige Kirche durch ihre Priester gibt, nehme ich mit Ehrfurcht und in aller Demuth an, so, als wenn ich dieselben aus Deinem göttlichen Munde hörte. Verleihe mir, o Allgütiger! daß ich alle ihre Lehren und Unterweisungen befolge und nach denselben lebe, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zum Evangelium.

Du, o Gott! bist die Weisheit, die Güte, die Wahrheit und das Leben. Ja, Du bist die Ewigkeit, die Seligkeit und jedes wahre Gute. O allgütiger Gott und Herr! Du bist die Hoffnung und die Freude meines Herzens. Ich glaube und bekenne, o Herr! und preise es mit Danksagungen, daß Du in mir Dein Ebenbild erschaffen hast, damit ich Deiner eingedenk sey, meine ganze Aufmerksamkeit und Hochgefühl auf Dich richte, und Dich über Alles liebe. O Herr! laß

mich Dich recht erkennen, auf daß ich Dich mehr, ja, aus allen Kräften liebe und mich Deiner im Innersten meines Herzens erfreuen möge. Und wenn ich dieß in meinem Leben in dieser Welt nicht vollkommen zu thun vermag, so laß mich doch wenigstens von Tag zu Tag in Deiner Liebe wachsen, bis ich endlich Deines Wohlgefallens würdig werde. Hier wollest Du, o Gott! die Erkenntniß von Dir in mir vermehren, damit sie dort vollendet sey; hier möge meine Liebe zu Dir gedeihen, und dort, in einem bessern Leben, möge sie reif seyn, auf daß hier meine Freude groß in der Hoffnung, dort aber in der Wirklichkeit vollkommen werde. O Herr! durch Deinen ewig geliebten Sohn befiehlst Du, daß wir bitten sollen, und verheißest Gewährung, auf daß unsere Freude vollkommen sey. Ich bitte, o Herr! wie Du willst, daß wir bitten sollen, durch Den, der da wundervoll und unser Lehrer ist; gib, was Du verheißen hast, auf daß meine Freude vollkommen sey. Ja, es hungere darnach meine Seele, es dürste darnach mein Fleisch, mein ganzes Wesen verlange darnach, bis ich eingehe in die Freude des Herrn, der Du der dreieinige Gott bist, gebenedeit in alle Ewigkeit. Amen.

Zum Credo.

Herr Jesus Christus! obgleich ich ein unwürdiger Sünder bin, so bekenne ich dennoch, mit getreuem Herzen und Munde den heiligen katholischen Glauben, ja, alle einzelne Artikel desselben, wie unsere Mutter, die heilige katholische und apostolische Kirche, sie verkündigt, lehrt, und daran festhält. Weil sich aber am Ende unseres irdischen Lebens oft Versuchungen einstellen, die mit schweren Seelenkämpfen verbunden sind, o Herr, so betheuere ich jetzt für die Zukunft, daß, wenn ich, — was Deine mächtige Fürsorge verhüten wolle — bei Gelegenheit derselben durch irgend eine Verwirrung meiner Erkenntnißkraft von diesem heiligen Glauben in etwas abweichen sollte von Deiner allerheiligsten Majestät, von der glorreichen Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, von meinem heiligen Schutzengel und von allen Heiligen, daß ich stets und unwandelbar in diesem heiligen katholischen Glauben und im Schooße der heiligen Kirche, meiner guten Mutter, die ihr Herz keinem Zurückkehrenden verschließt, leben und sterben, und nie in eine Sünde willigen will. Amen.

Erster Haupttheil.

Zur Aufopferung.

O Jesus! es gibt keine größere Glückseligkeit, als mit Dir, das heißt: in Deiner Gnade leben. Ja, in Dir haben wir Alles. Bin ich mit Mühe und Last — mit Sünden — beladen, so bist Du der Gerechte, und zugleich mein Erbarmer und mein Versöhner. Bin ich der Hilfe bedürftig, so bist Du meine Zuflucht. Bangt mir vor den Gefahren dieses Lebens, so finde ich in Dir den ebenen und sichern Weg. Darum, o Herr! bringe ich mit diesem heiligen Opfer mich selbst Dir als ein Opfer dar zu Deiner Ehre und Verherrlichung, weihe mich Dir in Vereinigung jener heiligen Liebe, mit welcher Du dieses erhabene, heiligste Opfer gestiftet, und auf dem Altare des Kreuzes zum blutigen Opfer für unsere Sünden dargebracht hast, und anstatt meiner geringen Vorbereitung und dieser — zerstreuten — Andacht opfere ich Dir jene tiefe Demuth, Liebe und Reinigkeit, mit welcher Deine allerheiligste Mutter und alle Deine gläubigen Diener stets erfüllt waren. Wer Dich, o Jesus! mit reinem Herzen liebt, ja, wer Dich in sein Inneres aufnimmt, der genießt die höchsten Freuden;

denn wo Du wohnst, da ist Leben und Seligkeit.

Zur Präfation und zum Sanktus.

Hochheilige Dreieinigkeit! empfange das Lobopfer meines Mundes, das die Liebe meines Herzens zur Verherrlichung Deiner Majestät mir eingeflößt hat. Ich opfere Dir dasselbe in Vereinigung mit jenem unaussprechlichen Lobe, welches Dir die erhabenen seligen Geister des Himmels, die heiligen Martyrer und alle Heiligen unaufhörlich in tiefster Demuth darbringen. Ich bittte Dich, o Gott! für die Oberhirten Deiner Kirche, für den Pabst, für die Cardinäle, für die Erzbischöfe und für die Bischöfe und für die übrigen Vorsteher Deiner heiligen Kirche, daß Du sie so leiten und erleuchten wollest, wie sie alle Menschen zur wahren Erkenntniß Deiner — des wahren Gottes — und zum willigen Gehorsam gegen Dich zu führen vermögen. Ich bitte Dich, o Gott! für die Könige und Fürsten und für Alle, die in amtlicher Würde stehen, daß durch deren Sorgfalt die Untergebenen ein ruhiges, ehrbares und heiliges Leben führen können. Ich bitte Dich, o Gott! für alle Mitglieder Deiner heiligen Kirche, für die Gerechten, daß Du sie in der Gerechtigkeit und Heiligkeit

erhalten wollest, für die Sünder, daß Du sie vom Wege des Lasters zur Besserung ihres Lebenswandels zurücklenkest. Ich bitte Dich, o Gott! für die Armen, für die Kranken, für die Gefangenen, für Alle, die in Noth und Bedrängniß leben, daß Du ihnen um der Verdienste Deines geliebten Sohnes willen, gnädigst zu Hilfe kommest und sie von allen Uebeln befreiest. Verleihe, mein Gott, daß die Regungen meines Herzens zu Deinem Lobe gereichen, bis die Zeit kommt, wo ich in das süße Lob der tausendmal Tausenden einstimme, welche, vor Deinem Throne stehend, Dich ewiglich preisen, und jubeln: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Zweiter Haupttheil.

Zur Wandlung.

Zu Jesus Christus.

O Jesus! sey mir gnädig, und erbarme Dich meiner. Ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, Jesus, von Herzen liebe ich Dich. Ja, mein Heiland und Retter in aller Noth, ich glaube, daß Du hier unter den Gestalten des Brodes als Gott und Mensch wahrhaft gegenwärtig bist. Mit tiefster Ehrfurcht

bete ich Dich an als meinen Herrn und Gott. O Jesus! Dir lebe ich; o Jesus! Dir sterbe ich; o Jesus! Dein bin ich todt und lebendig.

Ich glaube, o Jesus! daß Du selbst, daß Dein kostbares Blut, welches einst als Versöhnungsblut für alle Menschen am Kreuze vergossen wurde, unter der Gestalt des Weines in diesem Kelche wahrhaftig und lebendig gegenwärtig ist. Ich bete Dich an, o heiligstes Blut meines Erlösers! wasche und reinige mich von allen meinen Sünden.

O Jesus, mein Erlöser, meine Liebe und Sehnsucht! stehe bei mir armen Sünder. Zu Dir seufze ich, zu Dir rufe ich aus ganzem Herzen mit lauter Stimme. Ich rufe Dich in meine Seele; komme, und bereite sie Dir nach Deinem Wohlgefallen, damit Du sie besitzest ohne Flecken und Mackel; denn dem allerreinsten Bewohner gebührt eine reine Wohnung.

Nach der Wandlung.

Ich bete Dich an lobe und preise Dich, o süßester Jesus! aus dem Grunde meines Herzens, und danke Dir für die Liebe, in welcher Du Dich herabließest, unsere Menschheit anzunehmen, drei und dreißig Jahre alle Beschwerden des menschlichen Lebens zu

ertragen, unerachtet aller Wohlthaten, die Du der leidenden Menschheit erwiesen hast, von den Menschen gefangen, gebunden, gegeißelt, mit Dornen gekrönt, verurtheilt zu werden, Dein Kreuz zu tragen, entblößt und im bittern Tode am Kreuze zu sterben, und Deine heilige Seite mit einem Speere eröffnen zu lassen. In Vereinigung mit dieser unendlichen Liebe, welche Dein göttliches Herz erregte, dieß alles für das menschliche Geschlecht zu leiden, opfere ich Dir dieses mein unwürdiges Gebet, und bitte Dich durch die unendlichen Verdienste Deines Leidens und Todes, tilge und reinige mit Barmherzigkeit, was die Seele N. N., für die ich zu Dir flehe, gegen Deinen heiligen Willen gesündigt hat mit Gedanken, Worten und Werken; opfere Deinem himmlischen Vater alle Leiden und Schmerzen Deines verwundeten Leibes für die Strafen, welche sie noch bei der göttlichen Gerechtigkeit schuldig ist. Amen.

Zum Agnus Dei.

Barmherzigster Jesus! Du meine Hoffnung und mein Trost, ich bitte Dich, vergib mir meine Missethaten, und durch Deinen heiligen Namen laß mich gern Deine Gebote halten. Meine Zuversicht und Hoffnung

ruhet auf Deinem kostbaren Blute, o mein Erlöser, das Du um unseres Heiles willen vergossen hast. Du bist das wahre und einzige unbefleckte Lamm, das die Sünden der Welt hinwegnimmt. Du hast durch Dein Sterben unsern Tod erleichtert, und durch Deine Auferstehung uns das Leben wieder gebracht. Ich danke Dir mit Herz und Mund und aus allen Kräften für Deine unendliche Barmherzigkeit, mit welcher Du uns in der Sünde Befangene erlös't und selig gemacht hast. Gütigster Jesus! verfahre mit mir armen Sünder nicht nach Deiner Gerechtigkeit; denn wie könnte ich damit vor Dir bestehen? — sondern sey eingedenk Deiner Barmherzigkeit. Du bist mein Seligmacher; komme mir zu Hilfe, und sprich: „Ich bin Dein Heil." Amen.

Dritter Hauptheil.

Zur Communion.

(Bete mit dem Priester.)

O Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest in mein Herz, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele. (Dieß sprich dreimal, dann bete mit wahrer Andacht Folgendes, und communicire geistlicher Weise mit dem Priester.)

Gib, o Herr! daß wir die köstliche Speise Deines Leibes und Blutes, nicht nur mit dem Munde, sondern mit reinem Herzen erfassen, und bewahre uns vor jeder Sünde, daß wir mit reiner Seele Dich in unserm Herzen, welches Du Dir zur Wohnung gewählt hast, bewahren.

Allgütigster Gott! Deine Barmherzigkeit ist ohne Grenzen. Abermals hast Du mich an dem Opfer, das Dein geliebter Sohn einst blutiger Weise auf Golgatha verrichtete, Theil nehmen lassen. Ich danke Dir für diese Gnade. Neu gestärkt fühle ich mich durch den Trost, womit Du mich während dieses heiligen Opfers erquickt hast. Ich gehe, mit festem Vertrauen auf Dich, o Herr! ich gehe allem dem entgegen, was Du über mich verhängen wirst. Wenn ich die Leiden Deines geliebten Sohnes betrachte, wenn ich seine heilige Lehre befolge; dann wird seine Verheißung: „Wer ausharret bis an's Ende, wird selig werden!" auch an mir erfüllet werden. Verleihe mir dieses, o Gott, mein Vater! durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Nach der Communion.

O Herr Jesus Christus! der Du Alle erlösest, und nicht willst, daß eine Seele

verloren gehe, und zu dem auch Niemand ohne Hoffnung auf Barmherzigkeit flehet, da Du mit Deinem eigenen Munde sprachst: „Was immer ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben.“ Ich bitte Dich um Deines heiligen Namens willen, daß Du in meiner Todesstunde mir vollkommenen Verstand und den Gebrauch der Sprache, tiefe innerliche Reue über meine Sünden, wahren Glauben, feste Hoffnung und innigste Liebe zu Dir, o mein liebenswürdigster Heiland! gnädig verleihen wollest, auf daß ich Dir mit reinem Herzen zu sagen vermöge: „In Deine Hände, o Herr! empfehle ich meinen Geist.“ Der Du glorreich und gepriesen bist in alle Ewigkeit.

Zu Maria, der glorwürdigsten Mutter unsers Herrn.

O Mutter meines Gottes! ich nehme am Schlusse dieses hochheiligen Opfers, meine Zuflucht zu dir, und bitte dich, du wollest mich nicht verstoßen, indem die ganze Kirche dich eine Mutter der Barmherzigkeit nennt und als solche preist. Du bist diejenige, die, weil sie das Wohlgefallen des Allerhöchsten in vollem Maße besitzt, immer erhört wird. Deine Barmherzigkeit ist noch Niemanden versagt worden. Deine Liebe

gegen Bedrängte, hat noch nie einen reuigen Sünder zurückgestoßen, seine Sünden mögen auch noch so groß gewesen seyn, wenn er sich nur dir mit Vertrauen anempfohlen hat. Sollte dich die heilige Kirche mit Unrecht ihre Fürsprecherin und die Zuflucht der Sünder nennen? Könnte ich also wohl fürchten, daß meine Sünden dich hindern würden, dein großes Amt der Barmherzigkeit auszuüben, durch welche du eine Fürsprecherin, eine Vermittlerin des Friedens, die Hoffnung und die Zuflucht der Sünder geworden bist? Könnte es wohl jemals geschehen, daß die Mutter des vermenschten Gottes, welche zum Heile der ganzen Welt die Quelle der Barmherzigkeit geboren hat, ihre Barmherzigkeit einem armen Sünder versagen sollte, der zu ihr seine Zuflucht nimmt? Es ist ja dein Amt, o Maria! Frieden zwischen Gott und den Menschen zu vermitteln; möge denn also deine große Barmherzigkeit, die weit größer ist, als alle meine Sünden, dich bewegen, mir beizustehen. Ich flehe daher demüthig und von ganzem Herzen zu dir, erfreue mich in deiner holden Mutterliebe gegen die Menschen, deine Kinder; denn alle Geschlechter segnen dich, weil alle Geschlechter durch dich gesegnet werden. O hilf mir, du fruchtbringende Jungfrau! daß ich durch

dich die Frucht des ewigen Lebens empfange, stehe mir bei, du mildeste Jungfrau! daß der ewige Vater im Himmel mir verleihe, der heilbringenden Frucht deines Leibes: „Jesus" zu genießen, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Zum Segen des Priesters.

Meine Seele empfange die reichliche Segnung Deines heiligen Namens, o Herr! und bestrebe sich, durch ein christliches Tugendleben der Früchte dieses vollbrachten heiligen Opfers sich würdig zu beweisen. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Zum letzten Evangelium.

Herr, Jesus Christus! einziger Erlöser des ganzen Menschengeschlechtes, ich bete Dich an, aus dem Grunde meines Herzens, und sage Dir, wegen der unendlichen Gnade, die Du mir bisher erwiesen hast und noch täglich erweisest, meinen innigsten Dank; und da Du unendlicher Liebe würdig bist, so fühle ich mich innigst verflichtet, Dich über Alles zu lieben, ja, ich empfinde es schmerzlich, daß ich Dich nicht allzeit so geliebt habe, wie Du es würdig bist, und Dich

auch jetzt noch nicht nach Deiner Würdigkeit und nach Deinem Verdienste liebe. Zum Ersatze dieses Mangels opfere ich Dir alle Anbetungen, Danksagungen, Liebeserweisungen und Ehrenbezeugungen, welche Dir jemals Deine heilige Mutter und alle Deine Heiligen im Himmel, und Deine treuen Diener in Deiner heiligen Kirche auf Erden dargebracht, und noch wirklich darbringen. Ich bereue auch von ganzem Herzen, daß ich Dich, o mein liebenswürdigster Jesus! so oft beleidiget habe, und ich empfinde es mit der größten Traurigkeit, daß mein Reueschmerz noch nicht so stark ist, wie ihn Deine Güte und Gerechtigkeit fordert; deshalb flehe ich in tiefester Demuth, durch die Verdienste Deines allerheiligsten Leidens, Dich um Vergebung, und opfere mich selbst Dir auf, und Alles, was ich jemals im Laufe meines ganzen Lebens zur Tilgung meiner Sünden thun oder leiden werde; und so wie die Zuversicht, die ich in mir nähre, daß Du mir alle meine Sünden vergeben werdest, ihren festen Grund in Deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit findet, eben so flehe ich auch durch dieselbe zu Dir, daß Du mir so viele Gnade verleihen wollest, mich zu bessern, und in Deinem Dienste bis an mein Ende zu verharren. Amen.

Bei'm Segen mit dem Hochwürdigsten.

Es segne mich, gütigster Jesus, Deine Allmacht! es lehre mich Deine Weisheit! es erfülle mich Deine Liebe! es ziehe Dein Erbarmen mich an, und vereinige mich mit Dir in Ewigkeit. Amen.

Gebete nach dem Hochamte.

(Für Jene, die nach vollendeter Feier noch beten wollen.)

Allgütiger, erbarmender Gott! wir bitten Dich, Du wollest gnädig verleihen, daß das hochheilige Opfer, welches wir Dir, o Gott! dargebracht haben, Allen gereiche zur Vergebung der Sünden, zur Heiligung der Seele und des Leibes, zum Fruchtbringen guter Werke, zum beharrlichen Festhalten an der heiligen, allgemeinen und apostolischen Kirche, welche Du auf den Felsen des Glaubens gegründet hast, daß die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen, indem Du sie nach Deiner Verheißung in Deinem mächtigen Schutze erhältst bis an das Ende der Dinge.

Gedenke, o Herr! der getreuen und eifrigen Diener Deiner heiligen Kirche, der Bischöfe und Priester, die auf der ganzen Erde im rechten Glauben das Wort der Wahrheit verkündigen; segne, o Gott! den Landesherrn; nimm, o Herr! das ganze

Land in Deinen Schutz; erbarme Dich derer, welche darin den rechten Glauben haben, daß sie daselbst in Frieden wandeln können. Gedenke, o Herr! der Christen, die zu Wasser und zu Land auf der Reise sind; der in Kerker und Ketten Gefangenen und der Verbannten; derer, die zu harten Strafen und Martern verurtheilt sind. Gedenke, o Herr! der Kranken und Sterbenden, und derer, die mit schweren Versuchungen zu kämpfen haben; gedenke, o Herr! aller betrübten und gekränkten Christenseelen, welche Dich, o Gott! um Hilfe und Erbarmen anflehen; gedenke auch der Bekehrung der Irrgläubigen; gedenke, o Herr! Aller in Gnaden; erbarme Dich, versöhne uns Alle; gib Frieden dem ganzen Volke, steuere den Spaltungen, schenke uns, o Gott! Deinen Frieden in Vereinigung im Glauben und in Deiner Liebe, Du, unser Retter, der Du die Hoffnung aller Länder bist. Gib uns, o Herr! gedeihliches, fruchtbares Wetter; gib, was wir bedürfen. Du weißt es, was wir bedürfen: also erbarme Dich unser; denn die Augen Aller warten auf Dich, und Du sättigest Alles mit Wohlgefallen. Ja, Herr, gedenke unser Aller, und erbarme Dich Aller; rühre unser Gemüth, erforsche unser Gewissen, nimm alle bösen Gedanken von

uns hinweg, befreie uns von allen unreinen Begierden, allem Neid, aller Hoffnung und Heuchelei, allen Lügen, allem Betrug, Geiz, Zorn und Laster; ja, nimm Alles von uns hinweg, was dem Willen Deiner Heiligkeit entgegen ist. Verzeihe und vergib uns, o erbarmender Gott! alle unsere wissentlichen und unwissentlichen Sünden, die wir mit Gedanken, Worten oder Werken begangen haben, bei Tage oder in der Nacht; verzeihe sie uns alle. Leite uns in Frieden!

O Herr und Gott der Barmherzigkeit! erbarme Dich unser Aller, durch Jesum Christum, Deinen ewig geliebten Sohn, mit welchem Du, o himmlischer Vater! sammt dem heiligen Geiste lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebete bei der heiligen Messe.

(Genannt Stillmesse.)

Vorbereitungsgebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du die Menschen so sehr geliebt hast, daß Du Deinen eingebornen, innig geliebten Sohn dahin gegeben, damit er durch sein Leiden und seinen Tod dieselben wieder mit Dir versöhne, verleihe mir Deinen Beistand, damit

ich jetzt dem heiligen Meßopfer mit solcher Anbetung, Demuth und Reue über meine Sünden beiwohne, die mein Herz bei dem Tode Jesu auf der Richtstätte würde durchdrungen haben. Verleihe mir und allen Gegenwärtigen durch dieses heilige Opfer hier in diesem Leben Deine göttliche Gnade und dort die ewige Seligkeit.

Jesus Christus, Du Sohn des lebendigen Gottes, der Du als ein wahrer Priester nach der Ordnung Melchisedechs das heilige Meßopfer eingesetzt hast, damit wir hätten ein beständiges Gedächtniß desjenigen Opfers, welches Du am Kreuze für uns verrichtet hast, zugleich aber auch ein Mittel, uns der Verdienste desselben theilhaftig zu machen; durch Deine unendliche Liebe, die Dich hiezu bewog, und die Dich noch immer bewegt, uns aus Deiner Gnadenquelle zufließen zu lassen, so viel wir in unser Armseligkeit bedürfen; durch diese Deine Liebe bitte ich Dich, verleihe mir die Gnade der wahren Andacht, damit ich das liebreiche Ziel, von Dir begnadigt zu werden, erreichen möge.

O allerselige Jungfrau, Mutter meines Herrn! die du voll Liebe und unaussprechlichen Schmerzen unter dem Kreuze standest, als dein geliebter Sohn sich an demselben

für das Heil der Welt opferte, bitte für mich, damit ich mit wahrem Schmerz über meine begangenen Sünden, die ich aus Liebe zu Gott bereue, mit wahrer Andacht und schuldiger Ehrerbietung dieser heiligen Handlung beiwohne, worin mein liebster Erlöser abermals auf eine unblutige Weise seinem himmlischen Vater aufgeopfert wird.

Alle Heiligen Gottes, insbesondere ihr, die ihr auf dem Kalvarienberge bei dem blutigen Kreuzopfer meines Erlösers gegenwärtig gewesen seyd, bittet für mich, damit ich bei Erinnerung der Gedächtnißfeier desselben gebührend erscheine, zur Ehre der göttlichen Majestät und zum Heile meiner Seele. Amen.

Gebet bei'm Anfange der heiligen Messe.

Zu Jesus Christus.

Heiligster, anbetungswürdigster Heiland und Erlöser! in demüthiger Unterwerfung erscheinen wir schwache, sündhafte Menschen hier vor dem Altare, wie vor den Stufen Deines himmlischen Gnadenthrones. Da ich jetzt das Opfer meines Gebetes für mich, wie auch für meine Mitmenschen darzubringen bereit bin, so bitte ich Dich, Allgütiger! verleihe mir dazu Deine Gnade und Deinen Beistand, auf daß ich dem heiligen Meß-

opfer mit solcher Anbetung, Demuth und Reue über meine Sünden beiwohne, wie sie mein Herz würde empfunden haben, wenn ich bei dem Tode auf der Richtstätte gegenwärtig gewesen wäre.

Gütigster Jesus! der Du am Oelberge um unserer Sünden willen durch den Angstschweiß Dein kostbares Blut vergossen hast; ich bitte Dich, laß die Vergießung Deines heiligen Blutes eine Abwaschung aller unserer Sünden seyn, die wir nun von Herzen bereuen. Gib, ja gib es, Allgütiger! daß Dein Kreuzesopfer der Gerechtigkeit uns ein Opfer der Barmherzigkeit sey. Ich hoffe dieß, mein Heiland, ich hoffe es durch Deine erbarmende Liebe, womit Du die Menschen liebst; ich hoffe auf Deine Verdienste und auf Deine Verheißungen. Du, o Herr! weißt, wie schwach wir noch immer — auch mit unserm besten Willen — sind; daher bitte ich Dich, unterstütze uns in unserer Schwachheit, und bewahre uns, daß wir nicht in Sünden und Laster fallen; hilf uns, daß wir im Guten zunehmen, und zu jener Vollkommenheit gelangen, zu der Du uns bestimmt hast.

Wir sind zwar jetzt noch unwürdige Verehrer Deiner göttlichen Majestät, weil wir nicht, wie Du, o Heiligster! es würdig bist,

mit reinem Herzen vor Dir erscheinen; Du aber, o Herr! bist ja die erbarmende Liebe selbst, und gewährest uns das Vertrauen, daß Du unser Gebet in Gnaden aufnehmen werdest. Wir erscheinen nun mit aufrichtiger Reue über unsere Sünden und mit dem heiligsten Vorsatze der ernstlichsten Besserung. Unter Bußseufzern schlagen wir auf unsere Brust, sprechend: Herr! erbarme Dich unser, und sey uns armen Sündern gnädig; wir erkennen unsere Schuld, unsere größte Schuld, und sind bereit, mit Deiner Gnade die Sünden zu meiden, und den Weg der Tugend zu wandeln. Wir sind ja Deine aus Gnade angenommenen Kinder. Amen.

Zum Gloria.

Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind! Dich loben, Dich preisen wir, Dich beten wir an! Im Staube unserer Niedrigkeit danken wir Dir, himmlischer Vater, daß Du das Lob Deiner armen und schwachen Menschen nicht verschmähest, und uns gestattest, in die Feiergesänge Deiner Heerschaaren einzustimmen. Erbarme Dich unser, o Jesus! und vervollkomme unser schwaches Lob, ersetze durch Deine Barmherzigkeit, was unserer Armuth mangelt. Amen.

Zur Epistel.

O mein Gott! ich danke Dir, daß Du durch die Nachfolger Deiner Apostel Dein heiliges Gesetz und Deine Erbarmungen auch in meinem Vaterlande hast verkünden lassen, um uns auf den Weg zum ewigen Leben zu leiten. Viele Völker liegen noch in der Finsterniß und im Schatten des blinden Heidenthums. Laß mich, o Herr! mit eben dem kindlichen Glauben und der inbrünstigen Liebe Deine durch die Apostel verkündigte Lehre befolgen, wie Deine getreuen Schüler in Demuth und Liebe Deine heiligen Gebote befolgt, sich selbst verläugnet, und starkmüthig die der Seele gefährlichen Vergnügungen der Welt geflohen haben. Gib mir die Gnade, in jedem Kampfe gegen die Sünde standhaft zu bleiben, damit mir keine Selbstverläugnung und Abtödtung zu groß und zu schwer erscheine.

Zum Evangelium.

O Herr Jesus Christus! zu wem anders sollen wir gehen, als zu Dir? Nur Du allein hast Worte des Lebens. Es kommt die Zeit, ja, sie ist schon da, sprachst Du einst, wo die wahren Anbeter den Vater im Geiste und in der Wahrheit anbeten werden; denn solche Arbeiter will der Vater

haben. Gott ist ein Geist, also müssen ihn auch seine Arbeiter im Geiste und in der Wahrheit anbeten. (Joh. 4.) Voll der heiligen Freude glaube und bekenne ich Dein heiliges Evangelium. So lehrst Du also, allgütiger Gott! uns selbst durch Deine göttlichen Offenbarungen nicht nur die Verbindlichkeit, sondern auch die rechte und einzig Dir wohlgefällige Art, Dich anzubeten. O ewige Liebe! wie freundlich, wie liebreich ist dieses wunderbare Gesetz, das Du vom Himmel auf die Erde brachtest, damit wir zur Befolgung desselben, zum Genusse Deiner Herrlichkeit gelangen. Verleihe mir, gütigster Jesus! daß ich dasselbe tief im Herzen bewahre, es Tag und Nacht betrachte, und täglich Deinem heiligen Vorbilde ähnlicher werde. Die Gnade des heiligen Geistes stärke mich, und Deine Gerechtigkeit schrecke mich ab von Sünden, Deine Güte aber leite mich zu allem Guten, damit ich einst in Deine ewige Herrlichkeit aufgenommen werde. Amen.

Zum Credo.

Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde; ich glaube an Jesus Christus, seinen eingebornen Sohn, unsern Erlöser und Heiland;

ich glaube an den heiligen Geist, der vom Vater und Sohn ausgeht, und uns heiliget; ich glaube an die von Jesus eingesetzte katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Nachlassung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Ich preise Deine Barmherzigkeit, o himmlischer Vater! daß Du aus Liebe zu uns Deinen Sohn in die Welt gesandt hast, damit Alle, die an ihn glauben, durch diesen Glauben und durch die Ausübung seiner Gebote zum ewigen Leben gelangen.

Erster Haupttheil.

Zur Aufopferung.

Himmlischer Vater! nimm gnädig auf das Opfer, welches Dir jetzt von uns dargebracht wird. In Vereinigung mit dem Priester opfern wir Dir, o bester Vater! die Gaben des Brodes und Weines. Sieh herab auf dieselben, wie einst auf das Opfer Melchisedechs. Wir schenken Dir zugleich mit diesem Opfer unsern Leib und unsere Seele, daß sie Dir angenehm und wohlgefällig seyen.

Da wir zu unvermögend sind, Dich, o heiligster Gott! würdig zu verehren und anzubeten, so bitten wir Dich, daß Du selbst unsern Geist erheben und heiligen wollest,

damit wir Deine unendlichen Vollkommenheiten genugsam erkennen und mit geziemender Ehrfurcht sie loben und preisen, ja, uns selbst Dir ganz unterwerfen können. Unsern schönsten Trost in dieser unserer Schwachheit und Unwürdigkeit finden wir durch Deine Gnade darin, daß wir unsere Anbetung Deiner göttlichen Majestät vereinigen mit dem heiligsten Opfer, das Dein göttlicher Sohn selbst für uns dargebracht hat, und welches nun wieder durch den Priester auf dem Altare erneuert wird, indem dieses das würdigste Anbetungsopfer vor Dir ist, und durch sein Verdienst auch unsere Opfergaben heiliget, die wir zum Beweise unserer innigsten und tiefsten Anbetung Dir darbringen. Nur Dir, heiligster Vater! weihen wir unser Herz und Leben; nur Dir wollen wir dienen bis in den Tod.

Zum Sanktus.

Heilig, heilig, heilig bist Du, o Gott der Heerschaaren! und die ganze Welt ist voll Deiner Herrlichkeit. Darum fallen alle himmlischen Geister, alle Cherubim und Seraphim anbetend nieder vor dem himmlischen Throne Deiner göttlichen Majestät. Sammle, o Herr! die Kräfte meiner Seele von aller Zerstreuung, und stimme sie zu Deinem Lobe,

daß sie mit allem Seligen im Himmel, mit allen reinen Seelen auf Erden, Dich, den himmlischen Vater, preise, der Du durch die Menschwerdung Deines ewigen Sohnes die Welt mit dem Lichte Deiner Klarheit erleuchtet hast. Wir bitten Dich durch ihn, unsern Mittler, der sich hier als unser Priester und als Opfer zur Genugthuung für unsere Sünden und zur Verherrlichung Deiner göttlichen Majestät darbringt, verleihe uns, immer rein und unbefleckt vor Deinen Augen zu wandeln, auf daß wir würdig werden, mit ihm, Deinem eingebornen Sohn, ein immerwährendes Lobopfer vor Dir zu seyn. Gebenedeiet sey, der da kommt im Namen des Herrn, und sich für uns Dir, o Vater! als ein Opfer der Anbetung darstellt! Sey uns gnädig durch diesen Deinen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Zweiter Haupttheil.

Zur Wandlung.

O Jesus, mein Herr und mein Gott! ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich aus dem Grunde meines Herzens. Ich glaube, daß Du hier wirklich und wesentlich in Gestalt der Hostie gegenwärtig bist. Ich bete Dich an; ich lobe und preise

Dich; ich danke Deiner ewigen Barmherzigkeit für Dein blutiges Opfer am Kreuze; erbarme Dich meiner, mein Gott und Erlöser!

O heiliges Blut meines Heilands! das auch für meine Sünden am Kreuze geflossen ist, ich bete Dich an aus dem Grunde meines Herzens; reinige meine Seele von allen Flecken der Schuld, und stärke sie zum ewigen Leben. Amen.

Nach der Wandlung.

Barmherziger Vater! blicke herauf auf Deinen vielgeliebten Sohn, an dem Du Dein Wohlgefallen hast; der um unsertwillen Mensch ward, um mich von der Schuld und Strafe der Sünde zu erlösen; der für mich und das ganze Menschengeschlecht am Kreuze starb, um Dich mit uns zu versöhnen, — sitzend jetzt zur Rechten Deines Thrones, und ohne Unterlaß zu Deinem väterlichen Herzen bittend. Erbarme Dich um seinetwillen unser Aller, die wir auf Deine unendliche Barmherzigkeit vertrauen; gedenke auch unserer Verwandten, Freunde und Wohlthäter, die von diesem Leben abgeschieden sind; nimm sie gnädig auf in die Wohnungen Deiner Herrlichkeit, damit sie in Gemeinschaft Deiner Heiligen Dich ewig loben und preisen mögen.

Gütigster, preiswürdigster Jesus! vernimm mein Flehen; sieh unsere Hoffnung und unsere Zuversicht, Du, der Du das Versöhnungsopfer für uns Alle geworden bist; der Du auch bis jetzt immer der Mittler und Fürsprecher unser Aller geblieben und fernerhin stets bleiben wirst.

Theurer Heiland! wir Alle sind Dein Eigenthum, von Dir erkauft, erlöset, erneuert. Darum übergeben wir uns Dir nun zu einem neuen und steten Dienstopfer, und zwar in Rücksicht auf dasjenige Opfer, das hier in Dir geschieht, und Gott, Deinem Vater, ihm und Dir zum Lob und Preis, uns aber zum Heile dargebracht wird. Vor Allem sey uns das Opfer der heiligen Messe, wo Du Dich immerwährend Deinem himmlischen Vater aufopferst, das hochgefeierte Anbetungsopfer, in dessen Vereinigung auch wir unsere Anbetung und Ergebung Dir darbringen. Lob, Ehre, Preis und Dank sey Dir in alle Ewigkeit. Amen.

Vater unser ꝛc.

Dritter Haupttheil.

Zur Communion.

O Jesus, mein Herr und mein Gott! ich verlange nach Dir, mein Herz seufzet

nach Dir; aber ich bin ein Sünder, und bin nicht würdig, Dich, o Heiligster! zu empfangen. Herr! erbarme Dich meiner, und verzeihe mir meine Sünden; sprich nur ein Wort der Gnade, so wird meine Seele gesund. Der allerheiligste Leib Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben.

Herr! mache mich nun ganz zu Deinem wohlgefälligen Eigenthume. Dir allein will ich angehören; darum bitte ich Dich, nimm mich hin mit Leib und Seele, und gib, — ja, Du Allerbarmer! gib mir einen wahren Bußsinn, daß ich meine Missethaten Tag und Nacht bereue, wahre Buße wirke, und unaufhörlich der Tugend mich befleiße. Haben wir so viel Gutes aus Deiner Hand empfangen, hast Du selbst, o Jesus! so viele Trübsal für uns erduldet, — warum sollen wir nicht auch das Harte und Bittere aus Deiner Hand erdulden, da es eben so heilsam ist, als Deine liebsten Wohlthaten? da wir durch Theilnahme an Deinem Leiden auch mit Dir in Deine Herrlichkeit eingehen? In Leid und Freud', o Gott! sey Dein heiliger Name gepriesen; Dank sey Dir für jede Züchtigung und Prüfung, so bitter sie auch seyn möge; sie ist auf Besserung und Vervollkommnung abgesehen, und führt uns zur Heiligkeit und Seligkeit.

Hier an den Stufen des Altars schwöre ich Dir ewige Liebe. Mein ganzes Herz sey Dir geweiht, und meine Seele Dir zum Opfer dargebracht. Befestige mich, o Jesus! in meinem Vorsatze; stärke mich im wahren Glauben, leite und bewahre mich auf dem Wege zu Dir, o mein Gott! Dir, o Jesus! will ich leben; Dir will ich sterben; Dir will ich seyn todt und lebendig.

Zum Segen.

Allmächtiger Gott! verbleibe mit Deiner Hilfe und Gnade allzeit bei uns; beschütze uns gegen alle sichtbaren und unsichtbaren Feinde des Leibes und der Seele; segne uns durch Deine Allmacht im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes; segne auch alle meine Angehörigen, und verleihe uns Deine Hilfe, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vorbereitung zum heiligen Bußsakramente,

vor dem Beichttage und in Beziehung auf denselben.

Heiliger, allwissender und gerechter Gott! der Du Alles, das Böse wie das Gute, so siehst und beurtheilst, wie es wirklich ist;—

wie ungerecht, wie schändlich, wie strafbar muß nicht die Sünde in Deinen Augen seyn. So sehr mich auch manchmal der Schein täuscht, und so oft mich auch die Eigenliebe blendet, so kann ich doch bei'm ruhigen Nachdenken leicht einsehen, daß mich die Sünde erniedrigt und entehrt, daß sie der Wahrheit und der Natur der Dinge widerspricht; daß ich höchst ungerecht handle, und mich strafbar vor Dir mache, wenn ich sündige. O möchte nichts diese Erkenntniß verdunkeln! möchte sie stets lebendig und wirksam in mir seyn.

Wie widersprechend, wie unnatürlich ist nicht mein Verhalten gegen Dich, mein gütiger Gott, wenn ich sündige. Wie ganz anders behandle und beurtheile ich nicht die Dinge, womit ich es zu thun habe, als ich sie behandeln und beurtheilen würde und müßte, wenn ich sie für das hielte, was sie wirklich sind; wenn ich so gegen sie gesinnt wäre, als es ihrer Natur und Beschaffenheit gemäß ist. Manchmal halte ich das Große für klein! das Kleine für groß; das Wichtige für unwichtig; das Schädliche für unschädlich; das Vergängliche für unvergänglich; das Ungewisse für gewiß! das Nahe für weit entfernt, und den Augenblick für eine Ewigkeit; den Giftbecher für den Becher

der Freude. Oft widerspreche ich mir selbst und der Wahrheit offenbar; denke und handle so, als ob die Dinge, die außer mir sind, als ob ich selbst etwas ganz anderes wäre, als ich wirklich bin; als ob die Menschen in ganz andern Verhältnissen zu einander stünden, als es wirklich der Fall ist.

Ja, wenn ich bloß meinen sinnlichen Lüsten folge, und sie ohne Rücksicht auf die Ansprüche der christlichen Religion, meiner gesunden Vernunft, und ohne die Erinnerungen meines eigenen Gewissens zu befriedigen suche, so handle ich, als ob ich ein ganz sinnliches, thierisches Geschöpf und nicht ein Mensch wäre, der sich vernunftgemäß, nach der Vorschrift der Religion, vermittelst der Gnade, die uns durch das Gebet von Jesus Christus zu Theil ward, beherrschen und seine Leidenschaften bekämpfen soll. Wenn ich den göttlichen Gesetzen den schuldigen Gehorsam verweigere, so verhalte ich mich so, als ob Gott nicht mein Oberherr, mein Richter wäre; als ob ich nicht von ihm abhinge und unter ihm stünde; als ob ich ihn zu meiner Glückseligkeit entbehren könnte. Wenn ich meinem Nächsten kaltsinnig, unfreundlich, hart begegne; wenn ich ihm Nachsicht und Liebe, Hilfe und Beistand versage, so begegne ich ihm so, als ob er nicht mein

Nächster, nicht mein Bruder, sondern ein mir ganz fremdes, in keiner Verbindung mit mir stehendes Geschöpf wäre. Wenn ich sein Eigenthum beschädige, verderbe, entwende, so gehe ich damit so um, als ob es mein, und nicht sein Eigenthum wäre. Wenn ich ihn im Besitze seines guten Rufs, seiner Ehre, seines Vergnügens, seiner Kräfte, seiner Vorzüge, seiner Ruhe und Zufriedenheit störe, so handle ich so, als ob diese Güter nicht ihm zugehörten, sondern meiner Willkür überlassen wären. So oft ich gegen meine Vorgesetzten, gegen meine Aeltern und Kinder, gegen meine Freunde sündige, so oft sündige ich auch gegen Dich, o Gott! indem ich die Pflichtgebote gegen dieselben, die Du mir vorschreibst, übertrete.

Ich kann also nie sündigen, nie Böses thun, ohne meiner Natur und der Natur der übrigen Dinge, mit welchen ich in Verbindung stehe, zuwider zu handeln, ohne der Wahrheit zu widersprechen und alle Ordnung umzustoßen. Und sollte mich das nicht erniedrigen, nicht schänden? sollte es nicht mit der Würde des Menschen streiten? ihn nicht von dem Range, den er unter den Geschöpfen des Erdbodens behauptet, herabsetzen? Sollte das Dir, o Gott! der Du Wahrheit und Ordnung über Alles liebst und die Gesetze

unveränderlich und unumstößlich aufgestellt hast und erhältst, nicht mißfallen! wie weit muß mich nicht ein solches Betragen von Dir entfernen; wie unfähig mich machen, mit Dir vereinigt zu seyn.

Und wie kann ich sündigen, ohne mich des strafbarsten Ungehorsams gegen Dich, meinen Schöpfer und Herrn, schuldig zu machen, ohne mich als Aufrührer in Deinem Reiche zu betragen? Wer hat das Recht, mir zu befehlen, wenn nicht Du es hast, Du, der Du Himmel und Erde mit unumschränkter Macht beherrschest, dem Himmel und Erde gehorchen! Du, ohne den ich nicht wäre, ohne den ich keinen Augenblick glücklich seyn könnte, — nicht einmal bestehen könnte! Und wessen Befehle verdienen wohl willigeren, freudigeren Gehorsam, als die Deinigen? Wie verehrungswürdig, wie gerecht, wie gut sind sie nicht alle! Wie angenehm, wie leicht sollte uns nicht ihre Beobachtung seyn, da sie bloß zu unserem Besten abzwecken, sich nie auf Willkür, sondern stets auf Weisheit und Güte gründen, und uns nichts vorschreiben, als was uns nützlich und heilsam ist! Gott, wie schäme ich mich vor Dir und vor mir selbst, daß ich Deine Befehle, ja, Deine heiligen Gebote je übertreten, oder auch nur mit Widersetzlichkeit

erfüllt habe! Möchte ich doch nie wieder so verwegen gegen Dich, o Allgütiger, den ich über Alles lieben soll, und auch nicht zugleich so feindselig gegen mich selbst handeln.

Was ist schändlicher, als Undank? Und ist nicht jede Sünde, jede Uebertretung der göttlichen Gebote der niedrigste, schwärzeste Undank gegen unserm größten, liebevollsten Wohlthäter? Ja, täglich, stündlich überschüttest Du uns mit Deinen Wohlthaten, o Gott! Keine von allen können wir Dir wieder vergelten, und das verlangst Du auch nicht von uns. Aber Dich lieben, uns Deiner freuen, Dir gehorchen, — das können und sollen wir thun, und das forderst Du zum Beweise unserer Dankbarkeit von uns. Und dessen weigern wir uns, so oft wir sündigen. Wir verkennen, vergessen, mißbrauchen die Geschenke Deiner Güte, beschweren uns wohl gar über Deine Befehle, und verhalten uns so gegen Dich, als ob Du nicht der gütige, huldreiche Vater Deiner Kinder, sondern ein harter, ein strenger Herr wärest. Welcher Undank, welche Gefühllosigkeit! Wie tief muß uns das nicht erniedrigen, wie unwürdig des Namens Deiner Kinder machen!

Und welcher schändliche Mißbrauch unserer Fähigkeiten, unserer Kräfte, der Gnade,

die Du uns, um Deine heiligen Gebote zu befolgen, so gerne mittheilest, ist nicht jede vorsätzliche Sünde! Von Dir, o Gott! kommen alle unsere Fähigkeiten, unsere Kräfte, ja Alles, was wir besitzen. Du hast uns alles dieses aus den weisesten Absichten gegeben. Durch ihre rechtmäßige Anwendung sollen wir verständig, tugendhaft, glückselig, wir sollen als Deine Kinder Wohlthäter unserer Brüder werden. Das sind wir aber nicht, wenn wir sündigen; wir schwächen vielmehr unsern Verstand, mißbrauchen unsere Vernunft, zerrütten unsern Körper und unsern Geist, werden Sclaven unserer Lüste und Leidenschaften, und Feinde unserer Brüder. Und so verdunkeln und schänden wir Dein herrliches Ebenbild an uns, und entfernen uns immer weiter von Dir und unserer Bestimmung.

Gewiß, wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, denn die Sünde ist das Unrecht, dessen sich der Mensch schuldig machen kann. Und ich sollte mich der Sünde nicht schämen, sie nicht für strafbar erkennen, sie nicht als die schändlichste Sache, als das größte Uebel verabscheuen? Und dieß sollte mich nicht gegen die Reizungen und Versuchungen derselben waffnen und stärken? Ich sollte nicht, wenn ich dazu versucht werde,

voll edlen Unwillens mit dem ägyptischen Joseph ausrufen: „Wie, ich sollte so ein großes Uebel begehen, und wider meinen Gott sündigen?" Ja, dieser Gedanke müsse sich alsdann meinem Geiste in vollem Lichte, in seiner ganzen Stärke darstellen, mich gegen alle Täuschungen der Sünde sichern, und jede unordentliche Regung, die in mir entsteht, in ihrer Geburt ersticken. Amen.

Erkenntniß der Sünde, Reue und Vorsatz zur Besserung.

Ja, die Sünde ist das offenbarste Unrecht; sie ist die Quelle des Elends, das größte unter allen Uebeln, das einzige wahre Uebel. Das sehe ich nun deutlich ein; das lehren mich Vernunft und die heilige Schrift; daran lassen mich eigene und fremde Erfahrungen nicht zweifeln.

Dir, o gütigster Gott und Vater! verdanke ich es, daß Du mir zu dieser Erkenntniß und zu dieser Ueberzeugung geholfen hast. O, laß sie stets lebendig und kräftig in mir seyn; lasse sie mich doch vor jeder Sünde zurückschrecken, und mir zum Siege über jede Versuchung verhelfen.

Ja, Allwissender! in Deiner Gegenwart entsage ich feierlich und von ganzem Herzen

allen Sünden, sie mögen heißen, wie sie wollen; sie mögen meinen sinnlichen Lüsten noch so sehr schmeicheln, und mir noch so viele äußere Vortheile und vorübergehende Freuden versprechen,; sie mögen in den Augen der Menschen dieser Welt noch so wenig zu bedeuten haben, oder noch so sehr zu entschuldigen seyn.

Es reuet und schmerzt mich aus dem Grunde meines Herzens, daß ich mich jemals gegen Deinen heiligen Willen versündigt habe. Ferne sey es von mir, in der Folge etwas zu wollen oder zu thun, was mit den Gesetzen der Wahrheit, mit Deinen Gesetzen streitet; was meine Natur erniedrigt, schändet, und meiner Bestimmung widerspricht. Ferne sey es, etwas zu wollen oder zu thun, dessen ich mich vor Dir, meinem Schöpfer und Vater, und vor meinem eigenen Herzen und Gewissen schämen müßte, oder dessen ich mich in der Stille der Einsamkeit, in der Stunde der Andacht, im Gefühle Deiner Gegenwart und bei der Annäherung des Todes nicht ohne Verwirrung und Scham erinnern dürfte.

Ferne sey es von mir, jemals ohne kindliche Liebe und Ehrfurcht, oder mit knechtischen, sclavischen Gesinnungen an Dich, meinen Schöpfer und Vater, zu gedenken; Dir,

meinem höchsten Oberherrn, jeden schuldigen Gehorsam zu verweigern, oder denselben mit Widersetzlichkeit zu leisten; Deine Wohlthaten je ohne fromme, dankbare Freude zu genießen, oder sie gar zur Sünde zu mißbrauchen; Deine zu meinem Besten gegebenen Gesetze je für hart, oder Deine Schickungen für ungerecht zu halten, und mich mit diesen oder jenen auf irgend eine Art unzufrieden zu zeigen. Nein, Deinen Willen, o Vater! im Thun und Leiden mit völliger Unterwerfung und dem willigsten Gehorsam zu ehren, das müsse mir stets unverbrüchliche Pflicht und wahre Freude seyn.

Ferne sey es von mir, mich Jesus, Deines eingebornen, ewig geliebten Sohnes, meines Herrn und Heilands, je zu schämen; seiner Lehren, seiner Wohlthaten, seines Beispiels je zu vergessen; in seiner Nachfolge je verdrossen und träge zu werden, oder den Pfad der Tugend, der mit seinen Fußstapfen bezeichnet ist, je gegen den Weg der Thorheit und des Lasters zu vertauschen, auf welchem die Menge einhergeht. Nein, ihm immer ähnlicher zu werden, und die Würde eines Nachfolgers Jesu immer besser zu behaupten, — das müsse der größte Vorzug, der höchste Ruhm seyn, nach welchem ich strebe.

Ferne sey es von mir, mich von irgend einer sinnlichen Lust, von irgend einer unordentlichen, niedrigen Leidenschaft beherrschen zu lassen, und dadurch meine Vernunft zu verläugnen, und mich gegen die Forderungen der christlichen Religion zu verfehlen, und dadurch die Ruhe des Gewissens zu verlieren; ferne von mir, mit unmäßigen, heftigen Begierden nach Reichthum, nach Ehre, nach Macht, nach äußeren Vorzügen zu streben, oder darin meine vornehmste Glückseligkeit zu suchen. Nein, mich selbst zu beherrschen, mich von äußeren Dingen immer unabhängiger zu machen, meinen Geist mit Weisheit und Tugend zu schmücken, und seine Vollkommenheit, als das einzige, was mir im Tode bleibt, immer mehr zu befördern, das müsse das Ziel meiner vornehmsten Begierden und Bestrebungen seyn.

Ferne sey es von mir, irgend einen von meinen Brüdern zu verachten, zu hassen, zu beneiden, zu ärgern, zu kränken, zu verführen, zu beeinträchtigen, zu betrüben, oder seine Wohlfahrt auf irgend eine Weise zu verhindern und zu zerstören. Nein, sie alle mit ungeheuchelter Achtung und Liebe zu umfassen, mich ihrer aller zu erfreuen, ihnen allen wohlzuwollen, und, sobald ich Gelegenheit, Mittel und Kräfte dazu habe, wirklich

wohlzuthun, — das müsse stets meine größte Lust, mein reinstes Vergnügen seyn.

Ferne sey es von mir, meiner Lieblingsneigungen zu schonen, oder mir gewisse Sünden und Unarten vorzubehalten. Nein, ich entsage hiermit namentlich . . .

(Hier wird der gutgesinnte, bußfertige Christ stille stehen, und sich selbst fragen: welche Sünde etwa noch die meiste Gewalt über ihn habe, zu welcher Sünde er am öftesten versucht, am stärksten gereizt, am leichtesten verführt werde; welche Sünde in seinem Temperamente, oder in seiner Lebensart, oder in seinen äußeren Umständen und Verbindungen den leichtesten Eingang finde, und welche Sünde sein Gewissen am meisten beängstigen würde, wenn er heute noch vor dem Gerichte Gottes erscheinen müßte.)

Ja, dieser Sünde, dieser Unart, diesem Fehler, dieser Nachläßigkeit oder Versäumniß, dieser unerlaubten oder gefährlichen Verbindung entsage ich hiemit ganz und auf immer, so sehr mich auch mein Herz und das Beispiel derer, die um mich sind, dazu reizt; so viel Kampf mich auch dieser Sieg kosten, so schwer mir auch dieser Schritt werden mag; so ungünstig mir auch in dieser Absicht meine Umstände seyn mögen: nie will ich freiwillig und unnöthiger Weise der Ge-

fahr, so zu sündigen, mich so zu verfehlen, bloß stellen; nie diesen Feind meiner Wohlfahrt verachten und geringschätzen, oder mit Leichtsinn behandeln, sondern ich will immer gegen ihn wachsam und auf meiner Hut seyn; nie die geringste unordentliche Regung, die mich zu dieser Sünde verleiten könnte, in mir unterhalten, sondern sie, so wie sie in mir zu entstehen anfängt, bestreiten und unterdrücken, und immer lieber diesseits der Schranken der Mäßigung und der Unschuld bleiben, als mich der Versuchung, sie zu überschreiten, bloßstellen.

Heiliger, allwissender Gott! Du, der Herzen und Nieren durchforschet, und die geheimsten Empfindungen meines Herzens kennt, aufrichtig und ernstlich sind die Vorsätze, die ich hier vor Dir fasse. O lasse mich dieselben nie vergessen; lasse sie mir stets gegenwärtig, stets heilig und unverbrüchlich seyn. Dein Beistand, o Gott! ist dem redlich Gesinnten gewiß, und von Dir unterstützt, darf auch der Schwächste nicht verzagen: Du bist dem Schwachen Kraft, und Stärke dem, der auf Dich vertraut. Auch mir verleihe diese, durch Jesum Christum, Deinen geliebten Sohn, unsern Herrn. Amen.

Beicht- und Communionandachten.

Gebete bei'm heiligen Bußsakramente am Beichttage.

Bemerkungen vor der heiligen Beicht.

Nichts ist für den Christen, der mit Ernst und Wahrheitsliebe auf dem Wege zu seiner Bestimmung — zu Gott — wandeln will, wichtiger und nöthiger, als das Sakrament der Buße mit gehöriger Vorbereitung zu empfangen. Doch findet man sich nach mehreren Beichten immer wieder wie zuvor: woher kömmt das? Von unserer Nachläßigkeit, uns gehörig hiezu vorzubereiten, und weil wir zu diesem Sakramente nicht immer die Bedingungen mitbringen, welche es fordert.

Um daher das Unglück zu vermeiden, dort den Tod zu finden, wo wir Leben suchen, so müssen wir uns von dem, was erforderlich ist, eine würdige Beicht zu machen, genau unterrichten. Es ist gut, oft zu beichten, und, wo möglich, immer dem nämlichen Beichtvater, nie aus Gewohnheit, sondern stets so, als müßte man gleich nachher sterben. Man erforsche ernstlich sein Gewissen;

doch sey die Hauptanstrengung, den Schmerz über unsere Sünden zu erregen, und ihn Gott durch eine wahre Reue, welche mehr von dem Herzen als von den Lippen kommen soll, zu beweisen. Die Reue und den Schmerz über die Sünden muß man sich schon vor dem Beichttage erbitten, und begleitet dann diesen Schmerz mit dem Vorsatze, nicht mehr zu sündigen, und die bewährtesten Mittel zu ergreifen, die Rückfälle zu verhüten.

Man nahet sich dem Beichtstuhle mit dem Gefühle der Ehrfurcht und Liebe, von Beschämung und Muth, von Furcht und Hoffnung. Dort erklärt man deutlich seine Fehler: einfach, bestimmt und bescheiden, mit Demuth und Aufrichtigkeit, als wenn man mit Gott selbst spräche.

Hast du, christlicher Bruder — Schwester — deine Sünden aufrichtig, nach Wahrheit gebeichtet, so höre, was dir der Priester im Namen Jesu sagt. Empfange mit dem größten Dankgefühle die Anwendung der Genugthuung Jesu Christi; vereinige deine Buße mit jener, welcher er sich für uns unterzog; verrichte dieselbe baldmöglichst; denke ernstlich daran, dich für die begangegen Fehler zu strafen, und deinen Wandel zu bessern.

Gebete vor der heiligen Beicht.

Zu Gott, dem himmlischen Vater.

Gütiger, gerechter Gott! wie will ich vor Dir bestehen, wenn Du einst von jedem gegen Deinen heiligen Willen handelnden Werke, von jedem Worte, von jedem Gedanken, ja von Allem, was ich Böses gethan und nicht gebüßt habe, die strenste Rechenschaft fordern wirst? Ach, wie manches Böse habe ich gethan; wie manches Gute, welches ich, durch Deine Gnade gestärkt, hätte verrichten können, unterlassen; wie oft gegen meine eigene Ueberzeugung gehandelt; wie oft die Pflichten der Religion, der Menschenliebe verletzt; wie manche Stunde böse und unnütz zugebracht; wie oft auch selbst die Tage entheiligt, zu deren Feier ich zum Heile meiner Seele so sehr verpflichtet war! —

O Gott, o mein Richter, aber auch mein Vater! um Jesu, unsers Erlösers, willen bitte ich Dich, behüte, errette mich von Allem, was mich noch heute in die größte Unglückseligkeit stürzen kann, und stelle mich nicht schon jetzt und nicht eher vor Dein Gericht, als bis ich durch aufrichtige Buße und Genugthuung von Deiner Barmherzigkeit verdiene, Nachlassung aller meiner Sünden zu erhalten. Ich bin bereit und willig, Alles

zu thun, was ich muß, und was durch Deine Gnade in meinen Kräften ist.

Du, o allgütiger Vater! bist ja immer bereit, dem Sünder, wenn er mit Liebesreue und mit dem Vorsatze der ernstlichen Besserung sich zu Dir wendet, Verzeihung und Gnade angedeihen zu lassen; schaue also gnädig auf eine Seele, welche mit Reue und ernstlichem Bußsinn zu Dir um Verzeihung und Gnade fleht, ja, welche herzlich wünscht, durch eine heilsame Buße, von ihren Sündenflecken gereinigt zu werden. Du, o Gott der Erbarmung! der Du ein reumüthiges, zerknirschtes Herz nicht verwirfst, erbarme Dich meiner um Deiner großen Barmherzigkeit willen; gedenke nicht meiner Sünden, sondern denke an das Erlösungsblut Jesu, Deines Sohnes. Du, o Allgütiger! wirst eine Seele nicht verwerfen, die Du zu einem ewigen, besseren, glückseligen Leben erschaffen hast, und die Dein geliebter Sohn von dem ewigen Verderben so theuer erkauft hat. Lenke Du, o Gott! selbst mein Herz, und erleuchte meinen Verstand, daß ich die Sünden, die ich seit meiner letzten Beicht begangen, oder die ich in derselben — aus Nachläßigkeit — dem Priester nicht entdeckt habe, in ihrer ganzen Strafwürdigkeit erkenne und aufrichtig beichte, und daß ich

mich, durch Deine Gnade gestärkt, bestrebe, die Sünde, und alle Gelegenheit zur Sünde zu meiden, und meinen Lebenswandel wahrhaft bessere. Um alles dieses bitte ich Dich durch Deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland Jesum Christum.

Barmherzigster, von mir so oft beleidigter Gott! Du allein wirkest in mir diese Bereitwilligkeit, dieses innige Verlangen, mich aus ganzem Herzen einmal zu bekehren, und durch das Sakrament der Buße der jedem wahrhaft reumüthigen Sünder verheißenen Gnade und ewigen Seligkeit theilhaftig zu werden. Vollbringe in mir, was Du begonnen hast; bereite mich so zu, o Herr! wie ich seyn muß, wenn ich mich dem Richterstuhle desjenigen nahe, dem Du durch Deine Kirche die Gewalt, zu lösen und zu binden, hier auf Erden anvertraut hast.

Erweiche mein Herz, und gib, ach! gib, daß mich keine gefährliche, versteckte Eigenliebe hindere, ihm dasselbe gänzlich aufzudecken, alle meine schweren Vergehungen und sündlichen Schwachheiten zu offenbaren, und vor Dir, der Du selbst Zeuge davon warst, reumüthig zu bekennen, damit er nicht nur durch heilsame Ermahnungen und Vorschriften demselben abzuhelfen, sondern mir auch die Lossprechung nach Deinem Gebote

zu ertheilen im Stande sey, und damit ich auf erhaltene Vergebung, welche Du mir durch ihn verleihen wirst, jenen wahren göttlichen Seelenfrieden wieder erlangen möge, welcher stets die Frucht einer Beicht ist, die man mit einem aufrichtigen, zerknirschten, wahrhaft bußfertigen und bekehrten Herzen abgelegt hat.

Erfülle mich mit solchem Hasse und Abscheu wider alle Sünden, daß es mir unmöglich wird, eine davon jemals freventlich zu begehen, so reizend sie an sich auch scheinen mag. Ich wünsche es, mein Gott! und mein fester Vorsatz ist es, daß ich mich von nun an sorgfältig hüte, Dir zu mißfallen, es sey, worin es wolle; die noch übrige Lebenszeit in wahrer Reue über meine begangenen Missethaten zuzubringen, und, so viel mir möglich ist, Alles zu thun und zu ersetzen, wozu ich verpflichtet bin; jede böse Begierde und Leidenschaft zu überwinden, in Deinem Dienste eifriger zu seyn, und gänzlich nach Deinem heiligen Willen zu leben. Unterstütze, o Gott! diese heiligen Gesinnungen mit Deiner Gnade!

Gebet zu Jesus Christus,
um Bekehrung und ewige Seligkeit.

Gott, allgütiger Herr und Helfer in aller Noth! gib mir die Gnade, daß ich

meine Sünden bereue und büße, damit ich selig werde.

Ach Jesus, ach Erbarmer! laß mich nicht verloren gehen; gib mir, was ich zu meinem ewigen Heile bedarf. Zu Dir fliehe ich, zu Dir seufze ich in meiner Noth. Deine Liebe zu den Menschen läßt nicht zu, daß Du mich verdamest; denn Du bist ja um der Sünder willen in die Welt gekommen. Deine Leiden, Dein Versöhnungstod, die Versicherung, daß Du unser Aller, also auch mein Mittler und Fürsprecher bist; Deine unendliche Barmherzigkeit und Liebe Gottes, Deines Vaters; die unendliche Barmherzigkeit und Liebe Gottes, des heiligen Geistes; mein heißes Verlangen nach Deiner Gnade, um endlich ganz wieder Dein zu seyn; mein fester, ernstlicher Entschluß, niemals wieder zu dem vorigen unseligen Sünderleben zurückzukehren, sondern von jetzt an allzeit fromm und gerecht vor Dir zu wandeln, das ermuthigt mich zu thun, was ich in Beziehung auf mein ewiges Heil mit Deiner Gnade wirken soll und kann.

O! ich will, ich kann nicht verzweifeln, so sehr mir auch mein Gewissen sagt, daß ich Züchtigung und Strafe verdiene. Ach, Jesus! Erlöser! der Du sterbend am Kreuze Deine Seele in die Hände Deines himm-

lischen Vaters empfahlst, Dir empfehle, Dir übergebe ich hier die meinige; diese Seele, ach! die sich bisher oft Deiner Gnade unwürdig machte. Rette und bewahre sie vor den Schlingen des höllischen Seelenmörders; erbarme Dich ihrer; ändere sie; schaffe sie um, und mache sie Dir wohlgefällig. Du, o liebevoller Heiland! hast schon oft gegen den Sünder Deine Güte und Dein Erbarmen bewiesen, Du wirst auch mich nicht ewig verstoßen. O! nur e i n e n Gnadenblick von Deiner unendlichen Güte, von Deiner Erbarmung, und ich werde nicht mehr jenes zur Sünde geneigte Geschöpf seyn, das nicht fähig ist, etwas anderes zu empfinden, als was sinnlich ist. Nur jenen Blick der Liebe, womit Du vormals einen sündigen Petrus, ein sündiges, Dich salbendes Weib ansahest, und mein ganzes künftiges Leben wird nichts als die aufrichtigste Buße und Besserung seyn. (Luk. 7, 36—50.)

O! ich will hoffen, — hoffen Tag und Nacht; ich will beten, will um Gnade und Verzeihung flehen Tag und Nacht, und nicht aufhören, bis ich erhört werde. Ich will hoffen auf Dich, der Du um meines Heiles willen den schmerzlichsten Tod freiwillig erduldetest; ich will hoffen und nicht verzagen. Du, mein Gott, mein Heiland,

gnadenvoller, erbarmender Jesus, meine Zuflucht und Zuversicht! vollende meine Wünsche, meine Bekehrung, wozu ich aus eigenen Kräften zu schwach bin, erbarme Dich, und laß mich nicht ewig verloren gehen, Du allerbarmender Gott!

Gebet zu Gott, dem heiligen Geiste,
um Erleuchtung bei Erforschung des Gewissens.

Heiliger Geist, Quelle des Lichts zur Erkenntniß meiner Fehler! sende einen Gnadenstrahl in mein Herz, und hilf mir meine Sünden erkennen. Zeige sie mir, o Herr! so deutlich, als ich sie nach diesem Leben, wenn ich, um gerichtet zu werden, vor Dir erscheinen muß, kennen werde.

Laß mich, o heiliger Gott! das, was ich gegen Deinen heiligen Willen Böses that, genau erkennen, wie auch das Gute, welches ich unterließ. Laß mich auch die Zahl und Größe derjenigen Fehler sehen, deren ich mich gegen Deine göttliche Majestät schuldig gemacht habe; laß mich ferner erkennen, wie oft und in welchem Grade ich meinen Nächsten beleidigte, den Schaden, den ich mir selbst zugefügt, und die Fehler, welche ich gegen die Pflichten meines Standes begangen. Erleuchte mich, daß ich genau erkenne,

was ich nach Deinem heiligen Willen thun oder lassen soll; behüte und bewahre mich, daß ich mich nicht von Eigenliebe blenden und verführen lasse, damit mich nichts hindere, meine Fehler zu erkennen.

Gewissenserforschung.

Untersuche, wie du dich als Mensch, und besonders als Christ gegen die zehn Gebote Gottes und gegen die Gebote der Kirche verfehlt hast.

Gegen das erste Gebot.

In Glaubenssachen freiwillig zweifeln, ohne Belehrung nachzusuchen. — Bücher lesen, die in der Religion irre machen. — Sich freiwillig oder aus Menschenfurcht zu einer falschen Lehre bekennen. — Religiöse Kirchengebräuche verachten oder lästern. — Sich mit Aberglauben und Wahrsagerei abgeben; Andern dazu rathen. — An der Barmherzigkeit Gottes zweifeln.

Gegen das zweite Gebot.

Ohne Noth oder gar falsch schwören. — Einen Schwur in billigen Dingen oder sein Gelübde nicht halten. — Wider Gott murren; Gott lästern. — Den Namen Gottes und den Namen Jesu, den man nur mit

Verehrung nennen soll, in Scherz und Muthwillen mißbrauchen.

Gegen das dritte Gebot.

An Sonn- und Feiertagen ohne Noth den pflichtgemäßen Gottesdienst versäumen; Andere von demselben abhalten, oder ihm selbst andachtslos beiwohnen. — An diesen Tagen unnöthige Arbeit vornehmen. — Sie mit Schwelgerei und sündhaften Ergötzlichkeiten entheiligen.

Gegen das vierte Gebot.

Aeltern oder Vorgesetzte erzürnen, ihnen ungehorsam seyn; Uebels von ihnen reden oder denken; ihnen Uebels wünschen, oder sie gar mißhandeln.

Gegen das fünfte Gebot.

Feidschaft und Haß gegen den Nächsten haben; solche bei Andern anstiften. — Andere verfluchen, verwünschen, schimpfen, zanken. — Sich rächen oder auch nur rächen wollen. — Andere schlagen, oder ihnen Schaden zufügen an Gesundheit, Vermögen oder an ihrer Ehre. — Verläunder gerne anhören. — Ungegründeten Argwohn haben; lieblos oder fälschlich urtheilen. — Andere durch Worte od. Beispiele zur Sünde verführen.

Gegen das sechste und neunte Gebot.

Unreine Gedanken nachläßig ausschlagen; Vergnügen daran haben; in sie einwilligen. — Sich mit unreinen Blicken, Worten, Anhören, Entblößen, Angreifen versündigen. — Zu dergleichen Dingen Andern Gelegenheit geben. — Auf was immer für eine Art Unkeuschheit treiben.

Gegen das siebente und zehnte Gebot.

Betrügen, stehlen, rauben. — Fremdes Eigenthum besitzen, annehmen, nicht zurückgeben. — Entwendetes geflissentlich kaufen. — Durch Wucher oder Uebervortheilung Anderen schaden. — Den Dienstboten, Handwerkern den Lohn entziehen. — Wünschen, fremdes Gut entwenden zu können, oder dazu helfen. — Schulden machen, die man nicht bezahlen will.

Gegen das achte Gebot.

Vor Gericht oder Obrigkeit fälschlich etwas beschwören oder bezeugen. — Lügen, mit oder ohne Schaden des Nächsten.

Gegen die Gebote der heiligen Kirche.

An verbotenen Tagen Fleisch essen, d. h. ungehorsam gegen die Kirche seyn — An

gebotenen Fasttagen sich mehr als einmal sättigen, nachdem man einmal das 21ste Jahr erreicht hat. — Nicht zur rechten Zeit beichten und communiciren. — Sündhaft, d. h. ohne gehörige Vorbereitung das heilige Sakrament empfangen.

Die sieben Hauptsünden.

Stolz, eitel seyn; Andere verachten. — Sich über des Nächsten Unglück freuen; sein Glück ihm mißgönnen. — Unmäßig essen und trinken auf Kosten des Gebrauches der Vernunft; Andere dazu verleiten. — Träg und nachläßig seyn in Arbeit und geistlichen Uebungen.

Einige Hauptfragen.

Hast du deine Standespflichten aus Liebe zu Gott willig und so treu als möglich erfüllt? Hast du nie etwas gesprochen, gethan oder unterlassen, und dadurch Anderen geschadet? Hast du die Leiden und Widerwärtigkeiten mit Ergebung in den Willen Gottes ertragen? Hast du deine böse Gewohnheit oder deinen sündhaften Umgang zu entfernen gesucht? Welche Sünden begehest du am öftesten? Welche Orte, Personen, Gelegenheiten reizen dich gewöhnlich zur Sünde? Welche Sünde würdest du am

schmerzlichsten bereuen, wenn du jetzt sterben müßtest?

(Bei denjenigen, die öfter beichten, ist keine so strenge Prüfung nothwendig.)

Reueerweckung kurz vor der Beicht.

O Du langmüthiger, o unendlich barmherziger Gott! Du kennst alle meine Sünden und Missethaten besser und genauer als ich; Du weißt, wie schwer und wie oft ich mich gegen Deinen heiligen Willen verfehlt habe, dennoch verschonst Du mich, dennoch versprichst Du Gnade und Heil, durch Jesum Christum, meinen theuren Mittler und Erbarmer, wenn ich jetzt anfange, nach Deinen heiligen Geboten zu handeln, was ich schon früher hätte thun sollen, ja, wenn ich noch jetzt mich bekehre und nicht mehr sündige. Ach, wie es mich reuet, wie der Gedanke mich schmerzt, daß ich so lange undankbar war gegen Dich, Du allgütiger Gnadenspender! daß ich so lange ein Sklave der Sünde und der Hölle war, und Deiner Liebe nicht mehr werth bin. Ich habe so gelebt, daß mein zeitliches und ewiges Wohl dadurch in Gefahr gesetzt war. Vorzüglich aber ist mir leid, daß ich Dich, das allerhöchste, liebenswürdigste Gut, welches ich wegen seiner selbst über Alles liebe, so sehr

und oft beleidiget habe. — Ich verwünsche daher alle meine Sünden und nehme mir ernstlich vor, künftig alle Sünden und alle Gelegenheit zu sündigen sorgfältig zu vermeiden, und Dich, meinen gütigen Vater, nicht mehr zu beleidigen. Verleihe mir, o Herr! Deine kräftige Gnade dazu. Amen.

O Jesus Christus, erbarme Dich! erfülle meine Hoffnung, und laß mir Vergebung angedeihen, damit — wenn ich nach abgelegter aufrichtiger Beicht aller meiner Sünden, Dein heiliges Fleisch und Blut empfange, — ich dann aller der Gnaden und Erbarmnisse theilhaftig zu werden verdiene, welche einem jeden, der es inbrünstig und mit reinem Herzen empfängt, von Dir zubereitet wird. Die Größe meiner Reue, das Bekenntniß meiner Sünden, welches ich nun vor Dir in Deinem Priester ablegen will; der Abscheu, den ich auch jetzt gegen die kleinste meiner Ungerechtigkeiten und Uebertretungen Deiner Gesetze — aus Liebe zu Dir — empfinde; die gefaßte Entschliessung, unter Deinem Beistande, dessen ich so sehr bedarf, niemals etwas auf's Neue freiwillig zu thun, was gegen Deinen heiligen Willen ist, und Dich stets zu lieben — so zu lieben, daß mich weder Welt noch Hölle, noch Fleisch von Dir trennen soll, und die

Unendlichkeit der Erbarmnisse und das Verdienst Deines Sühnopfers am Kreuze: Alles dieses macht mir Hoffnung auf Deine Gnade, und läßt mich nicht länger in einem Zustande leben, der nichts als Unglückseligkeit, als Verdammniß zur Folge hat.

Weil Du aber gesagt hast, daß nur derjenige zu Dir kommen könne, welchen Dein Vater, der Dich gesandt hat, für würdig halte; und daß er mir geben werde, was ich in Deinem Namen erflehe, so bitte ich noch einmal, daß er sich meiner erbarmen wolle.

Ja, ich komme wieder zu Dir, und hier, Vater! — wenn ein Sünder, wie ich bin, sich unterstehen darf, Dich Vater zu nennen — hier sinke ich vor Dir im Staube nieder, liege unter der Last meiner Sünden und bete: — Gnade Vater! Gnade! übergib mich nicht dem durch meine Sünden verdienten Gerichte.

Mit zerknirschtem Herzen blicke ich zu Dir hinauf, o Gott! flehe und seufze nach Barmherzigkeit. O, gehe doch nicht, um Jesu Christi willen, gehe doch nicht nach aller Strenge Deiner Gerechtigkeit mit mir zu Gericht.

Sieh mit Erbarmen, Vater, auf mich nieder. Nimm mich doch wieder auf in die

Zahl Deiner begnadigten Kinder. Verzeih' mir alles Böse, das ich verübt habe. O, daß ich nicht genug bereuen und dafür genug thun kann. Ach, groß sind meine Sünden; dennoch aber, o Vater! ist Deine Allmacht und Deine Barmherzigkeit noch größer, und darum vertraue ich auf Dich mit fester Zuversicht. O Gott, mein Gott! verlaß, verwirf mich nicht.

O Vater, Du Gott aller Gnaden und alles Trostes! erhöre mein Gebet, durch Jesus, Deinen Sohn, meinen Heiland und Seligmacher! erhöre mein Gebet und erbarme Dich meiner Unwürdigkeit, aber auch meiner Zuversicht, damit ich Verzeihung aller meiner Sünden erlange, durch das heilige Sakrament der Buße gänzlich davon gereinigt werde, und in's Künftige so vor Dir wandle, wie es Deinem allerheiligsten Willen angemessen, und zur Errettung meiner armen Seele erforderlich ist.

Anrufung der heil. Mutter Gottes und des heil. Schutzengels.

Heilige Jungfrau, Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit und sichere Zuflucht der Sünder! bitte in diesem Augenblicke für mich, damit meine Beicht mich nicht strafbar werden lasse, sondern damit

ich Vergebung alles Begangenen und die nöthige Gnade finden möge, künftighin nicht mehr zu sündigen.

Heiliger Engel, getreuer und eifriger Beschützer meiner Seele, der du Zeuge meiner Versündigung warst, sey nun auch Zeuge meiner Besserung, führe mich wieder auf den Weg der christlichen Tugend, und bewirke, daß ich in diesem Sakramente die Gnade finde, nicht mehr zu sündigen. Amen.

(Nun überdenke noch einmal deine erkannten Sünden, bereue sie herzlich, und mache den ernstlichen Vorsatz, nicht mehr zu sündigen; nahe dich dann dem Beichtstuhle mit jener Geistesfassung und Bescheidenheit, welche du haben würdest, wenn Jesus Christus sichtbar und persönlich an dem Platze des Priesters wäre, und du ihm beichten solltest. Verbleibe in seiner Gegenwart mit dem Gefühle der Scham, des Schmerzes und der Geduld eines Verbrechers, welcher vor seinem Richter erscheint. Kann man sich genug demüthigen, wenn man Strafe verdient hat und Gnade zu erhalten sucht. — Glaube, traue den Worten des Herrn, welcher sagt: „Deine Sünden sind dir vergeben. Gehe hin und sündige nicht mehr.“)

Gebete nach der heiligen Beicht.

Dir, o Gott und Vater! danke ich, daß Du mir die Gnade verliehen hast, meine Sünden dem Priester zu bekennen, und von ihm in Deinem Namen die Lossprechung zu erhalten. Ach, wie leicht ist mir nun um das Herz durch den Trost, den Du in dasselbe gegossen hast. So bin ich nun wieder mit Dir ausgesöhnt, bin wieder Dein aus Gnade angenommenes Kind, und der Miterbe Deines himmlischen Reichs. O welchen Dank bin ich Dir für solche Gnade schuldig? Wie soll, wie kann ich dieß vergelten? doch Du bedarfst meiner nicht. Was Du von mir willst, ist, daß ich nun erfülle, was ich Dir, o Allwissender! feierlich gelobet habe, nie mehr mich der Sünde hinzugeben. Ein folgsames und ergebenes Herz ist das einzige, was Du von mir verlangst; und dieses Dir zu bringen, soll nun mein ganzes Streben seyn. Mit ganzem Herzen werde ich es thun, mein Gott! bis zu meinem Tode es thun. Mein ganzes Leben lang werde ich einen so guten Gott, den besten aller Gebieter, den sanftesten und liebenswürdigsten der Väter, preisen.

Ach, Vater im Himmel! in meiner Schwachheit nehme ich meine Zuflucht zu Dir, und bitte Dich, daß Du mit Deiner

Gnade mich ganz so leiten und führen wollest, wie es zu Deiner Ehre und zu meinem Seelenheile erforderlich ist. Laß mich nie so unglücklich werden, daß ich den Weg, der mich zu Dir, o Gott! und durch Dich zur seligen Heimath führt, wieder verlasse.

Kostbar ist der Friede Gottes im Herzen, erquickend ein Blick des Gerechten zu Gott und in die Ewigkeit, schreckbar aber der Gedanke: ich geh' als Sünder, als Feind Gottes der Ewigkeit entgegen. Nein, einen solchen Tag will ich nicht weiter fortsetzen, und den Weg des Verderbens ganz zu meiden suchen; mit Deiner Gnade, o Gott! wird mir auch mein Vorhaben gelingen. Durch Dich vermag ich Alles. Getrost und voll Hoffnung gehe ich nun wieder an die Geschäfte meines Berufes, und in Gedanken an Dich, o Gott! will ich nun meinen Lebenslauf zu Deiner Ehre und meinen Seelenheile fortsetzen. Alles, was ich denke, rede und thue, geschehe zu Deiner Ehre, zu Deinem Lob und Preis. Amen.

Zu Jesus Christus.

Anbetungswürdigster Jesus, mein Erlöser und Heiland! Du gabst Dich selbst zum Lösegeld für meine Sünden und für die Sünden der ganzen Welt hin. Durch Deine

heiligsten Wunden sind nun wieder die Wunden meiner Seele geheilet. Du bist das Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt. Durch Deine Gnade bin ich wieder, was ich jetzt bin, einer, der nun den Sündenweg verläßt, ein von dem himmlischen Vater Begnadigter, Dein Kind und Erbe, ja, Dein Miterbe des himmlischen Reichs. Wie soll, wie kann ich Dir für diese Gnade genugsam danken?

Nimm hin, o mein Jesus! nimm hin mein zerknirschtes und entsündigtes Herz. Nimm hin, die schwachen aber aufrichtigen Ausdrücke des Dankes, die aus meinem Herzen kommen. Unter Deinem Beistande will ich mich bestreben, niemals mehr meinen glücklichen Gnadenstand zu verlieren. Ich will mich bestreben, unbefleckt auf dem Wege der christlichen Tugend meinem Ziele entgegen zu wandeln; Dein heiliges Beispiel will ich durch treue Nachfolge ehren, geduldig leiden, wie Du um meinetwillen gelitten hast. Durch Deine Gnade gestärkt, werde ich selbst die härtesten Schicksale aus Liebe zu Dir mit stiller Gelassenheit, mit freudiger Ergebung in den heiligen Willen, mit wahrhaft christlichem Bußgeiste tragen. Nichts soll mich mehr von Deiner Liebe scheiden.

Mein ganzes übriges Leben soll Zeuge

seyn, daß ich aus Liebe zu Dir die Sünde verabscheue und fliehe, jeder Tag wird mich an die Barmherzigkeit erinnern, mit der Du mich aus meinem elenden Sündenleben errettet hast, durch die Kraft und Wirkung des heiligen Bußsakramentes. Nun hoffe ich, Du, mein gütiger Heiland! wirst mich Deiner, für uns am Kreuze geleisteten Genugthuung theilhaftig werden lassen, damit meine Seele gerettet werde. Jesus! Dir will ich leben; Jesus! Dir will ich seyn im Sterben; Jesus! Dir will ich angehören in alle Ewigkeit. Amen.

Anmerkung.

Ueberlaß dich noch einige Minuten den Empfindungen der innigsten Reue und des Dankes. Erinnere dich des gefallenen Petrus, der aus einem Sünder der erste und vorzüglichste Apostel wurde, den Jesus selbst den Fels seiner Kirche nannte, und ihm das oberste Hirtenamt anvertraute. Erinnere dich der Sünderin Maria Magdalena, welche, nachdem sie ihre Sünden bereut und bekannt hatte, dann auch bis in den Tod ihrem Erlöser und Heiland getreu blieb. Hast du diese Beispiele wohl erwogen, dann gehe hin mit dem Vorsatze, wie jene Büßer, dein Leben lang auf dem Wege der christlichen

Tugend zu bleiben; denn aufrichtige Bekehrung leidet keinen Rückfall. Der göttliche Heiland sprach einst zu einem begnadigten Sünder: „Gehe hin, und sündige nicht mehr.“

Verrichte die von dem Priester dir auferlegte Buße. Die Hauptsache der Buße sind: Die Kämpfe gegen die Sünde, wodurch die wahre Besserung erwirkt wird. Diese Uebung versäume nie.

Vor dem Communiontage

und in Beziehung auf denselben, als Vorbereitung zu einer würdigen Communion.

Zur vorläufigen Erwägung.

Treu beharrten die ersten Gläubigen in der Lehre der Apostel, im gemeinschaftlichen Empfange des heiligen Sakramentes und im Gebete. Alle hielten zusammen und hatten Alles unter sich gemein, nahmen ihre Mahlzeit mit Frohlocken und Herzenseinfalt, sangen Gott Loblieder und waren beliebt bei dem Volke.

Betrachtung.

Aus dem Allen erkenne ich, mein Heiland! die Größe und Würde Deiner Stiftung, Deines Zweckes und meiner Pflicht.

Sey also dankbar, christliche Seele! feiere dankbar und würdig das Andenken der Liebe Jesu, deines und aller Menschen Erbarmers und Erlösers. Feiere es oft und vornehmlich in der Erneuerung jenes heiligen Liebesmahles, das er kurz vor seinem Leiden, zur geistigen Nahrung für seine Gläubigen, zur künftigen gemeinschaftlichen Erinnerung an seinen schmerzvollen Hingang aus dieser Welt, zum unvergeßlichen Gedächtniß seiner Wohlthaten, seiner Lehren, seiner Wunder, seiner Verheißungen, seines ganzen Wandels auf Erden, als ein Unterpfand seiner gnadenvollen Zuneigung gegen seine Freunde, als ein feierliches und öffentliches Bekenntniß ihres Glaubens, ihrer Hoffnung, ihrer Liebe, als eine sichere Bürgschaft ihrer Unsterblichkeit, ja, als ein stetes Bündniß und Vereinigungsmittel, erst für seine Apostel und Jünger, dann für alle wahre Gläubige und Bekenner auf ewige Zeiten angeordnet und gestiftet hat.

Worte des Trostes und des Lebens,

aus Christi Reden und Gebeten zusammengetragen.

„Kommt zu mir Alle, die ihr mit Mühe und Last beladen seyd; ich will euch erquicken. Ich bin das Brod des Lebens, wer

zu mir kommt, der wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, der wird nicht dursten."

„Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel herabgekommen, wer von diesem Brode ißt, wird leben in Ewigkeit, und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich gebe für das Leben der Welt. Nicht wie das Manna in der Wüste, wovon sie aßen, und gestorben sind; sondern dieses ist das Brod, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe! denn wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und am jüngsten Tage will ich ihn wieder auferwecken."

„Denn mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, (nicht Speise, die vergeht, verdirbt, sondern die da bleibt in's ewige Leben; denn nur der Geist ist's, der belebt, das Fleisch taugt zu nichts; die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und Leben;) mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, und mein Blut wahrhaftig ein Trank, wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der Vater, der da lebt, und wie ich lebe um des Vaters willen; also wird, wer mich ißt, auch leben um meinetwillen."

„Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wandelt nicht in der Finster-

niß, sondern er wird das Licht des Lebens haben. Werdet ihr euch an mein Wort halten, so seyd ihr wahrhaft meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen; und die Wahrheit wird durch mich euch frei machen, und ihr werdet wahrhaft frei seyn. Wer aber Sünde thut, der ist nicht frei, sondern ein Knecht der Sünde. Wer aus Gott ist, der höret Gottes Wort."

„Ich bin die Thüre, wer durch mich eingeht, wird selig werden; er wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Ich bin ein guter Hirt und kenne meine Schafe; und die Meinen kennen mich. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben. Ich bin ein guter Hirt. Ein guter Hirt setzt sein Leben für seine Schafe, darum folgen sie auch meiner Stimme, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr zu Grunde gehen, und Niemand wird sie meiner Hand entreißen."

„Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, wenn er gleich schon gestorben wäre; ja, wer da lebt und glaubt an mich, der wird in Ewigkeit nicht sterben. Wer mir dienen will, der folge mir nach. Und wo ich bin, da soll auch mein Diener seyn, und wer mir dienen wird, den wird auch mein Vater ehren.

Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt, mir nachzufolgen, der ist meiner nicht werth; und wer die Seinigen, — Vater oder Mutter, Sohn oder Tochter — mehr liebt, als mich, der ist meiner nicht werth."

„Wandelt im Lichte, so lang ihr das Licht habet, damit euch die Finsterniß nicht ergreife. Wer in der Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wohin er geht. Glaubet an das Licht, auf daß ihr seyd Kinder des Lichtes. Ich, als das Licht, kam in die Welt, auf daß, wer an mich glaubt, nicht in der Finsterniß bleibe."

„Wahrlich, wahrlich! — sage ich euch: der Knecht ist nicht größer, als sein Herr. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit, wie ich euch gethan habe, auch ihr thut. Meine Kindlein! ich gebe euch ein neues Gebot, dieses: daß ihr euch unter einander liebet, so unter einander liebet, wie ich euch geliebt habe. An dem, daß ihr Liebe zu einander habt, wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd."

„Liebet euere Feinde! segnet die, die euch fluchen; thut Gutes denen, die euch hassen, und bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder eueres Vaters seyd, der im Himmel ist; der seine Sonne aufgehen läßt über Gute

und über Böse, regnen läßt über Gerechte und über Ungerechte.“

„Wenn du deine Gaben darbringst zum Altare, und hier wurdest du eingedenk, dein Bruder (Nächster) habe etwas gegen dich; verlaß auf der Stelle vor dem Altare deine Gabe, und gehe hin und versöhne dich zuvor mit deinem Bruder! dann komme und opfere deine Gabe.“

Aus den letzten Reden und Ermahnungen Jesu an seine Jünger.

„Euer Herz betrübe sich nicht; ihr glaubet an Gott, so glaubet auch an mich. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als durch mich. Habt ihr mich erkannt, so habt ihr auch meinen Vater erkannt; ja, von nun an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen; denn wer mich sieht, sieht auch den Vater. Oder glaubt ihr etwa nicht, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist, so glaubet mir wegen der Werke selbst. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer an mich glaubt, wird auch die Werke thun, die ich thue; ja, noch größere wird er thun, als diese, weil ich nun zum Vater hingehe; und was ihr dann immer in meinem Namen den Vater bitten werdet, das will ich thun, damit der

Vater in dem Sohne verherrlicht werde. Nur noch eine kurze Zeit, so sieht mich die Welt nicht mehr; aber ihr werdet mich sehen, denn ich lebe, und auch ihr werdet leben und alsdann erkennen, daß ich in meinem Vater bin und ihr in mir seyd, so wie ich in euch bin."

„Wenn ihr mich liebet, so haltet meine Gebote; denn wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; und wer mich nicht liebt, der befolgt auch meine Lehren nicht. Wer mich aber liebt, der wird auch von meinem Vater geliebt werden, und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Ich bin der wahre Weinstock. Jede Rebe an mir, die nicht Frucht trägt, wird mein Vater hinweg thun, und jede, die Frucht trägt, wird er reinigen, daß sie noch mehr Frucht bringe. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibt, wie ich in ihm, der bringt viel Frucht; wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie ein Schoß, das verdorrt ist; solche sammelt man, wirft sie in's Feuer und verbrennt sie. Bleibet in mir, wie ich in euch. Ohne mich vermöget ihr gar nichts; denn gleichwie eine Rebe nicht Frucht bringen kann, als wenn

sie am Weinstocke bleibt, also auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Wofern ihr aber in mir bleibt und meine Worte bleiben in euch, — was ihr dann immer wollet und darum bittet, das wird euch widerfahren. Darin nämlich wird mein Vater verklärt — verherrlicht, daß ihr viel Frucht bringet und meine Jünger seyd."

„Folget also meinem Gebote, daß ihr euch unter einander liebet; hasset euch die Welt, so wisset, daß sie mich vor euch gehaßt habe; gedenket an meine Rede: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Dieses alles habe ich euch gesagt, damit ihr in mir den Frieden finden möget. In der Welt habt ihr Bedrängniß; aber seyd getrost, denn ich habe die Welt überwunden."

Einsetzung des heiligen Abendmahls.

Jesus sprach, als die Stunde gekommen war, und er sich mit seinen Aposteln zu Tische setzte: „Mich hat herzlich verlangt, dieß Osterlamm mit euch zu essen, bevor ich leide; denn ich sage euch, daß ich es von nun an nicht mehr esse, bis daß es geschieht im Reiche Gottes." Dann nahm er den Kelch mit Danksagung und sprach: „Nehmet und theilet ihn unter euch; denn ich sage euch, daß ich von nun an vom Gewächse

des Weinstockes nichts mehr trinke, bis an dem Tage, daß ich es neu trinke im Reiche des Vaters.“ (Matth. 26. Mark. 14. Luk. 23.)

Indem also Jesus und seine Jünger zu Nacht aßen, nahm er das Brod, dankte, segnete, brach es, gab es seinen Jüngern, und sprach: „Nehmet hin und esset; dieß ist mein Leib, der für euch und für viele dargegeben wird.“ Eben so nahm er auch den Kelch, dankte, und sprach: „Trinket alle daraus; denn das ist mein Blut, das Blut des neuen Bundes, welches für Viele zur Vergebung der Sünden vergossen wird.“

Nachdem sie aber den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oelberg bis zum Hofe Gethsemane. Jesus aber sprach: „Meine Seele ist betrübt bis in den Tod!“ und indem er sich etwas entfernte, fiel er betend nieder, auf sein Angesicht, und sprach: „Mein Vater! ist’s möglich, so gehe dieser Kelch bei mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst!“ Hierauf ging er wieder zu seinen Jüngern, und als er sie schlafend fand, sagte er: „Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? — wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet; der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach.“ Er

betete zum zweitenmale, und sprach: „Mein Vater! kann der Kelch nicht vorüber gehen, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe Dein Wille!“ Und er kam, fand sie abermals schlafend; er aber betete zum drittenmale, stand auf, ging zu seinen Jüngern, und sprach: „Seht, nun wird des Menschen Sohn überantwortet in die Hände der Sünder; stehet auf, und lasset uns gehen; der mich verrathen wird, ist nahe!“ Und als Jesus noch redete, kam Judas, der Zwölfe Einer, und mit ihm eine große Schaar, mit Schwertern und Stangen bewaffnet; er küßte Jesus, und sprach: „Sey gegrüßet, Meister!“ Jesus sprach: „Freund! wozu bist du gekommen?“

Fragen und erklärende Betrachtung.

Christliche Seele! wie ist dir, und was empfindest du bei allen den Zeugnissen und Wahrheiten, die dir jetzt aus Gottes Wort zu betrachten vorgelegt sind? Hast du Glauben? Sind sie dir wichtig? Was für Gesinnungen haben sie in dir bewirkt? Bist du Willens, an jener ebenfalls für dich zum Andenken zur Theilnahme an Jesu Liebe, an Jesu Leiden und Tod, an Jesu Auferstehung und ewige Herrlichkeit gestifteten, von Jesus selbst bereiteten Gnadentafel, wo

er sein eigenes Fleisch und Blut — sich selbst — zur Speise gibt; bist auch du, sage ich, Willens und entschlossen, daran Theil zu nehmen? Solltest du es dann wohl wagen, ohne dasjenige lebhaft und im Glauben thätig zu beherzigen, was der Apostel sagt: „Wer unwürdig isset, unwürdig trinket, es nicht von gemeiner, zur bloßen Leibessättigung bestimmter Speise unterscheidet, der macht sich schuldig, wie Judas, des Todes Christi, seines für uns hingegebenen Leibes, seines für uns vergossenen Blutes; der isset und trinket zu seiner eigenen Verdammniß das Gericht; — darum prüfe dich, o Mensch, mit Ernst und Würdigkeit, ehe du issest von dem geheiligten Brode, trinkest aus dem geheiligten Kelche."

Denn was heißt: Jesu Abendmahl feiern? Im Geiste dem Abendmahle Jesu beiwohnen, mit ihm und seinen Jüngern zu Tische sitzen, aus seiner Hand das gesegnete Brod, den gesegneten Kelch empfangen, aus seinem Munde die verheißenen Worte hören: „das ist mein Leib, das ist mein Blut!" und so an allen seinen Reden und Handlungen thätigen Antheil nehmen.

Was heißt: Jesu Tod verkündigen? Dankbar an seinen Tod gedenken! ihm in allen seinen Leiden bis zum Kreuze folgen;

hier für alle seine Liebe ihn in Schmach und Martern sterben sehen; hier seine letzten Worte betrachten, warum er starb; hier den Entschluß fassen, von nun an nur ihm zu leben, ihn vor der Welt, vor Feinden und Freunden standhaft zu bekennen; für ihn wieder zu sterben, wenn es seine und Gottes Ehre fordert, um am Verdienste seines Todes Theil zu haben, und ein würdiger Jünger und Nachfolger seiner Lehre und seines Vorbildes zu seyn.

Was heißt aber (mehr als alles dieses): Jesu Fleisch und Blut genießen? Nicht nur geistig und feierlich Jesu Abendmahl erneuern, an Jesu Tod öffentlich und heilsamen Antheil nehmen, sondern es heißt (so lehrt's uns der Glaube), mit ihm eines Leibes und durch gläubigen und würdigen Genuß zugleich auch eine Seele werden; mit ihm — sowohl in ihm selbst, als in seinen Gliedern — sich vereinigen, daß, gleichwie dasjenige, was wir genießen, eine und eben dieselbe Speise, ein und eben derselbe Gegenstand ist, so auch wir nur ein und derselbe Leib, nur eine und dieselbe Gemeinschaft, nur Ein Herz und Eine Seele seyen, wie wir dann auch nur einerlei Absicht, einerlei heilige Gesinnungen haben sollen.

Christ! wenn du bloß Fleisch und Blut bist; wenn dein Herz vor Gott und Menschen schalkhaft bist; wenn du Jesus nicht liebst, an sein Wort nicht glaubst, ihn durch Unbußfertigkeit und Sünde beschimpfest, ihn in seinen Gliedern und Erlös'ten nicht ehrest, auf ihn nicht deine Wünsche und Gedanken richtest, ihm in allen seinen Tugendgesinnungen nicht ähnlich zu werden suchst, und dann wohl gar in sündlicher Absicht und Vermessenheit sein Fleisch und Blut genießest, so befolgest du nicht Jesu Befehl, feierst nicht Jesu Abendmahl, verkündest nicht Jesu Tod; so bist du ein Heuchler und Frevler vor ihm, spottest seines Abendmahls und seines Todes; hast also keinen Theil an seinen Verheißungen, sondern issest und trinkest dir das Gericht.

Nähere Vorbereitung zu einer würdigen Communion.

Lehren und Erweckungen.

Willst du dich dem Tische des Herrn nähern, so thue es mit Ehrfurcht, mit Demuth, mit Glauben, mit Vertrauen, zur Ehre Jesu, zur Verherrlichung Gottes, zur Erbauung deiner Mitchristen, dir selbst zum Heile.

Nöthige Prüfung.

Untersuche dein Inneres, durchforsche dein Gewissen, prüfe dein Herz. Erfülle diese Pflicht gern und genau; denn davon hängt einzig deine Besserung, deine Vervollkommnung ab; eine Pflicht, die dem Redlichen nicht schwer wird, die dir um so leichter ist, je aufrichtiger du vor Gott wandelst, folglich, je sorgfältiger du bisher warst, dich vor Sünden zu hüten, und die begangenen, selbst in ihrer Quelle, zu erkennen, zu bereuen, und dich zu bessern. Das nicht allein; untersuche, durchforsche, prüfe die ganze Vorbereitung, die du haben mußt, wenn du zum Tische des Herrn gehst; wende Kraft und Ernst an, nichts in dir zu dulden, was den Augen Gottes und des Heilands mißfällig ist, damit nichts dich hindere, freien Zutritt zu ihm zu haben..

Bei dieser Untersuchung deines Innern frage dich selbst: Bin ich — was vor Allem erforderlich ist — des Namens eines Christen nicht unwürdig? Verehre und liebe ich Jesus als meinen Erlöser und Heiland in der That und Wahrheit, über alles? Sind mir seine Lehren, seine Vorschriften, seine Beispiele stets vor Augen? Folge ich ihm wirklich nach? Suche ich ihm in Gesinnungen und im Verhalten immer ähnlicher zu

werden? — So kann mir die Feier seines Gedächtnißmahles unmöglich schwer fallen; so darf ich mich nicht erst umständlich dazu vorbereiten, um es würdig zu begehen.

Wenn ich aber im Gegentheile durch Geschäfte, durch vielfältige Zerstreuungen, durch mancherlei Fehltritte kaltsinniger gegen die Religion geworden bin; wenn ich in der Wahrnehmung, daß ich in meinen täglichen Andachtsübungen nachläßig gewesen bin; wenn ich dadurch, daß ich meine Gedanken lange in der Irre herumschweifen ließ, und nicht über mein Herz wachte, die Gewalt über meine Aufmerksamkeit geschwächt, und mich der Gefahr ausgesetzt habe, von jedem äußeren Gegenstande oder von jedem Bilde meiner Phantasie gestört und zerstreut zu werden; wenn solche Lauigkeit mich zu beherrschen sucht, daß der Gedanke an den allgütigen Gott, ja, wenn Gebet, wenn öffentlicher Gottesdienst und der Empfang der heiligen Sakramente mir gleichgültig werden, dann, ja dann ist es die höchste Zeit, mich zu ermannen; dann muß ich mich unverzüglich sammeln, meinen Geist zur Ruhe und mein Herz zur Stille zu bringen suchen, und mich recht eigentlich durch die Betrachtung der Liebe Jesu gegen uns Menschen, seiner beseligenden Lehren, seiner Leiden, sei-

nes Kreuzopfers, seines wohlthätigen Zweckes, der Einsetzung des heiligen Abendmahls meinen Andachtssinn zu erwecken suchen, und mich mit eifrigem und anhaltendem Gebete ernstlich vorbereiten; wenn ich das Fleisch und Blut Jesu Christi in der heiligen Communion würdig empfangen will.

Wenn auch eine so gründliche Vorbereitung zu dieser heiligen Handlung nicht erfordert würde: wenn ich die heilige Communion ohne alle weitere Vorbereitung empfangen könnte und dürfte (was jedoch unerläßliche Forderung ist), so werde ich mich doch dieser Gelegenheit gern bedienen, mich um so sorgfältiger und anhaltender in Gebet und Betrachtung zu üben, weil ich dieses nie ohne Nutzen und ohne Trost thun werde. Ich werde so viel Zeit zum Nachdenken, zur Selbstprüfung, zu frommen Andachtsübungen anwenden, als mir nur meine Umstände erlauben, und zwar nicht aus Zwang, sondern aus Liebe zu Jesus, und um meinen Geist desto mehr zu nähren nnd zu stärken, und ihm ein wahres Freudenfest zu bereiten.

Bei diesem heiligen Liebesmahle am Tische des Herrn soll ich ein öffentliches Bekenntniß von meinem Glauben an meinen Gott und Heiland, Jesum Christum, ablegen, und

dadurch meine christlichen Brüder erbauen, und mich selbst im Glauben stärken.

Hier soll ich das Gedächtniß Jesu Christi, insbesondere seines unschuldigen, heiligen, großmüthigen Todes feiern, und ihm in seinem Leben und Tode nachfolgen. Er hat für uns gelitten und sich freiwillig für unsere Sünden am Kreuze geopfert, hat sich mit aller Geduld — aus Liebe gegen uns sündige Menschen — hingegeben in den Willen seines himmlischen Vaters. So sollen auch wir unsere oft von uns selbst uns zugezogenen Leiden mit Geduld ertragen, und sie mit dem Leiden Jesu vereinigen. Hier soll ich mir gläubig seine göttliche Gegenwart vorstellen, mich seiner Liebe und Wohlthaten und der seligen Verbindung, in welcher ich mit ihm stehe, freuen, und ihm dafür durch meine ungeheuchelte Andacht danken.

Indem ich meinen Heiland im allerheiligsten Sakramente empfange, soll ich ihm, als meinem Erretter, als dem von Gott dem Vater über Alles erhöheten Herrn der Menschen, meine Unterwerfung und Ergebenheit bezeigen, ihm auf's Neue den Eid der Treue und des Gehorsams schwören, und somit den heiligen Taufbund erneuern, und mich zu einer immer sorgfältigeren und

freudigeren Befolgung seiner heiligen Gebote erwecken.

Durch den Genuß des Himmelsbrodes, welches Jesus Christus selbst ist, soll ich mich in der Hoffnung der seligen Unsterblichkeit und des ewigen Lebens stärken, die er durch seinen Tod und seine Auferstehung von den Todten außer Zweifel gebracht hat; und diese Hoffnung soll mir zum Siege über mich selbst, über Fleisch und Welt verhelfen, und mich im Streben nach reinerer Tugend und höherer Vollkommenheit nie verdrossen und müde werden lassen.

Da ich durch den Genuß des heiligen Liebesmahles mich mit Jesus, dem göttlichen Heilande, vereinige, so soll ich mich im Geiste mit allen meinen Mitmenschen in der Nähe und Ferne in Liebe vereinigen, und mein Herz allen Empfindungen der Achtung und der Liebe, des Wohlwollens und des Wohlthuns öffnen, die ich ihnen schuldig bin.

Gebet.

Mein Gott und Heiland! durch Deine Gnade gestärkt, bin ich nun bereit, alle meine Obliegenheiten nach Deinem heiligen Wohlgefallen in Erfüllung zu bringen. An Deinem Gnadentische, wo Du Dich selbst zur Speise gibst, will ich Dich, meinen Er-

löser und Seligmacher, im Geiste und in der Wahrheit, mit der tiefsten Empfindung anbeten. O, laß mich die Würde, zu welcher Du mich als Mensch und Christ erhoben hast, auch jetzt erkennen und empfinden, und derselben gemäß denken und handeln. Laß nun, o mein Jesus! das Feuer Deiner Liebe mein Herz erwärmen, und Dir die Opfer der Anbetung, Verehrung und der Dankbarkeit, die ich Dir schuldig und jetzt zu bringen bereit bin, wohlgefällig verrichten; laß mich in allen meinen Verrichtungen aufrichtig seyn; laß mich nichts geloben und versprechen, das ich nicht aufrichtig und vollkommen zu halten im Sinne habe; der Gedanke an Deine Allwissenheit und Allgegenwart müsse nie ferne von mir seyn, und mich auch jetzt vor der Eigenliebe bewahren.

Du, o Allgütiger! verlangst nichts von uns, was unsere Kräfte übersteigt; was wir aber geben können, das sind wir Dir schuldig. Vor Allem aber forderst Du unser Herz von uns, und das, mein Gott! bringe ich Dir; mein Herz und meinen Willen bringe ich Dir zum Opfer. Reinige mein Herz und heilige meinen Willen immer mehr, damit ich nichts wolle, als was Du willst, ja, damit von nun an nicht mein Wille, sondern allzeit Dein heiliger Wille geschehe. Amen.

Bußfertiges Vertrauen, besonders auf Jesus.

Nachdem du also vor Gott, oder nach deiner Pflicht vor ihm in seinem Priester jeden Fehler deines kindlichen Herzens aufrichtig erwogen, bereuet, bekannt, und dich zu bessern beschlossen hast, so empfehle dich dem Herrn; glaube seinem Worte, traue seiner Gnade, und überlasse dich seiner Barmherzigkeit in Christo Jesu.

Hat nicht dein Heiland unsere Schwachheit auf sich genommen? Kam er nicht das Verlorne zu suchen und selig zu machen? Sagte er nicht selbst ausdrücklich: „Ich bin nicht gekommen, die Gerechten zu rufen, sondern die Sünder?“ (Matth. 9, 15.) Wie oft sprach er: „Sey getrost, mein Sohn, dein Glaube hat dir geholfen!“

Eben so wird auch dir dein Glauben helfen, wenn er standhaft ist, wenn er nicht in Worten, sondern im Vertrauen auf Den besteht, der zum Aussätzigen sprach: „dein Sünden werden dir vergeben!“ und durch sein Wort dir zuruft: „glaube an mich, und du wirst das ewige Leben haben!“

Glaube, Vertrauen und Selbstverläugnung.

An Jesus glauben heißt: glauben allen seinen Worten, allen seinen Thaten, allen seinen Verheißungen; — auf keine

Weise zweifeln, daß er sey der Weg, die Wahrheit und das Leben; er im Vater, und der Vater in ihm; daß er Alles vermöge, was er wolle; Alles gebe, was er und wie er es verheißen hat.

An Jesus glauben heißt: ihm vertrauen, ihm sich ganz überlassen, auf ihn alle Zuversicht setzen; keinen Willen haben, als Jesu willen; keinen Willen vollbringen, als Jesu Willen; sich selbst absagen, verläugnen, absterben; sich selbst nicht mehr folgen, nicht mehr leben, nicht mehr anhangen; — Jesu allein anhangen, Jesu allein leben.

An Jesus glauben heißt: dankbar und im Glauben sich oft seines Erlösungswerkes, seiner Liebe erinnern; zum Andenken alles dessen oft sein Abendmahl feiern, damit seinen Tod zu verkündigen; sein Fleisch und Blut zu genießen, damit sich zu heiligen; mit ihm sich vereinigen, mit ihm eines Leibes und einer Seele seyn, sich ganz in seine Liebe versenken, sich ganz ihm eigen machen. — Thue das, und du wirst leben.

Gläubiges Bekenntniß und Gebet.

Zu Jesus Christus.

Jesus! ich glaube, — hilf und stärke mich im Glauben — ich glaube, was Du

gesagt und durch Deine Kirche geoffenbart hast, daß Du seyest Christus, der Sohn Gottes, der Heiland der Welt. Du bist wahrhaftig der Sohn des lebendigen Gottes, Deines himmlischen Vaters; Du hast Worte des ewigen Lebens; Du bist das Brod des Lebens, das vom Himmel gekommen ist; wer von diesem Brode isset, der wird leben in Ewigkeit. (Matth. 14, 33. Joh. 4, 42.)

Am Communiontage.

Gebet vor der heiligen Communion.

Zu Jesus Christus.

Im Vertrauen auf Deine Liebe und Barmherzigkeit, die so groß ist, wie Du, o mein Gott und Heiland! komme ich zu Dir wie ein Dürftiger zum König des Himmels, wie ein Durstiger zur Quelle des Lebens. Du, o Gott des Himmels und der Erde, Erlöser der Menschen, Du Heiliger aller Heiligen, Du in dem heiligen Sakramente gegenwärtiger Gott, Herr und Heiland! Du hast aus Liebe alle Menschen zu Dir eingeladen, mit dem Versprechen, daß Du sie mit Deinem heiligen Fleische speisen und mit Deinem heiligen Blute tränken wol-

lest, damit sie ewig leben. O liebster Jesus! auf diese Einladung bin ich hieher gekommen; o laß auch mich Deiner Verheißung theilhaftig werden. Ich bin zwar dieser großen Gnade unwürdig; aber desto mehr bedarf ich armer Sünder dieser Himmelsspeise, dieser göttlichen Arznei, damit meine Seele zum ewigen Leben würdig gemacht werde. Wohlan denn, meine Seele, bereite dich, deinen Jesus zu empfangen; bereite dein Herz ernstlich durch den Glauben; sprich zu ihm: Ach, mein Heiland und Erlöser! so wirst Du denn nach wenigen Augenblicken selbst zu mir kommen. O Du in Brodsgestalt verborgener und von dem größten Theile der Menschen verkannter Gott! ich glaube an Dich, ich bekenne Dich, ich bete Dich an in dem heiligsten Sakramente als meinen Herrn und Heiland. Zur Bestätigung dieser Wahrheit wollte ich gern — zur Ehre Gottes — mein Leben hingeben. Du, Allerheiligster! kommst zu mir, um mich mit Deinen Gnaden zu bereichern und um Dich mit mir zu vereinigen, ja, zu vereinigen mit einem Sünder, der Strafe statt Gnade verdient. O, wie groß soll mein Vertrauen, meine Demuth, meine Liebe bei Deiner so liebreichen Ankunft seyn!

Göttliche, selige Vereinigung! — Wohl

dem, dessen einziger Wunsch und stetes Bestreben es ist, sich derselben oft theilhaftig und immer mehr und mehr würdig zu machen! In ihr ist die Fülle der Gnaden, und durch sie erhält man Kraft, zu widerstehen in sündlichen Versuchungen, täglich zu wachsen in der Liebe Gottes und in der christlichen Vollkommenheit; stärkenden Trost zur Zeit der Trübsal, und Standhaftigkeit, zu verharren auf dem Wege des Heils bis an's Ende; endlich aber eine Seligkeit, die unendlich groß und über alle Vorstellung ist.

Gebete und Betrachtungen über die Wichtigkeit des Gegenstandes.

O Jesus, mein Gott! mit Erstaunen denke ich jetzt an die göttliche, unaussprechlich erbarmende Huld, womit Du, mein Herr und Heiland! im allerheiligsten Altarssakramente Dein eigenes Fleisch und Blut hergibst, die nach Stärkung verlangenden Seelen dadurch zu erquicken, und ihnen eine Quelle alles Guten und aller Gnaden zu werden.

Erweitere also dein Herz meine Seele! dein Jesus kann dich mit allen Gütern erfüllen; und weil er dich so innig liebt, so liebt, daß er dich mit seinem Blute vom Verderben errettet hat, so hoffe auch jetzt

Alles von ihm, was zu deinem ewigen Heile führen kann; von ihm, der von Liebe angetrieben, ja selbst ganz Liebe, zu dir kommt. Ja, mein liebster Jesus, meine Hoffnung! ich setze all mein Vertrauen auf Deine Güte, daß Du heute, da Du Dich mit mir vereinigest, die angenehme Flamme Deiner heiligen Liebe in meinem armen Herzen entzünden, und daß Du ein wahrhaftes Verlangen, nur einzig Dein Wohlgefallen zu suchen, mir verleihen werdest, damit ich von nun an nichts anderes wolle und begehre, als nur das, was Dir wohlgefällt.

O Wunder der Allmacht und Barmherzigkeit, nur wahren Gläubigen erwünscht und heilsam; wie so ganz füllt die Betrachtung Deiner auch mich mit Empfindungen der Inbrunst und der Sehnsucht! Möchten doch diese heiligen Empfindungen mit jedem Augenblicke sich mehren, und alles Sinnliche und Unheilige aus meinem Herzen vertilgen, um mich einzig mit dem zu beschäftigen, was ich jetzt zu thun mir vorgenommen habe.

Und welch' eine Handlung! — Den empfangen, welchen weder Heilige, noch Engel in seiner Majestät zu schauen sich würdig erachten! Hier ist menschliche Kraft zu schwach, hier die möglichste Vorbereitung zu wenig; denn für mich zu sterben, Du Ge-

bieter meiner Seele! war Dir nicht genug, sondern Du hast auch dieses Sakrament eingesetzt, um Dich mir ganz zu geben, und Dein Herz mit dem Herzen eines elenden, undankbaren Sünders, wie ich bin, vereinigen zu können. O unendliche, unbegreifliche, unerschöpfliche Liebe! das allerhöchste, allerliebenswürdigste Gut will sich mir ganz schenken, will sich mir sogar zur Speise geben! — denn was ist ein Geschöpf, ein sündiger Mensch, wie ich bin, daß er würdig seyn sollte, Gott, seinen Schöpfer und Herrn, den Urquell aller Heiligkeit, zu empfangen?

Trostvolles Vertrauen auf Gottes Wort.

Und doch, ewige, unbegreifliche Liebe meines Gottes, meines Heilands und Erbarmers! wie versenken sich alle meine Gedanken in die Tiefe Deiner Barmherzigkeit, wenn ich betrachte, wie Du es dennoch willst, daß wir genießen Dein theures Fleisch und Blut, und uns stärken mit dem Brode des ewigen Lebens, welches vom Himmel herabgekommen ist, um die in Sünden und Laster versunkene Welt zu erwecken. „Kommet zu mir (sprichst Du) ihr alle, die ihr mühselig und beladen seyd; ich will euch erquicken!“

O, welchen Trost findet die Seele in diesen theuren Worten, wodurch Du, mein

Jesus! sündige Geschöpfe würdigest, sie zu Deiner göttlichen Gemeinschaft einzuladen. Ach, was Du für mich und für uns alle gethan hast; wie Du uns geliebt hast und noch immer liebest, — wer kann es fassen?

Ja, Dein heiliger Leib, der am Kreuze schon für uns dargegeben wurde, Dein heiliges Blut, das am Kreuze schon für uns vergossen wurde, wird auch im heiligsten Altarssakramente für uns dargegeben zum Nutzen und Heile unserer Seelen. Wie Dein Kreuzestod unsere Erlösung bewirkte, so wird uns auch dieses Gastmahl Deiner Liebe, Leben und Seligkeit bringen, wenn wir nicht selbst durch eigne Schuld uns die heilsamen Früchte rauben. Hilf mir, unterstütze Du selbst meine Schwachheit in dieser heilbringenden Stunde, daß ich nicht unwürdig Deinem heiligen Tische nahe. Ich bitte vertrauensvoll um diese Gnade, die mir Deine unerschöpfliche Liebe auch nicht versagen wird. Laß, o Herr! mein Rufen zu Dir dringen. Sey mir gnädig zum ewigen Leben.

Erwägung der Liebe Jesu Christi.

O Jesus, liebevollster Heiland! durch dessen Liebe auch ich begnadigt und beseligt werden soll, so wenig ich es auch verdient

habe: wie vermag ich, o mein Jesus! an Dich zu denken, ohne Dich mit meiner Liebe zu umfassen, ohne Dir mein ganzes Herz zuzuwenden, und mein ganzes Leben, als ein Dir gehöriges Eigenthum zu weihen? Ja, wie vermag ich das Wunder Deiner Liebe zu erwägen, und nicht ganz von Liebe zu Dir erfüllt zu werden? O ewige Liebe! welche Dich vom Himmel auf die mit Sünden befleckte Erde herabführte, und Dich in's Gewand der Sterblichkeit kleidete, daß Du in Menschengestalt die gefallene Menschheit vom ewigen Verderben erretten mögest. O ewige Liebe! welche Dich bewog, o Jesus! am Kreuze für uns zu sterben. O ewige Liebe! welche Dich bewog, Dich selbst uns zur Speise zu geben, damit unsere Seelen nicht verloren gehen, sondern gerettet werden.

O Barmherzigkeit, o Gnade! wo ist eine Liebe, wie die, mit der Jesus die Menschheit liebt. Engel und Erzengel stehen erstaunt, und fühlen sich unfähig, sie würdig zu preisen. Denn Deine Liebe, o Jesus! ist unendlich, wie Du selbst, und die feurigste Gegenliebe kaum ein schwacher Beweis von dem, was wir Dir schuldig sind.

Daß nicht der Anblick Deiner Herrlichkeit uns schenken möchte, kommst Du wie die langmuthsvolle, sich herablassende, erbar-

mende Liebe selbst, welche Seelenkranke zu sich einladet, und Reumüthigen Heil und Gnade verspricht; kommst Du und erniedrigst Dich auf die sinnlichste Weise, uns durch Dich selbst zu erquicken, zu erneuern, geistiger Weise uns zu sättigen, und unserer Seele das zu seyn, was Speise und Trank dem Leibe ist. „Mein Fleisch," sprichst Du, ist wahrhaftig eine Speise, und mein Blut ist wahrhaftig ein Trank: wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Ich bin das lebendige Brod, das vom Himmel herabgekommen ist; wer von diesem Brode ißt, der wird leben in Ewigkeit.

Gebet um Standhaftigkeit im Glauben, und Erweckung der Liebe zu Jesus.

Welcher Undank wäre es, wenn ich bei solcher Liebe, wie Jesus uns Menschen liebt, kalt und gleichgültig bliebe, und dieselbe nicht mit der feurigsten Gegenliebe vergelten wollte? O daß diese Liebe, die ich jetzt zu Dir empfinde, und die ich Dir schuldig bin, sich tausendfach vervielfältigen und nie mehr erlöschen möchte. O, so mache Dich auf, meine Seele! mit Flügeln der Andacht, der Sehnsucht und der dankvollsten Gegenliebe. Empfange dieß Sakrament, das Jesus selbst

ist. Empfange es mit möglichster Reinigkeit und Vorbereitung, damit Du erlangest, wie er es verheißen hat. O Jesus! hilf mir und erfülle mich mit Deiner Gnade, damit ich fähig werde, Dich mit solcher Liebe und Ehrerbietung zu empfangen, als nur je ein Sterblicher gegen Dich empfunden hat. Entzünde mein Herz mit Deiner Liebe, und laß mich im Innersten meiner Seele die unaussprechliche Gnadenwirkung fühlen, welche in dem Genusse Deines Fleisches und Blutes enthalten ist. Erleuchte mich, daß ich im Stande seyn möge, ein so hohes Geheimniß recht zu erwägen. In Wahrheit! dieses Geheimniß ist bloß eine Wirkung, ein Wunder Deiner Liebe, und übersteigt den Begriff aller geschaffenen Wesen. Wie will, wie vermag ich es zu ergründen, der ich nur ein Sünder bin.

Demuth.

O gütigster Jesus! Du ewig preis- und anbetungswürdiger Sohn Gottes, den alle Chöre der heiligen Engel niedersinkend anbeten, in dessen Hand Leben und Tod, Seligkeit und Verdammniß ist, und aus dessen Munde wir Alle den ewigen Richterspruch zu vernehmen haben, — Du würdigest mich, in mein sündiges Herz einzukehren und da-

rin zu wohnen. Ach, möchte ich doch eines solchen Glückes ganz würdig seyn. Aber ich bin ein Sünder und kann nichts anderes thun, als meine Unwürdigkeit bekennen. — Ersetze und vollende Du selbst, mein Heiland! was ich nicht vermochte. Reinige und heilige meine Seele, und verleihe mir alle jene Tugenden, durch welche mein Herz eine Dir würdige Wohnung wird. Indem ich nach meinen wenigen Kräften mitwirke, überlasse ich mich vertraungsvoll Deiner Gnade.

Zuversicht.

Wie dürfte ich es wagen, vor Dir zu erscheinen, wenn nicht Du, o Jesus, selbst verlangtest, mit uns vereinigt zu werden, — wenn nicht Du selbst uns dazu aufmuntertest, und betheuertest: „Wer mein Fleisch und mein Blut nicht genießt, der wird das Leben nicht in sich haben."

Dieses bewegt und treibt mich, gibt mir Muth, Vertrauen, Verlangen, mit Dir vereinigt zu werden. Darum komme ich auch jetzt, komme und suche, was Du verheißen hast, — Gnade und ewiges Leben; dadurch, daß ich genieße jenes göttliche Mahl der Liebe, worin Du Dich selbst mir gibst; Du, der Du unendlich erbarmend und allmächtig bist, mich zu stärken, zu entzünden mit dem

Feuer Deiner Liebe. Ich komme und übergebe mich Dir mit allen meinen Schwachheiten und Gebrechen, daß Du Dich meiner erbarmen und mich heiligen mögest, zu einem Dir wohlgefälligen Eigenthum. Du weißt ja den ganzen Zustand meines Herzens, seine Wünsche, seine Bedürfnisse, und wie sehr es mich betrübet, daß ich noch so unfähig bin, allen sündlichen Neigungen abzusterben und nur Dir allein anzuhangen.

Glaubensstärkung.

O gütigster Jesus! Du höchstes und bestes Gut, das meine Seele kennt, nach Dir verlangt mein Herz, nach Dir sehnt sich mein Geist, um mit Dir vereinigt zu seyn; denn nur in Dir wird mein Hunger und Durst nach Gerechtigkeit gestillt, nur in Vereinigung mit Dir, vermag ich die Pilgerschaft meines Lebens glücklich fortzusetzen und zu vollenden. Ja, dieß ist mein fester Glaube, und die heilsame Frucht dieses Glaubens ist, daß ich Dich liebe und anbete; daß ich nach Dir verlange, und es als mein höchstes Glück ansehe, in Vereinigung mit Dir zu seyn und zu bleiben. Und dazu stärkt mich der Glaube an Dein gegebenes Wort, der Glaube an Deine Allmacht.

Bist Du nicht Gott, der Schöpfer des

Himmels und der Erde? der, was er will, vermag, und was er verheißt, allmächtig erfüllt; der da spricht: „es werde!“ und es geschieht: das ist mein Leib, das ist mein Blut; und es ist's, zwar nicht auf eine fleischliche Weise, (denn diese Deine Worte sind Geist und Leben,) sondern auf eine solche, die nur der Glaube fasset; der Verstand aber nicht begreifen kann. Bist Du nicht auch allwissend? nicht mein Heiland, der alle meine Wünsche und meine Armseligkeiten weiß; der sein eigenes Leben, für das Heil meiner Seele dahingab, und um hier auf Erden auch seiner Menschheit nach nicht von uns getrennt zu seyn, „und uns nicht als Waisen zurückzulassen,“ sich im heiligsten Altarssakramente selbst als vermenschter Gott uns mittheilt? (Joh. 1, 1.)

Komm' also, o Jesus! in mein Herz, wirke und herrsche in demselben. Nicht ich will weiter leben in mir, sondern Du, nur Du sollst leben in mir. Laß Dir diesen, meinen Glauben und meine Sehnsucht, als einen Beweis meiner Liebe zu Dir wohlgefallen, und verleihe mir die Gnade, daß ich ununterbrochen mit Dir in Vereinigung bleibe, durch alle Zeit und Ewigkeit. Amen.

Bitten zu Jesus, unserem Heilande und Erlöser.

(Auszüge aus der heiligen Schrift.)

O Jesus, Du Wort und Ebenbild des ewigen Vaters! bekehre mich und erneuere in mir einen aufrichtigen Geist. Jesus, Du Lamm Gottes! reinige mich von allen meinen Sünden; denn Du bist gekommen zu tilgen die Sünden der Welt. Jesus, mein Lehrmeister! unterweise und lehre mich Deinen heiligen Willen vollziehen; denn Du bist mein Gott. O Jesus, Du Weg, Wahrheit und das Leben! begleite und bewahre mich vor dem ewigen Tode; denn Du bist mein Heiland. Jesus, Du Grundveste meines Glaubens! befestige mich in der Wahrheit, damit ich vom wahren Glauben nicht abweiche. Jesus, mein höchstes Gut! entzünde mein kaltes Herz, damit ich Dich liebe aus ganzem Herzen. O Jesus, Du Seelenarzt! heile meine Wunden, denn Du hast unsere Krankheit auf Dich geladen, und unsere Schmerzen getragen. Jesus, Du Richter der Lebendigen und der Todten! sey mir gnädig, und laß mich hören das tröstliche Wort: dir werden deine Sünden vergeben. Jesus, unser Mittler! versöhne mich mit dem himmlischen Vater; denn Du bist die Versöhnung für unsere Sünden. O Jesus, Du

Brunnen des Lebens! wasche und reinige meine Seele von allen ihren Sünden, und sie wird weißer werden als der Schnee. O Jesus, Du lebendiges Brod! das vom Himmel gekommen ist, sättige mich; denn Du allein kannst die Sehnsucht nach dem Guten stillen. Jesus, Du Bräutigam meiner Seele! vereinige mich mit Dir, damit ich sagen kann; Du bist mein, und ich bin Dein. Jesus, mein Herr! Dein bin ich eigen mit Leib und Seele; denn Du hast mich theuer (mit Deinem heiligen Blute) erkauft. O Jesus! mache mich selig; denn in Deinem Namen müssen wir Alle selig werden. O Jesus, Du Anfang und Ende aller Dinge! gib mir Beständigkeit; denn wer verharret bis zum Ende, der wird selig werden.

Verlangen und Bitten.

Komm' also, liebster Jesus! Du Heiland meiner Seele, Du Gott meines Herzens, mein Erlöser und Seligmacher, mein Richter und Vergelter! komm' und nimm Besitz von meinem Herzen, das ich Dir als Dein Eigenthum ganz übergebe. Da Du aber in diesem oft zur Sünde geneigten Herzen noch manches Dir Mißfällige finden wirst, so bitte ich, reinige dasselbe und bereite es nach

Deinem heiligen Wohlgefallen, zu einer Dir wohlgefälligen Wohnung; entzünde, erleuchte, heilige es, und laß mich Dich so besitzen, daß ich in Ewigkeit nicht wieder von Dir getrennt werde. Nein, der Augenblick komme nicht, wo ich durch Sünde Dich wieder verliere. O Jesus, Du mein Leben! o Jesus, Du all meine Hoffnung! o Jesus, einziges, höchstes Gut, das ich zu besitzen, ewig zu besitzen wünsche! o Du mein Gott! o Du meine Seligkeit, mein Jesus, mein Heiland, mein Alles! laß mich ganz Sehnsucht, ganz Inbrunst, ganz Liebe werden. Dein Fleisch speise mich, Dein Blut tränke mich, und bewahre meine Seele zum ewigen Leben.

Gebet, kurz vor der heiligen Communion.

O Jesus! — wer kann würdig genug vor Dir, Allerheiligster, erscheinen. So unwürdig ich auch bin, so nähere ich mich doch Deinem heiligen Gnadenmahle. Stärke meinen Geist durch den Genuß Deiner Gegenwart. Laß mich Dein Daseyn ganz empfinden, und lauter Freude und Wonne vor Dir werden. O guter, theuerster Jesus, Brod des ewigen Lebens! komm', erquicke, entzünde mich. Erleuchte, heilige mein Herz, erledige es von allen Sünden, fülle es an mit Deiner Gnade, und lasse es stets davon erfüllt

bleiben, auf daß ich zum Heil meiner Seele Dein Fleisch und Blut empfange, nnd also von Dir und durch Dich leben möge in Ewigkeit.

O Liebe, Liebe meines Jesus, meines Erlösers! Du bist das Leben, wodurch ich lebe; die Hoffnung, der ich nachhange, das ewige wahre Gut, das ich zu erlangen wünsche. Sey also auch Du der Einzige, der mein Herz besitzt, über meine Seele herrscht, alle meine Gesinnungen und Begierden leitet. Laß mich immer mehr und mehr im Guten zunehmen. Erhebe meinen Geist und ziehe ihn zu Dir, zur Quelle des ewigen Lebens, wornach mich so heftig dürstet.

Gefühle der Andacht.

(Wenn der Priester die heilige Hostie zeigt.)

O Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt; erbarme Dich meiner!

Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach; ich bin aber dieser Seelenspeise sehr bedürftig; sprich also nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Heilige Gottes! führet mich; Engel Gottes! begleitet mich.

(Nun empfange mit Glauben, Hoffnung,

Liebe, Demuth und gebührender Andacht Deinen Heiland, und sprich im Herzen:)

Dir, o unfehlbare Wahrheit! glaube ich festiglich; auf Dich, o unendliche Gütigkeit! hoffe und vertraue ich beständig; Dich, meinen Herrn und Gott! liebe ich über Alles, aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus allen meinen Kräften.

Empfindungen des Dankes nach der heil. Communion.

Wie soll ich alle die Liebe vergelten, mein Heiland! deren Du mich würdigest? Wie soll ich es vergelten, daß Du Dich selbst mir gegeben hast, Heiligster aller Heiligen! Du Heil meiner Seele!

O mein Jesus! ich glaube, daß Du durch Deine Einkehr bei mir mein Herz reinigen, stärken und heiligen wirst.

O mein Jesus! ich hoffe, daß Du mir durch diese heilige Communion alle jene Gnaden verleihen wirst, deren ich zu meiner Seligkeit bedarf.

O mein Jesus! ich liebe Dich als mein höchstes, bestes Gut, als den kostbaren Schatz meiner Seele, und liebe um Deinetwillen Alles, was Du willst, daß von mir geliebet werde.

Mein Gott und Heiland! was bin ich doch, daß Du mir so gnädig bist? Womit

habe ich es wohl verdient, daß Du, o Jesus! mir vergönnst, Dich in mein Herz aufzunehmen, das Dich so oft beleidiget, so wenig geliebet hat? Nein! — ich bin dieser Gnade nicht würdig, ich bin ein unwürdiges Geschöpf, ein Sünder. Du aber bist der Ewige, der Unendliche, der Schöpfer und Herr aller geschaffenen Wesen, der Inbegriff aller Vollkommenheit. Banges Staunen befällt bei diesen Gedanken meine Seele; sie zittert bei dem Bewußtseyn Deiner Majestät und ihrer Unwürdigkeit; o tröste sie, und lasse sie empfinden, daß Du auch zugleich die Liebe bist, daß Du ihr schon ihre Sünden vergeben hast, und daß es lauter Wirkungen Deiner Güte sind, daß sie sich mit Dir vereinigen darf.

Was kann ich nun, da Du in meinem Herzen wohnest, anders thun, als Dich aus dem Grunde meines Herzens lieben, Dich anbeten, Dir mich ganz ergeben und mit allen Kräften Dir dienen? O Unendlichkeit Deiner göttlichen Erbarmnisse! — Möchte mein Herz zu Flammen der Liebe, und meine Zunge zu Lob und Dank werden, so wollte ich es wagen, Dich, meinen Gott und Wohlthäter, zu preisen. Aber, was kann ich billiger thun, als Deine Huld in tiefster Demuth bewundern? daß ich doch in alle

Ewigkeit mit Dir vereinigt, von Deiner Liebe ganz verschlungen, allein in Dir ruhen, Dich und den Vater und den heiligen Geist mit allen Deinen Auserwählten preisen und anbeten könnte.

Denn was sonst, als dieses, soll ich nun noch wünschen, da ich Den besitze, welcher die Quelle alles Guten und aller Glückseligkeit ist? Wie klein scheint mir jetzt die Welt, dieser Sammelplatz unersättlicher Wünsche und Begierden. Wie unwürdig, und sogar nichtig erscheinen mir die Vergnügen, die sie ihren Lieblingen anbietet. — Was ist Glück? was Reichthum und Ehre? — Oft nichts, als Marter der Seele. Aber wer Dich besitzt, o Jesus! wer mit gläubiger Inbruust Dich besitzt, der ist reicher, als wenn er Alles hätte, was die Welt hat und geben kann.

Anbetung, Lob, Preis und Dank.

Gütigster Gott und Heiland! mit demüthigem Herzen huldige ich Deiner göttlichen Majestät, vor welcher alle Knie sich beugen. Dir allein, Allgütiger, gebührt Ehre und Anbetung. Wodurch hätte ich wohl diese große Gnade verdienen können, daß Du Dich mit einem armen Sünder, wie ich bin, auf eine so wunderbare Weise

vereiniget hast? Was konnte Dich anders dazu bewegen, als Deine unbegrenzte Liebe zu uns sündigen Menschen? Ja, die Liebe zu meiner Seele, die Du retten, heiligen und selig machen willst. O könnte ich Dir doch genug danken, Dich nach Würdigkeit und Pflicht wieder lieben. Ach, es schmerzt mich, daß ich Dich nicht so zu lieben vermag, wie Du geliebt zu werden verdienst! — nicht, wie Dich die Heiligen im Himmel lieben! — nicht, wie Dich fromme, Dir ergebene Seelen hier auf Erden lieben.

Das gar zu volle Herz kann Deine Güte nicht fassen, es erliegt unter der Betrachtung ihrer Größe, und seufzet vor inniger Wehmuth, daß es so unvermögend ist, dankbar zu seyn. — Sey gepriesen, mein Jesus! für die unzählbare Menge der Gnaden, womit Du mich beseliget hast. Nun bin ich nicht mehr ein Sklave niedriger Leidenschaften; nun beängstigen mich nicht mehr jene Folgen der Sünde: nein! — ich bin das seligste Geschöpf meines Gottes, der die Liebe ist. In diesem Bewußtseyn fühle ich mich nicht nur beruhigt und glücklich, sondern zum innigsten Dank und Preis gegen Dich, o Allgütiger! gezwungen. — Lobe also den Herrn, meine Seele; und Alles, was in mir ist, preise seinen heiligen Namen.

Lobe und preise ihn mit den heiligen Engeln, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Lobe und preise den Herrn, denn er hat dir deine Missethaten verziehen; hat deine Wunden geheilt, hat dich erquickt und begnadigt, und dich an seinem Tische gespeiset. Freue dich dieser unaussprechlichen Gnade; frohlocke über die Barmherzigkeit deines Gottes, und bleibe getreu dem Herrn.

Wer wollte Dich nicht wieder lieben, göttlicher Erlöser! da Du uns so unbegreiflich liebest. Wer möchte nicht ganz Dein Eigen seyn, da Du Dich uns sogar zur Speise der Seele gibst. Wie angenehm ist's, seine Abhängigkeit von Dir zu erkennen, und seine Verbindlichkeit gegen Dich zu überdenken! wie vergnügend, das Herz von den beglückenden Gnaden, welche Du uns Menschen erwiesen hast, und noch stündlich erweisest, überfließen zu sehen. Ja, wie hinreißend, wie selig ist die Ergießung der Liebe gegen einen solchen Wohlthäter, einen solchen Beglücker, wie Du bist.

O! wenn das Herz, zu inniger Andacht erhoben, alles Irdische, ja, seiner selbst vergessend — sich ganz vor Dir ausschüttet, und an nichts denkt, nichts mehr wünscht, als einzig Dich: wie ist ihm dann so wohl! wie bereit ist dann die Seele, aufgelöset zu

werden, und bei Dir zu seyn. Doch nur selten fühlte mein armes Herz eine solche innige Andacht und Bereitwilligkeit. — Ach, mein Heiland! welche Unvollkommenheit, welche böse Neigungen wirst Du in demselben antreffen! aber zugleich auch — wie viele gute, heilige Vorsätze und Wünsche, die ohne Deine Hilfe vergeblich sind. — Erbarme Dich meiner und gib mir, wornach ich seufze. Stärke meinen Glauben; vermehre meine Hoffnung; entzünde meine Liebe gegen Dich und gegen alle Menschen; laß mich Dein Daseyn ganz empfinden, und mein Innerstes voll Deiner Liebe werden. Reinige mein Herz von aller Sünde, und mache mich Dir wohlgefällig, damit ich der Gnade nicht unwürdig seyn möge, die Du, so oft ich Dein theueres Fleisch und Blut mit möglichst reiner und inbrünstiger Seele empfange, mir zu verleihen, verheißen hast. Gänzlich Dein zu seyn und Dir allein anzuhangen, ist jetzt mein Wunsch und Vorsatz.

Nichts müsse mich jetzt von Deinem Dienste abhalten, — nichts mich wieder von Deiner Liebe scheiden, nicht Trübsal oder Angst, nicht Hunger oder Blöße, nicht Gefahr oder Verfolgung, selbst nicht der Tod. Was ist auch alles dieses demjenigen, welchem aus Liebe zu Dir kein Schmerz, keine

Verfolgung, zu groß scheint, wenn er dadurch auf ewig mit Dir vereinigt werden kann. — Und was sind alle Lüste, aller irdische Genuß einem Herzen, für das bei dem Gedanken an Dich, die ganze Welt mit allen ihren Begierlichkeiten nun keinen Reiz mehr hat.

Entferne also, mein Jesus! was Dir an mir mißfällt, ich will von nun an ganz Dein Eigen seyn. — Hinweg mit Allem, was den Augen meines Gottes und Heilandes unwürdig ist. Ich will von nunan der Vollbringer seines heiligen Wohlgefallens seyn; ich will ihn lieben. Weg mit der Welt und ihren Eitelkeiten. Ihn allein will ich lieben; seine Ehre allein soll der Gegenstand meines Eifers seyn. Auch jeden Menschen, hätte er mich auch beleidigt, will ich lieben wie mich selbst, — ohne Eigennutz oder sonst irgend eine unedle Absicht, ohne Rücksicht auf etwas Anderes, als nur, weil es so der Wille des Herrn ist; weil es mein Bruder, meine Schwester ist.

Liebster Jesus! habe Dank, ja, ewigen Dank für Alles, was Du um meinetwillen gethan hast und noch täglich thust; für Deine blutige Angst am Oelberge, für Deine Geiselung, Deine Krönung, für Dein Hangen am Kreuz, für Deine Verlassenschaft

in Deinem Todesschmerz, für Deinen Tod und für meine Erlösung; für das Wohl, womit Du mich auch jetzt erquicket hast, — für Dich selbst.

Dich, mein Jesus! aus ganzem Herzen und über Alles zu lieben, soll nur mein stetes Bestreben seyn. Ja, kann ich nur in Deiner Liebe leben, in Deiner Liebe sterben, o Gott! welche Seligkeiten sind es, die dann meiner warten. Seligkeiten, die hier in eines Menschen Herz nie empfunden worden, die ich vergebens zu begreifen trachten würde. O Du, mein Trost, mein Heiland, meine Hoffnung, mein Leben! einziges Gut, einzige Glückseligkeit, Gegenstand aller meiner Wünsche. Nun weiß ich es, daß Du die Liebe bist; nun fühle ich es, indem Du mich mit inniger Freude sättigest, durch die göttlich selige Erkenntniß und Genießung Deiner gnadenvollen Erbarmnisse, derer Du mich bis auf diese Stunde theilhaftig werden lassest.

O Jesus! Güte über alle Güte, unbegreifliche Herablassung, daß Du, Herr, Gott, Schöpfer und Erlöser der Menschen, ein so sündhaftes Geschöpf werth achtest, Dich mit ihm auf das innigste zu vereinigen, um es in seiner Dürftigkeit mit allen Gütern und Schätzen Deiner Gnade zu bereichern. O!

wie selig ist die Seele, die das Glück hat, Jesus, den Ursprung alles Trostes und alles Heiles, in sich aufzunehmen. Wie so mächtig ist der Herr, der sie empfängt, und wie so würdig ist er, über Alles geliebt zu werden. Ach, mein Jesus! wenn schon der bloße Glauben an Dich, ja, wenn der sakramentalische Genuß Deiner Gegenwart solche Freuden schafft, wie beglückend muß es dann seyn, sich mit Dir auf ewig vereinigt zu sehen. O, dann muß das Herz vor unbegreiflicher Wonne und Seligkeit zerfließen. Wie soll ich Dich erheben? wo findet mein Geist Gedanken und Empfindungen, die Deiner Liebe angemessen sind? woher nehme ich Worte, um auszudrücken, was ich empfinde? O! verrichtet anstatt meiner, ihr Engel, was ich nicht vermag. Ihr himmlischen Kräfte, die ihr sein Antlitz schauet; auch du, o glorwürdigste Mutter meines Herrn, uud alle Heiligen Gottes, erhebet meinen Heiland und lobpreiset die Wunder seiner Güte, welche er auch heute an mir vollbringt.

Gott, ewiger Erbarmer! sey gepriesen, daß Du mir mein Daseyn und meine Seele gegeben hast, die es sich nun zur Pflicht macht, Deine Güte unaufhörlich zu betrachten, Dich immer mehr und mehr kennen zu ler-

nen, Dich zu lieben, und Deinen Namen zu verherrlichen.

Eine Seele, welche durch Deine Gnade fähig ist, vom Elende Anderer gerührt zu werden, mit ihnen Mitleiden zu haben, ihre Beleidigungen mit Sanftmuth aufzunehmen, ihre Schwachheiten und Fehler mit Geduld zu ertragen, und sich an sich selbst zu erinnern.

Sey gepriesen, daß Du mich mit dem Lichte des wahren Glaubens erleuchtet, und zur wahren christlichen Lehre berufen hast. Sey gepriesen, daß ich gewürdiget worden bin, mit dem allerheiligsten Fleisch und Blut Jesu Christi gespeiset und getränkt zu werden. Sey gepriesen für alles Gute, für alle Tröstungen, wodurch Du mir bisher dieses oft mühevolle Leben erträglich, und auch oft angenehm gemacht hast. Sey gepriesen, selbst für die über mich verhängte Leiden. Sie hatten ja den Zweck und die Folge, manche zu heftige Neigung für die Welt und ihre Freuden zu mäßigen; unedle Begierden zu der Betrachtung erhabener und würdiger Gegenstände zu erheben; mich im Vertrauen auf Dich zu stärken, und meinen Geist zu einer lebhaften Vorstellung und zum Genusse himmlischer und ewiger Dinge vorzubereiten.

Sey gepriesen von allen Deinen Geschöpfen, gepriesen zu allen Zeiten, der Du allein Preis, Ehre und Anbetung zu empfangen würdig bist. Amen.

Erkenntniß der Liebe und Güte Gottes, als Beschluß der Communionandacht.

Nun erkenne ich es vollkommen, o Jesus! daß Du immer nur suchtest, durch Fesseln der Liebe uns zu Dir zu ziehen; wie Du das Wohl des Heils und der Gnade vornehmlich nur darum bereitest, daß Du in uns und wir in Dir seyn und bleiben möchten; denn so wie Du die Deinigen liebtest und noch immer liebst, so liebst Du sie bis an's Ende (Joh. 13, 1.); Du unterließest nichts, was sie an Dich heften, so ganz mit Dir vereinigen könnte.

Dieses Mahl sollte, nach Deiner Bestimmung, zur Erinnerung an Dich, zur Dankbarkeit gegen Dich, zur innigsten Vereinigung mit Dir, das stärkste Band der Liebe zwischen Dir und uns und zwischen Deinen Gläubigen unter einander seyn.

Allein, wie habe ich heute solchen Zweck erreicht? Mit welcher Zubereitung, mit welchem Herzen habe ich die ganze göttliche feierliche, wichtigste Handlung meines Lebens begangen? Kann ich ihrer undankbar ver-

gessen? Kann ich wieder zur Sünde zurückkehren? Werden die Entschließungen, die ich hier vor Gottes Angesicht wahrhaft gefasset habe, von kurzer Dauer seyn? Werden sie gar unnütz, ja, unfähig seyn, Gnade und ewiges Leben zu erwirken?

Jesus, mein Gott! Jesus, Erlöser und Erbarmer! aufrichtig war mein Herz, und Du wirst mir Heil widerfahren lassen. Ich habe Dein Fleisch und Blut empfangen; ich will es nicht vergessen, was Du dadurch an mir gethan hast; ich will daran denken, was ich Deiner Liebe, Deiner Gnade schuldig bin; ich will mich der Pflichten erinnern, die ich heute und schon in der Taufe zu erfüllen angelobt habe; ich will sie vollbringen nach aller meiner Kraft. Stärke Du mich durch Deinen göttlichen Beistand, durch die Größe Deiner Allmacht und Barmherzigkeit. Amen.

Verschiedene Gebete zum heiligen Herzen Jesu.

(Nebst drei Vater unser, Gegrüßet seyst rc. und Ehre sey Gott dem Vater rc.)

Anmerkung.

Auf Ansuchen einiger Bischöfe, Priester und anderer Verehrer des heiligen Herzens

Jesu hat Pius VII. durch Rescript vom 12. Februar 1808 den früher verliehenen Ablaß von 300 Tagen für ewige Zeiten bestätigt, welcher von allen Christgläubigen einmal des Tages gewonnen werden kann, wenn sie folgende Gebete zum heiligen Herzen Jesu nebst drei Vater unser, Gegrüßet seyst du ꝛc. und Ehre sey Gott ꝛc. andächtig beten.

Gebete.

Das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet.

Ewiges Wort, welches Du uns zu Liebe die menschliche Natur annahmst; wir werfen uns demüthig zu Deinen Füßen hin, und beten Dich in tiefster Ehrfurcht unserer Seele an. Um unsern Undank gegen Deine so große Wohlthat wieder gut zu machen, vereinigen wir uns mit den Herzen aller Jener, die Dich lieben, und weihen Dir hiemit unsern demüthigsten und zärtlichsten Dank. Gerührt von so außerordentlicher Herablassung, Güte und Lieblichkeit, die wir an Deinem göttlichen Herzen wahrnehmen, flehen wir Dich um Deine Gnade an, damit wir stets alle Dir wohlgefälligen und uns nützlichen Tugenden ausüben mögen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Ehre sey ꝛc.

Er wurde für uns gekreuzigt, hat unter Pontius Pilatus gelitten, und wurde begraben.

Jesus, unser liebenswürdigster Erlöser! wir werfen uns demüthigst zu Deinen Füßen hin, und beten Dich in tiefster Ehrfurcht an; und um Dir ein Zeugniß unserer aufrichtigen Reue über unsere Unempfindlichkeit zu allen Dir zugefügten Unbilden und Peinen, die Dein liebenswürdiges Herz bei Deinem schmerzhaften Leiden und Sterben erdulden wollte, zu geben, vereinigen wir uns mit den Herzen aller Jener, welche Dich lieben, um Dir aus dem Innersten unserer Seele zu danken. Wir bewundern die namenlose Geduld und Großmuth Deines göttlichen Herzens, und bitten Dich, unser Herz mit jenem Geiste der christlichen Abtödtung, zu erfüllen, der uns antreibe, die Leiden mit bereitwilligem Herzen anzunehmen, und unsern größten Trost und Ruhm in Dein heiliges Kreuz zu setzen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Ehre sey ꝛc.

Du hast ihnen das Brod des Himmels dargereicht, welches alle Lieblichkeit in sich enthält.

O Jesus! der Du vor Liebe gegen uns entzündet bist; wir werfen uns demüthigst

vor Deinen Füßen hin, und beten Dich an in tiefster Ehrfurcht unserer Seele, und zur Genugthuung für die Unbilden, welche Dein göttliches Herz täglich in dem allerheiligsten Altarssakramente erfahren muß, vereinigen wir uns mit den Herzen aller Jener, die Dich wahrhaft lieben und Dir den zärtlichsten Dank erstatten. Mit inniger Liebe sehen wir in Deinem göttlichen Herzen diese überaus mächtige Flamme Deiner Liebe zum ewigen Vater, und bitten Dich, daß Du auch unsere Herzen mit einer feurigen Liebe zu Dir und unsern Nächsten entzünden mögest.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Ehre sey ꝛc.

Endlich, o liebenswürdigster Jesus! bitten wir Dich durch die Süßigkeit Deines liebenden Herzens, daß Du die Sünder bekehren und die armen Seelen aus dem Fegfeuer erlösen wollest. Vereinige unsere Herzen durch das Band der Liebe und des wahren Friedens, bewahre uns vor dem unvorhergesehenen Tode, und mache, daß wir getröstet von dieser Erde abscheiden. Amen.

O Herr Jesus! brennend vor Liebe gegen uns,
Entflamme unser Herz zur Liebe zu Dir!

Gebet.

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott, daß wir, die wir in dem heiligsten Herzen Deines geliebtesten Sohnes uns rühmen und seiner uns erwiesenen vorzüglichen Liebesthaten eingedenk sind, uns eben so über ihre Verleihung, als an ihren Früchten erfreuen mögen; durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O göttliches Herz meines Jesu! ich bete Dich an aus allen Kräften meiner Seele, und opfere sie Dir für immer auf mit allen meinen Gedanken, Worten und Werken und meinem ganzen Seyn. Ich will mich bestreben, Dir, so viel mir möglich ist, eine ähnliche Anbetung, Liebe und Verehrung zu zollen, wie Du dem ewigen Vater erweisest. Ich bitte, sey Du der Ersatz für meine Untreue, der Beschützer meines Lebens, und meine Zuflucht in der Stunde meines Todes; bewege mein Herz durch die Seufzer und Bitterkeit, denen Du Dich die ganze Zeit Deines sterblichen Leidens für mich unterzogen hast, zu einer wahren Reue über meine Sünden, zu einem heißen Verlangen nach der ewigen Seligkeit, zu einem lebhaften Vertrauen auf Dich laß mich bis an's Ende in Deiner Gnade verharren. Amen.

Betrachtung und Gebet

des Lebens, Leidens, Sterbens und der Herrlichkeit Jesu Christi.

(Statt des gewöhnlichen Rosenkranzes.)

Die nützlichste Weise, den heiligen Rosenkranz zu beten, ist, wenn wir die Geheimnisse von der Menschwerdung, von dem Leiden und Sterben, von der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu wohl zu Herzen nehmen und darüber nachdenken, was wir daraus zu lernen und zu hoffen haben. Dann wird uns die Andacht recht nützlich werden, und Gott, Jesus und Maria weit mehr gefallen, als wenn wir ihnen einen Kranz von den schönsten Rosen bringen würden. Am öftesten soll man aber die schmerzhaften Geheimnisse betrachten und beten, besonders bei der heiligen Messe, weil das Andenken an das Leiden und Sterben Jesu bei der heiligen Messe die Hauptsache ist.

Die freudenreichen Geheimnisse.

Ich glaube an Gott Vater 2c.

Den du, o Jungfrau! von dem heiligen Geiste empfangen hast.

Aus dir, o reinste Jungfrau! hat der Sohn Gottes unsere Natur angenommen.

Jesus ist Mensch geworden und hat uns gelehrt, daß wir gute Kinder Gottes werden sollten. Wenn wir uns vor Versündigung hüten, und nach Jesu Lehre ein frommes Leben führen, so werden wir auch der Gnade seiner Menschwerdung theilhaftig und ewig selig werden.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Den du, o Jungfrau! über das Gebirg getragen hast.

Nach der Botschaft der Engels eiltest du, o gebenedeite Jungfrau! gleich über das Gebirg zu deiner frommen Base Elisabeth, um mit ihr deine Freude zu theilen und Gottes Güte zu preisen, daß er dich, seine demüthig niedrige Magd, zur Mutter des Weltheilandes auserwählt habe. Nach deinem Beispiele wollen wir auch, so viel als möglich, nur mit frommen Menschen umgehen; gegen andere aber, von deren Frömmigkeit wir keine Beweise haben, wollen wir vorsichtig seyn, und öfters etwas Erbauliches und niemals etwas Sündhaftes, nichts gegen die Ehrbarkeit oder wider die Liebe des Nächsten reden.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Den du, o Jungfrau! geboren hast.

Du, o heiligste Jungfrau! brachtest den größten Segen in die Welt, da du unsern Heiland geboren und erzogen hast. Wir können Gott und dir nicht besser dafür danken, als wenn wir uns bestreben, zur Ehre und nach dem Willen Gottes auch in der Welt Nutzen zu schaffen, nach unserm Stande und Vermögen Gutes zu thun, und Böses zu verhindern.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Den du, o Jungfrau! im Tempel aufgeopfert hast.

Um die Vorschrift des Gesetzes zu erfüllen, hast du, o Maria, dein göttliches Kind in den Tempel gebracht, und das Reinigungsopfer entrichtet. Nach deinem Beispiele wollen auch wir mit der Gnade Gottes genau erfüllen, was uns zu leisten vorgeschrieben ist, und Alles meiden, wodurch unsere Nächsten könnten geärgert werden.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Den du, o Jungfrau! im Tempel wieder gefunden hast.

Jesus war schon von seiner Kindheit an im Dienste seines himmlischen Vaters.

Du hast ihn, gebenedeite Mutter! im Tempel gefunden: dieses ist eine Belehrung, das Beispiel für alle Christenkinder. Wo nichts Gutes zu sehen und zu lernen ist, wo man sich fürchten und schämen muß, da sollten Aeltern mit ihren Kindern und Untergebenen nicht hingehen, — da wollen wir uns selbst nie finden lassen. Gott ist überall gegenwärtig; er sieht Alles, und hört und weiß Alles.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Die schmerzhaften Geheimnisse.

Ich glaube an Gott Vater ꝛc.

Der für uns Blut geschwitzet hat.

Göttlicher Heiland! wie viel Mühe und Schweiß hat Dich unsere Erlösung gekostet, sogar blutigen Angstschweiß. So hart es Dir ankam, so nahmst Du doch willig den bittern Leidenskelch aus der Hand Deines himmlischen Vaters an. — Sollten wir bei unserm geringen Leiden ungeduldig oder verzagt werden? Nein, Herr! Dein Wille geschehe; Du wirst uns stärken.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Der für uns gegeißelt worden ist.

Auch unter den grausamsten Geißelstreichen bliebst Du, unschuldiger Jesus! noch

geduldig und standhaft. Wir wollen an Dich und an Deine vielfältigen Leiden denken, wenn uns Schmähsucht oder Verfolgung trifft. Nichts soll uns vom Guten abwendig machen; lieber wollen wir Alles leiden, als eine Sünde begehen. Stärke Du, o Jesus! unsern Vorsatz.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.

Du, unser Herr und König, hast eine Dornenkrone getragen, und zu den größten Beschimpfungen sanftmüthig geschwiegen. Und wir, Deine Unterthanen, um deren willen Du so viel gelitten hast, sollten nur eitle Ehre, vergängliche Freuden oder Rache suchen? Nein, wir wollen mit Dir, o Jesus! Verachtung, Spott und Unrecht mit Geduld und christlicher Sanftmuth ertragen. Ein kurzes Leiden verschafft uns, wenn wir es aus Liebe zu Dir, o Jesus! ertragen, eine ewige Krone im Himmel.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Der Du für uns das Kreuz getragen hast.

Schwer war das Kreuz, das Du, o Jesus! unserer Sünden halber hast tragen müssen; Du rufst uns allen zu: „Wer mir

nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich." Ja, wir wollen unsern bösen Neigungen Abbruch thun; wir wollen den Reizungen der Welt kein Gehör geben, und unsere sinnlichen Empfindungen zu unterdrücken suchen. Mit Deiner Gnade wollen wir die Pflichten unseres Standes, wenn es uns auch schwer fällt, getreu erfüllen. Gott legt uns nicht mehr auf, als wir tragen können. Wenn wir zu unserer Prüfung ein Kreuz tragen müssen, so wollen wir es aus Liebe und Gehorsam gegen Gott geduldig tragen, und Dir, o Jesus! nachfolgen. Denn Du bist uns mit dem Kreuze in den Himmel vorangegangen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Der für uns gekreuziget worden ist.

Endlich hast Du, o Jesus! Dein schweres Leiden am Kreuze vollendet. Du bist aus Liebe zu uns des schmerzlichsten Todes gestorben. Sollten wir Dich nicht wieder lieben, ja, über Alles lieben, da Du uns zu Liebe all Dein Blut vergossen hast? Ja, wir wollen Dir zu lieb Alles mit Geduld ertragen. Nichts soll uns schwer fallen; kein Leiden soll uns zu lange dauern und schwer seyn, wenn wir bedenken, was Du für uns gethan und gelitten hast. Wie froh

werden wir einst seyn, wenn Alles vollbracht und überstanden ist! wie getrost werden wir dann einst nach einem frommen Leben sagen können: „Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist.“

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Die glorreichen Geheimnisse.

Ich glaube an Gott Vater ꝛc.

Der von den Todten auferstanden ist.

Jesus siegte über seine Feinde, über Schmerzen und Tod. Er ging am dritten Tage, wie er es vorher gesagt, aus dem bewachten und verschlossenen Grabe hervor. Alle seine Worte gehen in Erfüllung. Wenn wir jetzt der Sünde absterben, die Lehre des Evangeliums befolgen, und Jesus zu lieb auf dem Wege der christlichen Tugend die Beschwerden des irdischen Lebens mit Geduld ertragen, so wird für uns das Leiden Jesu verdienstlich, und auch wir werden einst auferstehen zum ewigen Leben.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Der in den Himmel aufgefahren ist.

Jetzt lebt und regiert Jesus mit seinem Vater im Himmel. Er ist uns vorangegangen, uns den Weg zu zeigen und in dem

Hause seines Vaters, im himmlischen Reiche, eine Wohnung zu bereiten. Dieses hat er seinen getreuen Gläubigen versprochen. Sind wir auf dem rechten Wege? leben wir so, daß wir einst ein gutes Ende und das verheißene Erbtheil des Himmels hoffen dürfen? Jesus! nur durch Deine Gnade unterstützt, werden wir das Ziel erreichen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Der uns den heil. Geist gesendet hat.

Auch uns ist der heilige Geist verheißen. Er ist in uns und wirkt in uns, wenn wir seinen guten Einsprechungen und der Stimme unsers Gewissens folgen, und uns durch das Gebet im Vertrauen auf Gottes Beistand stärken, und durch wahre Gottesfurcht vor Sünden zu schützen suchen und dadurch unsere Gewissen rein erhalten. Göttlicher Geist! erleuchte, stärke und heilige uns!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Der dich, o Jungfrau! in den Himmel aufgenommen hat.

Du bist jetzt, o seligste Jungfrau, o du Mutter unsers Heils! bei deinem Sohne im Himmel, den du selbst geliebt und dessen Leiden du so tief empfunden hast. Er wird auch uns einst zu sich nehmen, wenn wir

nach deinem Beispiele in Allem den Willen Gottes befolgen. Jesus, dein göttlicher Sohn, hat uns ja versichert, daß in dem Hause seines Vaters viele Wohnungen sind, und daß er uns dort einen Platz bereiten will, wenn wir treu ausharren bis an unser Ende. Bitte du für uns, o seligste Jungfrau!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Der dich, o Jungfrau! in dem Himmel gekrönt hat.

Jesus setzte dir, o ewige Jungfrau! die herrliche himmlische Krone auf, die deiner Tugend gebührt. Nun lebst du ewig und zunächst an seinem Throne, und erfreust dich aller überstandenen Beschwerden und Leiden, durch welche dich Gott zu einer so großen Herrlichkeit und ewigen Freude führte. Die Hoffnung, uns einst ewig mit dir zu erfreuen, stärke uns im Leben, im Leiden und im Sterben.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Schlußgebet nach dem heiligen Rosenkranze.

Gott, unser Vater! Dein, von Ewigkeit eingeborner Sohn hat uns durch sein Leben, Leiden, Kreuztodt und seine Auferstehung ewiges Heil erworben. Hilf uns, daß wir diese heiligen Geheimnisse, welche uns bei

der Andacht des heiligen Rosenkranzes zur Betrachtung vorgestellt werden, so zu Herzen fassen, daß wir, was darin verheißen ist, erlangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Das Vater unser.

(Zu betrachten und zu beten.)

Es wird auch das Gebet des Herrn genannt, weil es uns Jesus, unser Herr und Heiland, selbst gelehrt hat, um uns ein Muster zu geben, wie wir um geistliche und leibliche Bedürfnisse Gott bitten sollen.

Bete also, geliebter Mitchrist! dieses so heilige und lehrreiche Gebet jedesmal mit Andacht. Gib stets auf den Inhalt Acht, und wende das, was du sprichst, auf dich und deine Umstände an. Vielleicht wird dir durch folgende Erklärung das Vater unser angenehmer und nützlicher.

Erste Bitte.

Vater unser, der Du bist in dem Himmel.

Heiligster Gott, Du bist unser Vater, und wir sind Deine Kinder. Ach, wie glücklich sind wir, daß wir einen allmächtigen

und gütigen Gott zum Vater haben; und wie süß und trostreich ist es für uns, daß wir Dich, allmächtiger Gott! Vater nennen dürfen; möchten es doch alle Menschen recht beherzigen, und sich als gehorsame Kinder betragen, wir wünschen Allen Deinen Beistand und Segen, wie uns selbst, auch bitten wir für Alle. Du Allgütiger, bist im Himmel; zu Dir sollen wir unser Herz erheben, wenn wir beten. Du bist auch bei uns auf Erden und überall. Du erhörst unser Gebet, wenn es aus einem guten Herzen kommt, und unser Verlangen nicht gegen Deinen heiligen Willen ist.

Zweite Bitte.

Geheiliget werde Dein Name.

Vor Allem bitten wir Dich, allgütiger Vater: laß es uns und allen Menschen immer besser erkennen, wie unendlich gut, vollkommen, heilig und liebenswürdig Du bist, damit wir Deinen heiligen Namen, durch Schwören, leichtfertige Reden und Betheuerungen, niemals mißbrauchen, sondern Dich als gute Kinder mit wahrer Ehrfurcht und Liebe, durch ein frommes, heiliges Leben verehren.

Dritte Bitte.

Zukomme uns Dein Reich.

O gütiger Gott! möchte sich doch die Zahl der gutgesinnten Menschen, die nach der Lehre Deines geliebten Sohnes mit redlichem Eifer nach Tugend und Seligkeit streben, immer vermehren, damit Dein Reich, das Reich des Friedens, der Wahrheit und der Gottes- und Menschenliebe — wie es Dein heil. Wille ist — sichtbar werde. Wenn wir jetzt treue Unterthanen und Nachfolger Jesu sind; so werden auch wir einst Miterben seines ewigen himmlischen Reiches seyn.

Vierte Bitte.

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.

Dein Wille, o Herr! ist allezeit zu unserm Besten; befolgen wir ihn, so sind wir glücklich. Denn Du willst nur, was recht und gut, und zu unserm zeitlichen und ewigen Heile nützlich ist, Du verbietest nur, was unrecht, was Sünde, und zu unserm Verderben ist. Du ordnest Alles mit Liebe und Weisheit. Die seligen Geister im Himmel sind auf Deinen Wink bereit, Alles nach Deinem heiligen Willen zu thun. O, wenn es auch bei uns Menschen so wäre; wenn

auch wir in Allem Deinen heiligsten Willen verehrten und erfüllten.

Fünfte Bitte.

Gib uns heute unser tägliches Brod.

Du weißt, o himmlischer Vater! was Deine Kinder an Seele und Leib nöthig haben. Gib uns vor Allem die Nahrung, die uns stärkt zum ewigen Leben. Dein heiliger Geist wolle uns erleuchten, damit wir die Wahrheit erkennen, und Alles meiden, was Sünde ist, auf daß wir das Brod des ewigen Lebens würdig genießen. Um leibliche Nahrung und Kleidung wollen wir nicht zu ängstlich bekümmert seyn. Wir verlangen nicht Reichthum und Ueberfluß, denn dieser führt oft auf Irrwege; gib uns nur heute und jeden Tag, so viel uns nöthig ist. Segne unsere Mühe und Arbeit, damit wir nicht in Armuth gerathen und kleinmüthig werden; erhalte unsere Gesundheit und Kräfte, so lange wir sie brauchen. Bewahre uns vor allem Mißbrauche Deiner Gaben. Leiden wir einmal Mangel, so stärke uns mit Deiner Gnade, daß wir in solcher Prüfung ausharren, und in Zufriedenheit Dir auch für das Wenige danken; und gibst Du uns mehr, so wollen wir auch den Nothleidenden gern mittheilen.

Sechste Bitte.

Vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Wir bekennen reumüthig unsere Schuld. Verzeihe uns, o himmlischer Vater! wir wollen uns ernstlich bestreben, nach Deinem heiligen Willen, unsern Lebenswandel zu bessern, und so viel wir können, das Uebel, welches aus unsern Sünden entstanden ist, wieder gut zu machen suchen. Wir bitten, daß Du uns verzeihest: wir wollen auch von Herzen verzeihen, Allen, die uns beleidiget haben. Denn wenn wir unsern Feinden und Beleidigern nicht vergeben wollten, so hätten wir auch keine Verzeihung von Dir zu hoffen; wir bitten für unsere Beleidiger, wie für uns selbst. Vater! verzeihe uns, verzeihe ihnen!

Siebente Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel.

O Gott! stärke und beschütze uns, daß wir den Sündenweg ganz verlassen und mit Deiner Gnade alle neuen Sünden vermeiden können. Du, o Allwissender! kennst unsere Schwachheit und Unbeständigkeit. Durch Deine Gnade unterstützt, werden wir nicht

verzagt und kleinmüthig werden, wenn wir auch mit schwerer Versuchung geprüft werden, weil es ohne Versuchung keine wahre Tugend, und ohne Kampf und Ueberwindung keine Belohnung gibt. Nur um dieses bitten wir, beschütze uns vor Gefahr oder Gelegenheit, bei welcher wir unterliegen würden. Wir wollen Alles sorgfältig vermeiden, und fliehen, was uns zur Sünde verleiten könnte. Wenn wir aber der Gefahr gar nicht ausweichen können, so stehe uns bei, daß wir uns an Dich, unsern besten Vater, unsern allwissenden Richter, und an die schrecklichen Folgen erinnern, die eine Sünde zeitlich und ewig nach sich zieht. Verlaß uns nicht!

Allgütiger, barmherziger Gott! wir bitten Dich, bewahre uns vor dem größten Uebel; ja, vor dem einzigen wahren Uebel, vor der Sünde. Das Uebrige stellen wir Dir heim; Du bist der liebevollste Vater und Herr. Du willst unser zeitliches und ewiges Heil; Du kannst und wirst auch Alles zu unserm Besten lenken. Was wir oft für Uebel, für ein Unglück halten, kann durch Gottes allweise Führung das größte Glück für uns werden, wenn wir nach Deinen weisesten Absichten dadurch gewarnt, gebessert, und in der Tugend gestärkt werden.

Ja, sogar dasjenige, was wir aus eigener Schuld leiden, soll uns zur Warnung und Besserung dienen.

Amen.

Es geschehe zu Deiner Ehre, nach Deinem Willen, o Vater! wie wir gebetet haben: es geschehe mit Deinem Beistande, was wir uns vorgenommen haben. — Wir vertrauen auf Dich, o Gott! Du bist gütig, barmherzig und allmächtig. Ehre und Anbetung sey Dir in Ewigkeit. Amen.

Das Ave Maria.

Gegrüßet seyst du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.

Wir grüßen dich mit dem Engel, o gn denvolle Jungfrau. Wir erfreuen uns dessen, was der allgütige Gott an dir zum Heile der Welt gethan hat. Treu und beharrlich wirktest du durch die Gnade mit. Du warest immer eine demüthige, gehorsame Magd des Herrn.

Du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Gott hat an dir, o Maria! sein größtes Wohlgefallen. Er segnete dich von allen Per=

sonen deines Geschlechtes, und wählte dich zur Mutter seines, von Ewigkeit eingebornen Sohnes, weil du wegen deiner Tugend, dieser Ehre am würdigsten warest. Du hast uns den Heiland geboren; wir beten ihn an, deinen Sohn, und verehren dich, als Mutter unsers Herrn, Jesus Christus.

Heilige Maria, Mutter Gottes! bitte für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen.

O Maria! dein frommer, heiliger Wandel sollte uns zur Nachfolge erwecken. Aber wir sind noch weit von deiner Tugend entfernt; wir sind immer noch schwache sündhafte Menschen. Bitte, o Gnadenvolle! bei Gott für uns, daß wir unter seinem Beistande, uns durch ernstliche Besserung des Lebens zu einem glückseligen Tode vorbereiten, damit wir einst der Seligkeit theilhaftig werden, die uns dein Sohn Jesus Christus verheißen hat. Amen.

Betrachtung und Gebet des apostolischen Glaubensbekenntnisses.

Allgütiger Herr, ewiger, unbegreiflicher Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! ich fühle mich unfähig, Deiner Majestät den ge-

hörigen Dank abzustatten, daß es Dir gefallen hat, so große und unerforschliche Geheimnisse Deiner göttlichen Weisheit und Wahrheit Deinen Gläubigen zu offenbaren, unter welchen Du auch mich zu berufen gewürdiget hast, daß auch ich — da ich von Geburt ein Kind des Irrthums und der Sünde war — das gnadenreiche Licht Deiner Wahrheit, und die Wiedergeburt der heiligen Taufe ohne alles Verdienst empfing, und dadurch auf den Weg des ewigen Heils gekommen bin. Nimm dafür, o Herr! den innigsten Dank, den ich Unwürdiger Dir darbringe. Ich glaube an Dich, Gott, himmlischer Vater! ich glaube an Dich, Gott Sohn, Herr Jesus Christus! ich glaube an Dich, Gott heiliger Geist! heiligste Dreieinigkeit! ich glaube, mit dem Herzen zur Wahrheit, und bekenne mit dem Munde zum Heile meiner Seele, was Du willst und gebietest, das ich glauben und bekennen soll, es sey geschrieben oder mündlich — von der Kirche — überliefert. Ich unterwerfe mich dem Urtheile der Kirche, und mit diesem demüthigen Glauben bekenne ich die zwölf Glaubensartikel, und Alles, was in der christlichen Lehre und Wahrheit enthalten ist.

Diesem zufolge, o heiligste Dreieinigkeit! opfere ich mich Dir, und gebe meine be-

schränkte Vernunft unter den Gehorsam Christi, im Dienste des katholischen Glaubens, den Du zuerst durch die Apostel und dann durch ihre Nachfolger in der ganzen Welt hast predigen lassen. Ich glaube, daß Du, himmlischer Vater! durch Jesum Christum der katholischen Kirche, den heiligen Geist verheißen und gesendet hast, der die Kirche in aller Wahrheit unterweisen, regieren und erhalten soll, und sie bis jetzt — bei allen Stürmen der Zeit — wie eine Säule und Grundveste auch erhalten hat und sofort erhalten wird, bis an das Ende aller Zeiten; denn sie ist so befestiget, daß — nach der Verheißung Christi selbst — die Pforten der Hölle, alle Ketzereien und Sekten sie nicht überwältigen können.

So glaube ich denn fest, und bekenne jetzt und allzeit, was die wahre katholische Kirche, unsere getreue Mutter, glaubt und bekennt; und was sie immerhin durch ihre ordentlichen Hirten und Lehren, und heiligen Versammlungen zu glauben und zu befolgen gebieten wird. Zugleich verwerfe und verabscheue ich auch alle Irrlehren, Ketzereien und Sekten, welche die katholische Kirche verwirft und verabscheuet.

Allmächtiger, gnädigster Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher! erhalte und stärke

mich in diesem wahren, seligmachenden Glauben, damit ich als treuer Christ in Einigkeit und Gehorsam in dieser Gemeinschaft verbleibe, ohne welche weder Wahrheit, noch Heil zu finden ist. Und wenn ich vielleicht, was Du gnädig verhüten wollest, durch Verführung böser Menschen, oder durch Versuchung böser Geister, oder aus Mißverstand, Unwissenheit und dergleichen gegen diesen allgemeinen christlichen Glauben etwas denken, reden oder vertheidigen wollte, das widerrufe ich jetzt und allzeit, als ob es nicht von mir geschehen wäre.

Diesem nach, heiligster Gott und Vater! erneuere ich jetzt vor Dir und dem ganzen Himmel meinen Taufbund und Gelübde, die ich Dir in der heiligen Taufe gethan habe. Ich widersage daher dem bösen Feind und allen seinen Versuchungen zur Sünde, bekenne mich zur heiligen Lehre Jesu Christi und unterwerfe mich der katholischen Kirche, in ihrer Einigkeit zu leben und zu sterben. O Gott! stehe mir bei mit Deiner Gnade, daß ich meinem jetzigen Versprechen auch getreu bleibe, und niemals schwach im Glauben werde, sondern daß ich, wie ein gutwilliges, gehorsames Kind, mich in Allem unterweisen lasse von den ordentlichen Hirten und Lehrern, die Du zu hören befohlen.

Ich fasse nun den Entschluß, und hoffe, bis an mein Ende Dir und Deiner heiligen Kirche treu im Glauben zu seyn, und zu keiner Zeit in Glaubenssachen abzuweichen. Dazu helfe mir Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, Dir zum Lobe und mir zum ewigen Heile. Amen.

Lob-, Preis- und Dankgebet für die von Gott erhaltenen Wohlthaten.

Gott! Dich preisen Himmel und Erde; Dich preisen alle lebenden Geschöpfe; der Wurm, der im Staube kriecht; der Adler, der sich über die Wolken erhebt; das Thier des Feldes und der Sänger des Waldes; der Mensch und der Engel; Alles, was ist und lebt, empfindet und denkt; denn Alles zeigt von Deiner Macht, Weisheit und Güte; Alles ist schön, gut und vollkommen in seiner Art; Alles genießt die Freude und die Glückseligkeit, die es zu genießen fähig ist, und Alles strebt nach größerer Vollkommenheit und Glückseligkeit, und wird gewiß nicht vergebens darnach streben. Und ich, den Du unter allen Geschöpfen des Erdbodens so vorzüglich begnadigt, den Du nach Deinem Bilde geschaffen, und nur etwas geringer gemacht hast als die Engel, — ich

sollte in diesen allgemeinen lauten Lobgesang Deiner ganz unermeßlichen Schöpfung nicht einstimmen, und nicht mit Mund und Herz Dich preisen, der Du bist und warst und seyn wirst, Gott, Herrscher in Ewigkeit?

Ja, Dank und Preis Dir, dem Allgütigen, für alle von Dir empfangenen Wohlthaten; für Alles was ich bin, habe und weiß; für alles Gute, was ich zu thun vermag; für mein Daseyn, mein Leben und für die Fortdauer und den Genuß meines Daseyns und meines Lebens; für jede Kraft meines Geistes; für jedes Glied und jeden Sinn meines Körpers; für alle Verbindungen, in welche Du mich mit der sichtbaren und unsichtbaren Welt gesetzt; für alle Aussichten, die Du mir dadurch eröffnet hast.

Gott! wo ich nur hinblicke, da finde ich Spuren, deutliche, unverkennbare Spuren Deiner weisen, väterlichen Güte in mir und außer mir; im Kleinen wie im Großen; in den Höhen des Himmels wie in den Abgründen der Erde und des Meeres. Allenthalben suche und fühle ich mich von Deinen Wohlthaten und Segnungen, so wie von dem Hauche der Luft umgeben.

Ja, daß ich bin, und es weiß, daß ich bin; daß ich denke und vernünftig denken kann; daß ich die Wahrheit erkenne und in

der Erkenntniß der Wahrheit immer weiter komme; daß ich Gutes und Böses unterscheiden und zwischen beiden wählen; daß ich durch Deine Gnade gestärkt, mich selbst beherrschen und weise und tugendhaft werden; daß ich mich mit meinen Gedanken bis zu Dir, dem Ersten, dem Größten, dem Vollkommensten aller Wesen erheben, und mit Dir durch das aufrichtige Gebet Gemeinschaft haben kann; dafür danke ich Dir, da Du mich seyn und werden hießest, und mich zum Range eines denkenden Wesens, eines vernünftigen Geistes erhebst.

Daß ich die großen Werke der Schöpfung, die Sonne, den Mond, die Sterne, die unzählbaren Heere Deiner Geschöpfe im Himmel und auf Erden, — wenn auch nicht alle mit leiblichen Augen, doch im Geiste schauen, etwas von ihrer Bestimmung und ihrer Wirksamkeit verstehen, ihre Ordnung, ihre Schönheit, ihre Pracht bewundern, und mich der Freude, dem Entzücken überlassen kann, die mir ihr Anblick einflößet, dafür danke ich Dir, der Du mich auf diesen Schauplatz Deiner Wunder gesetzt, und mir Sinne und Verstand und Gefühl des Schönen und Guten gegeben hast. Daß ich meine geistigen und körperlichen Kräfte gebrauchen, sie auf tausend-

fache Art mit Leichtigkeit und Vergnügen gebrauchen, und damit so viel Gutes und Nützliches für mich und Andere ausrichten kann, dafür danke ich Dir, dem Urquell aller Kraft, von dem sie alle herstammen, und durch den sie allein in ihrer Wirksamkeit erhalten werden.

Daß ich mit Geschöpfen meiner Art, mit Geschöpfen, die alle Dein Bild tragen und Dich als Vater ehren, umgeben bin; daß ich Hilfe und Beistand von ihnen erhalte; daß ich gewissermaßen ihre Einsichten als meine Einsichten, und ihre Kräfte als meine Kräfte gebrauchen kann; daß ich die Annehmlichkeiten, die Vortheile, die Freuden des geselligen Lebens und der Freundschaft genießen, dafür danke ich Dir, der Du mir die Gabe der Sprache verliehen, mir gesellige, freundschaftliche Neigungen in's Herz gegeben, und mich durch sanfte Bande mit meinen Brüdern und meine Brüder mit mir verbunden hast.

Daß Du mich in die seligmachende Kirche gesetzt, und dadurch mir den Weg zu Dir und folglich zur ewigen Glückseligkeit gezeigt hast, dafür danke ich Dir. Daß Du mir Aeltern, Lehrer, Freunde geschenkt hast, die mir mein Leben auf so mancherlei Weise versüßen und erleichtern; daß ich in einem

Lande, unter einem Volke wohne, das sich in manchen Arten des Wohlstandes vor andern Völkern auszeichnet, wo Künste und Wissenschaften blühen und den Fortgang des menschlichen Geistes befördern, wo ich durch kirchliche Vorträge und Lehren Gelegenheit habe, Deinen göttlichen Willen kennen zu lernen, dafür danke ich Dir, der Du mir diese Stelle in einem Reiche angewiesen und mich in diese Verbindungen und Verhältnisse mit meinen Nebenmenschen gesetzt hast.

Daß ich täglich alle meine so mannigfaltigen Bedürfnisse befriedigen, vermittelst Deiner Gnade meinen Geist sittlich bilden und meinen Körper nähren und erquicken, unter Deinem Schutze sicher wohnen, arbeiten und ruhen, täglich so mannigfaltige Freuden des sinnlichen und des höheren geistigen Lebens genießen, mich täglich in Erkenntniß der beseligenden Religion und in der Tugend üben, und dadurch meiner Bestimmung näher kommen kann, dafür danke ich Dir, der Du täglich Deine Hand öffnest, und Alles, was lebt, mit Deinem Segen sättigest; Dir, der Du Alles, was Du geschaffen hast, erhältst, und Alles seiner Bestimmung entgegen führst.

Wie soll, wie kann ich Dir dafür genug danken, barmherziger, gütiger Vater! daß Du Dich mir, dem Kinde des Staubes,

dem hinfälligen, armen Sünder, durch alle Deine Werke, und noch mehr durch Deinen Sohn Jesum Christum so herrlich geoffenbart, Dich mir als Vater geoffenbart, mich durch ihn von Deiner unermeßlichen Vaterhuld versichert, mir durch ihn den sichersten Weg zu Dir und folglich zur ewigen Seligkeit gezeigt, und mich zu einer gewissen, zuverläßigen Hoffnung der seligen Unsterblichkeit erhoben hast? Gott! was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkest? was bin ich unter der unzähligen Menge Deiner Geschöpfe und Kinder, daß Du auch auf mich siehst, auch mich liebst, auch für mich sorgest, auch mich täglich und stündlich mit Wohlthaten und Segnungen überschüttest? Nein, nie kann ich den Werth Deiner Huld und Liebe ganz empfinden, nie Dir würdig genug dafür danken. — Schwaches Stammeln eines noch unmündigen Kindes sind alle meine Lobpreisungen. Aber Du bist Vater, und auch das Stammeln Deiner Kinder mißfällt Dir nicht. Jeder noch so unvollkommene Ausdruck ihrer Freude ist Dir, dem höchsten Freudengeber, angenehm. O möchte mein ganzes Leben ein immerwährender Lobgesang Deiner Güte seyn, so wie es ein ununterbrochener Beweis derselben ist. Amen.

Heilsame Betrachtung für Kranke und Gesunde.

„Bestelle dein Haus,“ sprach Gott durch den Mund des Propheten, „denn du wirst sterben, und nicht mehr leben.“ (Letzt. Buch der Könige, 20.)

Wenn ich mich (was doch nur Wahn und nicht Gewißheit ist) dem Tode weniger nahe glaube, wie hier dem König von Juda angekündigt wird, so kann diese Ankündigung mir doch zur Warnung dienen, dasjenige nicht zu versäumen oder aufzuschieben, was vielleicht nur in diesem Augenblicke in meiner Macht steht, wovon aber so Manches in und nach meinem Tode abhängt; denn sterben kann ich jeden Augenblick; sterben muß ich doch, was und wo ich auch bin; das ist nun einmal der Wille Gottes, das Gesetz der Natur. Uebertriebene Todesfurcht, übertriebene Lebenshoffnung macht nur schwer, und nützt zu nichts.

Daß ich sterben muß, ist Wohlthat; denn in einer Welt, die nach Gottes Plan allerdings die beste, aber doch nicht so ist, daß ich wünschen möchte, hier ewig zu bleiben, ist das Leben zwar auch Wohlthat, aber nur in so fern, als es der Weg zur Unsterblichkeit und zum seligen Leben ist.

Daß ich nach der Anordnung des Schö-

pfers nicht weiß, noch wissen sollte, wann und auf welche Art ich sterbe, ist das nicht ein neuer Beweis von seiner Güte und Weisheit? Aus leerer Besorgniß das Gegentheil wünschen, heißt Gottes Fürsorge und mich selbst verkennen. Um desto mehr muß ich jenen Jungfrauen zu gleichen suchen, die schon bereit standen, als der Bräutigam kam; denn wenn im Leiblichen es trüglich ist, sich aufs Ungewisse zu verlassen, wie viel gefährlicher und bedenklicher ist dieses in Ansehung dessen, was unsere Seele, unser ewiges Heil betrifft? Einen frommen, weisen, in Gott zufriedenen Christen überrascht der Tod nie; darum ist ihm in den letzten Augenblicken zu einem seligen Tode die besondere Bereitung, deren er für sich nicht bedarf, keine unsichere Nothhilfe, sondern vielmehr gleichsam Fortsetzung und Schluß.

Will ich daher gut sterben, so muß ich leben, wie ich zu sterben wünsche, das heißt: christlich-fromm; und wo dieses unterblieben ist, muß ich mich bestreben, bußfertig und gottselig zu endigen. Ruhe des Herzens und Ruhe der Seele — wer die hat, der stirbt gelassen; wer die nicht hat, für den ist Sterben ein Uebel.

Heilsame Vorbereitung zu einem seligen Ende für Kranke und Gesunde.

Hier auf dieser Erde sind wir nur Pilger, und haben keinen bleibenden Platz; unsere Tage fliehen hin, schnell und nicht ohne Mühe. So wolltest Du es, Gott! um unsere Begierden dahin zu lenken, wo unser wahres Vaterland, der Ort unserer Bestimmung, und dasjenige ewig selige Leben ist, wofür wir geschaffen sind.

Was ist denn nun meine Hoffnung, Herr! — daß auch ich Dich sehen soll im Lande des Lebens, wo der Freuden und Seligkeiten viele sind; wessen darf ich mich trösten? — daß Du ein barmherziger, guter Gott und Vater bist, der auch mich nicht verwirft, mich durch Jesum Christum aufnimmt zum ewigen Leben. Darum erlöse mich von allen meinen Sünden, damit ich erquickt werde, bevor ich hingehe, und nicht mehr bin.

Unsere Jahre, wenn sie hoch kommen, sind siebenzig bis achtzig; was darüber ist, ist Arbeit und Schmerz, bis wir am Ziele sind; dann gleichen sie den Tagen des Kindes. Aufblühend kaum am Morgen, welken wir schon wieder am Abend dahin. Herr!

wenn es nicht noch eine andere Welt gäbe! Doch die gibt es nach Deiner Verheißung.

Bußfertiges Gebet, und Zuversicht auf Gottes Barmherzigkeit.

Gütigster Vater, getreuester Gott! ich weiß, daß Deine Barmherzigkeit die Größe meiner Missethaten unendlich übersteigt; ich weiß auch, daß das Leiden Deines für uns gekreuzigten Sohnes, von großem und unbegreiflichem Werthe, und vermögend ist, mir alle Mittel zu erwerben, die mir zur Beförderung meiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt nöthig sind. Deßwegen setze ich denn auch meine ganze Zuversicht auf Deine Erbarmnisse, und indem ich mich an Jesu Leiden und Verdienst erinnere, seufze ich reuevoll zu Dir, o mein Gott! „Ich habe gesündigt, o gerechter Richter, und verdiene nichts, als Züchtigung und Strafe. Ja, wie sollte ich einmal selig werden können, wenn nicht das Blut Jesu Christi, das für die Sünder der ganzen Welt floß, auch mein Trost, meine Hoffnung, meine Genugthuung wäre!“ O mein Gott, der Du bei aller meiner Undankbarkeit, wegen welcher Du mich doch billig verstoßen könntest, mir

dennoch Dein Erbarmen nicht entzogst; der Du mir Vergebung, wenn ich Buße thue; Kraft und Beistand, wenn ich Dich darum anflehe, und Deiner Gnade nicht widerstrebe; die Krone Deiner Herrlichkeit und jene göttliche Freude, — ja, Dich selbst, wornach ich so herzlich trachte, verheißen hast, wenn ich — wenigstens von nun an — in Deinem Dienste, bis an das Ende treu und beständig bleibe; ja, mit dem innigsten Zutrauen verlasse ich mich auf diese, Deine Verheißungen.

Warum sollte ich auch nicht Alles, zu meinem Heile Nöthige, von Dir, o mein Gott! hoffen? Von Dir, dessen Allmacht nichts unmöglich ist, dessen Allwissenheit nichts unbewußt, und dessen Güte so überschwenglich groß und mir nun schon so oft zuvorgekommen ist; der, was er verheißen hat, auch zu geben vermag, und, was er verspricht, auf die feierlichste Art erfüllt? Was habe ich nicht von einem Gott, von einem Vater zu erwarten, welcher selbst freiwillig und aus Liebe zu uns sündhaften Menschenkindern seinen eigenen, einzigen, ewiggeliebten Sohn für das Ziel unserer Seele dahin gab.

Bewahre mich nur, o Herr und Gott! vor den Versuchungen der Verzweiflung und

der Vermessenheit, und laß mich allezeit auf Dich vertrauen und von Deiner Erbarmung hoffen, wie und was ich soll, damit meine Hoffnung niemals vergeblich sey.

Gebete zum Herzen Jesu.

Erstes Gebet mit dem Geheimniß der Dornenkrönung.

Sey gegrüßt, o göttliches Herz Jesu! in dem heiligen Sakramente des Altars. Ich erinnere Dich an jene Schmach, so Du hart empfunden hast, als Dein heiligstes Haupt zur größten Entehrung und Verspottung Deiner vereinigten Gott- und Menschheit mit vielen spitzigen Dornen grausam durchstochen und gekrönt worden, auch jetzt noch so viele Unbilden, Verschmähungen und Lästerungen von Rechtgläubigen wie von Irrgläubigen erdulden mußt; verleihe mir und allen Deinen Verehrern einen solchen Eifer, daß wir nicht nur alle Unehre und Beleidigung, so wider Dich allenthalben vielfältig verübt werden, mit größter Sorgfalt und Wachsamkeit zu hindern und zu bessern suchen, sondern auch mit erneuertem Geiste und inbrünstiger Andacht in etwas ersetzen mögen.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.

Zweites Gebet mit dem Geheimnisse des Kreuzes.

Sey gegrüßt, o göttliches Herz Jesu! in dem heiligen Sakramente des Altars. Ich erinnere Dich jener Liebe, welche Du am Kreuze für uns Menschen ausgeübt; jener Geduld, mit welcher Du so viele Schmach und Lästerungen übertragen; aller Pein und Todesmarter, welche Du bis auf den letzten Augenblick Deines Lebens so schmerzlich empfunden, und bitte Dich hiedurch herzlich, Du wollest allen Verehrern Deines heiligen Herzens eine ernstliche Reue über alle ihre Sünden, eine geduldige Stärke in Leiden, eine tröstliche Hoffnung ihres ewigen Heiles im Tode verleihen, damit, wie wir im Leben unsere Herzen mit dem Deinen vereinigen, wir auch im Sterben von dem Deinigen nicht abgesondert werden.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Drittes Gebet mit dem Geheimnisse der offenen Wunde.

Sey gegrüßt, o göttliches Herz Jesu! in dem heiligen Sakramente des Altars. Ich erinnere Dich jener heilsamen Wunde, welche Du unsertwegen durch die Lanze des Soldaten empfangen, als die unüberwindliche Liebe Dein allerheiligstes Herz durchstechen

ließ. Gebenedeiet sey das Wasser, so zur Abwaschung unserer Sünden daraus geflossen!

Ach, süßester Jesus! zeige am Tage des strengen Gerichts diese theure Wunde Deinem himmlischen Vater, und bewirke mir Verzeihung aller meiner Sünden, welche ich mit meinem sündigen Herzen jemals begangen habe.

Göttliches Herz Jesu, sey gebenedeit,
Von nun an bis in Ewigkeit!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Andachtsübungen
verschiedenen Inhalts.

Andacht auf dem Kreuzwege unsers Herrn, Jesu Christi.

Vorbereitungsgebet.

Herr, Jesus Christus! mit großer, unnennbarer Liebe bist Du auf diesem Wege für mich zum Tode gegangen, und ich habe Dich dennoch so oft verlassen; jetzt aber liebe ich Dich von ganzem Herzen, und weil ich Dich jetzt liebe, so reuet es mich herzlich, daß ich Dich nicht allzeit geliebt, sondern oft beleidigt habe. Du gehest mit dem schweren Kreuze beladen den Weg zum Tode aus Liebe zu mir; ich will Dir folgen, und aus Liebe zu Dir der Welt und ihrer Eitelkeit absterben. Du, mein liebenswürdigster Erlöser und Heiland. — Jesus Christus, allzeit mit Dir vereiniget, will ich leben und sterben. Amen.

I. Station.

Jesus wird zum Kreuztode verurtheilt.

Ich bete Dich an, o Jesus! und preise Dich; denn durch Dein Leiden und Sterben am Kreuze hast Du die Welt erlös't.

Betrachtung.

Erwäge, christlicher Beter, wie Jesus Christus, des ewigen Gottes Sohn, nachdem man ihn gegeißelt und mit Dornen gekrönt hatte, ungerechter Weise von Pilatus zum Tode verurtheilt wurde.

Gebet.

O anbetungswürdigster Jesus! meine Sünden waren Mitursache, daß Du, o Unschuldigster! zum Tode verurtheilt wurdest. Um der Verdienste willen, welche Du auf diesem schmerzhaften Wege erworben hast, stehe mir bei auf dem Wege, den meine Seele in die Ewigkeit gehen muß.

O Jesus, mein liebreichster Erlöser! wir waren — und sind — die Schuldigen, und Du, Allerheiligster! übernimmst unsere Schuld, darum liebe ich Dich mehr als mich selbst: Aber ich liebe Dich noch nicht, wie Du geliebt zu werden würdig bist. Es reuet mich von Herzen, daß ich, anstatt Dich über Alles zu lieben, Dich oft beleidiget habe. Stärke mich im Guten, damit ich mich niemals wieder von Dir trenne. Gib, daß ich Dich immer mehr und herzlicher liebe; dann mache mit mir, was Dir wohlgefällt, ich nehme

aus Liebe zu Dir Alles an, was Du über mich verhängen willst.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

II. Station.

Jesus wird mit dem Kreuze beladen.

Ich bete Dich an ꝛc., wie oben.

Betrachtung.

Erwäge, wie Jesus Christus mit dem Kreuze beladen, auf diesem schmerzhaften Wege an die — in Laster versunkene — Menschheit, und folglich auch an dich dachte, und den Tod, welchen er entgegen ging, für alle Menschen, Gott, seinem himmlischen Vater, aufopferte.

Gebet.

O liebenswürdigster Jesus! ich nehme bereitwillig alle Leiden an, welche Du mir bis zu meinem Tode bestimmt hast, und bitte Dich, durch die Verdienste jener Schmerzen, welche Du erduldet, als Du Dein Kreuz getragen hast. Stehe mir bei, auf daß ich auch das meinige mit Ergebung und Geduld ertrage.

O Jesus, Du aller Liebe würdigster Erlöser! ich liebe Dich mehr, als mich selbst;

aber ich liebe Dich noch nicht, wie Du würdig bist, geliebt zu werden. Dieses, und daß ich Dich so oft beleidigt habe, reuet mich von Herzen.

O stärke mich in allem Guten, damit ich mich niemals wieder von Dir trenne. Gib, daß ich Dich immer mehr und herzlicher liebe; dann mache mit mir, was Dir gefällt, ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

III. Station.

Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuze.

Ich bete Dich an ꝛc.

Betrachtung.

Erwäge diesen ersten Fall Jesu Christi, unter dem Kreuze. Sein heiliges Fleisch war durch die Geißelung ganz zerrissen, sein Haupt mit Dornen gekrönt, er hatte schon eine große Menge seines heiligen Blutes vergossen, und war deßhalb so geschwächt, daß er kaum gehen konnte; überdieß trug er noch das schwere Kreuz, und um schnell weiter zu kommen, stießen ihn die rohen Soldaten, und er fiel auf diesem qualvollen Wege zur Erde nieder.

Gebet.

Nicht die Last Deines Kreuzes, o geduldigster Jesus! sondern die Last unserer vielfältigen Sünden war die größte Ursache Deiner vielen Leiden, und Deines Falles mit dem Kreuze. — Um des Verdienstes, Deines ersten Hinsinkens willen, verleihe mir die Gnade, daß ich niemals eine Todsünde begehe.

O Jesus, mein liebenswürdigster Heiland! ich liebe Dich jetzt mehr, als mich selbst; aber ich liebe Dich noch nicht, wie Du würdig bist, geliebt zu werden. Darum reuet es mich von Herzen, daß ich Dich, anstatt Dich zu lieben, so oft beleidiget habe. Stärke mich, auf daß ich von jetzt an, Dir stets getreu bleibe und mich niemals wieder von Dir trenne. Gib, daß ich Dich immer mehr und herzlicher liebe, dann mache mit mir, was Dir wohlgefällig ist, ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.

IV. Station.

Jesus begegnet seiner betrübten Mutter.

Ich bete Dich an 2c.

Betrachtung.

Christlicher Bruder, christliche Schwester! erwäge die schmerzliche Begegnung des Sohnes und der Mutter; Jesus und Maria sehen sich einander, ihre Blicke sind gleichsam wie Pfeile, wodurch ihre liebenden Herzen verwundet werden.

Gebet.

Geliebtester Jesus! um der Schmerzen willen, welche Du bei dieser Begegnung erlitten hast, gib mir die Gnade einer innigen Andacht zu Deiner glorwürdigsten Mutter. Und du, o Königin der Schmerzen! bitte für mich, daß ich voll Liebe fernerhin der Leiden deines Sohnes eingedenk sey.

O barmherzigster Jesus! ich liebe Dich mehr, als mich selbst, weil Du Erbarmer, für die, im Sündenschlafe liegende Menschheit so unsäglich viel gelitten hast, aber ich liebe Dich noch nicht, wie Du würdig bist, geliebt zu werden. Darum reuet mich von Herzen, daß ich Dich, durch Lieblosigkeit so oft beleidiget habe. Stärke mich im Guten, damit ich mich niemals wieder von Dir trenne. Gib mir, daß ich Dich immer mehr und herzlicher liebe, dann mache mit mir,

was Dir wohlgefällt, ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

V. Station.

Simon von Cyrene hilft dem Heilande das Kreuz tragen

Ich bete Dich an ꝛc.

Betrachtung.

Erwäge, wie die Juden, als sie sahen, daß Jesus so geschwächt war, und es bei jedem seiner Schritte schien, er werde den Geist aufgeben, und sie fürchteten, er möchte auf dem Wege sterben, den Simon von Cyrene zwangen, dem Herrn das Kreuz nachzutragen.

Gebet.

O süßester Jesus! nicht wie Simon der Cyrenäer will ich mich weigern, das Kreuz zu tragen; ich umfasse es, ich nehme es an, wie schwer es auch seyn mag, ja, ich nehme willig den Tod an, mit allen Schmerzen und Beschwerden, die ihn begleiten werden; ich vereinige ihn mit Deinem Tode, ich opfere Dir ihn auf! Du hast aus Liebe zu mir alle Schmach und Schmerzen, und selbst den Tod gelitten, ich will nun auch

aus Liebe zu Dir, und um Dir wohlzugefallen, alle über mich verhängte Leiden mit Geduld ertragen.

O Jesus, meine Liebe! ich liebe Dich mehr, als mich selbst; aber ich liebe Dich noch nicht, wie Du würdig bist geliebt zu werden. Darum reuet es mich von Herzen, daß ich so oft lieblos Dich beleidiget habe. Stärke mich im Guten, damit ich mich niemals wieder von Dir trenne. Gib, daß ich Dich immer mehr und herzlicher liebe; dann mache mit mir, was Dir wohlgefällt, ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

Vater unser rc. Gegrüßet rc.

VI. Station.

Die heilige Veronika trocknet das Angesicht Jesu ab.

Ich bete Dich an rc.

Betrachtung.

Erwäge, Verehrer des Leidens Christi! wie die heilige Veronika, als sie Jesus — den sie hoch verehrte — so beängstigt, mit Blut und Schweiß bedeckt, erblickte, ihm ein Tuch darreichte, mit welchem unser Heiland sich abtrocknete, und sein heiliges Angesicht darin abgeprägt, wieder zurück erhielt.

Gebet.

Liebreichster, geduldigster Jesus! Dein sonst so schönes Angesicht hatte alle Schönheit verloren; denn es war durch Blut und Wunden ganz entstellt. Als meine Seele einst in der heiligen Taufe Deine Gnade empfing, war sie rein und schön, aber durch meine Sünden habe ich sie entstellt! Du allein, mein göttlicher Erlöser! kannst ihr die frühere Schönheit wieder geben. O göttlicher Erbarmer, thue es, um Deiner Leiden willen.

O Jesus! ich liebe Dich mehr, als mich selbst; aber ich liebe Dich noch nicht, wie Du würdig bist, geliebt zu werden. Darum reuet es mich von Herzen, daß ich Dich nicht allzeit nach Würdigkeit geliebt, sondern Dich oft beleidiget habe. Stärke mich im Guten, damit ich mich niemals wieder von Dir trenne. Gib, daß ich Dich immer mehr und herzlicher liebe; dann mache mit mir, was Dir wohlgefällt, ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

VII. Station.

Jesus fällt zum zweiten Male unter dem Kreuze.

Ich bete Dich an ꝛc.

Betrachtung.

Erwäge den zweiten Fall Jesu Christi unter dem Kreuze, wodurch die Schmerzen, welche ihm die Wunden seines heiligen Hauptes und seiner übrigen Glieder verursacht hatten, noch vermehrt wurden.

Gebet.

Wie oft hast Du mir vergeben, o sanftmüthigster Jesus! und wie oft bin ich wieder in Sünden zurückgefallen, wie oft habe ich Dich von neuem beleidigt, und Du hast Dich meiner erbarmt. Um des Verdienstes dieses, Deines abermaligen Hinsinkens willen, hilf mir, daß ich bis zu meinem Tode in Deiner Gnade bleibe; stehe mir bei, damit ich alle Versuchungen, die über mich kommen werden, alles Böse standhaft überwinde.

O Jesus, mein Retter und mein Heil! ich liebe Dich mehr, als mich selbst. Aber ich liebe Dich noch nicht so sehr und innig, wie Du würdig bist, geliebt zu werden. Darum reuet es mich von Herzen, daß ich Dich nicht allzeit geliebt, sondern so oft beleidigt habe. Stärke mich im Guten, damit ich mich niemals wieder durch eine Sünde von Dir trenne. Verleihe mir die Gnade, daß ich Dich immer mehr und herzlicher

liebe; dann mache mit mir, was Dir wohlgefällt; ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

VIII. Station.

Jesus spricht zu den weinenden Frauen.

Ich bete Dich an ꝛc.

Betrachtung.

Erwäge, wie jene gefühlvollen Frauen, als sie Jesus so voll Schmerzen erblickten, und als sie sahen, wie er schwach und mit seinem Blute benetzt, seinem Tode entgegen ging, aus Mitleid weinten. Aber Jesus sprach zu ihnen: „Weinet nicht über mich; weinet vielmehr über euch und über euere Kinder!“

Gebet.

Schmerzhafter Jesus! ich bereue und beweine alle Beleidigungen, welche ich Dir zugefügt, um der Strafen willen, die meine Sünden verdient haben; aber mehr noch um des Mißfallens willen, das sie Dir, da Du mich so sehr geliebt hast, verursacht haben. Ich beweine meine Sünden nicht nur, weil ich Strafe verdient, sondern weil ich undankbar gegen Dich gewesen bin.

O Jesus, mein Trost und mein Leben! ich liebe Dich mehr als mich selbst; aber dennoch liebe ich Dich noch nicht, wie Du würdig bist, geliebt zu werden; denn ich sollte stets und gewissenhaft Alles thun, was Dir wohlgefällt, und bin oft sehr nachläßig in Ausübung dieser Pflicht. Darum reuet es mich von Herzen, daß ich Dich dadurch beleidigt habe. Stärke mich in Ausübung alles dessen, wozu ich als Christ verpflichtet bin, damit ich mich niemals wieder durch Nachläßigkeit von Dir trenne. Gib, daß ich Dich immer mehr und herzlicher liebe; dann mache mit mir, was Dir wohlgefällt, ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.

IX. Station.

Jesus fällt zum dritten Male.

Ich bete Dich an 2c.

Betrachtung.

Erwäge und beherzige den dritten Fall Jesu Christi. Seine Schwäche und die Grausamkeit der Henker, welche verlangten, daß er seine Schritte beeile, da er doch kaum gehen konnte, waren Ursache, daß er zum dritten Male zu Boden fiel.

Gebet.

Geduldigster Jesus! um der Verdienste dieser Schwäche willen, die Du auf dem Wege zum Kalvarienberge hast erdulden wollen, gib mir so viel Kraft, daß ich allen bösen Beispielen von andern Menschen und allen bösen Neigungen meines eigenen Herzens entsage; ja, entsage jenen Menschen, die mich oft verleitet haben, gegen Deine heiligen Gebote zu handeln.

O göttlicher Dulder, der Du Alles um der Sünder willen ertragen hast; ich liebe Dich mehr, als mich selbst; aber ich liebe Dich jetzt noch nicht, wie Du würdig bist, geliebt zu werden. Ach! durch meine Sünden habe ich mir oft das Süße, Dich aus ganzem Herzen zu lieben, verscherzt. Darum reuet es mich von Herzen, daß ich mich so undankbar gegen Dich bewiesen habe. Stärke mich in dem guten Vorsatze, mich niemals wieder von Dir zu trennen. Gib, daß ich Dich immer mehr und herzlicher liebe; dann mache mit mir, was Dir wohlgefällt, ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

X. Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

Ich bete Dich an 2c.

Betrachtung.

Erwäge, christlicher Bruder, christliche Schwester, die Qual, welche dein Heiland erduldet, wie die Henker, da sie dem Heiland gewaltsam die Kleider abgerissen, zugleich die Hauptttheile, welche sich wegen der durch die Geißelung empfangenen Wunden daran geheftet hatten, herabrissen. Mit innigstem Danke betrachte, was dein Erlöser für dich gelitten hat, und bete.

Gebet.

O Du unschuldiger, über alle Maßen leidender Jesus! um der Schmerzen willen, welche Du damals erduldet hast, hilf mir, daß ich von allen Neigungen zu irdischen — meinem Seelenheile schädlichen — Dingen befreit, nur Dich liebe, der Du so sehr meine Liebe verdient hast. Ja, mein Jesus! wer kann Deine Leiden betrachten, ohne in Liebe sich Dir ganz zu ergeben? Dieses treibt mich an, Dich mehr zu lieben, als mich selbst; aber ich liebe Dich noch nicht, wie Du würdig bist, geliebt zu werden; denn ich habe mich oft gegen die heiligen Gebote versün-

digt. Dieses reuet mich von Herzen, weil ich Dich dadurch beleidigt habe. Stärke mich im Guten, damit ich mich niemals wieder durch die Sünde von Dir trenne. Gib, daß ich Dich immer mehr und herzlicher liebe; dann mache mit mir, was Dir wohlgefällt, ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

XI. Station.

Jesus wird an das Kreuz geheftet.

Ich bete Dich an ꝛc.

Betrachtung.

Erwäge, wie Jesus, auf das Kreuz geworfen, seine Hände geduldig ausstreckte, und dem ewigen Vater sein Leben für unser Heil zum Opfer darbrachte. Jene grausamen Barbaren nagelten ihn an das Kreuz, welches sie dann in die Höhe richteten, um ihn daran sterben zu sehen.

Gebet.

O Du mein verachteter, dahingeworfener Jesus! wer ist im Stande, Deine unbeschreiblichen Leiden zu erfassen; ja, wer ist fähig, Deine Liebe zu ergründen, da Du Alles um der Sünder, ja, größtentheils um

undankbarer Sünder willen gelitten hast! Du sprachst einst: Wenn ich erhöhet seyn werde, dann ziehe ich Alles zu mir. Ich bitte also, verzeihe mir alle meine Sünden, und ziehe mich zu Dir; hefte mich an Deine Füße, damit ich stets bei Dir bleibe, um Dich zu lieben, und Dich nie wieder zu verlassen.

O Jesus, Du Sieger über Tod und Hölle! ich liebe Dich mehr, als mich selbst; aber es reuet mich, daß ich Dich nicht immer so geliebt habe, wie Du würdig bist, geliebt zu werden; stärke mich, damit ich mich niemals durch Ungehorsam und Lieblosigkeit von Dir trenne; gib, daß ich Dich stets mehr liebe, dann mache mit mir, was Dir wohlgefällt.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

XII. Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

Ich bete Dich an ꝛc.

Betrachtung.

Erwäge, wie dein Erlöser nach einem dreistündigen Todeskampfe den Körper sinken ließ, sein heiliges Haupt neigte, und starb.

Gebet.

O mein am Kreuze für mich gestorbener Jesus! ich küsse mit innigstem Schmerz das Kreuz, an welchem Du für mich gestorben bist. Für meine Sünden habe ich einen unglückseligen Tod verdient; aber Dein Tod ist meine Hoffnung zu einem glückseligen Tode. Gib mir, um Deines schmerzhaften Todes willen, Deine Gnade, an Deine Füße geheftet, aus Liebe zu Dir zu sterben. In Deine Hände empfehle ich meine Seele. O Jesus, mein Heiland! lehre mich, Dich so zu lieben, wie Du mich geliebt hast; ich liebe Dich wohl mehr, als mich selbst; aber ich liebe Dich noch nicht, wie Du würdig bist, geliebt zu werden; dieses reuet mich um so mehr, weil ich Dich, anstatt zu lieben, so oft beleidigt habe. Stärke mich im Guten, damit ich mich niemals von Dir trenne; gib, daß ich Dich immer mehr und herzlicher liebe; dann mache mit mir, was Dir wohlgefällt, ich nehme Alles willig an, was Du über mich verhängen willst.

Vater unser &c. Gegrüßet &c.

XIII. Station.

Jesus wird vom Kreuze herabgenommen.

Ich bete Dich an &c.

Betrachtung.

Erwäge, wie, nachdem der göttliche Heiland seinen Geist aufgegeben hatte, zwei seiner Schüler, Joseph und Nikodemus, ihn vom Kreuze herabnahmen und ihn in die Arme seiner betrübten Mutter legten, die ihn mit Zärtlichkeit empfing und an ihr liebendes Herz drückte.

Gebet.

Nimm mich, o du schmerzenvolle, liebende Mutter! aus Liebe zu Jesus zu deinem Diener an, und bitte ihn für mich. Und Du, mein göttlicher Erlöser! weil Du für mich hast sterben wollen, gib mir die Gnade, daß ich Dich innigst liebe und nichts verlange, als mit Dir ewig vereinigt zu seyn. O Du am Kreuze gestorbener liebenswürdigster Heiland! ich liebe Dich von ganzem Herzen; aber mit Beschämung muß ich es sagen, daß ich Dich noch nicht so liebe, wie Du durch Deine seligmachenden Verdienste würdig bist, geliebt zu werden. Dieses bereue ich nun von Herzen, und bitte Dich, stärke mich im Guten, damit ich mich niemals wieder von Dir trenne; gib mir die Gnade, daß ich Dich immer mehr und herzlicher liebe; dann mache mit mir, was Dir wohlgefällt, ich

nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

XIV. Station.

Jesus wird in das Grab gelegt.

Ich bete Dich an, ꝛc.

Betrachtung.

Erwäge, wie die Jünger, von Maria begleitet, den am Kreuze gestorbenen Jesus in das Grab trugen; seine Mutter selbst war mit ihren eigenen Händen bei diesem Liebeswerke beschäftigt.

Gebet.

O Du in das Grab gesenkter Jesus! ich küsse das Grab, in welches Du gelegt worden, aber nach drei Tagen wieder auferstanden bist; um Deiner glorreichen Auferstehung willen laß auch mich am Tage des Gerichts zur ewigen Seligkeit auferstehen, um, für immer mit Dir vereinigt, Dich im Himmel die ganze Ewigkeit hindurch zu lobpreisen und zu lieben. O Du glorreicher Sieger über Hölle und Welt, mein Gott und mein Heil in Ewigkeit! ich liebe Dich von ganzem Herzen. Es reuet mich sehr,

daß ich Dich nicht immer so geliebt habe, wie Du würdig bist, geliebt zu werden. Stärke mich in allem Guten, damit ich mich niemals wieder durch Versündigung von Dir trenne; gib, daß ich Dich immer mehr und herzlicher liebe, dann mache mit mir, was Dir wohlgefällt, ich nehme Alles an, was Du über mich verhängen willst.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Ehre sey Gott dem Vater; Ehre sey Gott dem Sohne; Ehre sey Gott dem heiligen Geiste.

Schlußgebet.

O liebreichster Jesus! ich bitte Dich, sey mein Erlöser und mein Retter in diesem gefahrvollen Leben; reinige und befreie mich von allen Thorheiten dieser Welt; befreie mich insbesondere von der Arglist des bösen Feindes und von der Gebrechlichkeit des Fleisches; ja, von der sehr verführerischen Fleischeslust rette mich, o Herr, o Jesus! Du Heiland der Welt! errette mich, der Du mich erlöset hast durch Dein Leiden am Kreuze und durch die Vergießung Deines heiligen Blutes; stehe mir bei, und stärke mich Schwachen, tröste mich Armen, unterstütze mich Gebrechlichen und kräftige mich Wankenden. O Gott! erhöre mein Flehen, verzeihe mir alle meine Sünden, und verleihe mir Ge-

duld im Leiden, damit ich geliebter Heiland! leide, wie Du geduldig am Kreuze gelitten hast.

Die Seelen der gläubig Verstorbenen mögen durch die Barmherzigkeit Gottes ruhen im Frieden. Amen.

Andacht zum süßen Namen Jesu.

In dem Namen Jesu sollen sich alle Knie beugen, diejenigen, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind. (Phil. 2.)

Tagzeiten vom heiligsten Namen Jesu.

Zu der Metten.

Der Name des Herrn sey gebenedeit, von nun an bis in Ewigkeit.

Herr! thue auf meine Lippen, und mein Mund wird Dein Lob verkündigen.

O Gott! merk' auf meine Hilfe;
Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater 2c.

Lobgesang.

Wenn ich, o liebster Jesu mein!
An Dich allein gedenke,
Mit großer Freud' mich ganz hinein
In Deine Lieb' versenke,

Keine größere Süßigkeit
Erfüllet die Gemüther,
Als Deine Gegenwärtigkeit;
In ihr sind alle Güter.

Er hat sich selbst erniedrigt, und ist gehorsam worden bis zum Tode, ja bis zum Tode des schimpflichen Kreuzes; deßhalb ihn auch Gott erhöhet und ihm einen Namen gegeben hat, der über alle Namen ist, so daß vor dem Namen Jesu sich alle Knie beugen sollen, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind.

Die ganze Welt müsse Dich anbeten und Dir Loblieder singen; sie müsse Lob singen Deinem Namen. (Ps. 65.)

Gebet.

O Gott! der Du den glorwürdigsten Namen Jesu Christi, Deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn, den Gläubigen ganz lieblich und anmuthig, den bösen Geistern aber erschrecklich gemacht hast; verleihe gnädig, daß Alle, welche den Namen Jesus auf Erden andächtig verehren, die Süßigkeit der heiligen Tröstung in diesem Leben empfangen, und dort im zukünftigen die ewige Freude und unendliche Seligkeit im Himmel erhalten und genießen, durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, Deinen geliebten Sohn, welcher mit

Dir in Gemeinschaft des heiligen Geistes lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zu der Prim.

Der Name des Herrn sey gebenedeit,
Von nun an bis in Ewigkeit.
O Gott! merk' auf meine Hilfe;
Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Nichts Lieblicher's man singen kann,
Als nur von Dir, o Jesus!
Nichts Freudiger's man hören kann,
Als nur von Dir, o Jesus!
Nichts Süßeres man denken kann,
Als nur von Dir, o Jesus!
Nichts Bess'res man sich wünschen kann,
Als Dich allein, o Jesus!

Ehre sey dem Vater ꝛc. mit dem Gebete, wie oben.

Zu der Terz.

Der Name des Herrn sey gebenedeit,
Von nun an bis in Ewigkeit.
O Gott! merk' auf meine Hilfe;
Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Auf Dir, o liebster Jesus! steht
Die Hoffnung aller Sünder;
Trost bei Dir finden früh und spät
Wir arme Adamskinder.
Wer Dich suchet, dem biet'st Du an
Deine Hilf' zu allen Stunden;
Wie glücklich werden sie alsdann,
Wenn sie Dich einst gefunden!

Er hat sich selbst ꝛc. mit dem Gebete, wie oben.

Zu der Sext.

Der Name des Herrn sey gebenedeit,
Von nun an bis in Ewigkeit.
O Gott! merk' auf meine Hilfe;
Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Bei Dir, o Jesus! ist allein
Die wahre Freud' des Herzens,
Bei Dir wir stets befreiet seyn
Von Angst und allen Schmerzen.
Von Dir, o lebendiger Bronn'!
Alle Lieblichkeiten fließen;
Von Dir, o Lieb', o schöne Sonn'!
Alle Gnadenstrahlen schießen.

Er hat sich selbst ꝛc.

Zu der Non.

Der Name des Herrn sey gebenedeit,
Von nun an bis in Ewigkeit.
O Gott! merk' auf meine Hilfe;
Herr! eile mir zu helfen.
Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Keine Menschenzung' kann zeigen an,
Obwohl auf's Best' getrieben,
Mann's auch nie recht beschreiben kann,
Was es sey, Jesus lieben.
Wer's in der That erfahren hat,
Den kann man darum fragen;
Der kann's allein empfinden,
Der kann von Liebe sagen.

Er hat sich selbst ꝛc.

Zu der Vesper.

Der Name des Herrn sey gebenedeit,
Von nun an bis in Ewigkeit.
O Gott! merk' auf meine Hilfe;
Herr! eile mir zu helfen.
Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Nichts Deinem Reich man findet gleich,
O Jesus, Aller König!
Deine Bürde und Joch ist süßer doch
Als der allersüßeste Hönig;

Wenn ich nun wär' bei Deiner Ehr',
In Deinem Reich' dort oben,
Und könnte Dich dort ewiglich
In Deiner Glorie loben.

Er hat sich selbst ꝛc.

Zu der Complet.

Der Name des Herrn sey gebenedeit,
Von nun an bis in Ewigkeit.

Bekehre uns, o Gott, unser Heiland; wende Deinen gerechten Zorn von uns, und schenk' uns Deine Gnade.

O Gott! merk' auf meine Hilfe;
Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Wir bitten Dich demüthiglich,
O Jesus! bei uns bleibe;
In schwerer Nacht halt' bei uns Wacht,
Die Finsterniß vertreibe.
Mit Deiner Freud' und Lieblichkeit
Die ganze Welt erquicke,
Daß sie zu Deiner Dienstbarkeit
Dermalen sich anschicke.

Er hat sich selbst ꝛc.

Beschluß.

Nun habe ich nach meiner Schuldigkeit
Dieß Taggebet vollendet,

O Jesus! nimm's an in Gütigkeit,
Zu Dank sey's angewendet.
Du, gegen alle Feindsgewalt
Mich gnädiglich bewahre,
Und stets in Deinen Schutz erhalt',
Bis ich zu Dir hinfahre.

Dankgebet zu Gott und Bitte um Glaubenserleuchtung.

Heiliger aller Heiligen! unaussprechlicher, über alle Begriffe und Gedanken weit erhabener Gott! Du, vor dem Engel und Erzengel anbetend niederfallen und wegen Deiner unaussprechlichen Majestät staunend erzittern; dessen Macht, Weisheit und Güte keine Grenzen haben: der dieses Weltall auf ein Nichts gegründet und See'n und Meere eingeschlossen hat wie einen Schlauch; auf dessen Befehl Himmel und Erde schwinden und alle Elemente zu gehorchen bereit sind; Du Höchster, Mächtigster und Heiligster, Du Herr über Alles, was war, ist und seyn wird; gelobt, gepriesen und angebetet werde Du von allen Deinen Geschöpfen, jetzt und zu allen Zeiten!

Und auch ich, Dein Geschöpf, Dein Kind, beuge mich hier vor Dir im Staube, und danke Dir aus ganzer Seele, daß Du so

gnädig und barmherzig warst, mich zu erleuchten, auf daß ich erkenne meine Abhängigkeit von Dir, und sonach meine Pflichten gegen Dich. — Ja, Du göttliches, heiliges, wundervolles, entzückendes Licht, welches durchdringet das Herz eines Jeden, der sich nach Dir sehnt, o wie erfreuest, wie erquickest Du die Seele in meinem bedrängten und elenden Zustande! Ach, daß ich Dich noch nicht so zu besitzen würdig bin, wie ich Dich zu besitzen wünsche.

Gott! Urheber dieser Erkenntniß, dieses Glaubenslichtes, wodurch ich Dich erkenne; stärke es, mehre es, und laß es immer zunehmen. O göttliches, beseligendes Feuer, das niemals erlischt! entzünde mich immer mehr und mehr. O Licht, das allzeit leuchtet und niemals verfinstert wird! erleuchte mich immer mehr und mehr. — Wie süß, wie erwünscht ist mir dieses Licht! o möchte ich stets davon durchdrungen seyn!

Wehe den Unglückseligen, die sich unfähig machen, von Dir entzündet, von Dir erleuchtet zu werden; die ihre Augen von Dir, göttliche Wahrheit! abwenden, und nur an den Eitelkeiten dieser Welt ihr Vergnügen finden, laß mich ihnen nie gleich werden, sondern erleuchte auch sie, und läutere mein Herz durch die Kraft Deiner Gnade von Allem,

wodurch ich in meine vorige Blindheit zurückfallen könnte, und mache mich Dir wohlgefällig; denn nur solche, die eines reinen Dir wohlgefälligen Herzens sind, können sich Dir nahen und Deine Herrlichkeit schauen.

Wie freue ich mich, daß Du mich mit dem Lichte der Erkenntniß begnadigt hast! — ich danke Dir hier auf's Neue für diese Deine Güte. Jetzt erkenne ich Dich zwar nur wie in einem Dunkel, aber einst werde ich Dich erkennen, wie Du bist, von Angesicht zu Angesicht.

Ach, wann werde ich Dich sehen, ewige Klarheit! wann werde ich den Tag der Freude und des Jubels erleben, da ich dorthin komme, wo ich alle Deine Wunder betrachten, Dich nicht mehr, wie hier in einem schwachen Bilde, sondern vollkommen und in Deiner ganzen Herrlichkeit sehen kann; dorthin, wo das Ziel aller meiner Wünsche ist und ewig seyn wird.

Zuversicht und Gebet.

Mein Gott und Vater! nach Dir, ja, nur nach Dir sehnt sich mein ganzes Herz, und deßwegen will ich auch nicht nachlassen, zu Dir zu seufzen und zu beten; denn ich

traue mit Zuversicht auf Deine Gnade und Deinen Beistand, dessen ich auch versichert bin.

Du, o Herr! bist ja der allgütige und barmherzige Gott, der nichts will, als unser Bestes, unser Glück und unsere ewige Glückseligkeit! der nichts thut, als was zu unserem Besten gereicht. Und wenn wir auch in mancherlei Trübsal und Schwachheit gerathen, so bist Du es, der Alles zu unsem Heile ordnet, Du, der Du Deine Diener nur darum nicht immer gänzlich der Versuchung entzieheſt, um sie in der Anhänglichkeit zu Dir zu stärken, in der Tugend zu befestigen, vor Sünden zu bewahren und zur Seligkeit würdig zu machen. Weil Du so unendlich liebreich bist, ja, weil Du alle Leiden und Bekümmernisse mildern kannst, so setze ich nun auch mein ganzes Vertrauen allein auf Dich. Ach, wenn nicht Du mir beistehest und hilfst; wenn nicht Du mir Kraft und Stärke gibst, mir nicht Trost und Stärke gibst, mir nicht Trost gewährst, mich nicht erleuchtest und bewahrest; wer sollte und könnte mir dann helfen? Du bist der Einzige auf den ich mich verlasse, das höchste, beseligende Gut, wonach ich trachte, der Ursprung und die Quelle des ewigen Lebens. Dich fürchten, — ja, fürchten, gegen Deinen heiligen Willen zu handeln, ist der Weisheit Anfang; Dich lieben, die wahre

Seligkeit; auf Dich vertrauen, der beste Trost in den Widerwärtigkeiten dieses Erdenlebens. Dich, o Herr! rufe ich an; denn Du bist der allmächtige Gott, der mir helfen kann. Ich rufe Dich an als meinen gütigsten Erbarmer, der mir helfen will; als meinen theuersten Vater, der mir gewiß auch helfen wird. Ich bitte Dich, daß Du mich segnest und heiligest durch die Fülle Deiner Gnaden, daß Du mich beschützest und bewahrest in allen Gefahren des Leibes und der Seele, indem ich noch wohne im Lande der Sünde und des Todes.

Bei Dir, o Herr! ist das Leben. Du allein bist das wahre Licht; wer von Deinem Wege abweicht, eilt in's Verderben; wer Dich verläßt, verläßt sein Heil; wer auf Dich nicht trauet, wem will er trauen? Glückselig, wer stets zu Dir flieht; Du bist der beste Lehrer, der sicherste Führer, der weiseste Rathgeber, der einzige Helfer.

Auf wen könnte ich also in diesem oft so mühevollen Leben meine Zuversicht und Hoffnung setzen, als auf Dich? wo wohl besser Trost und Erquickung finden, als bei Dir, dessen Weisheit, Macht und Liebe unermeßlich ist? Gewiß, wer sich Deiner Führung und Deiner Obsorge übergibt, der ist allzeit vergnügt und glücklich; wer Dich aber

verachtet, d. h. durch Handlungen gegen Deinen heiligen Willen, wie kann es dem gut ergehen? Darum will ich auch lieber um Deinetwillen armselig und verlassen seyn, als alle Schätze dieser Welt besitzen und Dir mißfallen. Ich will lieber, mit Dir in Deiner Gnade vereinigt, hier auf Erden wie ein Fremdling leben, als ohne Dich den Himmel selbst besitzen; denn nur da, wo Du bist, ist der Himmel, der Zusammenfluß unbeschreiblicher Freude und Zufriedenheit; wo Du aber nicht bist, sondern wo Sünde herrscht, da ist nichts als Tod und Verderben. Bewahre, o Herr! die mit so theurem Blute erlös'te Seele Deines Kindes unter so vielen Gefahren dieses nichtigen und vergänglichen Lebens; führe mich auf dem Wege Deines heiligen Wohlgefallens, und mache mich fähig und bereit zum ewigen Leben.

Gänzliches Vertrauen auf Gott.

Zu Dir, o Gott! will ich im ganzen Leben
Mein Herz mit Dank und Liebe stets erheben;
Ich trau' auf Dich mit fester Zuversicht:
Zu Schanden werden, Herr! das kann ich nicht.

Dem Frommen nur, der treu an Dich sich hält,
Geht's immer wohl, hier und in jener Welt;

Der Frevler aber, er, der hier auf Erden
Nur Böses thut, muß einst zu Schanden werden.

Ach Gott! laß mich doch nicht ihm ähnlich seyn,
Mach' und erhalt' mein Herz vom Bösen rein;
Lehr' mich mit Freuden Deine Wege wandeln,
Stets christlich, voll der Menschenliebe handeln.

Du selbst führ' mich, Du meines Heiles Gott!
Ich trau' auf Dich in aller meiner Noth;
Du bist mein Vater, kannst mich nicht vergessen,
Denn Deiner Liebe Grenz' ist unermessen.

So groß ist sie, und war's zu jeder Zeit;
Von Deiner Vaterliebe stets umgeben,
Kann ich vergnügt, beglückt und sicher leben.
Es tobe die ganze Hölle wider mich,
Ich harre Deiner, Herr! und trau' auf Dich.

Reueerweckende Gedanken und Gesinnungen,

als Vorbereitung zu einer aufrichtigen und beharrlichen Buße und Herzensänderung.

Erste Reueerweckung.

1.

Viel, ja sehr viel, o allgütiger Gott! bin ich Dir bis auf diesen Augenblick schuldig, Du Urheber meines Daseyns und meiner Glückseligkeit! Ach, wie Deine Huld und Dein Erbarmen gegen mich so weit ging!

Du gabst mir nicht nur Eltern ꝛc., die sich beflissen, rechtschaffen vor Dir zu wandeln, sondern auch eine Seele, die fähig war, Dich denken und erkennen zu lernen. Du heiligtest mich durch die Taufe, und machtest mich des größten Glückes der Erde theilhaftig, des Glückes, ein Christ zu seyn; Du warst von meiner Kindheit an mein Schutz, und führtest mich durch Deinen Engel auf Wegen der Unschuld und Gottesfurcht, ja, auf Wegen, die zur ewigen Glückseligkeit führen. Ach, wäre ich doch nie davon abgewichen! Du bewahrtest mein Leben vor manchem Uebel, meine Seele vor Verdammniß, und kröntest jede meiner Stunden mit neuen Gnaden, mit neuer Barmherzigkeit. Wie oft entrissest Du mich der augenscheinlichsten Heilsgefahr, dem augenscheinlichsten Verderben, und lenktest meine Gedanken und Empfindungen zum Guten!

Alle diese und viele andere Wohlthaten, wie lieblos habe ich sie vergolten, ich undankbarstes Deiner Geschöpfe! Oft, wenn es nicht nach dem thörichten (sündlichen) Entwurfe meiner Leidenschaften ging; oft, wenn Du, o Allweiser! mich aus Gnade die Folgen meiner eigenen Verschuldungen fühlen ließest; wenn Trübsal als Strafe meiner Vergehungen mich traf, um mich zur Er-

kenntniß meiner Sünden und meiner Pflichten, meiner Unwürdigkeit und meines Nichts zurückzubringen, und dadurch Neigung und Zuversicht zu Dir in mir zu erwecken, so beklagte ich mich über die Härte meines Schicksals, indem ich mich sogar erfrechte, zu glauben, ich verdiente ein besseres Loos. Und wie oft, wenn Alles mich hätte bewegen müssen; ja, selbst ein geheimer Trieb Deiner Gnade mich anfeuerte, mich der Andacht zu widmen, mir und Andern zur Erbauung Deinem öffentlichen Dienste beizuwohnen, dem Gebete obzuliegen, Deine unendliche Güte und Erbarmung zu betrachten, Dich zu preisen, Dir für so viele genossene mir erwiesene Güte zu danken, um wahre Besserung und Kraft zum Guten zu bitten; wie oft unterließ ich's dann entweder ganz, oder ich sprach Worte daher, woran das Herz gar keinen Theil hatte.

2.

Herr! wie wenig habe ich Dich bisher geliebt, wie lau und kaltsinnig war ich bisher in Deinem Dienste, wie undankbar und unerkenntlich gegen Dich! Demungeachtet ist Deine Barmherzigkeit noch immer unermüdet, mich mit Wohlthaten zu überschütten, Deine Gnade noch immer bereit, mir meine

Sünden zu verzeihen, mit meinen Schwachheiten Nachsicht zu haben, und meine sündlichen kleineren Fehltritte und Unvollkommenheiten mit väterlicher Nachsicht und Erbarmung zu vergeben. Aber was darf ich ferner hoffen, was noch erwarten, wenn ich in mein vergangenes Leben zurückschaue?

3.

Wo seyd ihr geblieben, selige Stunden der Unschuld, als ich noch nicht wußte, wie schrecklich es sey, seinen Gott und Herrn zu beleidigen; als noch der geringste Anschein von Untugend und Unglauben für mich das abscheulichste Laster war? — Ach, ihr seyd entflohen, und kaum noch schwebt das Bild von euch in meiner Seele. Nun fühle ich nichts als Furcht und Beängstigung, Noth und Beklemmung; hier martert mich das Andenken fast unzähliger Pflichten, die ich verletzt habe, dort der Anblick eines beleidigten Gottes, der mich, wenn ich vermessen genug bin, Unbußfertigkeit und Sünde fortzusetzen, nicht immer ungestraft lassen kann vermöge seiner Gerechtigkeit.

Zweite Reueerweckung.

1.

O warum bin ich von Deinem Wege abgewichen, mein Vater und mein Gott? warum habe ich Dich so lange verkannt, bester Schöpfer? Wie viele unnennbare Freuden habe ich nicht darüber entbehren müssen?

O Allgütiger! schon umgibt mich ein Strahl Deiner allmächtigen Gnade; es wird Licht in meiner Seele. Ich betrachte mich, und empfinde Alles, was mich gegen mich selbst empören muß; empfinde meinen Undank, meine Verwegenheit, meine Ruchlosigkeit gegen Dich; und empfinde Deine Güte, Deine Langmuth, Deine Gnade, Deine von mir verachtete Güte, Deine verachtete Liebe gegen mich. Ich empfinde daher die ganze Tiefe meines Elends, die ganze Größe meiner Unglückseligkeit, des Elends, worein ich mich durch die Sünde stürzte, der Unglückseligkeit, woran ich selbst Schuld bin. — Nein, nein, ich kann nicht mehr so bleiben: mein Zustand ist gar zu fürchterlich. Ach, wenn dieß doch der letzte Augenblick wäre, der mir noch zur Buße übrig ist!

Gott, Vater, Erbarmer! sieh es, sieh mein unglückseliges Leben, und sey mir gnädig; reiße mich von meinem Zustande los,

worin ich nicht länger seyn kann; hilf mir, befreie eine Creatur von den verdammenden Fesseln der Sünde; ja, eine Creatur die Du zur ewigen Seligkeit geschaffen hast, die aber viel zu ohnmächtig ist, sich selbst zu helfen, und gewiß zu Grunde geht, wenn nicht Du sie errettest. Diese Gnade erwarte ich von Dir, und wie viele Ursache habe ich nicht dazu; von Dir, der Du die Liebe selbst bist.

2.

Einziges höchstes Gut, liebenswürdig über Alles! vollkommenstes aller Wesen, heiligster Gott! wie so aus dem Innersten meiner Seele schmerzen mich jetzt alle die Beleidigungen, welche ich Dir durch meine Lieblosigkeit, Undankbarkeit, Gleichgültigkeit gegen die Heilslehre oder Geringschätzung gegen Dich zugefügt habe. O, ich hätte Dich lieben sollen über Alles in der Welt; mehr als mich selbst hätte ich Dich lieben sollen, wenn ich Dir auch nur mein Daseyn und alle leiblichen Gaben und Wohlthaten zu danken hätte, womit Du mich bisher bis auf diese Stunde gesegnet hast; — ich hätte Dich lieben sollen ohne die mindeste Nebenabsicht, ohne Rücksicht auf ewige Strafe, auf ewige Belohnung; ich hätte aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus allen Kräften Dich lieben sollen

über Alles, bloß weil Du bist das ewige, höchste und liebenswürdigste Gut, des Guten Urquell, ja einzig gut, die einzige Vollkommenheit, die einzige Liebenswürdigkeit.

Ach, es ist Qual genug für mich, daß ich mich Deiner Gnade, und des so unaussprechlichen Bewußtseyns eines reinen Gewissens durch die Sünde beraubt habe. Warum folgte ich doch nur den Eingebungen unseliger Begierden und Leidenschaften, und handelte so wider die Absichten meines gütigen Gottes und Heilandes, welche bloß dahin gingen, mich hier auf der Welt und die ganze Ewigkeit hindurch glücklich zu machen. Ach, ich Unvernünftiger, was habe ich gethan, welche Thorheit habe ich begangen.

Herr! vergib meine vielfältig begangenen Sünden. Um der Wunden Jesu Christi, Deines Sohnes willen, bitte ich Dich, — vergib mir meine Ungerechtigkeit. Ach, wie konnte ich sie doch begehen vor meinem allwissenden Gott, der so unendlich gut und heilig ist; der mir das Leben verlieh und noch immer erhält, um mir immer mehr und mehr wohl zu thun, und mich endlich zur Erkenntniß, zur Buße, zur Tugendliebe, zur Erfüllung seines göttlichen Wohlgefallens zu bewegen, obschon er mit jedem Augenblicke die Macht und das Recht hat, es mir wie-

der zu nehmen, der den steten Widerstand und die unbußfertige Hartnäckigkeit meines Herzens bisher nur noch deßwegen ertrug, weil er unendlich erbarmend ist; der, anstatt seinen ganzen Zorn, seine ganze Strafgerechtigkeit gegen mich ausbrechen zu lassen, mir stündlich neue Gnaden erzeigt; der beständig mit immer gleicher unverdienter Langmuth und Barmherzigkeit über mein Heil und meine Seligkeit wacht; der nicht aufhört, gegen einen Undankbaren seine Liebe gleichsam zu verschwenden, und seine Wohlthaten und Erbarmnisse eben so zu vermehren, wie ich meine Sünden und Missethaten vermehre; ja, der nicht aufhört, mich durch Einsprechungen und Warnungen zu ermahnen, daß ich zu ihr wieder zurückkehren soll, ob ich ihn schon nicht hören will; der sogar nicht unterläßt, mir, seinem unwürdigen Geschöpfe, durch den Zuruf meines eigenen Gewissens nachzueilen, ob ich gleich allzeit vor ihm fliehe, und mich immer weiter von ihm entferne. Herr, geh' von mir hinaus; denn ich bin ein Sünder, ein undankbarer Sünder, der Deiner Gnade nicht werth ist.

Aber! was soll ich anfangen, wenn Du, allgütiger Gott, mich verlässest? Dulde mich wenigstens nur so lange, bis ich durch eine aufrichtige, gültige, hinlängliche Buße und

Genugthuung vor Deiner Barmherzigkeit würdig werde, Gnade und Verzeihung aller meiner Sünden von Dir zu erhalten! ich bin willig und bereit, noch heute, noch diese Stunde, Alles zu thun und zu vollbringen, was ich muß, und was meiner Schwachheit möglich ist.

3.

O Jesus, göttlicher Erbarmer! Sohn des ewigen Gottes, Erlöser der Welt. So war das der Dank für alle Deine Liebe gegen mich, daß ich Dich beleidigte? Blut und Leben opfertest Du auf, um mir meinen Gott wieder zu versöhnen, vor dessen Angesicht ich als Sünder verworfen war, und verlangtest zum Lohne Deiner Leiden und Mühseligkeiten nichts, als ein dankbares Herz, und die willige Annehmung und Befolgung Deiner heiligen Lehre, die mit einer immerwährenden Seligkeit verbunden ist, (folglich meine eigene Wohlfahrt) eine Seligkeit, die über alle Begriffe erhaben ist, die Du mir geben willst, wenn ich Dir nachfolge und Deinen Gesetzen treu bleibe bis in den Tod.

Und alle diese Wunder Deiner Liebe habe ich so schändlich verachtet, habe sie gleichsam unter die Füße getreten, und um was? — um eine elende, sündhafte Neigung

und Begierde, die ich zu befriedigen suchte? (um eine Handvoll glänzender Erde, die ich mir erwerben wollte; um den Gewinn einer flüchtigen, eiteln Ehre, deren ich, wenn ich sie nach meinem wahren Verdienste betrachte, nicht einmal würdig war; — um den Genuß eines sündlichen, augenblicklichen Vergnügens, das noch dazu viele unverantwortliche Folgen in Ansehung meines Nächsten und meiner selbst nach sich zog;) um die Erfüllung eines ungerechten, ärgerlichen Vorsatzes, eines schändlichen Versprechens; um ein Nichts — aber um ein Nichts, wenn ich es so nennen darf, das in seinen Wirkungen oft gar zu schrecklich ist.

Dritte Reueerweckung.

1.

Ach, mein Heiland! mir selber muß ich unerträglich werden, wenn ich dieß erwäge, — kränkender Gedanke — daß ich so undankbar gegen Dich gewesen bin. Gedanke, der schwer an meinem Herzen nagt und nagen wird, so lange ich lebe! O, daß er immer fähiger seyn möchte, mir Thränen der bittersten Reue auszupressen.

O Jesus! Jesus! barmherziger Jesus! sollte denn mein unwürdiges Betragen noch

die mindeste Nachsicht verdienen, so laß mir Gnade widerfahren. Meine Sünden rufen um Rache, aber Dein Blut, o Jesus, fordert Erbarmung von Dir! soll dieses für mich umsonst vergossen seyn? Hast Du nicht auch mich zum ewigen Leben erlöset? Hat nicht jeder Sünder, der sich von seinen bösen Wegen bekehrt hat, und reumüthig um Gnade fleht, Verzeihung erhalten?

Hier komme ich also, Herr, mein Gott! ich bin ein Erlös'ter; zwar ein Sünder, aber ein beschämter, bußfertiger Sünder. Gib mir, was Du verheißen hast; und richte mich nicht nach der Menge und Schwere meiner Missethaten, sondern nur nach der Größe Deiner Barmherzigkeit. Sieh auf Deine eigenen Verdienste, auf Dein Leiden, auf Deinen Tod, und nicht auf meine vielfältigen und großen Sünden, deren geringste so strafbar ist, daß ich ohne Deine Liebe und Erbarmungen keine Nachlassung hoffen darf. Du, mein Heiland, hast ja für die ganze Menschheit Dein Blut und Leben hingegeben, also auch für mich; was mich hoffen läßt, Du werdest auch mir verzeihen; ja, Herr, verzeihe und laß mich nicht für ewig zu Grunde gehen.

2.

Heiliger Geist! Gott der Liebe! wie viel Ursache habe ich nicht auch Dir gegeben, mir selbst diejenige Gnade zu entziehen, welche zu einer wahren, seligmachenden Buße so nothwendig ist! Du wirktest zu meiner Besserung, allein umsonst. Wie oft hörte ich nicht im Innern meiner Seele Deine warnende Stimme, welche mir unaufhörlich zurief: „Elender, laß von deinen Sünden ab!“ — Aber ich wollte nicht von ihnen ablassen; wollte zu Dir, o Gott! nicht zurückkehren, obschon Deine Barmherzigkeit bereit war, mich wieder anzunehmen; wollte auch die Hilfsmittel nicht gebrauchen, die Du mir durch Dein heiligstes Wort anbotest, mich dadurch aus dem unseligen Abgrunde meiner sündlichen und verdammlichen Neigungen und Gewohnheiten herauszureißen.

Jetzt aber sehe ich den ganzen Greuel meiner Sünden. — Ja, Herr! ich habe den Verlust Deiner Gnade verdient; verdient, daß Du mich in alle Ewigkeit züchtigest. — Gütiger Gott! was würde aber aus mir werden, wenn Du nicht so erbarmend und huldreich wärest, sondern vielmehr mit mir handeltest nach der Strenge Deiner Gerechtigkeit? — Was würde wohl schon aus mir geworden seyn?

3.

Indessen lebe ich noch, o Gnade! und erkenne durch Dich die ganze Last meiner Schande. — Ach, was für ein sündhaftes Leben habe ich geführt. — Nun aber verspreche ich mit Deiner Hilfe, mit Deiner Gnade, eine ernstliche Besserung, und bitte Dich, laß mich in Zukunft lieber alle meine noch übrigen Lebenstage in stetem Kummer und Elend zubringen, als nur noch einmal in meine vorigen Laster freventlich wieder zurückfallen. O Gott! stärke mich und sey mir gnädig um Jesu Christi willen.

Dich wünsch' ich nun, o Gott! allein:
O laß mich Gnade finden,
Und Deines Reichs einst würdig seyn!
Gedenk' nicht meiner Sünden!
Ich weiß, ich hab' oft Dein Gebot
Verwegen übertreten.
Allein, sieh jetzt auf meine Noth,
Sieh mein inbrünstig Beten.

Reueerweckung.

Besonders nach einem gänzlich entarteten, Gottes und des ewigen Heils vergessenen Leben, am Rande des Verderbens, sowohl des Leibes als der Seele.

1.

Allmächtiger, ewiger und allwissender Gott! o Du Gott der Güte und Erbar-

mung! höre und erhöre das Flehen meines beängstigten Herzens. Groß, unaussprechlich groß sind meine Missethaten.

Dich, o Allgütiger! habe ich durch meinen Lebenswandel verachtet, Dich, meinen Herrn, Schöpfer, Vater, meinen Wohlthäter, Erlöser und Seligmacher. Ja, ich habe mich schwer versündigt, gegen Dich, gegen meine Mitmenschen und gegen mich selbst. Mitgeschöpfe von mir — nach Deinem Bilde erschaffene, durch Christi Blut zur ewigen Seligkeit erlösete Mitgeschöpfe — habe ich zu Werkzeugen meiner Bosheit gemacht; Unschuldige habe ich verführt, Unwissende im Laster unterrichtet, Fromme geärgert, Glückliche in's tiefste Elend gestürzt, Bußfertige wieder zur Sünde verleitet, Gefallene von der Buße abgehalten, und Böse noch verruchter gemacht. Mich selbst habe ich durch Laster herabgewürdigt, ungeachtet ich doch wußte, daß auch ich, Dein Geschöpf und Dein Kind, erschaffen zu Deinem Eigenthum, mit einer unsterblichen Seele begabt, durch die Gnade der Taufe geheiligt, für den Himmel bestimmt, und daß meine Bestimmung sey, Dich ewig zu lieben und zu verherrlichen; das Leiden und die Verdienste Deines, auch um meinetwillen gestorbenen Sohnes, habe ich an mir unnütz, und mich aller Dei-

ner ferneren Gnaden und Wohlthaten völlig unwürdig gemacht.

2.

Unselige Wollust — Unmäßigkeit — Ruhmsucht — Rachsucht — Wuth — Habgier ꝛc. — wie schrecklich habt ihr mich hintergangen. Ach, ich hätte euch fliehen können, und habe nicht gewollt. Nun bin ich wie verloren, meine Sünden ängstigen mich so sehr, als wenn die Hölle mich augenblicklich verschlingen wollte. O Gott! erbarme Dich meiner. Ach, die Angst, die ich fühle, ist unbeschreiblich. Ich habe meinen unreinen Begierden Alles aufgeopfert: Freundschaft, Treue, Unschuld, Religion, Ehre, Ruhe, — Alles ist dahin. Ich bin ein Mörder meines Leibes und meiner Seele; dieser Seele, die Du, o Jesus! durch Dein theueres Blut erkauft hast. — Das ist also der Lohn für alle Deine Liebe.

Wie unendlich groß sind meine Sünden! — Höllenqualen ergreifen mich; das Gewissen macht mir immer unausstehliche Vorwürfe; ich finde mich immer strafbarer. Ich habe Gott, Seele und Seligkeit vergessen, um nur darauf zu denken, wie ich meine bösen Lüste sättigen könne. — Unglückselige Seele, was für ein Schicksal steht dir bevor!

Ach, mein Gott und mein Herr! sollte ich denn nur leben, um ewig verloren zu gehen! Welcher Nutzen, o Jesus! wäre mir alsdann Dein Blut, Dein martervoller Tod? Alles dieses wäre dann für mich umsonst; umsonst alle Deine Erbarmnisse. O Gott! wenn ich mir mein voriges Sündenleben denke, so finde ich meinen Zustand bitter und verzweiflungsvoll. Und Du — ein Gott der Güte, aber auch der Gerechtigkeit — bist mein strenger Richter. Wer wird mich aus Deiner allmächtigen Hand retten? Wer kann mich schützen vor Deiner strengen Gerechtigkeit? Denn bald, ja, vielleicht sehr bald, wird Dein schreckliches Gericht über mich kommen. Schon durchdringt mich ein tödtender Schauer. O Herr, sey mir armen Sünder gnädig! Ach, wie fürchte ich mich, vor einem Gott zu erscheinen, der mich nach meinem Wirken richten wird! Gerechter, aber auch gütiger Gott! schone eines Elenden, der Dein Geschöpf ist, und nimm mich nicht hinweg, bis ich mein Lasterleben ganz verlassen, und dafür abgebüßt habe.

Ernstliche und heilsame Erwägungen.

Darf ich also die unverdiente Gnade der Rückkehr zur Tugend, und einer gänzlichen

Seelenänderung von Deiner Langmuth, o gütiger Vater! erwarten? Werde ich die Zeit, die Du mir etwa hier noch zu leben verstattest, einzig zu einer ernstlichen Buße anwenden? Werde ich mich ganz von den Fesseln der Sünde losreißen, ohne in irgend eines meiner Laster jemals wieder zurückzufallen? Werde ich aus wahrhaft christlichem Abscheu wieder Alles, was sündhaft ist, auch die entfernteste Gelegenheit meiden? — Das gegebene Aergerniß durch eine wahrhaft ungeheuchelte Frömmigkeit wieder auslöschen? — so viele Lasterhafte zu Gott zurückzuführen suchen, als ich Unschuldige und Tugendhafte von ihm abwendig gemacht habe? — Werde ich mich auf alle nur mögliche Weise bestreben, den Schaden, welchen ich Andern zugefügt habe (so viel es noch, selbst wenn es mir nachtheilig ist, geschehen kann), zu ersetzen und zu erstatten?

Welche Pflichten für mich! werde ich sie auch erfüllen? — Werde ich nicht vielmehr, wenn ich lange lebe, — meinen vorigen Frevelthaten noch neue hinzusetzen, — und ewig von Deinem Angesichte verworfen werden? — Ach, mein Gott! wer vermag auch nur den Gedanken davon zu ertragen!

3.

Herr! ich will Alles thun, wozu ich nach Deinem heiligen Willen verpflichtet bin; nichts soll mir zu schwer, nichts zu bitter seyn. Ist es Dein heiliger Wille, daß ich für meine Sünden Schmerzen leiden soll, o! so laß mich leiden, ja, die herbsten Schmerzen laß mich leiden. Ich will dulden, will Dich sogar um dieselben bitten, wenn ich dadurch Deine Gnade, die durch meine Sünden verloren gegangen ist, wieder erhalten kann. Was aber könnte mir Muth geben, ja, was könnte mir die mindeste Hoffnung zu einer solchen Gnade geben? — was anders, als die Unendlichkeit Deiner Güte? was anders, als das Leiden und Sterben Deines für mich sowohl, als für alle Menschen gekreuzigten Sohnes? was anders, als Deine so oft wiederholte Versicherung, daß Du auch dem größten Sünder Barmherzigkeit erzeigen wollest, sobald er sich reumüthig zu Dir bekehre?

Ach, wie oft haben Dich meine Verbrechen aufgefordert, mich ewig zu strafen. Und dennoch verschontest Du mich bis auf diese Stunde, und lässest mir Zeit, Deine Gnade wieder zu erwerben. — Ja! ich, dem Du bisher immer Gutes erzeigtest, — ich bin's, der Dich so oft beleidigte; gerade, als wenn

der Verlust Deiner Liebe mir gleichgültig wäre. — O Sünde, wohin hast Du mich gebracht! —

4.

Wenn es denn nicht frevelhaft gegen Deine göttliche Absicht ist, o Gott! Deine Barmherzigkeit gegen mich Undankbaren anzuflehen, wenn Du sogar willst, daß Dich jeder in seiner Noth anrufen soll; auch noch nie einen Sünder, welcher bußfertig zu Dir zurückkehrte, und reumüthig um Verzeihung bat, von Deiner Gnade ausgeschlossen hast; ach! so wirst Du Dich auch meiner erbarmen, und mich wenigstens nicht ewig verstoßen, wie ich es durch meinen Ungehorsam gegen Dich verdient habe. — Sieh, Herr! diese Thränen — Thränen des Kummers und der Reue — diese können zeugen, wie sehr ich mein vergangenes Leben verabscheue; und Du, dessen Allwissenheit auch die geringste Regung des Herzens durchschauet — Du weißt es, ob sie aufrichtig sind, weißt es, was ich thun würde, wenn Du mich noch einige Zeit leben ließest; und wie sehr es mein Vorsatz ist, niemals wider Dich auf's Neue etwas Strafbares zu begehen. Wäre es dennoch Dein Wille, daß ich schon in dieser Stunde stürbe, o! dann denke an mich, nicht als Missethä-

ter, sondern als Bußfertiger, dem Du seine Uebertretungen nicht mehr zurechnen willst. Diese Gnade hoffe ich, wie groß auch immer meine Sünden sind. Ich hoffe sie, und zwar um desto mehr, weil Du, mein Gott! so unendlich barmherzig bist; ich hoffe sie durch das theuere Blut Jesu Christi, Deines Sohnes: auf diesen — auf dessen Verdienste sieh und nicht auf mich; denn ich bin der Unwürdigste Deiner Kinder. Ja, auf meinen Erlöser und Heiland sieh, o Herr! — und mein Hoffen ist nicht vergebens.

Demuthsvolles Bitten.

Entschließung und Zuversicht.

Ja, ich komme wieder zu Dir, und hier, Vater! (wenn ein Missethäter, wie ich bin, sich unterstehen darf, Dich Vater zu nennen,) hier sinke ich vor Dir im Staube nieder, liege und winde mich unter der Last meiner Frevelthaten, und bitte um Gnade. Erbarme Dich meiner, und übergib mich nicht Deinem gerechten Gerichte und der Verdammniß.

Von nun an ist's beschlossen, ich will nicht länger Neigungen in mir unterhalten, wodurch ich mich und Andere in ein ewiges Elend stürze, sondern ich will sie ganz zu unterdrücken suchen. Ja, das soll die letzte Sünde gewesen seyn, die ich jemals begehe.

Du, erbarmender Gott, befördere meinen Vorsatz, stärke mich mit Deiner Gnade, und hilf mir ihn erfüllen, o Du, ohne dessen Beistand ich zu allem Guten unfähig bin. Lange genug bin ich das Opfer meiner verderbten Natur gewesen. Was habe ich nicht erlitten, selbst bei'm Genusse jener elenden Freuden, die mir das Laster verlieh. Mit zerknirschtem Herzen blicke ich zu Dir hinauf, und flehe und seufze nach Barmherzigkeit. O, um Jesu Christi willen geh' doch nicht mit mir nach aller Strenge in's Gericht. Sieh mit Erbarmen, Vater, auf mich nieder. Schenk' mir noch heute Deine Gnade wieder. Verzeih' das Böse, das ich gethan habe. Ach, daß ich's nicht genug bereuen kann. Groß, unaussprechlich groß sind meine Sünden: was ich verdiene, laß mich nicht empfinden! ich trau' auf Dich mit fester Zuversicht. O Gott, mein Gott! verlaß, verwirf mich nicht.

Und wenn ein Sünder meines gleichen
Noch Gnade hoffen darf und kann;
So wirst Du, Gott! dieß Herz erweichen
Und füllen es mit Reumuth an;
So wirst Du meiner Buße Thränen
Den Ernst zur Beff'rung nicht verschmäh'n;
So werd' ich Dich noch heut' versöhnen
Und ewig nicht verloren geh'n;

So wird das Blut von Deinem Sohne
Für mich zu Dir um Gnade fleh'n.
O Du, nun noch Erbarmer! schone,
Und laß mich nicht verloren geh'n;
Und laß mich alle Sünden hassen,
Mit Sehnsucht, Muth und Freudigkeit,
Im Sterben diese Welt verlassen!
O stärke — stärke mich noch heut.

Bußgebete,
insbesondere bei allgemeiner Noth.

(Für häusliche Andachtsversammlungen.)

Erstes Gebet.

(Sämmtlich aus der heiligen Schrift.)

Herr, der Du ewig bist und seyn wirst; dessen Thron erhaben über Alles, dessen Majestät unbeschreiblich ist; vor dem ein Heer seliger Geister, von Liebe und Ehrfurcht durchdrungen, zitternd dasteht; dessen Ausspruch Wahrheit ist, und dessen Worte nie unerfüllt bleiben; dessen Wille Allmacht ist, und dessen Wege unerforschlich sind; von welchem Ein Blick die Meeresgründe versiegen macht; der durch das Feuer seines gerechten Eifers Berge versenkt und ganze Länder in Schutt und Grauen verkehrt; wenn wir, Deine unwürdigen Kinder, Gnade gefunden haben, so vergönne uns, von Dir zu

reden, und merke auf das Gebet Deiner Geschöpfe, die sich unterwinden, für sich und für alle ihre Mitmenschen zu bitten, welche in Noth und Elend seufzen.

Ach, wir kennen unsere Schuld, unsern Unglauben und Abfall wohl; aber Du, Allbarmer! laß Dich doch erflehen, und sieh nicht so sehr auf Deines Volkes Missethaten, als vielmehr auf die Werke derer, die Dir mit aufrichtigem Herzen dienen, und ihr ganzes Vertrauen auf Deine Vaterliebe setzen. Wir wissen es, alle unsere Verbrechen sind so groß und vielfältig, daß man Dich auch unsertwegen allein wohl barmherzig heißen mag, wenn Du uns gnädig bist. — Nun, so erzeige Dich uns denn nach unserer Hoffnung. Sind wir denn nicht von jeher schwach und zum Bösen geneigt? Ward doch fast keiner ohne Sünde geboren, sowie noch fast Niemand gelebt hat, welcher von dem Wege der Tugend nicht wohl einmal abgewichen wäre. Erbarme, o allgütiger Gott! erbarme Dich unser; ja, erbarme Dich über Arme, Elende, die zu schwach sind, um ganz unsträflich vor Dir zu wandeln. Ach, Du wirst keine Geschöpfe verwerfen, die Du nur zur Seligkeit erschaffen, zu Deinem besonderen Eigenthum auserwählt hast; denn es ist Dir

ja eben so leicht, sie zu begnadigen, als zu verderben.

Zweites Gebet.

O mein Gott! vor Scham und Reue wagen wir's kaum, unsere Augen vor Dir zu öffnen; denn unsere Missethaten haben sich so vermehrt, daß sie uns über das Haupt gehen, und unsere Verbrechen steigen beinahe himmelhoch, so sehr sind sie angewachsen. Schon von unserer Väter Zeiten an bis auf diesen Tag befinden wir uns in großer Schuld, und wegen unserer eigenen Uebertretungen sind wir schon oft von Dir durch Theuerung, Krieg und Noth aller Art gezüchtigt worden, wir, unsere Obern, und unsere Priester; dennoch hast Du, unser Gott! uns noch immer, und da wir's nicht erwarten durften, wieder mit Gnade angesehen, und uns in unserm Elende niemals ganz verlassen.

Nun aber, was sollen wir sagen und womit können wir uns entschuldigen, die wir demungeachtet nicht gethan haben, wie Du uns in Deinem heiligen Worte befohlen hast; — die wir, nach allem, was wir unserer bösen Werke und großen Laster willen erdulden mußten, bis Du uns endlich unsere Verbrechen vergabst und Hilfe schafftest, — uns dennoch auf's Neue so freventlich an

Dir versündigt haben, ja versündigt durch Nichtbeachtung Deiner heiligen Gebote? Wir verdienen deßhalb Deinen ewigen Zorn, und daß Du uns alle von der Erde vertilgest.

Ach, Herr! Du aber bist über alle Maßen barmherzig, und erhälst uns noch bis auf diese Stunde. Sieh, wir erscheinen vor Dir, um uns wegen unserer Sünden anzuklagen; wir erkennen, wir bereuen sie, und wollen sie nicht entschuldigen.

Drittes Gebet.

O Herr, Gott des Himmels und der Erde! großer und heiliger Gott, der Du Dein gegebenes Wort hältst, und Allen, die auf Dich hoffen und zu Dir ihre Zuflucht nehmen, Barmherzigkeit erzeigest; vernimm mein Gebet, das ich für ein unglückliches Volk hier auf's Neue vor Dich bringe. — Warum sollte ich's nicht bekennen? — wir Alle haben Dich beleidigt. Durch Fleischlichkeit verführt, wichen wir von Dir ab, und hielten Deine Satzungen nicht. Aber gedenke an das Wort, das Du geredet hast: „Zur Zeit der Noth sollt ihr mich anrufen, und ich will euch erhören!" Sind wir nicht Deine Geschöpfe und ein Volk, das Du selbst durch das theure Blut Deines Sohnes — erlöset und geheiligt hast?

Ach Gott! so merke denn auf mein Gebet, auf das Gebet Deiner frommen Diener, welche nur suchen, Deinen Namen immer mehr zu verherrlichen. Sieh unser Elend, und hilf uns!

Viertes Gebet.

Ach, ach! Herr, Gott! groß und mächtig über Alles! der Du nicht einen Einzigen so vieler Tausende von Deiner Wohlthätigkeit ausschließest oder ohne Hilfe lässest, wenn er derselben bedarf und Dich darum anfleht; alle Deine Wege sind Gerechtigkeit und Gnade, — wir und unsere Väter haben es erfahren. O, wie oft hast Du Dich ihrer und unser schon erbarmet; aber sie sowohl als wir selbst handelten dagegen ungerecht und undankbar, und verachteten Deine Gesetze. Ja, ohne an die Wunder Deiner Liebe zu denken, die Du uns erwiesen hast, weigerten wir uns, Dir länger zu gehorchen. Du indessen verließest uns dennoch nicht, o Du gnädiger, gütiger, barmherziger, langmüthiger, erbarmungsvoller Gott! Und auch sogar, nachdem wir durch unsere stete Ruchlosigkeit Deine Nachsicht gleichsam ermüdet hatten, verließest Du uns nicht nach Deiner großen Erbarmniß, überhäuftest Du uns noch dazu immerwährend mit Wohlthaten, nahmst uns nicht

weg in unsern Sünden, sondern schenktest uns überflüssige Gnade, jene erkennen zu können; entzogst uns den täglichen Unterhalt nicht, und ließest uns am Nothwendigen keinen Mangel leiden. Anstatt aber dadurch gerührt zu werden und Buße zu thun, wurden wir nur noch frevelhafter, achteten nicht mehr auf Deine heiligen Gebote, und lebten meistens nach unserer Sinnlichkeit. Da reizten wir Dich, uns zu strafen, und Du überließest uns all dem Unglücke, welches wir jetzt erleben. Ja, ein großer Theil der Menschen empfindet die Last als Folge ihrer Sünden; aber wir hoffen Verzeihung und Gnade, denn nach der Größe Deiner Barmherzigkeit wirst Du uns nicht ganz verlassen; Du bist ein Gott, der sich erbitten läßt, und unaussprechlich gütig ist.

O großer, starker, majestätischer Gott! weil Du doch allzeit unendlich barmherzig bist, so wende auch jetzt Dein Angesicht von unserem Jammer nicht weg, worunter wir, unsere Obern und Vornehmsten, unsere Priester, Eltern und Kinder, ja wir alle schon so lange seufzen. Zwar handelst Du in Allem, was uns auch immer widerfahren mag, gerecht, und verfährst mit uns auf keine Weise unbillig; denn wir haben Böses vor Dir gethan und Deine Gebote nicht beachtet; wir

haben uns um Deine Befehle bei allen Deinen Drohungen und Verheißungen nicht bekümmert; wir haben für alle Deine Wohlthaten Dir nicht gedient, noch uns von unsern sündhaften Wegen abgewendet.

Jetzt sind wir unglücklich, unglücklich durch unser eigenes Verschulden, weil wir uns gegen Dich betragen haben, o Herr! nicht wie gehorsame Kinder, sondern als Undankbare, Widerspenstige, als Menschen, die Dich, Allgütiger! nicht erkennen wollen, die, so zu reden, ihr Vergnügen daran fanden, sich Dir zu widersetzen, und nur das zu thun, was Dir nicht gefiel. Wehe uns an dem Tage, da Du als gerechter Richter handeln, und uns vergelten wirst nach unserm Verdienste!

Fünftes Gebet.

Gott! wer zittert nicht vor der Macht Deines Zornes; denn er ist schrecklich, und Niemand kann ihm entfliehen. Wenn Du Deinem Donner gebietest, auszuziehen, dann entsetzt sich die ganze Natur, und mit ihr alle Geschlechter der Erde; Blitze, Wolkenbrüche, Hagelschlossen und Stürme brechen hervor; Menschen werden erschlagen; Sünder, die Deine Langmuth verachteten, stürzen zur Hölle. Dann erwacht unser Gewissen, und wir denken an unsere Missethaten.

Ach, wenn Du, mein Gott! schon jetzt mit uns in's Gericht gehen wolltest, wie würden wir bestehen? Wir haben Böses vor Dir gethan, haben Deinen Namen so oft entheiligt, durch unser stetes Sündigen Deine Langmuth ermüdet, und Deinen gerechten Eifer freventlicher Weise wieder in uns erweckt. Wehe uns, ein Feuer ist über uns angezündet; wer wird uns retten? wer sich unser annehmen? Gott, den wir nicht hören, dem wir nicht folgen wollten, dem wir nicht einmal für alle die Wunder seiner Liebe Dank sagen, an den wir kaum denken, so lange es uns wohl geht; Gott, Du, außer dem kein Retter ist, Du wirst helfen, Du wirst beistehen.

Ach, mit reuevollem, beängstigtem Herzen rufen wir zu Dir in unserer Noth; wir bitten und flehen, Du wollest Dein gnädiges Angesicht nicht von uns abwenden, sondern ansehen die Gefahr und das tiefe Elend, worin wir sind; wollest Dich unser erbarmen, und uns nicht umkommen lassen in unsern Sünden. Wir haben jetzt den festen Vorsatz, von nun an unter dem Beistande Deiner Gnade ein wahrhaft bußfertiges und Dir wohlgefälliges Leben zu führen.

Sechstes Gebet.

Ach, alles, was uns jetzt drückt, ist nichts anderes, als eine gerechte, wohlverdiente Strafe. Wir haben gesündigt wider den Himmel und vor Dir, Allgütiger; darum erkennen wir uns auch nicht würdig, vor Dir zu erscheinen oder unsere Augen vor Dir aufzuheben. Aber, o Gott! handle doch nicht mit uns nach unsern Sünden; es reuet uns aus ganzer Seele, daß wir Dich, Du ewiges, bestes, höchstes Gut, so oft und so schwer beleidigt haben. Ach, bußfertig werfen wir uns vor Deinen Gnadenthron, beten und flehen zu Dir, und setzen unsere Hoffnung auf Deine große Barmherzigkeit.

Vergib, verschone, verschone um Deiner selbst, um des Leidens und Sterbens Deines Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, um Deiner eigenen, unendlichen Güte willen; verschone ewig, wenn Du uns zeitlich nicht schonen kannst. Ach, nur unser — ja, nur unserer armen Seele erbarme Dich, o Gott! — nur elender Menschenkinder nehme Dich an, und denke, daß wir alle schwache Sünder, alle Deine Geschöpfe, Deine Erlös'ten sind, die so herzlich wünschen, an Deiner ewigen Herrlichkeit Theil zu haben. Sieh, wir wissen und bekennen unsere Schuld, finden keine Hilfe, keinen

Trost, als allein in Deiner unermeßlichen Vaterliebe.

Ja, Du bist unser Vater, liebst uns so innig, wünschest und beförderst unsere Seligkeit so sehr, strafest uns ungern, züchtigest uns nur aus Liebe, verwundest uns, weil es unser Bestes ist; verwundest, aber heilest auch wieder, der Du der barmherzigste, allerbarmende Gott bist; der Du unser Gebet gewiß nicht verwirfst, — ein Gebet, das so voll Zuversicht, voll Inbrunst und Wahrheit ist.

Sieh, Herr! so beten, so flehen wir zu Dir, versammelt im Namen Jesu Christi, unsers gemeinsamen Mittlers und Erlösers; beten zu Dir und ihm, vor ihm, durch ihn. Du wirst uns unsere Missethaten verzeihen, wirst uns nicht verstoßen ewiglich. Himmel und Erde sind voll Deiner Erbarmnisse.

Siebentes Gebet.

Jesus, unser Trost, unser Heiland und Seligmacher! wir bitten Dich durch Deine heilige Menschwerdung, durch Dein schmerzenvolles Sterben am Kreuze, durch Deine siegreiche Auferstehung und Himmelfahrt, sey nicht fern von uns in unserer jetzigen Noth; sieh erbarmend auf unser Elend, auf unsern augenscheinlichen Untergang, auf unsern Jam-

mer; neige gnädig Dein Ohr auf das klägliche Rufen und das herzliche Bitten Deiner bedrängten Kinder, und sey unser Fürsprecher und Helfer.

Gedenke, gütigster Jesus! Deiner Barmherzigkeit, Deiner unendlichen Liebe, womit Du uns vom Verderben erlös'test; wende ab allen gerechten, immer strafenden Unwillen von unsern Sünden, und bekehre uns von unsern bösen Wegen; sey uns ein Versöhner, ein Begnadiger vor Gott, Deinem Vater, und bewahre uns vor einem unerwarteten Tode und vor ewiger Verdammniß.

O Jesus! erhöre, erfülle dieses Gebet, unser demuthvolles Seufzen. Wir nehmen zu Dir unsere Zuflucht, hoffen und vertrauen auf Dich, in der zuversichtlichen Erwartung, Du werdest Dich unser annehmen, und helfen in unserer Noth, in unsern Sünden, uns nicht zu Schanden werden lassen in unserer letzten Stunde, am Tage des Gerichts. O Jesus! erbarme Dich Deiner Gläubigen, Deiner Erlös'ten. Amen.

Schlußgebet.

Man nennt Dich barmherzig, Herr! und nennt Dich mit Recht so; denn Du bist es, und Dein Erbarmen erstreckt sich nicht nur auf die, welche wirklich leben, sondern auch

auf jene, die noch geboren werden. Langmüthig gegen die Sünder ohne Ausnahme; freigebig, ohne zu ermüden, indem Du Deine Gaben nach eines Jeden Bedürfnissen austheilest; stets voll Gnade und Huld, überschüttest Du Alle mit mancherlei Wohlthaten. Und was sonst, als einzig Deine immer wirksame Güte konnte Dich bewegen, diese Welt zu schaffen, und sie von Zeit zu Zeit mit so vielen Bewohnern zu beleben? O Herr! wie so barmherzig bist Du! wie ist Alles so voll Deiner Liebe, wie ist Alles so voll Deiner Gnade, Gütiger! Allerbarmer! bei welchem Heil und Vergebung ist, der das Flehen der Aufrichtigen und Schwachen nicht verwirft, der sie von ihren Sünden heilt, der ihnen Leben und Seligkeit gibt. O Gott! so barmherzig bist Du; ja, Du Allerbarmer! dieses gibt uns Muth und Vertrauen, daß Du unser reumüthiges Gebet erhören und uns Allen gnädig seyn wirst. Amen.

Vespergebete

oder Nachmittagsandacht.

Herr! öffne meine Lippen;
Auf daß mein Mund Dein Lob verkündige.

Gott! merk' auf meine Hilfe;
Herr! eile mir beizustehen.
Ehre sey dem Vater und dem Sohne
Und dem heiligen Geiste;
Wie sie war im Anfang jetzt und allezeit
Und zu ewigen Zeiten. Amen.

Psalm 99.

(Ein Ermunterungslied, den gütigen, getreuen Gott mit Freuden in seinem Tempel zu loben.)

Dem Herrn jauchze alle Welt!
Mit Freuden dient dem Herrn.
Erscheint vor ihm mit Jubelliedern,
Erkennt es, der Ew'ge, er ist Gott!
Er schuf uns, wir sind sein.
Sein Volk und Schafe seiner Weide,
Mit Dankgesängen geht zu seinen Thoren,
Mit Lob in seine Vorhöf' ein.
Dankt ihm, und preiset seinen Namen;
Denn lieblich ist der Herr.
Durch Ewigkeiten währet seine Güte,
Und seine Treue von Geschlecht zu Geschlecht.
Ehre sey dem Vater 2c.

Psalm 110.

(Danklied für die Wohlthaten, welche Gott seinem Volke erwiesen hat, besonders durch die Befreiung aus der ägyptischen Dienstbarkeit und durch die Einräumung von Palästina. Da der christlichen Gottesfurcht weit größere Wohlthaten versprochen sind, so werden wir zu noch innigerem Danke aufgefordert.)

Von ganzem Herzen danke ich Dir, o Herr!
Im Rathe der Frommen und vor allem Volke;
Groß sind des Herrn Thaten,
Erfreulich Allen, die sie forschen.

Voll Pracht und Majestät sein Werk,
Und seine Güte steht auf ewig fest.
Er stiftete ein Denkmal seiner Wunder,
Der gnädige, barmherzige Herr.
Gib denen Unterhalt, die ihn verehren,
Denkt ewiglich an seinen Bund.
Er zeigte seinem Volk die Stärke seiner Thaten,
Als er den Heiden Eigenthum ihm gab;
Die Werke seiner Hand sind treu und recht,
Unwandelbar all' sein Gebot,
Sie stehen fest in alle Ewigkeit,
Nach Treu' und Billigkeit vollzogen.
Er sandt Rettung seinem Volke,
Bekräftigte auf ewig seinen Bund.
Sein Nam' ist heilig, fürchterlich;
Der Weisheit Ziel ist Gottesfurcht,
Darnach zu handeln wahre Klugheit Allen,
Ihr Ruhm bestehet immerdar.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Reuevolles Gebet, um Verzeihung seiner Sünden zu erhalten.

Erbarme Dich meiner, Gott! nach Deiner Gnade,
Nach Deiner großen Güte tilge meine Schuld;
Wohl wasche mich von meinen Missethaten,
Und reinige von meinen Sünden mich.
Denn ich kenne meine Uebertretungen,
Und meine Sünde schwebt mir stets vor Augen.
Dir, Dir allein hab' ich gesündiget,
Hab', was in Deinen Augen böse ist, gethan.
Dein richterliches Urtheil ist daher gerecht,
Gerecht die über mich verhängte Strafe.
Ich bin im Schoos der Missethat empfangen,
Und schon vom Mutterleibe aus ein Sünder;

Du liebst indeß Aufrichtigkeit im Herzen,
Und lehrst von Wenigen erkannte Wahrheit mich.
Entsündige mich mit Hysop, und ich werde rein,
Ich glänze trotz dem Schnee, wenn Du mich wäschest;
O laß mich Freude, laß mich Wonne hören;
Erquicke mein Gebein, das Du zerschlagen hast!
Verbirg Dein Angesicht vor meinen Sünden,
Und lösche alle meine Missethaten aus.
Erschaffe, Ewiger! in mir ein reines Herz.
Und einen neuen Sinn, der fest und standhaft ist.
Verwirf mich nicht vor Deinem Angesichte,
Und Deinen heiligen Geist entziehe mir doch nicht!
Erfreue mich mit Deiner Hilfe wieder,
Und laß ein williges Herz mich unterstützen!
Dann lehr' ich Uebertretern Deine Wege,
Und Sünder werden zu Dir wiederkehren.
Gott meines Heils! errette von der Blutschuld mich,
Daß meine Zunge Deine Gnade preise!
Eröffne meine Lippen, Ewiger!
So wird mein Mund sich Deinem Lobe weihen.
Denn Opfer willst Du nicht — ich brächte Dir sie sonst;
Brandstücke sind Dir auch nicht wohlgefällig;
Ein Opfer, das dem Ewigen gefällt,
Ist ein gebrochener Sinn, — ein Herz voll Reue.
Ehre sey dem Vater 2c.

Psalm 102.

(Loblied auf die Größe und Barmherzigkeit Gottes.)

Lobpreise du, mein Geist, den Ewigen;
Und Alles, was in mir ist, seinen Namen!
Lobpreise ihn, den Ewigen, mein Geist!
Vergiß nicht, was er Gutes dir erzeigte,
Er ist's, der alle Sünden dir vergibt;
Er, der von aller Krankheit dich befreit;

Er, der vom Untergang dein Leben rettet;
Mit Güte und Barmherzigkeit dich krönt.
Er, der die Wünsche deines Herzens sättigt,
Und einem Adler ähnlich dich verjüngt.
Jehova übt Gerechtigkeit, und allen
Den Unrecht Leidenden verschafft er Recht.
Er offenbarte Moses seine Wege,
Und zeigte seine Thaten Israel;
Der Ewige ist gnädig und barmherzig;
Er ist verschonend, ist unendlich gut.
Und fordert nicht beständig vor Gericht,
Nicht ewig fühlen läßt er seinen Zorn.
Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden,
Vergilt uns nicht nach unserer Missethat.
So hoch die Erd' der Himmel übersteigt,
Ist seine Güte über seine Diener.
So fern der Morgen von dem Abend ist,
Entfernt er unserer Sünden Schuld von uns;
Wie Väter ihrer Kinder sich erbarmen,
Erbarmet seiner Diener sich der Herr;
Denn er durchschauet unser ganzes Wesen,
Denkt, was wir sind; denkt, daß nur Staub wir sind.
Dem Grase ähnlich ist des Menschen Leben,
Wie Blumen auf dem Felde blühet er.
Die Winde weh'n darüber, sie verwelken,
Und ihre Stätte findet man nicht mehr.
Jehova's Güte gegen seine Diener
Währt aber fort durch aller Zeiten Zeit,
Und gegen Kindeskinder seine Treue,
Wenn seinen Bund sie halten; wenn sie denken,
Was er gebot, um auch darnach zu thun.
Im Himmel steht der Thron des Ewigen fest,
Und seine Herrschaft waltet über Alles.
Lobpreis't den Ewigen, ihr, seine Engel!
Ihr starken Helden, die ihr ihm gehorcht,

Und die Vollstrecker seines Wortes seyd!
Lobpreis't den Ewigen, ihr, seine Heere!
Und ihr, die ihr nach seinem Willen lebt;
Ihr, seine Diener, benedeiet ihn!
Lobpreis't den Herrn, ihr, seine Werke alle,
So weit der Zepter seiner Herrschaft reicht!
Auch du, mein Geist, lobpreise ihn, den Herrn!
Ehre sey dem Vater 2c.

Psalm 144.

Dich mein Gott und König, rühm' ich!
Dich will ich unaufhörlich preisen!
Dich will ich loben Tag für Tag,
Und ewig Deinen Ruhm erhöh'n!
Groß ist Gott, hoch gelobt,
Und unerforschlich seine Größe!
Barmherzig, gnädig ist der Herr,
Ist schonend von großer Güte.
Gott ist der Allbeglücker,
Erbarmt sich aller seiner Werke.
Es müssen Dich preisen alle Deine Werke;
Dich loben Deine Diener,
Besingen Deines Reiches Glanz,
Und rühmen Deine Gewalt.

Psalm 145.

Gelobt sey der Herr, unser Gott!
Es lobe ihn meine Seele!
Den Herrn will ich loben überall,
Und all' meine Lebenszeit;
Ihm, meinem Gotte tönt
So lang ich bin, mein Lied.
Verlaßt euch nie auf Fürsten,
Auf Erdensöhne nie,
Sie können euch nicht helfen!

Sie hören auf zu athmen,
Sie kehren wieder hin
Zur Erde, und dann ist
Es aus mit ihren Plänen.
Heil dem, den Jakobs Gott
Beglückt, der ihm vertraut
Dem Herrn, seinem Gott:
Der Himmel, Erde, Meer,
Und was darin ist, schuf,
Der ewig Treue hält!
Er schafft Bedrückten Recht,
Gibt Speise Hungernden,
Und löset die Gefangenen.
Der Blinden Augen öffnet
Gott, er richtet auf
Gebeugte, liebt die Frommen,
Er schützt den Fremdling, hilft
Den Wittwen und den Waisen,
Und läßt die Lasterhaften
Auf Unglückspfaden wandeln.
Auf ewig herrschet Gott!
Dein Schutzgott Sion herrscht
Durch aller Zeiten Zeit,
Gelobt sey der Herr!

Loblied der allerseligsten Jungfrau Maria.

(Maria empfindet die Größe der Würde, Mutter des Weltheilandes zu seyn; in Demuth und von Dankgefühl durchdrungen, besingt sie die Güte Gottes. Lasset uns aus Dankbarkeit und Demuth von Maria lernen, und nach ihrem Beispiele dem Herrn lobsingen.)

Den Herrn preis't meine Seele,
Mein Geist frohlocket in Gott meinem Retter,
Weil er herabgeseh'n auf seiner Dienstmagd Niedrigkeit.

Denn sieh! von nun an wird mich alle Nachwelt selig
preisen;
Denn große Dinge that mir der Mächtige,
Und heilig ist sein Name,
Und sein Erbarmen von Geschlechte zu Geschlechte,
Für jene, die ihn fürchten.
Sein Arm wirkt große Thaten,
Zerstreut, die sich erhaben dünken.
Er stürzt die Mächtigen von Thronen,
Und hebt die Niedrigen empor.
Die Hungrigen erfüllet er mit Gütern,
Und weiset leer die Reichen ab.
Er reichet seinem Diener Israel die Hand,
Um des Erbarmens eingedenk zu seyn,
Wie er es unsern Vätern zugesagt,
Dem Abraham und seinem Samen ewiglich.

Gebet.

O Gott! dessen Eigenschaft ist, sich allezeit zu erbarmen und zu verschonen; nimm unser Flehen gnädig auf, und laß uns und alle Deine Diener, die in den Banden der Sünde verstrickt sind, durch Deine übergroße Barmherzigkeit davon erlediget werden.

Wir bitten Dich, o Herr! erhöre das Gebet derjenigen, die sich Dir zu Füßen werfen, und verzeihe denen, die vor Dir ihre Sünden bekennen, damit wir von Deiner Güte die Verzeihung der Sünden und zugleich den Frieden der Seele erlangen.

O Herr! laß uns gnädig Deine unaussprechliche Barmherzigkeit widerfahren; erle-

dige uns von allen unseren Sünden und zugleich von den Strafen, die wir ihretwegen verdienen.

O Gott! der Du durch die Sünde beleidigt, durch die Buße aber besänftigt wirst, sieh' gnädig auf das Gebet Deines vor Dir hingeworfenen Volkes, und wende von uns ab die Geiseln Deines Zorns, die wir unserer Sünden wegen verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme Dich Deines Dieners, unsers obersten Hirten, und leite ihn nach Deiner großen Barmherzigkeit auf dem Wege des ewigen Heils, damit er durch Deine Hilfe nur das verlange, was billig ist, und es auch nach allen Kräften im Werke erfülle.

O Gott! von dem alle heiligen Begierden, heilsame Anschläge und gerechte Werke herkommen, verleihe Deinen Dienern jenen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, daß wir von ganzem Herzen Deinen Geboten gehorsamen, und nach verschwundener Furcht vor unsern Feinden unsere Tage unter Deinem Schutze ruhig verfließen mögen.

Entflamme, o Herr! mit dem Feuer Deines heiligen Geistes unsere Herzen, damit wir Dir mit keuschem Leibe dienen, und unseres reinen Herzens wegen gefallen mögen.

O Gott! Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen; verleihe den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Vergebung aller ihrer Sünden, und laß sie durch das andächtige Gebet des so sehnlich gewünschten Nachlasses theilhaftig werden.

Wir bitten Dich, o Herr! lenke unsere Handlungen durch Deine Einsprechungen zuvor, und unterstütze sie mit Deiner Hilfe, damit alle unsere Gebete und Werke von Dir jederzeit angefangen, und wie sie von Dir angefangen, also auch durch Dich möchten geschlossen werden.

Allmächtiger, gütiger Gott! Herr der Lebendigen und der Abgeschiedenen, gnädiger Erbarmer Aller, welche Du aus ihrem Glauben und ihren Werken für die Deinigen erkennest; wir bitten Dich demüthig, Du wollest jenen, für welche wir Dich bitten, und die sich entweder in dieser Welt noch am Leben befinden, oder davon abgeschieden sind, durch Deine unendliche Güte auf die Fürbitte aller Deiner Heiligen, alle ihre Sünden vergeben, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Salve Regina.

Sey gegrüßt, du Königin! Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unser Trost,

und unsere Hoffnung, sey gegrüßt! zu dir rufen wir verwiesene Kinder Evens! zu dir seufzen wir thränenvoll und weinend in diesem Thale der Thränen. O wende, du unsere Fürsprecherin, deine gnädigen Augen uns zu, und zeige uns nach diesem Elende Jesus, deinen geliebten Sohn, unsern Heiland und Erlöser; liebenswürdige, o gütige, o milde Jungfrau Maria.

Bitte für uns, heilige Gottesgebärerin, damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du den Leib und die Seele der heiligen Jungfrau und Mutter Maria, zur würdigen Wohnung Deines Sohnes, durch die Wirkung des heiligen Geistes vorbereitet hast, gib, daß wir, die wir uns ihres Andenkens erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln, und von dem ewigen Tode gerettet werden, durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Zu Maria, der allerseligsten Jungfrau.

O Mutter der Barmherzigkeit! weil du so gütig bist, und sogar wünschest, uns bedrängten Kindern dieser Erde Gutes zu thun und unsere Bitten zu erhören, so nehme ich unwürdiger Sünder, heute zu dir meine Zuflucht und bitte dich, du wollest mein Flehen erhören. Mögen Andere um die Güter dieser Erde bitten; ich, meine glorwürdigste Königin, ich bitte dich um nichts Anderes, als um dasjenige, was du selbst wünschest, daß ich es besitze, und was deinem heiligsten Herzen am wohlgefälligsten ist. Du bist, o heiligste Mutter, so hoch erhaben, und besitzest die größte Demuth; erlange mir also die Tugend der Demuth, und die innere Zufriedenheit, wenn ich verachtet werde. Du warst geduldig in den Leiden dieses Lebens, erlange auch mir die Geduld in Widerwärtigkeit und Leiden. Du warst so erfüllt von Liebe zu Gott, erlange mir auch die große Gabe der heiligen und reinen Liebe Gottes. Dein Herz war von Liebe zu den Nächsten beseelt, bewirke, daß auch ich alle Menschen liebe, auch jene, gegen die ich eine besondere Abneigung habe. Dein Wille war so ganz mit dem heiligen Willen Gottes vereiniget, erlange auch mir

eine vollkommene Ergebung in dem heiligen Willen Gottes. Du, o Maria! warst die heiligste deines Geschlechts, bewirke mir die Gnade, einen heiligen Lebenswandel zu führen. Dir, meine heiligste Mutter ermangelte nicht die Liebe zu uns, also wirst du mir das Vertrauen, zu dir meine Zuflucht nehmen, auch erlangen. Um alle benannten Gnaden bitte ich dich, und voll Zuversicht erwarte ich sie von dir. — O Maria, meine gütigste Mutter, meine Hoffnung, meine Liebe, mein Trost, stehe mir bei. Amen.

Der englische Gruß an Maria.

(Wenn zum Gebete geläutet wird.)

Vernimm, o allerseligste Jungfrau Maria, unser Flehen, und sey unser eingedenk. Laß mich Theil nehmen an der Gnadenfülle, welche du genießest. Der Engel begrüßet dich, und nennt dich voll der Gnaden. Die himmlischen Chöre rühmen dich! alle Völker preisen dich glückselig. Auch ich rufe dir zu: gegrüßet seyst du, o Gnadenvolle, der Herr ist mit dir! bitte für uns, o Mutter Gottes, unsere Königin. Amen.

Zum heiligen Joseph,

dem Pflegvater Jesu Christi.

Heiliger Joseph! Mann nach dem Wohlgefallen Gottes, begabt mit allen Tugenden und Verdiensten; wie wärest du sonst würdig geachtet worden, ein Verlobter der Mutter des Herrn, und zugleich der Schutz und Pflegvater des ewigen Sohnes Gottes in seiner Menschheit zu seyn! O, daß ich allzeit, wie du, meinem Jesus treu geblieben wäre; oder daß ich wenigstens auch nur noch jetzt anfinge, gegen ihn, wie du, vor Liebe zu entbrennen, und nur einzig in ihm mein Glück und meine Ruhe zu suchen! Aber wie weit ist noch mein Herz hievon entfernt! Möchte ich doch einst, wie du, den süßen, ewig unschätzbaren Trost haben, unter dem Schutze meines göttlichen Heilandes zu sterben.

So soll denn auch dein Beispiel, heiliger Joseph! mir zu einem Antriebe dienen, ihm, meinem Heilande, in seinem göttlichen Wandel auf's möglichste nachzufolgen, und in seiner Liebe niemals zu erkalten. Darum bitte ich ihn durch dich um Gnade, daß ich dieser heiligen Entschließung vollkommen nachlebe, bis mich seine Barmherzigkeit zu sich aufnimmt in das ewig glückselige Vaterland,

wo ewig gepriesen wird Gott Vater, Gott Sohn, und Gott heiliger Geist.

Anrufung
der Heiligen Gottes überhaupt.

O ihr getreuen Kämpfer und Vollender auf einem irdischen Lebenswege, ihr Heiligen und Auserwählten Gottes! die ihr auf der heiligen Lebensbahn zu Gott standhaft ausgeharret, und nun von den Mühseligkeiten und Gefahren dieses Lebens befreit, in einer ewigen Seligkeit den Lohn euerer Tugend und Verdienste genießet! so werdet ihr meine Anrufung um euere Fürbitte, daß auch mir der Allgütige Geduld im Leiden, und Standhaftigkeit auf meiner Lebensbahn gnädig verleihe, anhören.

Ihr Engel und Erzengel! auch zu euch wendet sich der Wunsch meines Herzens aus diesem Prüfungsthale. Ihr werdet doch auch für mich bitten, so wie ihr für Alle bittet, die zur heiligen Gemeinschaft gehören, und nach gleicher Seligkeit seufzen. Ihr heiligen Jungfrauen und Martyrinnen! bittet auch ihr für mich. Ja, alle Heiligen Gottes, bittet durch die Barmherzigkeit dessen, der euch auserwählt und in euerem Berufe

zur Standhaftigkeit gestärkt hat, und in dessen Anschauung ihr nun so selig seyd! auf daß ich noch heute anfange und nicht mehr nachlasse, heilig zu leben, wie ihr, so viel es nur immer in meinen Kräften, oder vielmehr nach meiner Pflicht ist. — Bittet und erwerbet mir durch euere Fürbitte die Gnade, zu beharren auf dem Wege des göttlichen Wohlgefallens, bis an das Ende, damit ich nach meinem Hintritt aus dieser Welt komme, zu jenem seligen Vaterlande, wo wir Alle, mit Gott, unserm Vater, unserm Schöpfer, unserm Heiland und Seligmacher vereinigt, ihn ewig verherrlichen und lobpreisen werden.

Dich aber, o Jesus! bitte ich durch die Fürbitte und Verdienste Deiner Heiligen — durch ihre Liebe gegen Dich, ihre Liebe gegen uns — ja, durch dich selbst, durch Alles, was Du selbst uns erwiesen und verheißen hast, der Du willst, daß wir — einer für den andern — bitten, und ein Glied dem andern helfen, bitte ich Dich, erbarme Dich meiner, und laß mich aller Deiner Gnaden und Verheißungen theilhaftig werden, und gib mir das ewige Leben nach meiner Hoffnung.

Neuntägige Andacht zu Maria.

Erster Tag.

Von der Verehrung der allerseligsten Jungfrau.

Mit der zärtlichsten und innigsten Andacht haben von jeher die frommen Gläubigen der Kirche Gottes Maria, die allerseligste Jungfrau, verehrt, und sie um ihre Fürbitte angerufen. Wir mögen hinabsteigen bis in das erste Jahrhundert und von dort wieder hinauf bis zu unsern Zeiten, so finden wir überall die herrlichsten Zeugnisse von dieser Verehrung aufgestellt und zugleich bewiesen, wie so wohlgefällig eine solche Verehrung Gott dem Allerhöchsten ist, indem er auf die Fürbitte Mariä nicht nur Gnaden und Wohlthaten ohne Zahl verlieh, sondern auch oft sogar die augenfälligsten Wunder wirkte, so daß, wenn wir es verschweigen wollten, diese selbst es beredter als menschliche Zungen kundmachen würden.

Und in der That, wer Maria nicht verehren und sie nicht um ihre Fürbitte anrufen wollte, der wüßte gewiß nicht, was einer Verehrung würdig ist, und hätte es nie recht bedacht, daß Gott sie zuerst geehrt und zu der unaussprechlichen Würde als

Mutter seines eingebornen Sohnes erwählet hat. Daher betrachtete auch die katholische Kirche die wahre Verehrung der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes von jeher als eine der mächtigsten Schutzwehren des Glaubens; indem aus der Geschichte der Ketzereien deutlich hervorgehet, daß Alle, die sich von der katholischen Kirche trennten, die hohen Vorzüge der heiligsten Jungfrau bestritten, und zuerst die Andacht zu ihr, dann so manches andere Heilsmittel verwarfen, und endlich oft sogar ihrem göttlichen Sohne die Gottheit absprachen. Es ist wenigstens gewiß, wer die Verehrung und Andacht gegen die göttliche Mutter verschmäht, der kennt die Liebe nicht, welche ihr göttlicher Sohn zu ihr trägt, und hat es auch nie beherzigt, daß durch ihre Verehrung Gott selbst verehret wird, indem, wie der heilige Bernardus und andere Kirchenväter sprechen, alle Ehre, die wir der Mutter erweisen, dem Sohne selbst erweisen wird, um dessentwillen wir sie verehren.

Laß dich demnach nicht irre machen, wenn Unandächtige dich wegen deiner Andacht zur göttlichen Mutter verspotten. Wir sehen leider, wohin dieser Spott führet — wahrlich, zur Verschmähung des wahren Glaubens, und nicht selten auch zur Gott- und Sittenlosig-

keit. Fasse du, als ein Kind der wahren Kirche, herzliches Vertrauen zur göttlichen Mutter; verehre sie durch eifrige Nachahmung ihrer schönen Tugenden; rufe sie in deinen Nöthen und Anliegen um ihre Fürsprache an, und sey versichert, daß, während du hier auf Erden dir ihre Verehrung angelegen seyn lässest, sie dich dort im Himmel am Throne ihres göttlichen Sohnes vertritt, und dir Gnade und Barmherzigkeit erwirbt für Leben und Tod.

O Maria, empfangen ohne Sünde! bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen!

Vater unser ꝛc.

Gegrüßet seyst du, Maria! du bist voll der Gnaden; der Herr ist mit dir; du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus, — der mir in meinem Anliegen gnädigst beistehen und helfen wolle.

Heilige Maria, Mutter Gottes! bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Gebet in Anliegen und Nöthen.

(Alle neun Tage zu sprechen.)

O heilige und unbefleckt empfangene Jungfrau und Mutter Gottes Maria, du

kräftige Fürbitterin und mächtige Beschützerin deiner getreuen Verehrer im Leben und im Tode! zu dir fliehe ich, wie ein Kind zu seiner gütigen Mutter, und empfehle in deinen mächtigen Schutz und in den Schooß deiner unaussprechlichen Barmherzigkeit alle meine Wünsche und Hoffnungen, alle meine Anliegen und Nöthen, besonders diese N. N. Dieses mein Anliegen lege ich mit kindlichem Vertrauen in dein gebenedeites Mutterherz, und erwarte aus demselben deine mächtige Hilfe, wenn mein Verlangen nur nicht der Ehre Gottes und meinem ewigen Heile entgegen ist.

O süße Mutter der Barmherzigkeit! die du keinen verachtest und keinen verschmähest, der in Aufrichtigkeit des Herzens sich zu dir wendet: ich bitte dich durch das verwundete Herz Jesu, deines Sohnes, und durch die Liebe, welche er darin zu unserm Heile trägt, verwirf auch mich nicht von deinem holdseligen Angesichte, sondern nimm dich meiner in mütterlicher Liebe an, und sey meine Helferin und Trösterin in dieser meiner Noth. Sieh, liebe Mutter! hier knie ich vor dir, und seufze um Gnade und flehe um Barmherzigkeit. Deiner mütterlichen Liebe übergebe ich mich; auf deine Fürbitte vertraue ich. Rechtfertige das Vertrauen, welches ich zu

dir habe, und erwirb mir Hilfe am Throne deines Sohnes. Laß mich bald die Kraft deiner mütterlichen Fürbitte erfahren; damit ich den Sorgen und Bekümmernissen meines Herzens nicht unterliege, sondern bald mit freudigem Gemüthe vor dir erscheinen und dich als die Trösterin der Betrübten und Helferin der Christen preisen möge. Durch Jesum Christum, die gebenedeite Frucht deines Leibes. Amen.

(Hier bete man nun knieend und mit möglichster Andacht den heiligen Rosenkranz, oder in Ermangelung der Zeit auch nur neunmal den englischen Gruß. Bei jedem Ave nach dem Worte Jesus setze man, wie auf Seite 322, hinzu: „der mir in meinem Anliegen gnädigst beistehen und helfen wolle." Nach diesem Gebete spreche man:)

Die Lauretanische Litanei.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria, bitt' für uns!
Heilige Gottesgebärerin, bitt' für uns!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, bitt' für uns!
Mutter Christi, bitt' für uns!
Mutter der göttlichen Gnaden, bitt' für uns!

Du allerreinste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebenswürdige Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter unsers Schöpfers,
Du Mutter unsers Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unseres Heiles,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinener Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Himmelspforte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helferin der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,

Bitt' für uns!

Du Königin der Martyrer, bitt' für uns!
Du Königin der Beichtiger, bitt' für uns!
Du Königin der Jungfrauen, bitt' für uns!
Du Königin aller Heiligen, bitt' für uns!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erbarme Dich unser, o Herr!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser!
Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du Maria ꝛc.

Antiphone.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern sey unsere Schützerin in jeglicher Gefahr. O du ruhmwürdige und hochgepriesene Jungfrau! unsere Frau, unsere Mittlerin und Fürsprecherin! versöhne uns mit deinem lieben Sohne, empfiehl uns deinem lieben Sohne, stelle uns deinem lieben Sohne vor.

V. O Maria, empfangen ohne Sünde!
R. Bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen.

Gebet.

O Gott! der Du durch die allerseligste Jungfrau Maria dem menschlichen Geschlechte

ewiges Heil bereitet und dargeboten hast: verleihe gnädigst, daß wir in allen unsern Nöthen und Anliegen die Kraft ihrer mütterlichen Fürbitten erfahren, indem wir durch Maria gewürdigt worden sind, daß uns der Urheber alles Heils gegeben ist, Jesus Christus, Dein geliebter Sohn, unser Herr und Heiland. Amen.

V. Bitt' für uns, o heiliger Joseph!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten Dich, Herr Jesus Christus! Du wollest uns die Verdienste des Bräutigams Deiner heiligen Gebärerin zu Hilfe kommen lassen; damit uns durch die Kraft seiner Fürbitte dasjenige gewährt werde, was wir unserer Schwäche wegen nicht zu erhalten vermögen: der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Segen.

Durch die unbefleckte Empfängniß Mariä, der allerseligsten Jungfrau, wolle mich segnen und begnadigen der allmächtige und

barmherzige Gott — Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Zweiter Tag.

Maria, empfangen ohne Sünde.

Maria war auserwählt und aus allen ihres Geschlechtes erkoren, den Sohn Gottes als Erlöser der Welt zu gebären: sie mußte demnach mit allen Gnaden des heiligen Geistes, mit aller Reinigkeit und Heiligkeit begabt und erfüllt seyn, damit der reinste Sohn auch von der reinsten Mutter geboren würde. Sowie dieser Sohn im Himmel Gott den Allerhöchsten, die wesentliche Reinheit und Heiligkeit selbst, zum Vater hatte, also mußte er auch auf Erden eine von allen Flecken und Makeln vollkommen freie und unversehrte Mutter haben. Wie die Frucht, so mußte auch der Baum seyn; denn man erkennt ja den Baum an seinen Früchten; unversehrt war die Frucht, unversehrt also auch der Baum. Mit wie vielem Rechte rufen also die frommen Gläubigen zu ihr: „O Maria, empfangen ohne Sünde!“ — Ja, Maria ist, wie uns die heilige katholische Kirche lehrt und unsere eigene Vernunft sagt, ohne allen Flecken der Erbsünde empfangen und geboren worden. Denn wie

hätte auch Gott dieser zur Mutter seines Sohnes auserwählten und bestimmten Jungfrau weniger Gnaden und Vorzüge ertheilen sollen, als Eva, der Mutter des sündigen Menschengeschlechtes, welche doch unbefleckt erschaffen wurde? Wie hätte Maria, bestimmt zur Königin der Engel, diesen an Heiligkeit und Reinheit nachstehen dürfen? Wie sie über die Engel herrschen sollte, so mußte sie auch denselben an Gnaden und Vorzügen nicht nur gleich stehen, sondern sie überstrahlen. Und in der That, keine Gnade kann ihr gefehlt haben, da Gott der Herr sie durch den Erzengel als die Jungfrau voller Gnaden begrüßen ließ.

Verehre demnach mit der innigsten Andacht die unbefleckte Empfängniß Mariä, und sprich mit dem heiligen Geiste in der heiligen Schrift: „Du bist ganz schön, meine Freundin, und keine Makel ist in dir!" — und mit dem heiligen Amphilogus: „O Jungfrau Maria! du bist die Würdige des Würdigen; die Unbefleckte des Unbefleckten; die Eine des Einen; die Einzige des Einzigen!"

Maria ist glückselig, indem sie ohne Sünde empfangen wurde; glückseliger aber ist sie noch darum, daß sie niemals eine Sünde begangen hat. Der erste Vorzug bleibt ihr

allein; den zweiten aber sollten wir mit ihr zu theilen suchen. Denn rein sollten wir das Gewand der Unschuld bewahren, wie wir es in der heiligen Taufe erhielten. Aber ach, mit wie vielen Sünden haben wir dieses Gewand beflecket und mißstellt! — O heilige Maria, du Zuflucht der Sünder! erbitte uns Thränen wahrer Buße; damit wir uns in denselben reinigen, und Gott wieder wohlgefällig werden.

Maria hat niemals eine Sünde begangen, und doch wurde sie mit so vielem Kreuz und Leiden heimgesucht. Wir haben unzählige Sünden begangen, und also auch unzählige Strafen verdient: wir können demnach nicht ohne Kreuz und Leiden seyn. Erkennen wir also unsere Schuld, und demüthigen wir uns unter die gerechte Hand Gottes, sprechend in der Zerknirschung des Herzens: „Herr! Du bist gerecht, und gerecht sind Deine Strafen. Jedoch strafe uns nicht in Deinem Grimme, und züchtige uns nicht in Deinem Zorne. Erbarme Dich unser; denn wir sind schwach. Heile uns; denn unsere Glieder beben!"

(Fasse Vertrauen auf die Fürsprache der unbefleckt empfangenen Jungfrau, und sprich:)

O Maria, empfangen ohne Sünde!

bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen!

Vater unser ꝛc.

(Dann die Andachtsübungen wie am ersten Tage, Seite 322.)

Dritter Tag.

Die Bedeutung des Namens Mariä.

Der Name Maria, dieser hochheilige und süße Name, hat eine vielfache Bedeutung. Er heißt 1) ein bitteres Meer, 2) ein Stern des Meeres, 3) eine Erleuchterin, und 4) eine Herrin. Und die allerhöchste Jungfrau ist im höchsten Grade alles das, was ihr Name von ihr aussagt.

Sie ist erstens ein Meer an Gnaden; denn alle Ströme der Gnaden und Gaben des heiligen Geistes sind in sie geflossen, gleichwie alle Flüsse an Einer Stelle zusammen kommen und das Meer bilden. Bitter aber wurde dieses Meer durch das bittere Leiden ihres Sohnes, als sie unter dem Kreuze stand und das Schwert der Schmerzen ihre Seele durchdrang.

Maria ist zweitens ein Stern des Meeres; denn wie die Schiffer stets nach dem Polarstern sehen, um den Lauf des

Schiffes zu ordnen, also blicken auch fromme Seelen in diesem Leben, welches wohl füglich ein Meer an Versuchungen, Trübsal und Kämpfen genannt werden kann, unablässig zu Maria auf, damit ihre Tugend nicht Schiffbruch leide, sondern sie unversehrt gelangen mögen in den Hafen der ewigen Glückseligkeit. Wende daher auch du niemals dein Auge von diesem Sterne ab; sondern blicke in jeder Trübsal und in jeder Versuchung zu seinem freundlichen Lichte auf, damit du nicht den rechten Weg, der zum Leben führt, verfehlest, und nicht auf den Weg des Verderbens gerathest.

Drittens ist Maria eine Erleuchterin; denn wahrlich, sie leuchtet durch das wunderbare Vorbild ihres heiligen Lebens uns allen vor, und wer diesem Vorbilde nachfolget, der wandelt nicht im Finstern, sondern hat das Licht des Lebens. Sey also auch du beflissen, in dem herrlichen Lichte ihrer Tugenden zu wandeln, und bestrebe dich, auch andern durch ein tugendhaftes Leben vorzuleuchten und sie zu erbauen.

Viertens ist Maria eine Herrin, wie ihr Sohn der Herr ist. Ihr dienen die Engel und Menschen; ihr huldigen die Könige und Fürsten, und ihr tragen die Ersten des Volkes ihr Anliegen vor: ja, wer im-

wer sich wahrhaft zu dem Herrn Jesus bekennt, der rechnet es sich auch zu hohem Ruhme, seiner göttlichen Mutter als Herrin zu dienen. — Schließe also auch du dich der Zahl ihrer frommen Diener und Dienerinnen an, und benütze jede Gelegenheit, dich ihr wohlgefällig zu erzeigen. Feiere ihre Feste mit besonderer Andacht, und suche ihre Verehrung und ihren Dienst auch bei andern, so viel du kannst, auszubreiten und zu befördern. Auf solche Weise wirst du die Kraft und Süßigkeit ihres heiligen Namens in allen deinen Nöthen und Anliegen erfahren. Denn dieser mächtige Name, sagt der heilige Germanus, hat die Kraft, denen, die ihn andächtig anrufen, Hilfe und das Leben der Gnade zu erlangen.

(Rufe den Namen Maria mit Andacht an, und sprich:)

O Maria, empfangen ohne Sünde! bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen!

Vater unser ꝛc.

(Dann die Andachtsübungen wie am ersten Tage, Seite 322.)

Vierter Tag.

Maria, die Königin der Barmherzigkeit.

Da die allerseligste Jungfrau Maria zu der hohen Würde einer Mutter des Königs

aller Könige auserwählt worden ist, so hat die Kirche Recht, wenn sie ihr den glorreichen Titel einer Königin gibt und verlangt, daß alle sie mit demselben begrüßen und verehren sollen. Der heilige Athanasius sagt, daß, wenn der Sohn ein König ist, also auch die Mutter mit Recht für eine Königin angesehen und als solche begrüßt werden müsse.

Maria ist also ausgemacht eine Königin, und wir wissen noch zu unserm Troste, daß sie eine Königin voll Sanftmuth und Milde ist, die sehr geneigt ist, uns Elenden Gutes zu erweisen: deßhalb will auch die heilige Kirche, daß wir sie als eine Königin der Barmherzigkeit begrüßen und anrufen. Und nun fragt der heilige Bernardus, warum die Kirche Maria eine Königin der Barmherzigkeit nenne? und er antwortet: Weil wir glauben, daß sie die Schätze der göttlichen Barmherzigkeit öffnet, wem sie will, wann sie will, und wie sie will.

Freuen wir uns also, daß wir arme Kinder Evä im Himmel eine Königin haben, die mit Barmherzigkeit und lauter Liebe für uns gesalbt ist. Wenn nun die Könige und Königinnen auf Erden durch ihren Glanz und ihre Hoheit Furcht erregen, so daß ihre

Unterthanen es kaum wagen, sich ihnen zu nähern, so können wir vor unserer Königin im Himmel mit Vertrauen und voll der süßesten Hoffnung erscheinen; denn wer zu ihr fliehet, der findet nichts Strenges, nichts Furchterregendes in ihr, da sie allen mit Sanftmuth und mit Wohlwollen entgegen kommt.

Wie groß muß nun unser Vertrauen auf diese Königin des Himmels seyn, da wir einerseits wissen, wie mächtig sie bei Gott ist, und da wir anderseits ihre große Barmherzigkeit kennen, so daß es Niemanden auf Erden gibt, welcher nicht Theil an ihrer unaussprechlichen Milde haben könnte. „Wie wäre es auch möglich, o heilige Maria," ruft der heilige Bernardus aus, „daß du dich weigern könntest, dich der Elenden zu erbarmen und ihnen zu Hilfe zu kommen, da du doch die Königin und Mutter der Barmherzigkeit bist! Du bist die Königin der Barmherzigkeit, und ich bin der elendeste Sünder; um wie viel größer nun mein Elend ist, um desto größere Barmherzigkeit wirst du mir erzeigen!"

Nehmen also wir stets unsere Zuflucht zu dieser Königin der Barmherzigkeit, und wenn wir in Nöthen und Gefahren des Heils uns befinden, so wollen wir uns zu ihren

Füßen niederwerfen und sie um Hilf anrufen. Flehen wollen wir oft zu ihr in Demuth und Zerknirschung des Herzens: Erbarme dich unser, o Königin der Barmherzigkeit! und sey auf unsere Hilfe und unsere Seligkeit bedacht!

O Maria, empfangen ohne Sünde! bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen!

Vater unser ꝛc.

(Dann die Andachtsübungen wie am ersten Tage, Seite 322.)

Fünfter Tag.

Maria ist unsere liebevolle Mutter.

Maria wird von ihren Verehrern eine Mutter genannt, und zwar so häufig, daß es scheint, sie wüßten sie nicht anders zu nennen und könnten nicht satt werden, sie fortwährend mit dem Namen Mutter anzureden. Dieß geschieht nun nicht zufälliger Weise, noch aus Gewohnheit, sondern es hat seinen guten Grund. Denn wir nennen sie nur darum eine Mutter, weil sie wahrhaft uns eine solche ist, zwar nicht leiblicher Weise, sondern geistiger Weise ist sie eine Mutter unserer Seelen und unseres Heiles. Sie hat uns in Schmerzen am Stamme

des heiligen Kreuzes als eine neue Eva zum Leben wiedergeboren und uns alle dort in dem Jünger Johannes als Kinder angenommen. Wie nun ihr göttlicher Sohn sich nicht schämte, uns Sünder mit seinem eigenen Munde seine Brüder zu nennen, also schämet auch Maria sich nicht, sich von uns elenden Menschen Mutter nennen zu lassen.

Und wo könnte es nun wohl eine Mutter geben, wie Maria? deren gebenedeites Mutterauge nimmer schläft noch schlummert, sondern mit dem Segensblicke ihrer mütterlichen Liebe über das Heil Aller wacht, für welche ihr göttlicher Sohn den Tod des Kreuzes erlitten hat. — Wahrhaft selig sind, die unter dem Schutze einer solchen Mutter leben! Wer würde es nun wagen, rufen wir im Sinne des Cardinal Belarmin aus — wer würde es wagen, den Kindern Mariä zu schaden, wenn dieselben zu dem Herzen ihrer geliebten Mutter fliehen und bei ihr Schutz und Beistand suchen? Welche Gefahr des Lebens, welcher Feind des Heiles vermöchte dieselben zu überwältigen, wenn diese Mutter sich ihrer annimmt und sie beschützet?

Freuet euch also, die ihr wahrhaft Kinder Mariä seyd! freuet euch, eine solche

Mutter im Himmel zu haben, zu welcher ihr in allen Nöthen und Gefahren fliehen und ihres Trostes und ihrer Hilfe gewärtiget seyn könnet! — Ja, sie selbst freuet sich, wenn wir als fromme und ergebene Kinder zu ihr in jeder Gefahr fliehen, in aller Noth sie anrufen und immer zu ihr unsere Zuflucht nehmen; denn sie will uns helfen, und will bewirken, daß wir selig werden.

Nimm daher auch du deine Zuflucht zu dieser liebevollen Mutter; klage ihr deine Noth; lege ihr dein Anliegen vor, und sey versichert, daß sie dir helfen werde, wenn du nur nicht um etwas bittest, was dem Willen Gottes und deinem wahren Heile entgegen ist. Denn Maria gehört nicht zur Zahl jener geblendeten Mütter, die ihren Kindern oft aus übelverstandener Zärtlichkeit Dinge gewähren, die ihnen so leicht verderblich werden können. Sie ist bereit, ihren Kindern stets dasjenige zu verschaffen, was ihnen am heilsamsten ist für Zeit und Ewigkeit.

O Maria, emfangen ohne Sünde! bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen!

Vater unser ꝛc.

(Dann die Andachtsübungen wie am ersten Tage, Seite 322.)

Sechster Tag.

Die große Liebe Mariä zu uns Sündern.

Maria ist unsere Mutter und trägt also eine mütterliche Liebe zu uns. Und was kann wohl mit der Liebe einer Mutter verglichen werden, und zwar einer Mutter wie Maria ist? — Die Liebe, welche Maria zu uns trägt, ist unaussprechlich, und hat, nächst der Liebe Gottes, ihres Gleichen nicht. Darum wird auch, wie Gott der „Vater der Liebe" ist, Maria die „Mutter der schönen Liebe" genannt. Wie wir mit Dank und Anbetung von Gott sagen müssen: So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er selbst seines eingebornen Sohnes nicht schonte, sondern ihn für uns dahingab; also müssen wir auch mit dankbarer Verehrung von Maria sprechen: So sehr hat Maria uns sündige Menschen geliebt, daß sie sogar ihres geliebten göttlichen Kindes nicht schonte, sondern es für unser Heil dahingegeben hat in den Tod. Ja, sie stand sogar unter dem Kreuze, als ihr Sohn aus Liebe für uns an demselben starb. Sie wurde ihrem Sohne eine Mutter der Schmerzen, um uns eine Mutter der Liebe zu seyn; gleichwie auch ihr Sohn ein Mann der Schmerzen ward aus bloßer Liebe zu uns.

Es läßt sich also wohl denken, daß, wenn Maria uns schon hier auf Erden so sehr geliebet hat, wie groß nun im Himmel ihre Liebe zu uns seyn müsse, da sie dort noch vollkommener den Preis einsieht, durch welchen wir erlöset sind. Jesus hat alle Menschen durch sein Leiden und Sterben erlöset, darum werden auch alle Menschen von Maria mit mütterlicher Liebe geliebt, und sie wünschet nichts sehnlicher, als daß alle selig werden mögen.

Maria ist — wie sie der heilige Johannes in der Offenbarung gesehen hat — mit der Sonne bekleidet; hierdurch wird angezeigt, daß, wie die Sonne mit ihrem wohlthätigen Lichte alle Menschen bestrahlt und erwärmt, also auch Maria mit ihrer Liebe und Güte alle Menschen umfängt und ihnen Gutes zu erweisen bereit ist. Wenn nun aber Maria so voll Liebe gegen alle, und selbst gegen jene ist, die sie nur wenig oder gar nicht lieben, wie groß muß denn ihre Liebe zu denen seyn, die sie mit einer wahrhaft kindlichen Zärtlichkeit lieben, und ihr in aller Treue dienen! „Ich liebe, die mich lieben.“ Durch diesen Ausspruch betheuert Maria ihre besondere Liebe zu denen, von welchen sie auch besonders geliebt wird. Darum ruft denn auch der heilige Bonaventura

mit Recht aus: „Glücklich sind die, welche sich als treue und liebende Diener dieser Mutter erweisen; denn diese dankbare Königin läßt es nicht zu, daß die Liebe ihrer Verehrer zu ihr größer sey, als ihre Liebe zu ihnen; sie vergilt dem, der sie liebet, seine Liebe doppelt durch Gnaden und Wohlthaten.“

Da nun Maria uns Sünder so sehr liebet, so ist es doch gewiß billig, daß wir sie auch innig entgegen lieben. Bemühen wir uns also, in unserm Herzen eine wahre Liebe zu ihr zu erwecken und zu beleben. Ahmen wir hierin einem heiligen Stanislaus Kostka nach, der Maria so sehr liebte, daß er nicht von ihr reden hören konnte, ohne stets größere Begierde nach ihrer Liebe in sich zu fühlen. Denken wir an den heiligen Philippus Nerus, der in seinen Leiden sogleich getröstet war, wenn er nur an Maria dachte. Erinnern wir uns eines heiligen Johannes Damascenus, eines heiligen Bonaventura, eines heiligen Bernardus und so vieler anderer Heiligen, die aufzuzählen der Raum nicht gestattet, und die alle Maria mit einer wahrhaft flammenden Liebe liebten, und in ihrem Lobe und ihrem Dienste nicht müde werden konnten. Zeigen wir aber auch, wie alle diese Heiligen, unsere Liebe zu Maria besonders darin, daß wir ihren Tugenden nach-

folgen und unser Leben dem ihrigen gleichförmig zu machen suchen. Denn darin besteht die wahre Liebe zu ihr, gleichwie auch nur derjenige Gott wahrhaft liebet, der seine Gebote hält.

O Maria, empfangen ohne Sünde! bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen!

Vater unser ꝛc.

(Dann die Andachtsübungen, wie am ersten Tage, Seite 322.)

Siebenter Tag.

Maria, unsere Fürsprecherin und die Ausspenderin der Gnaden.

Es ist nicht nur von der Kirche erlaubt, sondern auch als heilsam und nützlich erklärt, die Heiligen, und vor allen Maria, die Königin der Heiligen, anzurufen und zu bitten, sie möge uns die Gnade Gottes durch ihre Fürsprache erlangen. Hierdurch soll nun keineswegs geläugnet werden, daß Jesus unser ewiger Fürsprecher bei dem Vater, der einzige Mittler der Gerechtigkeit ist, durch dessen Verdienste allein wir das Leben der Gnade und alles Gute in Gott haben: aber es soll auch nicht im Mindesten geläugnet werden, daß Gott so gerne seine Gnade ertheilt, wenn die Heiligen, zumal die göttliche

Mutter, sich für uns verwendet, sie, die so sehr wünscht, daß Jesus von allen Menschen als das Heil der Welt erkannt, geliebt und geehrt werde. Dieß ist nicht im geringsten den Glaubenswahrheiten entgegen, sondern vielmehr der Meinung der Kirche ganz angemessen, da dieselbe uns in den öffentlichen Gebeten, die von ihr gebilligt worden sind, ausdrücklich lehrt, fortwährend zu dieser göttlichen Mutter unsere Zuflucht zu nehmen, und ihr zuzurufen: Du Heil der Kranken, du Zuflucht der Sünder, du Trösterin der Betrübten, du Hilfe der Christen, du unser Leben, unsere Hoffnung u. s. w. Ja, die Kirche bezieht mehrere Stellen aus dem Buche der Weisheit auf Maria, und stellt uns sie dadurch bald als einen Gegenstand unserer Hoffnung: „In mir ist alle Hoffnung des Lebens und der Tugend,“ bald als eine Schatzmeisterin der Gnaden: „In mir ist alle Gnade des Lebens und der Wahrheit,“ und bald als eine Quelle des Lebens und der Seligkeit dar: „Wer mich findet, der findet das Leben und schöpfet das Heil von dem Herrn!“ — Darum sagt auch der heilige Bernardus: „Gott hat Maria mit allen Gnaden erfüllt, damit die Menschen durch Maria, wie durch einen

Kanal, alles Gute erhalten.“ Und an einer andern Stelle: „So geschieht es, daß alle Gaben, alle Tugenden, alle Gnaden durch die Hand Mariä vertheilt werden, an wen, wann und wie Maria es will.“ Der heilige Cajetan sagt: „Wir können die Gnade zwar suchen, ohne uns an Maria zu wenden; aber wir werden sie sicherer durch ihre Vermittlung erlangen.“ „Wer betet, ohne Maria anzurufen,“ sagt der heilige Antonin, „der will fliegen ohne Flügel!“ — Diesem zufolge ermahnt nun auch der ehrwürdige Abt von Celles alle Menschen, ihre Zuflucht zu dieser Schatzmeisterin der Gnaden zu nehmen; denn, sagt er, durch sie können die Menschen die Gnaden, welche sie begehren, zu erlangen hoffen.

Suche also auch du durch die Fürsprache Mariä die nöthigen Gnaden zu erlangen; suche sie aber in Demuth, wie Maria demüthig war; suche sie mit Glauben und Vertrauen, wie Maria glaubte und vertraute; suche sie endlich mit einer Liebe und Ergebung, wie die Liebe und Ergebung der göttlichen Mutter, welche unter dem Kreuze stand und, unerachtet aller Schmerzen und Leiden, sich nicht von ihrem göttlichen Sohne trennen konnte. Suche, und du wirst durch Maria finden, was zu deinem Heile dient.

(Nun sprich mit Andacht:)

O Maria, empfangen ohne Sünde! bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen!

Vater unser ꝛc.

(Dann die Andachtsübungen wie am ersten Tage, Seite 322.)

Achter Tag.

Maria hilft denen am ersten, die sich am eifrigsten bemühen, ihr in den Tugenden nachzufolgen.

Der heilige Augustinus sagt, daß, um sicherer und eher die Hilfe und den Beistand der Heiligen zu erlangen, wir sie nachahmen müssen; denn sie werden um so eher bewogen, für uns zu bitten, je mehr sie sehen, daß wir ihre Tugenden nachzuahmen bemüht sind. Deßhalb ermahnet uns auch der heilige Hieronymus, uns besonders in der Nachfolge Mariä zu befleißigen, wenn wir uns ihrer besondern Liebe würdig machen wollen. Selig, wer Maria nachahmt; denn ihr nachahmen, heißt Jesus nachahmen, das höchste Vorbild aller Tugenden.

Willst du dich nun der besondern Gunst Mariä zu erfreuen haben, und ihre Hilfe sicherer erlangen, so wende alle deine Kräfte an, dein Leben dem ihrigen gleichförmig zu

machen. Sey demüthig und sanftmüthig wie sie; sey standhaft im Glauben, unerschütterlich in der Hoffnung, inbrünstig in der Liebe wie sie; sey beharrlich im Gebete, geduldig und ergeben in Trübsalen, treu in Erfüllung deiner Standespflichten und eifrig in allem Guten wie sie. Ohne diese Nachahmung ist dein Vertrauen auf die Hilfe Mariä nicht rein, und vergeblich erwartest du besondere Beweise ihres mütterlichen Schutzes.

Wohl magst du viele Gebete zu ihr verrichten; wohl Zeichen ihrer Verehrung an dir tragen; wohl magst du dich in marianische Bruderschaften einschreiben lassen und oftmal Prozessionen zu ihrer Verehrung beiwohnen: alles dieses, so löblich und empfehlenswürdig es ist, wird dir nicht viel zum Heile nützen, so lange du es verschmähest, ihre Tugenden fleißig nachzuahmen. Denn mit weit größerem Rechte noch als der Apostel Paulus, spricht sie allen ihren Verehrern zu: „Ahmet mich nach, wie ich Christus nachgeahmt habe!“ Willst du mein Kind seyn, und dich meines mütterlichen Schutzes versichert halten, so suche auch in die Tugenden und in den Geist deiner Mutter einzudringen.

Der Geist der Kinder Mariä muß demnach, wie der Geist der Mutter, ein Geist der Demuth und des Gehorsams, ein Geist der

Milde und des Wohlwollens, der Sanftmuth und des Friedens, ein Geist der Bescheidenheit und Frömmigkeit, der Reinigkeit und Heiligkeit, ein Geist der vollkommenen Liebe Gottes und des Nächsten seyn.

Dringe demnach in diesen Geist ein, und du wirst an Maria eine kräftige Fürsprecherin und Helferin haben im Leben und im Tode.

(Nun sprich mit Andacht:)

O Maria, empfangen ohne Sünde! bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen!

Vater unser ꝛc.

(Dann die Andachtsübungen wie am ersten Tage, Seite 322.)

Neunter Tag.

Maria ist nicht nur unsere Trösterin und Helferin im Leiden, sondern auch unser Vorbild im Leiden.

Mit voller Zuversicht kannst du dich an Maria in deinen Nöthen und Anliegen wenden und versichert seyn, daß diese barmherzige Mutter für dich bitten und dir Hilfe und Beistand verschaffen wird, insofern es deinem wahren Heile dienlich ist. Denn nim-

mer hört sie auf, mit mütterlicher Zärtlichkeit für Bedrängte und Hilfsbedürftige zu sorgen und sich der Elenden zu erbarmen. „Groß war die Barmherzigkeit Mariä gegen die Bedrängten, als sie noch auf Erden lebte,“ sagt der heilige Bonaventura; „aber weit barmherziger ist sie nun, da sie im Himmel herrschet, und zahllos sind nun ihre Wohlthaten, weil sie daselbst das zahllose Elend der Menschen deutlicher sieht.“ „Nur der mag schweigen von deinem Lobe, o seligste Jungfrau!“ ruft der heilige Bernardus aus, „der in seinen Nöthen zu dir rief, und nicht Hilfe erfuhr!“ Ja, Maria ist und bleibt, wie die Kirche sie nennt, die Trösterin der Betrübten und Helferin der Christen! „Sie ist,“ wie der heilige Johannes Damascenus sagt, „die Hilfe, welche allezeit bereit ist, uns aus der Gefahr zu retten.“

Jedoch können wir nicht von allem Kreuz und Leiden hienieden befreit seyn; denn wir müssen ja, wie es in der Apostelgeschichte heißt, durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen. Es ist kein Heiliger im Himmel, der nicht auch sein Kreuz getragen hat auf Erden; und hat ja unser lieber Herr und Heiland selbst gesagt: „Wer mir angehören will, der verläugne sich selbst, nehme

sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ Darum ist auch das Sprüchwort: „kein Kreuz, kein Christ,“ ein wahres Wort.

Wie nun Maria, die seligste Jungfrau, unsere Trösterin und Helferin im Leiden ist, so ist sie auch unser Vorbild in demselben. Ach, wer könnte sie alle aufzählen, die Leiden und Lasten, welche die reinste und heiligste Mutter unsers Herrn zu tragen hatte? — Wie tief wurde sie schon bei der Geburt ihres göttlichen Sohnes betrübt, als sich alle Thüren vor ihr verschlossen und sie nicht einmal Ranm in irgend einer Herberge fand, so daß sie den Herrn der Welt in einem elenden Stalle gebären mußte! Welche schwere Trübsal erlitt sie auf ihrer Flucht nach Egypten und während ihres Aufenthaltes in diesem abgöttischen Lande! — Wie wehe mußte es späterhin ihrem zärtlichen Mutterherzen thun, ihren göttlichen Sohn von so vielen verachtet und verkannt, und das Heil, welches er den Menschen anbot, so oft verschmäht zu sehen! Und wer möchte wohl die Schmerzeu beschreiben können, die ihre Seele durchdrangen, als sie ihn endlich so grausam leiden und sein heiliges Leben am Kreuze verbluten sah! — Wahrlich, mit Recht legt die Kirche ihr hier die Worte aus den Klagen des Jeremias in den Mund: „Ihr Alle, die ihr

vorbeigehet, gebet Acht und schauet, ob es wohl einen Schmerz gebe, der mit dem meinigen verglichen werden könnte?" — Nein, kein Leiden gibt es, welches mit dem Leiden dieser schmerzhaften Mutter kann verglichen werden! Und betrachten wir nun, wie so demüthig und ergeben, wie so geduldig und zufrieden sie diese und alle andern Leiden ihres Lebens ertrug! Sie kannte kein anderes Wort, als das Wort der vollkommensten Ergebung in den Willen Gottes: „Ich bin eine Dienstmagd des Herrn; mir geschehe, wie es mein Gott will!"

Darum, mein Christ, magst du wohl in deinen Leiden und Nöthen zu dieser Mutter der Barmherzigkeit fliehen; denn sie weiß ja mehr als alle andern aus eigener Erfahrung, wie sehr die Leiden und Drangsale des Lebens das menschliche Herz betrüben; sie weiß aber auch, wie sehr die Trübsal geeignet ist, so manchen Menschen von dem Roste seiner Sünden zu reinigen, ihn in der Geduld zu üben und in der Tugend zu prüfen, und ihn solcher Weise fähiger zu machen einer Seligkeit, wogegen alle Leiden dieser Zeit für nichts geachtet werden müssen. — Flehe demnach zu Maria um Trost und Hilfe in deinen Leiden; aber lerne auch von ihr, mit Geduld und Ergebung ausharren, wenn die

Leiden nicht sobald weichen. Bleibe muthig, leide geduldig und bete beharrlich, so wird es dir an Trost und Hilfe nicht fehlen.

(Nun sprich mit Andacht:)

O Maria, empfangen ohne Sünde! bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen!

Vater unser 2c.

(Dann die Andachtsübungen wie am ersten Tage, Seite 322.)

Zum Beschluß der neuntägigen Andacht.

Und nun beschließe ich vor deinen heiligen Füßen, o liebe Mutter und süße Jungfrau Maria! meine neuntägige Andacht. Ich opfere sie dir auf durch das allerheiligste Herz Jesu, deines lieben Sohnes, und bitte dich, du wollest sie mit mütterlichem Wohlwollen ansehen und in Gnaden aufnehmen. In deine gebenedeite Mutterliebe empfehle ich dann auch noch einmal meine gegenwärtige Noth und mein gegenwärtiges Anliegen. Ich bitte dich, und rufe zu dir, so sehr ich kann: Hilf mir, o süße und heilige Jungfrau Maria! — Sollte es aber zur größeren Ehre Gottes und mir zum Heile gereichen, in diesen Nöthen längere Zeit ohne Hilfe zu seyn, so verschaffe mir

Kraft und Beistand, o Mutter der Barmherzigkeit! damit ich, wie du, ergeben in Gottes heiligsten Willen jedes Ungemach, das mich treffen könnte, so lange mit Geduld ertrage, bis es Gott wohlgefällt, es wieder von mir abzunehmen, und mir die Freude seines Heiles zu schenken. Indeß will ich nicht aufhören, zu dir zu bitten und zu flehen, damit nicht der Augenblick, wo ich zu beten aufhörte, eben derjenige wäre, wo mir deine Hilfe bestimmt war. Sieh, liebe Mutter! ich verschließe mich und mein Anliegen in dein liebevolles Herz, in welchem so mancher Hilfsbedürftige Trost und Schutz gefunden hat. In dieser Zufluchtsstätte wollest du mich beschützen vor Allem, was mir schaden könnte an Leib und Seele. Aus dieser Quelle der Liebe hoffe ich Gnade und Barmherzigkeit zu erlangen; denn du bist ja die Jungfrau und Mutter voller Gnaden.

O Maria, empfangen ohne Sünde! bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen! Amen.

Gebet zu Jesus, Maria und Joseph.

Zum Troste für Personen von unbemitteltem Stande.

O ihr heiligsten Personen, Jesus, Maria und Joseph! ihr lebtet hier auf Erden in einem ganz geringen Stande, ungekannt und unangesehen von der Welt, aber wohlbekannt Gott dem Herrn, und ihm lieb und theuer über Alles. Ihr waret arm an zeitlichen Gütern, aber reich an Schätzen für die Ewigkeit. Durch Fleiß und Arbeitsamkeit bei euerer Händearbeit habet ihr euer tägliches Brod verdient und es mit einer Zufriedenheit und Freudigkeit in Gott genossen, die weit köstlicher ist, als alle Wohlgenüsse dieses Lebens.

So kann also auch ich in meinem geringen Stande ein glückliches, Gott wohlgefälliges Leben führen. Wenn ich meine Pflichten getreu erfülle, gerne arbeite, Alles mit einer guten Meinung Gott zu Liebe thue, und mein Gewissen rein und unbefleckt bewahre, so wird es mir nie an Zufriedenheit und wahrer Freude fehlen, einer Freude, die keine Trauer, wie die Freuden der Welt, nach sich ziehet. „Die Hand bei der Arbeit, das Herz bei Gott“ und stets dabei gedacht: „Alles zur größern Ehre Gottes!“

o dann wird das Schwerste mir gut und leicht von Statten gehen. Dann wird Gott meine Bemühungen und Arbeiten segnen und mir jede Bürde leicht und jedes Joch süß machen; dann verdiene ich nicht nur mein Brod, sondern zugleich auch den Himmel. Und hierin finde ich an euch, ihr heiligsten Personen, Jesus, Maria und Joseph! das schönste Beispiel.

O Jesus, Maria und Joseph! euer schönes Tugendbeispiel sey mir und allen Christen stets vor Augen und muntere uns auf, dasselbe möglichst nachzuahmen; dann wird uns auch einst am Ende unseres Lebens der Aufblick zu euch auf dem Sterbebette troſtreich seyn, und die Anrufung euerer süßesten Namen uns die Bitterkeit des Todes versüßen. — Liebe, Friede und Eintracht mögen in allen Häusern und Herzen herrschen, wie in den eurigen: dann wird auch überall Gottes Segen seyn, bis wir zu euch kommen in den Himmel. Amen.

Die deutsche Messe
in Gebeten und Gesängen.

Gute Meinung.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater! hier in diesem Dir geheiligten Tempel falle

ich vor Dir auf mein Angesicht nieder, und im Staube der Erde bete ich Deine unendliche Majestät an. Hier auf diesem Altare wird das unblutige Opfer Deines Sohnes zur Versöhnung Deiner Gerechtigkeit, in dieser heiligen Messe verrichtet. O Jesu! Du Sohn des lebendigen Gottes! opfere Dich für mich Deinem himmlischen Vater, wie Du Dich demselben am Kreuze geopfert hast; denn wir haben an Dir einen Fürsprecher bei dem Vater. O heiliger Geist! erwärme mein kaltes Herz mit der Flamme Deiner heiligen Liebe, damit ich bei dieser Erneuerung des Gedächtnisses des Leidens und Todes Jesu, der uns bis an's Ende lieb hat, an den Früchten seiner unermeßlichen Verdienste Theil nehmen möge zum ewigen Leben.

Ich wohne einem Opfer vom höchsten Werthe, einem heiligen Opfer bei, welches Deiner Majestät gebühret und Dir wohlgefällig ist. Ich wohne demselben bei zur Ersetzung der Unbilden, welche mein Heiland in seinem Leiden und Sterben aus Liebe gegen mich erlitten hat. — Zur Vergeltung der großen Liebe, welche ihn bewogen hat sein heiliges Fleisch und Blut dem Menschen zur Speise zu geben. — Zur Ersetzung der Verunehrungen, welche dem unblutigen

Opfer der heiligen Messe, und dem allerheiligsten Altarssakramente jemals zugefügt werden. Ich wohne demselben bei für mich, um Erlangung der Gnaden, Vergebung meiner großen Sünden, der Beharrlichkeit im Guten, und um die endliche Gnade; für den Oberhirten, daß er in seinem geistlichen Amte die ihm von der Kirche anvertraute Heerde glücklich weide; für geist- und weltliche Obrigkeiten und Regenten; für die Wohlfahrt der katholischen Kirche und unseres Vaterlandes; für meine Freunde und Feinde; für alle meine Anverwandten; für die liebe Bürgerschaft und den guten Ackersmann, daß Gott ihre Gewerbe und Arbeiten segne; für alle Stände, für Gerechte und Sünder, und für alle Seelen im Fegfeuer. Barmherziger Gott und Vater! laß Dir diese meine redliche Meinung wohlgefallen und erhöre das Gebet Deiner Kinder, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bei'm Kyrie.

Hier liegt vor Deiner Majestät
Im Staub die Christenschaar;
Das Herz zu Dir, o Gott! erhöht,
Die Augen zum Altar.

Schenk' uns, o Vater! Deine Huld,
Vergib uns uns're Sündenschuld.
O Gott! von Deinem Angesicht
Verstoß' uns arme Sünder nicht,
Verstoß' — uns nicht,
Verstoß' uns Sünder nicht.

Bei'm Gloria.

Gott soll gepriesen werden,
Sein Nam' gebenedeit,
Im Himmel und auf Erden,
Jetzt und in Ewigkeit.
Lob, Ruhm und Dank und Ehre
Sey der Dreieinigkeit;
Die ganze Welt vermehre,
Gott! Deine Herrlichkeit.

Gebet.

Höre an, o himmlischer Vater! das Gebet Deiner heiligen Kirche, mit welchem sie Deine göttliche Majestät im Namen unseres Herrn Jesu Christi demüthigst anfleht, und Deine Hilfe, Deinen Beistand in allen Nöthen ihrer lieben Kinder begehrt. Wende Dein väterliches Angesicht von uns nicht ab, sondern sieh uns mit gnädigen Augen an, auf daß wir von allem Uebel befreit, Dir gefällig leben, selig sterben und zu Deinem Reiche und Deiner Herrlichkeit gelangen mögen, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Bei'm Evangelium.

Wir sind im wahren Christenthum,
O Gott! wir danken Dir;
Dein Wort, Dein Evangelium,
An dieses glauben wir.
Die Kirche, deren Haupt Du bist,
Lehrt einig, heilig, wahr;
Für diese Wahrheit gibt der Christ
Sein Blut und Leben dar.

Gebet.

Allmächtiger Gott! reinige mein Herz und meine Lippen, gleichwie Du sie dem Propheten Isaias mit einer glühenden Kohle gereiniget hast; damit wir, durch das Wort Gottes belehret, Deinen Namen öffentlich verkündigen, und zu Deiner Ehre, zur Aufnahme der streitenden Kirche, im wahren Christenthume und Glauben bis an das Ende gottselig verharren; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Bei'm Credo.

Allmächtiger! vor Dir im Staube
Bekennt Dich Deine Creatur;
O Gott und Vater! ja ich glaube
An Dich, Du Schöpfer der Natur!
Und an den Sohn, der ausgegangen
Von Dir, geboren, ewig war;
Den, von dem heil'gen Geist empfangen,
Die reinste Jungfrau uns gebar.

Bei'm Offertorium.

Nimm an, o Herr! die Gaben
Aus Deines Priesters Hand;
Wir, die gesündigt haben,
Weih'n Dir dieß Liebespfand.
Für Sünder hier auf Erden,
In Aengsten, Kreuz und Noth,
Laß das ein Opfer werden,
Was noch ist Wein und Brod.

Nimm gnädig dieß Geschenke,
Dreieinig großer Gott!
Erbarm' Dich unser, — denke
An Christi Blut und Tod.
Sein Wohlgeruch erschwinge
Sich hin zu Deinem Thron;
Und dieses Opfer bringe
Uns den verdienten Lohn.

Gebet.

Zu Dir, o Gott! erheben wir unsere Herzen, und sagen Dank Deiner göttlichen Majestät. Wahrhaftig, ja es ist billig, würdig, gerecht und heilsam, daß wir jederzeit und an allen Orten Dir, o Herr, heiligster Vater, allmächtiger, ewiger Gott! Dank sagen durch Christum, unsern Herrn, durch den die Engel Deine Majestät loben, die Mächtigen zittern, die Himmel und alle Kräfte der Himmel, sammt den seligen Seraphinen, Dich mit vereinigtem Frohlocken

verherrlichen und preisen. Wir bitten, laß auch unsere Stimme mit ihnen zu Dir kommen, die wir in tiefster Ehrfurcht bekennen und sprechen: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind voll der Glorie und Herrlichkeit Gottes! Hosanna in der Höhe! Gebenedeit sey, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!"

Bei'm Sanctus.

Singt: Heilig, heilig, heilig
  Ist unser Herr und Gott!
Singt mit den Engeln: Heilig
  Bist Du, Gott Sabaoth!
Im Himmel und auf Erden
  Soll Deine Herrlichkeit
Gelobt, gepriesen werden
  Jetzt und in Ewigkeit.

Wandlung.

Gebet bei Aufhebung der heiligen Hostie.

O Herr! Du bist Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, selbst gegenwärtig mit Fleisch und Blut. Ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht und Demuth an: Du meine Zuflucht, meine Hoffnung, meine Liebe! — Du bist mein Gott und mein Alles. —

Dir schenke ich mein Herz. O laß Deine Liebe in mir wirken zu einem frommen und heiligen Leben. Amen.

Gebet bei Aufhebung des Kelches mit dem heiligen Blute.

O Du wahres lebendiges Blut Christi Jesu! ich bete Dich an mit allen Engeln und Heiligen! Du bist für mein Heil und zur Versöhnung geflossen: wasche ab die Menge meiner Sünden, reinige und stärke meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Nach der Wandlung.

Sieh, Vater! von dem höchsten Throne,
Sieh gnädig her auf den Altar:
Wir bringen Dir in Deinem Sohne
Ein wohlgefäll'ges Opfer dar.
Wir fleh'n durch ihn, wir, Deine Kinder,
Und stellen Dir sein Leiden vor:
Er starb aus Liebe für uns Sünder,
Noch hebt er's Kreuz für uns empor.

Bei'm Agnus Dei.

Betrachtet ihn in Schmerzen,
Wie er sein Blut vergießt:
Seht, wie aus Jesu Herzen
Der letzte Tropfen fließt.
Er nimmt hinweg die Sünden,
Er trng all' uns're Schuld;
Bei Gott läßt er uns finden
Den Frieden, seine Huld.

Bei der Communion.

O Herr! ich bin nicht würdig,
Zu Deinem Tisch zu geh'n;
Du aber, mach' mich würdig,
Erhör' mein kindlich Fleh'n;
O stille mein Verlangen,
Du Seelenbräutigam!
Im Geist Dich zu empfangen,
Dich, wahres Gotteslamm!

Gebet.

O gütigster, liebreichster Jesu! erbarme Dich Deines Volkes und aller Stände der ganzen Christenheit; sey unser Mittler bei dem Vater, sowie Du ein wahres Versöhnungsopfer für unsere Sünden bist. Wende ab die verdienten Strafen, alles Unheil und Gefahren, die dem Vaterlande bevorstehen mögen. Segne den Rath der Fürsten, daß er der gemeinsamen Wohlfahrt allzeit beförderlich sey. Verleihe uns Gnade, daß wir unserm Beruf, unsern Standespflichten jederzeit genug thun, Andern mit der Tugend ein gutes Beispiel geben, unsern Nächsten Deinetwegen allzeit lieben, und daß wir mit reinem Gewissen Dir bis an das Ende wohlgefällig dienen mögen. Um dieses bitten wir Dich durch Deine heiligen Verdienste, durch Dein bitteres Leiden und Sterben, und die Verdienste Mariä, der Mutter Gottes, und

aller Heiligen. Der Du mit dem Vater und mit dem heiligen Geiste gleicher Gott lebst und regierst in Ewigkeit.

Der Herr erleuchte sein Angesicht über uns. Er bewahre und beschütze uns vor allem Uebel, und ertheile uns den Segen: Gott der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Zum Beschluß der heiligen Messe.

Nun Isaak ist geschlachtet,
Das Opfer ist vollbracht;
Wir haben jetzt betrachtet,
Gott! Deine Lieb' und Macht.
Du bist bei uns zugegen;
Aus Deinem Gnadenmeer
Ström' uns Dein Vatersegen
Durch dieses Opfer her.

Gebet nach der heiligen Messe.

O himmlischer Vater! nimm diesen Deiner Hoheit und Heiligkeit schuldigen Dienst gnädig auf, den ich Dir in Beiwohnung dieses heiligen Meßopfers geleistet habe. Ich vereinige mein Gebet mit den Verdiensten Jesu Christi, mit seinem Gebete und heiligen Unterhandlungen, die er für mein Heil mit Dir gepflogen hat; ich opfere sie Dir zu Deinem höchsten Lobe und Ehre. Segne

mich in meinen Geschäften; alles soll Dir zur Ehre, zu Deinem Lobe geschehen. Amen.

Andachtsübungen
bei dem 13= oder 40 stündigen Gebete.

(Während den Betstunden von 12 bis 2 Uhr Mittags.)

Glaube.

Ich halte fest dafür, daß die katholische Kirche in allen Glaubenspunkten wahr ist und unfehlbar; weil sie ist

1) einig durch die ganze Welt, unter so vielen Völkern;

2) heilig, indem sie nichts lehret, was Gott oder der Vernunft zuwider ist, und in ihr gelebt haben die Heiligen des neuen Testamentes;

3) allgemein, in allen Theilen der Welt wunderbar ausgebreitet;

4) apostolisch, da sie von Jesu Christo angefangen, von den Aposteln belehrt, und seit der Zeit der Apostel unter einem Oberhaupte, dem römischen Papste, als dem Statthalter Jesu Christi auf Erden, unter so vielen Verfolgungen beständig verharrte.

Ich glaube, daß in dieser Kirche ist Gemeinschaft der Heiligen, Nachlaß der Sünden, Austreibung der Teufel, und viele und große Wunderwerke.

In diesem Glauben bekenne ich, daß Gott ist einfach in der Natur, und dreifach in den Personen: Vater, Sohn und heiliger Geist; daß Gott die Welt erschaffen hat und sie regieret; daß die menschliche Seele unsterblich und uns die Gnade Gottes nothwendig ist zur Seligkeit; daß Jesus Christus ist der höchste Richter und Erlöser der Welt; wahrer Gott und das höchste Gut, welches unendliche Vollkommenheiten in sich begreifet.

Ich glaube, daß Gott dem bußfertigen Sünder versprochen hat seine Gnade, Nachlassung der Sünden und das ewige Leben, und daß er in seinen Versprechungen ist unendlich getreu, gütig und barmherzig.

Ich glaube, daß Gott ist ein unerschaffener Geist, der weiseste, heiligste, vollkommenste Herr und König Himmels und der Erde, das höchste und ewige Gut.

Dieses, und Alles, was die katholische Kirche zu glauben vorhält, glaube ich aus ganzem Herzen, weil Gott selbst es geoffenbart hat, der da ist die unendliche Wahrheit, die nicht kann lügen, die unendliche Weisheit, die nicht kann fehlen.

O Jesus! durch Dein bitteres Leiden und Sterben stärke unsere Herzen zum wahren Glauben, und erleuchte alle Ungläubigen mit dem Lichte des wahren Glaubens.

Hoffnung.

Ich verlange von ganzem Herzen über alles Gott im Himmel ewig anzuschauen und zu lieben. Denn dieses ist die höchste Glückseligkeit, dieses ist das ewige Leben, Dich, o Gott! anschauen und lieben, und den Du in die Welt gesandt hast, Jesum Christum, durch dessen Verdienste und Tod, und meine Mitwirkung, ich auch fest hoffe Deine Gnade, Nachlassung meiner Sünden und die ewige Seligkeit; weil Du solches versprochen hast, der Du bist der allmächtige Gott, der sein Versprechen halten kann, — der allgetreue Gott, der sein Versprechen halten muß, — der allbarmherzige Gott, der sein Versprechen halten will, und nicht verlangt den Tod des Sünders, sondern daß er Buße thue und ewig lebe; der den verlornen Sohn so huldreich aufgenommen, und uns allen freundlich zuspricht: Kommet zu mir Alle, die ihr beladen seyd, und ich will euch erquicken mit meinem Blute, welches ich am Kreuze vergossen habe für alle Sünden der ganzen Welt.

O Gott! gleichwie ein dürstender Hirsch verlangt nach dem Brunnen, also verlangt meine Seele nach Dir, der Du bist mein höchstes Gut, mein letztes Ziel und Ende!

Liebe.

Aus ganzem Herzen über Alles liebe ich Dich, o mein Gott und Herr! O höchstes, o ewiges Gut! ich liebe Dich aus ganzer Seele. O unerschaffener Geist, weisester, heiligster, vollkommenster Gott, König Himmels und der Erde, Urheber aller natürlichen und übernatürlichen Güter! ich erfreue mich über Deine Ehre und Glorie, und daß Dich so viele Menschen und Engel erkennen und lieben. In Deiner Liebe will auch ich leben, sterben und ewig verharren.

Reue.

Jesus Christus ist der höchste Richter der ganzen Welt, welcher die kleinen Sünden bestrafet mit dem Fegfeuer, die großen aber mit der Hölle, die da ist ein ewiger Kerker, ein ewiges Feuer, eine ewige Traurigkeit, weil die Verdammten Gott, den Himmel und alles Heil Leibes und der Seele auf ewig haben verloren.

O Jesus, Du höchster Richter der ganzen Welt! es thut mir herzlich leid, daß ich Dich beleidigt habe.

Jesus Christus ist der Erlöser der ganzen Welt, welcher durch sein heiliges Blut und sein bitteres Leiden und Sterben uns den Himmel erworben hat, in welchem seyn wird

eine sonnenklare, ewige Anschauung Gottes, ewige Liebe, ewige Freude und alle Glückseligkeit, sowohl des Leibes als der Seele. — O Jesus, Du Erlöser der ganzen Welt! es thut mir herzlich leid, daß ich gegen Dich gesündigt habe.

Jesus Christus ist wahrer Gott, der Sohn des lebendigen Gottes, das höchste Gut der ganzen Welt. — O Jesus, Du höchstes Gut! es schmerzet mich, daß ich mit meinen Sünden Dich beleidigte. Ich hasse und verabscheue alle meine Sünden, weil sie Gott mißfallen. Ich bitte um Verzeihung, gleichwie auch ich verzeihe von ganzem Herzen Allen, die mich jemal beleidigt haben.

Vorsatz.

Ich nehme mir fest vor, mein Leben zu bessern, meine sündlichen Neigungen zu überwinden, und alle Gelegenheit zur Sünde zu meiden, wie auch, nach dem Beispiele Jesu Christi, mein Kreuz geduldig zu tragen, und nach dem Beispiele der unbefleckt empfangenen Jungfrau Maria mit Gedanken, Worten und Werken ein reines Leben zu führen. — O Jesus! gib mir wahre und beständige Geduld. O Maria! erlange mir ein reines Herz. Amen.

Vorbeter. Herr, erbarme Dich unser!
Alle. Nach Deiner großen Barmherzigkeit.
Vorb. Handle nicht mit uns nach unsern Sünden.
Alle. Und strafe uns nicht nach unserer Bosheit.
Vorb. Sende uns Deine Hilfe vom hohen Himmel.
Alle. Und vor allen Feinden beschütze uns.
Vorb. Sieh an unsern Jammer und unsere Noth.
Alle. Und habe mit unserm Elende Erbarmen.
Vorb. Laß unser Gebet zu Dir kommen,
Alle. Und laß unsere Seufzer zu Deinem heiligen Herzen dringen.
Vorb. Bittet für uns, ihr lieben Heiligen!
Alle. Auf daß wir bei Gott Gnade erlangen.

Lasset uns beten.

O Gott! dessen Eigenschaft ist, sich zu erbarmen und zu verschonen: nimm an unser flehentliches Gebet, und laß uns, die wir in den Banden der Sünden stark gefesselt sind, Deine Erbarmung und Gütigkeit davon gnädig erlösen.

Wir bitten Dich, o Herr! erhöre unser demüthiges Flehen und verschone unser, die wir unsere Sünden bekennen, auf daß wir Verzeihung derselben und den Frieden der Seele erlangen mögen.

O Herr! erzeige uns gnädig Deine unaussprechliche Barmherzigkeit, indem Du uns nicht nur unsere Sünden verzeihest, sondern auch die wohlverdienten Strafen nachlassest.

O Gott! der Du durch die Sünde be-

leidiget, durch die Buße aber wieder versöhnet wirst, sieh gnädig an das Gebet Deines demüthigen Volkes, und wende ab die Geiseln Deines Zornes, die wir unserer Sünden wegen verdienet haben.

O Gott! von welchem die heiligen Begierden, guten Anschläge und gerechten Werke entspringen: gib Deinen Dienern einen solchen Frieden, wie ihn die Welt nicht geben kann, auf daß wir nach Deinen heiligen Geboten wandeln, und durch Deinen Schutz vor allem Anlaufe der Feinde bewahret werden.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du bist voller Güte und Barmherzigkeit: wir bitten, Du wollest allen Lebendigen und Abgestorbenen, für welche wir zu beten schuldig sind, durch Deine unendliche Gütigkeit und durch die Fürbitte und Verdienste der allerseligsten Jungfrau Maria und aller lieben Engel und Heiligen, Nachlassung ihrer Sünden und Strafen gnädiglich ertheilen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der 69ste Psalm.

Vorb. O Gott! habe Acht auf meine Hilfe. Herr! eile mir zu helfen.

Alle. Sie müssen schamroth werden und in Schanden stehen, die meine Seele suchen.

Vorb. Sie müssen sich zurückwenden und sich schämen, die mir Böses gönnen.

Alle. Eilends müssen sie sich abwenden und in Schanden stehen, die mir sagen: „da! da!“

Vorb. Aber Alle, die Dich suchen, müssen in Dir frohlocken und sich in Dir erfreuen.

Alle. Und die Dein Heil lieb haben, müssen immerdar sagen: „Hochgelobt sey der Herr!“

Vorb. Ich aber bin dürftig und arm. Gott! stehe mir bei.

Alle. Du bist mein Helfer und mein Erlöser. Herr! verziehe nicht so lange!

Ehre sey dem Vater rc.

(Nun wird fünfmal das Gebet des Herrn sammt dem englischen Gruße gebetet zu Ehren der heiligen fünf Wunden Christi, und zum Troste der Verstorbenen. Dann folgendes)

Gebet.

O Herr! Du verzeihender, versöhnlicher Gott und Liebhaber des menschlichen Geschlechtes! wir bitten Deine Gütigkeit, daß Du die Seelen aller Christgläubigen, die aus dieser Welt abgeschieden sind, durch das Leiden und Sterben Deines Sohnes und durch die Fürbitte der allzeit reinen Jungfrau Maria und aller Heiligen zur Gemeinschaft der ewigen Seligkeit mögest kommen lassen. Amen.

Der sechste Bußpsalm.

Vorb. Aus der Tiefe rufe ich, o Herr! zu Dir.

Alle. Herr! erhöre meine Stimme.

Vorb. Deine Ohren wollen Achtung haben,
Alle. Auf die Stimme meines Bittens.
Vorb. Wenn Du der Sünden gedenken willst,
Alle. Herr! wer wird bestehen können?
Vorb. Aber bei Dir ist Vergebung,
Alle. Und um Deines Gesetzes willen verlaß ich mich auf Dich.
Vorb. Meine Seele verläßt sich auf Dein Wort.
Alle. Meine Seele hoffet auf den Herrn.
Vorb. Von der Morgenwache bis zur Nacht,
Alle. Soll Israel auf den Herrn hoffen.
Vorb. Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit,
Alle. Und überflüßige Erlösung.
Vorb. Er wird Israel erlösen,
Alle. Von allen seinen Sünden.
Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet.

O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleihe den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die gnädige Nachlassung, welche sie allzeit gewünscht haben, durch gottselige Fürbitte erlangen. Der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Jetzt wird der Rosenkranz zum Troste der Verstorbenen gebetet, nebst der Lauretanischen Litanei, Seite 324. Zum Schlusse das Gebet: O Herr! Du verzeihender ꝛc., Seite 371.)

Unterricht für Kranke.

Wenn du erkrankest, mein lieber Christ! sey deine erste Sorge, daß du dein Gemüth zu Gott erhebest, denkend: „Ich will es als eine Prüfung zum Heil meiner Seele von Gott annehmen.“ — Ja, nimm die Krankheit von Gott, dem himmlischen Vater, als eine besondere Gnade an, so wie Jesus Christus den bitteren Kelch des Leidens von seinem himmlischen Vater annahm. Sprich zu deinem göttlichen Heilande: „Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe, o himmlischer Vater!“ Vereinige auf solche Art deinen Willen mit dem göttlichen, und bitte Gott um die Gnade, daß er dir Geduld verleihe in deinem Leiden.

In Hinsicht deines Seelenheils sey so besorgt, als wenn diese Krankheit die letzte deines Lebens wäre. Suche bei Zeiten durch eine herzlich reumüthige Beicht, und wenn es dein Beichtvater für gut erachtet, durch eine allgemeine Lebensbeicht dich mit Gott auszusöhnen. Verschiebe die Beicht nicht von einem Tage auf den andern, damit nicht etwa, wenn die Krankheit zu sehr überhand nähme, dir das Beichten entweder zu beschwerlich oder gar unmöglich würde. Empfange das heilige Altarssakrament als die

beste Arznei für deine Seele und deinen Leib, und als eine Wegzehrung auf die Reise in die Ewigkeit. Auch die letzte Oelung ist ein Trost und heilsam zur Reinigung von Sünden, eine Stärkung gegen böse Anfechtungen.

Wenn deine Krankheit so zunimmt, daß keine Hoffnung zur Genesung wahrscheinlich ist, so werde nicht kleinmüthig und verzagt, sondern entschließe dich, aus Liebe zu Gott diese Welt zu verlassen, um in das himmlische Vaterland zu gehen. Es ist den Menschen gesetzt, einmal zu sterben. (Hebr. 9.) Wir leben hier als Fremdlinge, und es soll uns nicht schwer fallen, zu unserem Vater und zu unserm göttlichen Erlöser im Himmel zu gehen. Durch den Tod wirst du befreit von deinen Armseligkeiten und von der Gefahr, fernerhin zu sündigen. Der Tod ist der Ueberbringer in's bessere, glückselige Leben. Der Tod ist die beste Genugthuung für deine Sünden, wenn du ihn mit Ergebung in den Willen Gottes annimmst; ja, ein Opfer, wodurch viele Sünden getilgt werden. Hast du noch etwas auf deinem Gewissen, das dich ängstigt und drückt, so halte es nicht zurück, sondern laß den Beichtvater kommen, und entdecke dein ganzes Herz in einer reumüthigen Beicht, damit dann

keine ängstigende Vorstellung deine Gewissensruhe störe.

Lebst du mit Jemanden in Feindschaft, so suche dich mit ihm auszusöhnen; verbanne jede feindselige Gesinnung aus deinem Herzen. Die letzten Worte deines göttlichen Erlösers waren ein Gebet für seine Feinde. Gegen alle Anfechtungen und Versuchungen der Hölle streite mit Muth und Standhaftigkeit. Kommen die Glaubenszweifel, so untersuche nicht, und laß dich in keinen Streit ein mit dem Feinde deiner Seele, sondern sprich: „Ich glaube, was die katholische Kirche glaubt, und in diesem Glauben will ich sterben.“ Kommt die Versuchung des Mißtrauens, weil du viele Sünden begangen hast, oder weil du jetzt keine Buße mehr thun kannst, so schlage alle diese Aengstlichkeit dir aus dem Sinne; überlege die unendliche Barmherzigkeit Gottes und die unendlichen Verdienste Jesu Christi; ergib dich in den göttlichen Willen, und sprich in deinem Herzen: „Vater im Himmel! in Deine Hände empfehle ich meine Seele, mein Leben, mein Sterben; thue mit mir nach Deinem göttlichen Wohlgefallen; Dein bin ich todt und lebendig.“

Beschäftige dich meistens in deinem Herzen mit den Uebungen des Glaubens, der

Hoffnung und der Liebe, der Reue über deine im ganzen Leben begangenen Sünden, mit der Ergebung in den göttlichen Willen. Wisse, daß jeder Mensch auf dem Sterbebette schuldig ist, die vollkommene Liebe gegen Gott zu empfinden, und eine vollkommene Reue zu erwecken, um die Barmherzigkeit Gottes zu erflehen.

So viel deine Kräfte gestatten, daß du dich nicht anzustrengen brauchst, erwäge das Leiden Jesu Christi; nimm das Cruzifix in deine Hand, und küsse es mit Andacht. Der Name Jesu und Maria möge auf deinen sterbenden Lippen schweben, und dein Schutzengel möge dir in die Ewigkeit hinüber das Zeugniß geben, daß du den heiligen Glauben, den du empfangen, auch bis an's Ende bewahrt hast.

Die den Kranken und Sterbenden beistehen, haben Folgendes zu beobachten:

Bei den Sterbenden sollen alle unnütze, eitle, leere und ganz weltliche Gespräche vermieden werden. Der Sterbende soll für die Reise in die Ewigkeit unterrichtet, gestärkt und getröstet werden; deßhalb sind alle vorwitzigen Zuschauer zu entfernen, die durch ihr unnützes Gespräch das Gemüth des Kranken zerstreuen und belästigen. Man lasse nur einige Personen, die zur Aufwartung

nothwendig sind, bei dem Sterbenden, und beschäftige ihn mit frommen Gedanken und heiligen Begierden. Die Uebrigen sollen in einiger Entfernung für ihn um eine selige Sterbstunde beten. (Den heiligen Rosenkranz oder die Sterblitanei.)

Man lasse Niemand zu dem Kranken, durch dessen Gegenwart eine Gelegenheit neuer Versuchungen entstehen, oder die Ruhe seines Herzens gestört werden könnte, z. B. jene Personen, mit denen vielleicht der Sterbende vordem in einer unerlaubten Bekanntschaft gelebt hat, oder jene, die ihm große Kränkungen und Beleidigungen zugefügt haben, oder jene Verwandten, an denen sein Herz besonders hängt, und die, ihren Schmerz nicht mäßigend, den Sterbenden allzu sehr aufregten. — Gibt der Sterbende zu erkennen, daß er noch etwas auf seinem Gewissen habe, welches ihn beunruhigt, so rufe man einen Seelsorger, daß er seinem Gewissen durch geistlichen Zuspruch die Ruhe wieder gebe. Wenn der Sterbende in den letzten Zügen liegt, so bete man die Sterbgebete.

Gebete, den Sterbenden vorzubeten.

Glaube.

Mein Gott und mein Alles! ich glaube an Dich; o Herr! vermehre meinen Glauben. Jesus, mein Herr und Erlöser! ich glaube an Dich; ich glaube, daß Du, mein Heiland und Seligmacher, im Himmel lebst, wo Du auch uns einen Platz bereitest; ich werde Dich dort in Deiner Herrlichkeit sehen und ewig lobpreisen.

Ich glaube und bekenne, was die christkatholische Kirche glaubt und lehrt. In diesem Glauben will ich leben und sterben. Ich glaube an Gott, den Vater, der mich erschaffen hat; ich glaube an Jesus Christus, der mich mit seinem Blute erlöset hat; ich glaube an den heiligen Geist, der mich geheiligt hat. Verleihe mir, o Gott! die Gnade, daß ich im wahren Glauben und mit einem reinen, schuldbefreiten Gewissen sterbe.

Hoffnung.

Auf Dich hoffe ich, o Herr! laß mich nicht zu Schanden werden; erbarme Dich meiner, o Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes! erbarme Dich meiner, denn auf Dich vertraut meine Seele. Der Herr ist mein Helfer und mein Beschützer;

auf ihn vertraut mein Herz, und es wird ihm geholfen werden.

Wir haben einen Fürsprecher bei dem himmlischen Vater: Jesus Christus, der die Versöhnung ist für unsere und der ganzen Welt Sünden. Wie sich ein Vater erbarmt über seine Kinder, also erbarmt sich der Herr über diejenigen, die ihn fürchten und seine Gebote befolgen; denn er weiß, daß wir schwache Geschöpfe sind. — „So wahr ich lebe,“ spricht der Herr, „ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.“ „Kommet alle zu mir,“ spricht Jesus, „die ihr mit Mühe und Last beladen seyd, ich will euch erquicken.“ — Was bist du kleinmüthig, meine Seele? — hoffe auf den Heern; er wird dich selig machen, weil du auf ihn vertraut hast. Auf ihn vertrauend wirst du das Land der Auserwählten besitzen und den Himmel zum Erbtheil einnehmen.

Verlangen nach Gott und dem Himmel.

O Herr! ich verlange aufgelös't zu werden, und bei Christus zu seyn. So wie der Hirsch sich sehnt nach frischem Wasser, also sehnt sich meine Seele nach Dir, mein Gott und Heiland! Meine Seele dürstet nach Dir, o Gott! und glühend ist mein Ver-

langen nach Dir; führe, o Herr! meine Seele aus dem Kerker dieses Leibes, Deinen Namen zu loben und zu preisen im himmlischen Vaterlande.

Liebe.

Laßt uns Gott den Herrn von ganzem Herzen lieben; denn er hat uns zuvor geliebt. Meine Liebe ist Jesus, der Gekreuzigte, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

O, daß ich ganz von Dir entzündet würde, unendliches Wesen, wesentlich lebendige Liebe! o daß ich aus ganzem Herzen und aus allen Kräfteu Dich jederzeit geliebt, und nichts außer Dir, als allein um Deinetwillen geliebt hätte! O göttliche Liebe, die allzeit brennt und niemals erlischt! erwärme mich, entzünde mich, erwecke in mir die ewige Liebesflamme.

O Jesus! ich liebe Dich, weil Du mich geliebt hast; ich liebe Dich, weil Du aller Liebe würdig bist; ich liebe Dich über Alles und vor Allem, weil Du mein Herr, mein Gott, mein König, mein Heiland, mein Alles, mein einziges höchstes Gut bist.

Uebung der Reue.

O Herr! sey mir armen Sünder gnädig; erbarme Dich meiner nach Deiner großen

Barmherzigkeit, und nach der Menge Deiner Erbarmungen lösche aus meine Sünden. Vater! ich habe gesündigt vor Dir und dem Himmel; ich bin nicht werth, Dein Kind zu heißen.

O Herr! ich flehe, ich bitte: nimm hinweg von mir meine Sündenschuld; alle meine Sünden bereue ich von Grund meines Herzens, und wünsche, nie eine Sünde begangen zu haben. O, wenn es möglich wäre, Alles wieder zu ersetzen, gerne würde ich es thun. O mein Jesus, mein Erlöser und Heiland! nur Du kannst mir helfen; ja, Du kannst mir helfen und mich entsündigen durch Deine Verdienste, durch Dein Leiden und Deinen Tod. Wasche mich mit Deinem heiligen Blute, und reinige mich von allen meinen Sünden.

Uebung der Geduld und Ergebung in den göttlichen Willen.

Den der Herr lieb hat, den züchtigt er; meine Seele trage es im Schmerz, und habe Geduld dabei, denn Gold und Silber wird im Feuer bewährt, die Menschen aber, die Gott angenehm sind, im Ofen der Trübsale. Es sey ferne von mir, daß ich mich in etwas anderem rühme, als in dem Kreuze Jesu Christi. Alle Leiden dieser Welt sind für

nichts zu rechnen gegen die künftige Glorie, die an uns wird offenbar werden. Wenn wir mit Christus leiden, so werden wir auch mit ihm verherrlichet werden. Wie es dem Herrn gefällt, so geschehe mit mir. Der Name des Herrn sey gebenedeit. — Vater! Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Haben wir von Deiner Hand das Gute empfangen, warum sollten wir nicht auch das Bittere annehmen?

Verschiedene Krankengebete zum Vorbeten.

(Wenn der Kranke auch nicht zusammenhängend beten kann, so kann er doch zu Gott seufzen.)

Sieh, mein Gott! mein Leib ist voll der Schmerzen und meine Seele voll Traurigkeit; ich bin aber bereit, zu leiden nach Deinem göttlichen Wohlgefallen.

Ich opfere Dir, o Jesus! meine Schmerzen zur Ehre derjenigen Schmerzen, die Du am Kreuze erlitten hast. In Deine heiligen fünf Wunden versenke ich alle meine Schmerzen, und vereinige sie mit Deinem bittern Leiden. So wie Du, o Jesus! alle Deine Schmerzen dem himmlischen Vater aufgeopfert hast, also opfere ich auch mein Leiden dem himmlischen Vater auf. Wie Du, o Jesus! alle Deine Leiden mit der größten Geduld

gelitten hast, also will auch ich, durch Deine Gnade gestärkt, meine Krankheit mit Geduld leiden. Wie Du, o Jesus! Deinem himmlischen Vater für die Dir zugeschickten Leiden gedankt hast, also danke auch ich dem himmlischen Vater für die mir zugeschickte Krankheit.

So wie Du, o Jesus! Deine Leiden zur Abbüßung der Sünden der ganzen Welt angenommen hast, also will auch ich meine Leiden für meine vielfachen Sünden annehmen. O himmlischer Vater! laß Dir mein Leiden wohlgefallen, und nimm es zu Deiner Ehre auf. O Jesus Christus! vereinige meine Leiden mit Deinem bittern Leiden, und opfere es dem himmlischen Vater zu seinem heiligen Wohlgefallen auf. — O heiliger Geist! verleihe mir Deine göttliche Gnade, daß ich diese Krankheit mit Geduld ertrage.

O heilige Maria, Mutter Gottes! da ich weiß, daß du mit deinem gekreuzigten Sohne in seinen heftigsten Schmerzen so großes Mitleid gehabt hast, so habe ich das Vertrauen, du wollest meine Seufzer erhören und deinen göttlichen Sohn für mich bitten, daß er mir Geduld und Trost und eine selige Sterbstunde verleihe.

O mein heiliger Schutzengel! bewache, beschütze und bewahre mich vor bösen Ver-

suchungen, und verlaß mich nicht in meiner Noth.

O ihr Heiligen Gottes, besonders ihr, meine heiligen Schutzpatrone! bittet für mich, daß mir der gütige Gott gnädig und barmherzig sey.

Gebet des Kranken am Morgen.

Allgütiger Gott! ich danke Dir, daß Du mich nicht unvorbereitet diese Nacht abgerufen hast. Nochmals empfehle ich mich heute Deinem väterlichen Schutze, ich übergebe mich ganz Deinem göttlichen Willen; fristest Du noch länger mir das Leben, so bin ich Dir dafür dankbar; forderst Du mich aber von dieser Erde ab, so werde ich Dir auch dafür danken, und Dich im Himmel ewig lobpreisen. Ich opfere Dir auf alles Ungemach, alle Leiden, alle Schmerzen, so ich diesen Tag ausstehen werde.

Dir zu Liebe, mein Gott! will ich Alles mit Geduld leiden, und meine Leiden mit dem Leiden und Sterben Jesu Christi vereinigen.

Nimm meinen Willen, o gütigster Vater! für das Werk an, wenn ich von der Größe der Schmerzen oder von meiner Schwachheit überwältigt, nicht daran denken sollte, Dir Alles aufzuopfern.

O Maria, du Heil der Kranken, nach Gott meine einzige Zuflucht! ich rufe, ich flehe zu dir um Fürsprache bei deinem göttlichen Sohne, damit ich durch deine Alles vermögende Fürbitte die leibliche Gesundheit oder eine glückselige Sterbstunde erhalte. Beschütze mich vor dem Feinde meines ewigen Heils; erbitte mir die Gnade, daß ich als dein Pflegekind dich einst im Himmel sehen möge. O liebenswürdige Mutter! dir übergebe ich die Sorge für meinen Leib und meine Seele; unter deinem Schutze, o Maria! hoffe ich gewiß mein Heil zu finden.

O mein heiliger Schutzengel! ich danke dir, daß du mich diese Nacht so sorgfältig bewacht hast; beschütze mich auch diesen Tag und bis an das Ende meines Lebens. Ihr Heiligen Gottes endlich, insbesondere ihr, meine lieben Schutzpatrone! helfet mir durch euere Fürbitte auch an diesem Tage, und verlasset mich nicht, wenn jener Augenblick kommt, von dem die ganze Ewigkeit abhängt; bittet für mich bei dem göttlichen Richter, daß ich ein Kind der Seligkeit werde.

Gebet des Kranken am Abend.

Allerheiligste Dreieinigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Dir danke ich aus dem Grunde meines Herzens für alle Wohl-

thaten und auch für die Leiden, die Du mir heute zur Abbüßung meiner Sünden zugeschickt hast.

Ich empfehle mich diese Nacht Deinem göttlichen Schutze. Alle meine Sünden bereue ich herzlich, weil ich Dich, o höchstes Gut, das unserer ganzen Liebe und Verehrung würdig ist, so oft beleidigt habe. Ich opfere Dir, o himmlischer Vater! für meine Sünden die unendlichen Verdienste Deines ewigen Sohnes Jesu Christi auf. Laß doch den theuren Werth seines Leidens und seines vergossenen Blutes an mir nicht verloren gehen.

Jesus! Dein bin ich im Schlafen; Jesus! Dein bin ich im Wachen; Jesus! Dein bin ich im Leben; Jesus! Dein bin ich im Sterben; Jesus! Dein will ich seyn im Leben und im Sterben. Amen.

Allerseligste Jungfrau und Mutter Gottes! sey diese Nacht meine Beschützerin in der Stunde der Anfechtung; sey in Schmerz und Angst meine Trösterin und bei deinem göttlichen Sohne meine Fürsprecherin.

O heilige Schutzengel und all' ihr Heiligen Gottes! beschützet mich diese Nacht, und bewahret mich vor allem Uebel.

Barmherziger Gott! erbarme Dich der armen Seelen; befreie sie aus ihrem Kerker,

und nimm sie auf in Deine Herrlichkeit, wo sie Dich ewig loben und preisen. Amen.

Die letzten Seufzer eines Sterbenden.

Ich bete zu Dir, o erbarmender Gott! Ich glaube an Dich, o ewige Wahrheit! Ich hoffe auf Dich, o unendliche Barmherzigkeit! Ich liebe Dich, o unendliche Güte!

Aus Liebe zu Dir, o Jesus! will ich gern sterben, der Du aus Liebe zu mir gestorben bist. Aus Liebe zu Dir, o unendlich gütiger Gott! reuet es mich, daß ich Dich jemals beleidigt habe.

O Jesus! in wenigen Minuten werde ich vor Deinem Richterstuhle erscheinen; gedenke nicht meiner Sünden, sondern sieh meine Reue, und erbarme Dich meiner!

O Jesus, mein Erlöser, sey mir gnädig! O Jesus! Dir lebe ich, Dir sterbe ich, Dein bin ich todt und lebendig. In Deine Hände, o Jesus! empfehle ich meinen Geist. Ich sterbe gern, o mein Jesus! damit ich Dich sehe in Deiner Herrlichkeit!

O Maria! erzeige dich mir als Mutter! verlaß mich nicht in der größten Noth. O schöner Himmel, mein ewiges Vaterland! wann werde ich dich sehen?

O mein Gott! habe Barmherzigkeit mit mir um Jesu willen, der für mich sein Blut

vergossen hat; ich will gern Alles leiden, ja, gerne noch leiden in der andern Welt, um Dich, mein Gott! zu lieben ewiglich; ich will gerne Alles verlieren, wenn ich nur Dich, meinen Gott, gewinne!

Erbarme Dich, o Jesus! Deines Dieners, den Du mit Deinem kostbaren Blute erlöset hast. Dich zu sehen, Dich ewig zu lieben, ist mein größter Wunsch.

Heiliger Erzengel Michael, streite für mich! Heiliger Joseph, stehe mir bei!

Heiliger Schutzengel, verlaß mich nicht! Alle Heiligen Gottes, stehet mir bei, und bittet für mich!

O Jesus! ich sterbe im Vertrauen auf Deine unendlichen Verdienste!

O Jesus! von ganzem Herzen bereue ich meine Sünden!

O Jesus! erbarme Dich, und nimm meine Seele gnädig auf!

Komm, o Jesus! erlöse mich aus meiner Noth!

Komm, o Jesus! und führe mich in das ewige Reich!

Jesus! sey mir armen Sünder gnädig!

Jesus, Maria und Joseph! stehet mir bei in der letzten Stunde meines Lebens! Amen.

Litanei vom bittern Leiden unsers Herrn.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesus, der Du mit betrübtem Herzen auf den Oelberg gegangen bist,
Jesus, der Du mit Traurigkeit überfallen vor Angst und Schrecken Blut geschwitzet hast,
Jesus, der Du um dreißig Silberlinge verkauft und von dem meineidigen Judas Deinen Feinden überliefert worden bist,
Jesus, der Du wie ein Mörder gefangen, hart gebunden und von einem Richterstuhle zum andern geführt worden bist,
Jesus, der Du falsch angeklagt und unschuldig zum Tode verurtheilt worden bist,
Jesus, dessen göttliches Angesicht spöttisch bedeckt, geschlagen und verspieen worden ist,
Jesus, der Du die ganze Nacht hindurch von den muthwilligen Henkersknechten unerhörte Qualen ausgestanden hast,
Jesus, der Du entblößt, wie ein verächtlicher Sklave mit Ruthen und Geißeln jämmerlich zerfleischt worden bist,
Jesus, der Du mit Dörnern gekrönt, mit einem Purpurmantel umhangen, unmenschlich geschlagen und verspottet worden bist,

Erbarme Dich unser!

Jesus, der Du zum schmählichen Tode verurtheilt, das schwere Kreuz selbst hast tragen müssen,
Jesus, der Du zum zweiten Male Deiner Kleider beraubt und an's Kreuz geheftet worden bist,
Jesus, der Du in Deinem Durste mit Essig und Galle getränkt worden bist,
Jesus, der Du nach einem langen und schmerzhaften Todeskampfe Deine heilige Seele in die Hände Deines himmlischen Vaters aufgegeben hast,
Erbarme Dich unser!

Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!

Von aller Sünde,
Von dem ewigen Tode,
Durch die unbegreifliche Bitterkeit Deiner Seele,
Durch Dein dreimaliges Gebet,
Durch Deine Ohnmacht und Ermattung,
Durch alle ungerechten Anklagen,
Durch die Verspeiung Deines heiligen Angesichts,
Durch Deine Blöße und Schamhaftigkeit,
Durch alles Blut, welches Du in Deinem Leiden vergossen hast,
Durch Deine Verlassenheit,
Durch Deine sieben Worte,
Durch die Neigung Deines Hauptes,
Durch alle Thränen Deiner Mutter,
Am Tage des Gerichtes,
Erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß wir in Traurigkeit, Angst und Noth nicht verzagen, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß wir in den Widerwärtigkeiten dieses Lebens nicht kleinmüthig werden, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß wir im Glücke wie im Unglücke uns in Deine göttliche Vorsehung gerne und mit Freuden ergeben, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns allezeit durch die Verdienste Deines heil. Leidens mit Deiner kräftigen Gnade bevorkommen und begleiten wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du unser Gewissen durch die Buße von den todten Werken der Sünde reinigen wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du nach unserm Hinscheiden Dein Leiden und Deinen Tod zwischen Dein Gericht und unsere Seelen stellen wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Gebet.

Auch wir wollen gehorsam seyn dem Allvater und Dir, o göttlicher Heiland! Dein erhabenes Beispiel, so wie das Beispiel Deiner bis in den Tod getreuen Mutter, bewege uns zur Nachfolge Deiner auf demjenigen Wege, welchen Du uns vorgezeigt, und auf welchem Du Deine heilige Mutter sammt allen Heiligen in Dein himmlisches Reich eingeführt hast! Dieses sey unser Bestreben im Leben, unser Trost im Tode, unsere Freude durch alle Ewigkeit. Amen.

Litanei für die Verstorbenen.

Herr, erbarme Dich ihrer!
Christe, erbarme Dich ihrer!
Herr, erbarme Dich ihrer!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich ihrer!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich ihrer!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich ihrer!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich ihrer!
Heilige Maria, bitt' für sie!
Alle heilige Engel und Erzengel,
Alle heilige Chöre der seligen Geister,
Alle heilige Patriarchen und Propheten,
Alle heilige Apostel und Evangelisten,
Alle heilige unschuldigen Kinder,
Alle heilige Martyrer,
Alle heilige Bischöfe und Beichtiger,
Alle heilige Kirchenlehrer,
Alle heilige Priester und Leviten,
Alle heilige Mönche und Einsiedler,
Alle heilige Jungfrauen und Wittwen,
Alle Auserwählten Gottes,
— Bittet für sie!
Sey ihnen gnädig, Herr, Jesu Christe, erhöre sie!
Sey ihnen gnädig, Herr, Jesu Christe, erlöse sie!
Von Deinem Zorne,
Von der Strenge Deiner Gerechtigkeit,
Von der Gewalt der bösen Geister,
Vom nagenden Gewissenswurme,
Von anhaltender Betrübniß,
Von den qualvollen Flammen,
Von der unleidendlichen Kälte,
Von der erschrecklichen Finsterniß,
— Erlöse, o Herr!

Von dem entsetzlichen Heulen und Weheklagen,
Durch Deine wundervolle Empfängniß,
Durch Deine heilige Geburt,
Durch Deinen süßen Namen,
Durch Deine heilige Taufe und Fasten,
Durch Deine tiefe Demuth,
Durch Deinen vollkommenen Gehorsam,
Durch Deine unendliche Liebe,
Durch Deine Angst und Noth,
Durch Deinen blutigen Schweiß,
Durch Deine Gefangennehmung,
Durch Deine Geißelung,
Durch Deine Krönung,
Durch Deine Kreuztragung,
Durch Deinen bittern Tod,
Durch Deine heiligen Wunden,
Durch Dein Kreuz und bitteres Leiden,
Durch Deine Auferstehung,
Durch Deine wundervolle Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Trösters,

Erlöse sie, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du der gläubigen Seelen schonest,
Daß Du ihnen die wohlverdiente Strafe nachlassest,
Daß Du sie aus der Finsterniß zum ewigen Leben bald kommen lassest,
Daß ihre Traurigkeit bald in Freude verwandelt werde,
Daß sie bald zum Lande der Lebendigen gelangen mögen,
Daß Du ihre Sehnsucht nach Deiner Anschauung bald stillen wollest,
Daß Du besonders den Seelen unserer Eltern, Freunde und Verwandte die ewige Ruhe verleihest,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du den Seelen unserer Wohlthäter und derer, für welche wir zu beten schuldig sind, das Reich des Himmels geben wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du Dich den Seelen, deren auf Erden nicht mehr gedacht wird, barmherzig erzeigest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Du Sohn Gottes, wir bitten Dich, erhöre uns!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt; gib ihnen die ewige Ruhe!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt; gib ihnen die ewige Ruhe!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt; gib ihnen die ewige Ruhe!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich ihrer!
V. Von der Pforte der Hölle
R. Errette, o Herr! ihre Seelen.
V. Herr! erhöre mein Gebet;
R. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebet.

O Gott, Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleih' den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, damit sie die gnädige Nachlassung, welche sie allezeit gewünscht haben, durch frommes Gebet erlangen. Der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Inhalt.

	Seite
Einleitung	3
Vorbereitung zum Gebet	15
Vom Gebet. (Das Gebet hat einen hohen Werth)	17
Das Gebet ist höchst nöthig . .	18
Das Gebet hat große Kraft . .	19
Zum Gebete gehören folgende Stücke .	20
Erster Theil der vornehmsten Glaubenspunkte	24
Zweiter Theil der vornehmsten Glaubenspunkte	25
Glaubensbekenntniß des heiligen Athanasius	25

Morgen- und Abendgebete.

Erstes Morgengebet an Sonn- und Feiertagen	30
Anrufung zur Mutter des Herrn .	35
Gebet zum heiligsten Altarssakramente .	37
Zweites und tägliches Morgengebet für diejenigen, die sich redlich bestreben, vor Gott würdig zu wandeln . .	38
Tägliche Anrufung zum heiligen Schutzengel	42
Tägliche gute Meinung, oder Aufopferung seiner Werke	45
Erstes Abendgebet an Sonn- und Feiertagen	47
Selbstprüfung	49
Zweites und tägliches Abendgebet, um Stärkung im Vertrauen auf Gottes Vorsehung	52

Meßandachten.

Gebete bei'm hochfeierlichen Meßopfer. (Hochamte)	59

Seite
Gebete bei einem feierlichen Hochamte an den Festtagen Marien's, der glorwürdigsten Mutter Jesu 82
Gebete bei der heiligen Messe. (Genannt Stillmesse) 105

Beicht- und Communionandachten.

Vorbereitung zum heiligen Bußsakramente, vor dem Beichttage und in Beziehung auf denselben 118
Erkenntniß der Sünde, Reue und Vorsatz zur Besserung 125
Gebete bei'm heiligen Bußsakramente am Beichttage. (Bemerkungen vor der heiligen Beicht) 131
Gebete vor der heiligen Beicht . . . 133
Gebet zu Jesus Christus, um Bekehrung und ewige Seligkeit 136
Gebet zu Gott, dem heiligen Geiste, um Erleuchtung bei Erforschung des Gewissens 139
Gewissenserforschung 140
Gegen das erste und zweite Gebot . 140
Gegen das dritte, vierte und fünfte Gebot 141
Gegen das sechste, siebente, achte, neunte und zehnte Gebot 142
Gegen die Gebote der heiligen Kirche . 142
Reueerweckung kurz vor der Beicht . 144
Anrufung der heiligen Mutter Gottes und des heiligen Schutzengels . . . 147
Gebete nach der heiligen Beicht . 149
Vor dem Communiontage und in Beziehung auf denselben, als Vorbereitung zu einer würdigen Communion. (Zur vorläufigen Erwägung) 153

Seite
Betrachtung 153
Worte des Trostes und Lebens, aus Christi Reden und Gebeten zusammengetragen 154
Aus den letzten Reden und Ermahnungen Jesu, an seine Jünger . . 158
Einsetzung des heiligen Abendmahls . 160
Fragen und erklärende Betrachtung . 162
Nähere Vorbereitung zu einer würdigen heil. Communion. (Lehren und Erweckungen) 165
Nöthige Prüfung 166
Bußfertiges Vertrauen, besonders auf Jesus 172
Glaube, Vertrauen und Selbstverläugnung 172
Gläubiges Bekenntniß und Gebet . 173
Am Communiontage. (Gebet vor der heiligen Communion) 174
Gebete und Betrachtungen über die Wichtigkeit des Gegenstandes . . 176
Trostvolles Vertrauen auf Gottes Wort 178
Erwägung der Liebe Jesu Christi . 179
Gebet um Standhaftigkeit im Glauben, und Erweckung der Liebe zu Jesus . 181
Demuth 182
Zuversicht 183
Glaubensstärkung 184
Bitten zu Jesus, unserem Heilande und Erlöser 186
Verlangen und Bitten . . . 187
Gebet, kurz vor der heiligen Communion 188
Gefühle der Andacht . . . 189
Empfindungen des Dankes nach der heil. Communion 190
Anbetung, Lob, Preis und Dank . 192
Erkenntniß der Liebe und Güte Gottes, als Beschluß zur Communionandacht . 200
Verschiedene Gebete zum heiligen Herzen Jesu 201

Seite

Gebete. Das Wort ist Fleisch geworden, hat unter uns gewohnet . . . 202
Er wurde für uns gekreuzigt, hat unter Pontius Pilatus gelitten, und wurde begraben 203
Du hast ihnen das Brod des Himmels dargereicht, welches alle Lieblichkeit in sich enthält 203
Betrachtung und Gebet des Lebens, Leidens, Sterbens und der Herrlichkeit Jesu Christi 206
Die freudenreichen Geheimnisse . . . 206
Die schmerzhaften Geheimnisse . . . 209
Die glorreichen Geheimnisse . . . 212
Schlußgebet nach dem heiligen Rosenkranze 214
Das Vater unser 215
Das Ave Maria 221
Betrachtung und Gebet des apostolischen Glaubensbekenntnisses 222
Lob-, Preis- und Dankgebet für die von Gott erhaltenen Wohlthaten . . . 226
Heilsame Betrachtung für Kranke und Gesunde 232
Heilsame Vorbereitung zu einem seligen Ende für Kranke und Gesunde . . . 234
Bußfertiges Gebet, und Zuversicht auf Gottes Barmherzigkeit 235
Gebete zum Herzen Jesu. (Erstes Gebet mit dem Geheimniß der Dornenkrönung) 237
Zweites Gebet mit dem Geheimnisse des Kreuzes 238

Andachtsübungen verschiedenen Inhalts.

Andacht auf dem Kreuzwege unsers Herrn, Jesu Christi 240
Andacht zum süßen Namen Jesu . . . 260
Tagzeiten vom heiligsten Namen Jesu . 260

Seite

Dankgebet zu Gott und Bitte um Glaubens-erleuchtung 266
Zuversicht und Gebet . . . 268
Gänzliches Vertrauen auf Gott . . 271
Reueerweckende Gedanken und Gesinnungen, als Vorbereitung zu einer aufrichtigen und beharrlichen Buße und Herzens-änderung. (Erste Reueerweckung) . 272
Zweite Reueerweckung . . . 276
Dritte Reueerweckung . . . 281
Reueerweckung, besonders nach einem gänzlich entarteten, Gottes und des ewigen Heils vergessenen Leben, am Rande des Verderbens, sowohl des Leibes als der Seele 284
Ernstliche und heilsame Erwägungen . 287
Demuthsvolles Bitten . . 291
Bußgebete, insbesondere bei allgemeiner Noth 293
Vespergebete oder Nachmittagsandacht . 304
Reuevolles Gebet, um Verzeihung seiner Sünden zu erhalten . . . 306
Loblied der allerseligsten Jungfrau Maria 310
Salve Regina 313
Zu Maria, der allerseligsten Jungfrau . 315
Der englische Gruß an Maria . . 316
Zum hl. Joseph, dem Pflegvater Jesu Christi 317
Anrufung der Heiligen Gottes überhaupt . 318
Neuntägige Andacht zu Maria.
Erster Tag. Von der Verehrung der aller-seligsten Jungfrau 320
Gebet in Anliegen und Nöthen . 322
Die Lauretanische Litanei . . 324
Zweiter Tag. Maria, empfangen ohne Sünde 328
Dritter Tag. Die Bedeutung des Namens Mariä 331

Seite

Vierter Tag. Maria, die Königin der Barmherzigkeit 333
Fünfter Tag. Maria ist unsere liebevolle Mutter 336
Sechster Tag. Die große Liebe Mariä zu uns Sündern 339
Siebenter Tag. Maria, unsere Fürsprecherin und die Ausspenderin der Gnaden . 342
Achter Tag. Maria hilft denen am ersten die sich am eifrigsten bemühen, ihr in den Tugenden nachzufolgen . . 345
Neunter Tag. Maria ist nicht nur unsere Trösterin und Helferin im Leiden, sondern auch unser Vorbild im Leiden . 347
Zum Beschluß der neuntägigen Andacht 351
Gebet zu Jesus, Maria und Joseph . 353
Die deutsche Messe in Gebeten und Gesängen 354
Andachtsübungen bei dem 13- oder 40stündigen Gebete 364
Unterricht für Kranke . . . 373
Gebete, den Sterbenden vorzubeten . 378
Glaube und Hoffnung . . . 378
Verlangen nach Gott und dem Himmel 379
Liebe und Uebung der Reue . . . 380
Uebung der Geduld und Ergebung in den göttlichen Willen . . . 381
Verschiedene Krankengebete zum Vorbeten 382
Gebet des Kranken am Morgen . 384
Gebet des Kranken am Abend . . 385
Die letzten Seufzer eines Sterbenden . 387
Litanei vom bittern Leiden unsers Herrn . 389
Litanei für die Verstorbenen . . 392

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bauer, A. C.

Jesus Christus, der Weg, die Wahrheit u. das Leben Gebetbuch für fromme kathol. Christen

Würzburg 1848

Asc. 389 ud
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10259949-3